

Geschäfts — bericht 2025



Zürcher
Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank ist die zweitgrösste Universalbank und die grösste Kantonalbank der Schweiz. Wir positionieren uns erfolgreich als Universalbank mit regionaler Verankerung sowie nationaler und internationaler Vernetzung. Im Wirtschaftsraum Zürich sind wir mit einer Marktdurchdringung von 50 Prozent die Nummer 1 für Privat- und Firmenkunden. Schweizweit nehmen wir unsere volkswirtschaftliche Verantwortung wahr und stehen Grossfirmen sowie privaten und institutionellen Anlegern als starke Partnerin zur Seite. Weltweit zählen wir zu den sichersten Banken – belegt durch die Bestnoten von den drei führenden Ratingagenturen. Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich und verfügt über eine Staatsgarantie. Durch unseren Leistungsauftrag sind wir dem Wohl der Gesellschaft und Umwelt verpflichtet – und das seit 155 Jahren. Wir leben unsere Werte verantwortungsvoll, impulsgebend, leidenschaftlich. Wir sind die nahe Bank.

Kennzahlen (Konzern)

› Kennzahlen

in %

Eigenkapitalrendite (RoE)
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) ¹
Quote Hartes Kernkapital (CET1) (going concern) ²
Risikobasierte Kapitalquote (going concern) ²
Risikobasierte Kapitalquote (gone concern) ²
Risikobasierte TLAC-Quote ^{2/3}
Leverage Ratio (going concern) ²
Leverage Ratio (gone concern) ²
TLAC Leverage Ratio ^{2/3}
Liquidity Coverage Ratio (LCR) ⁴
Net Stable Funding Ratio (NSFR)

› Erfolgsrechnung

in Mio. CHF

Geschäftsertrag
Geschäftserfolg
Konzerngewinn vor Steuern
Konzerngewinn

› Bilanz

in Mio. CHF

Bilanzsumme
Hypothekarforderungen
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
Eigenkapital

› Partizipation Kanton und Gemeinden

in Mio. CHF

Dividende zur Deckung der Selbstkosten an den Kanton
Dividende an den Kanton
Dividende an die Gemeinden
OECD-Mindeststeuer an den Kanton
Abgeltung Staatsgarantie an den Kanton
Gesamtpartizipation Kanton und Gemeinden

› Zusätzliche Leistungen

in Mio. CHF

Leistungen aus Leistungsauftrag

› Weitere Informationen

in Mio. CHF

Total Kundenvermögen (verwaltete Vermögen und Vermögen mit Custody Services)
Total verwaltete Vermögen ⁵
– davon Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss (NNM)
Personalbestand teilzeitbereinigt per Stichtag
Geschäftsstellen

Anzahl

Anzahl

2025

2024

Veränderung
in %

8,3	8,0	
55,5	55,0	
21,2	16,8	
22,7	17,9	
9,5	7,8	
32,2	25,7	
7,1	6,8	
3,0	3,0	
10,1	9,8	
136	142	
118	116	
3'213	3'088	4,0
1'354	1'277	6,0
1'422	1'289	10,3
1'241	1'120	10,8
206'177	202'594	1,8
111'174	106'600	4,3
114'324	106'980	6,9
15'727	14'862	5,8
22	21	6,5
181	184	–1,9
175	170	2,9
169	156	8,7
34	31	9,5
581	562	3,4
149	140	6,1
578'950	520'811	11,2
498'598	457'276	9,0
13'590	29'817	–54,4
5'809	5'779	0,5
51	53	–3,8 ⁶

1 Berechnung: Geschäftsaufwand über Geschäftsertrag (exkl. Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Zinsengeschäft).

2 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken.

3 TLAC = Total Loss Absorbing Capacity

4 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage im Berichtsquartal.

5 Die Veränderung der verwalteten Vermögen beinhaltet neben dem

NNM die Veränderungen aus Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung sowie die übrigen Effekte. Die übrigen Effekte beinhalten einen Rückgang der verwalteten Vermögen in der Höhe von 4'750 Mio. CHF im Zusammenhang mit dem Verkauf der Zürcher Kantonalbank Österreich AG im Januar 2025. Die Veränderung der Anzahl Geschäftsstellen ist auf den Verkauf der Zürcher Kantonalbank Österreich AG mit zwei Geschäftsstellen (Wien und Salzburg) zurückzuführen.

Konzernstruktur
Stammhaus und wesentliche Konzerngesellschaften



Swisscanto Holding AG	Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.	ZKB Securities (UK) Ltd.	Complementa AG
	4*	7*	61*
Swisscanto Fondsleitung AG			
106*			
Swisscanto Asset Management International SA			
21*			

ZKB Repräsentanzen:
São Paulo, Beijing, Mumbai, Singapur
Werden als Bestandteil des Stammhauses geführt.

* Anzahl Beschäftigte

Angaben zu den Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält, finden Sie im Geschäftsbericht Anhang 7 zur Jahresrechnung Konzern.

Zürcher Kantonalbank

**Die nahe
Bank.**

**Wir sind
mehr
als eine
Bank.**

**Wir
machen
mehr
für alle.**

Wir sind die Bank der Zürcherinnen und Zürcher. Seit unserer Gründung sind wir unserem Leistungsauftrag verpflichtet, der sich aus dem Versorgungs-, Unterstützungs- und Nachhaltigkeitsauftrag zusammensetzt. Es ist unser Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aufgaben des Kantons beizutragen – und damit eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Wir zeichnen uns durch eine besondere Verbindung mit der Zürcher Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt aus. Der gesetzliche Leistungsauftrag ist unser Alleinstellungsmerkmal – darauf sind wir stolz.

**Auszug aus dem Gesetz
über die Zürcher Kantonalbank**

§ 1 Rechtsform und Sitz

Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen Rechts mit Sitz in Zürich.

§ 2 Zweck

¹ Die Bank hat den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aufgaben des Kantons beizutragen, und unterstützt damit eine nachhaltige Entwicklung.

² Sie befriedigt die Anlage- und Finanzierungsbedürfnisse durch eine auf Kontinuität aus-

gerichtete Geschäftspolitik. Dabei berücksichtigt sie insbesondere die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmungen, der Arbeitnehmerinnen und der Arbeitnehmer, der Landwirtschaft und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Sie fördert das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau sowie die Erreichung der Treibhausgasneutralität.

§ 3 Führung nach kaufmännischen Grundsätzen

Die Bank ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen und hat einen angemessenen Gewinn anzustreben.

› Versorgungsauftrag

Wir versorgen die Bevölkerung und die Wirtschaft mit den Dienstleistungen einer Universalbank.

Unseren Kundinnen und Kunden bieten wir auf allen Kanälen, ob physisch oder digital, Zugang zu unseren Finanzdienstleistungen. Wir verfügen über das dichteste Filial- und Automatenetz im Kanton Zürich und decken kostengünstig die Grundbedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden ab. Wir zeichnen uns durch eine hohe Qualität unserer Finanzdienstleistungen aus. Stabilität und Sicherheit sind zentrale

Grundpfeiler der Zürcher Kantonalbank. Wir bieten Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Sparen, Anlegen, Finanzieren sowie Beratungen zu Themen wie Vorsorge, Finanzplanung und Nachfolge an. Dabei berücksichtigen wir insbesondere die Anliegen der kleinen und mittleren Unternehmen, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Landwirtschaft und der öffentlich-rechtlichen Körperschaften. Zudem fördern wir das Wohneigentum und den preisgünstigen Wohnungsbau.

› Unterstützungsauftrag

Wir leisten einen Beitrag zur Wettbewerbskraft und Lebensqualität im Kanton Zürich.

Wir unterstützen den Kanton bei der Lösung von volkswirtschaftlichen und sozialen Aufgaben. Wir leisten einen Beitrag zur Wettbewerbskraft im Kanton Zürich, indem wir eine der grössten Ausbildungsstätten und eine bedeutende Arbeitgeberin im Kanton sind. Zudem sind wir eine der grössten Start-up-Förderinnen der Schweiz und unterstützen

die Innovations- und Bildungsinstitute im Kanton Zürich. Mit unseren Sponsoring-Engagements, der ZKB Philanthropie Stiftung und unserem Corporate-Volunteering-Programm leisten wir einen Beitrag zur Lebensqualität im Kanton Zürich, zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen und zur Wahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Zudem fördern wir die Finanzkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Familien.

› Nachhaltigkeitsauftrag

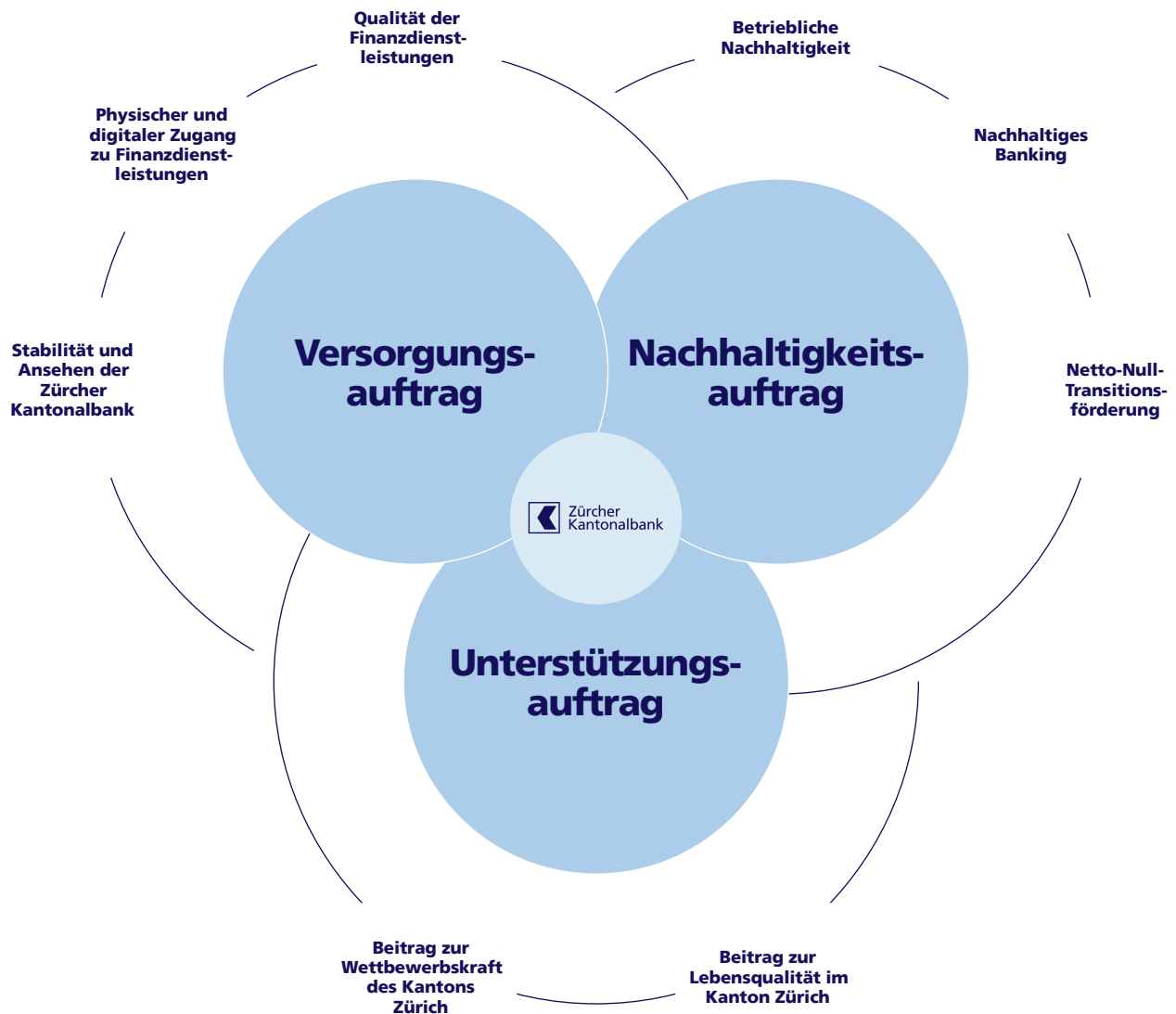
Wir verfolgen eine auf Nachhaltigkeit und Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik.

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Gemäss unserer Konzernstrategie wollen wir erfolgreiches wirtschaftliches Handeln und die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft dauerhaft in Einklang bringen. Bei der Erfüllung des Leistungsauftrags beachten wir als Universalbank die Grundsätze der Nachhaltigkeit und der anerkannten Regeln des Risikomanagements. Wir fördern die Erreichung der Treibhausgasneutralität. Wir orientieren

uns an den Zielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs), dem Klimaübereinkommen von Paris sowie der Treibhausgasneutralität 2050. In der betrieblichen Nachhaltigkeit fokussieren wir uns auf Mitarbeiterzufriedenheit, Chancengleichheit und darauf, Vorbild im eigenen Betrieb zu sein. Zum nachhaltigen Bankgeschäft gehört beispielsweise der ZKB-Nachhaltigkeitsstandard im Anlagegeschäft. Unsere Netto-Null-Transitionsförderung beinhaltet unseren Beitrag zur Erreichung der Treibhausgasneutralität.

————> Wirkungsbereiche unseres Leistungsauftrags: S. 6–7

Wirkungsbereiche unseres Leistungs- auftrags



› Wofür wir uns engagieren

› Was wir tun



Physischer und digitaler Zugang zu Finanzdienstleistungen

- Dichtestes Filialnetz im Kanton Zürich mit 51 Geschäftsstellen sowie dichtestes Automatenetz mit Erreichbarkeit für mehr als 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von fünf Kilometern
- Hohe Zufriedenheit mit unseren digitalen Angeboten

Qualität der Finanzdienstleistungen

- Kostenloses Alltagsbanking in den Filialen und online
- Hohe Kundenzufriedenheit bei Privaten und Unternehmen

Stabilität und Ansehen der Zürcher Kantonalbank

- Eine der sichersten Universalbanken weltweit
- Auf Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik mit einer Gesamtpartizipation des Kantons Zürich und der Zürcher Gemeinden von 581 Millionen Franken



Beitrag zur Wettbewerbskraft des Kantons Zürich

- Mit 427 Ausbildungsplätzen eine der bedeutendsten Arbeitgeberinnen und Ausbildungsstätten im Kanton
- Förderung der Innovations- und Bildungslandschaft im Kanton Zürich mit über 3 Millionen Franken
- Eine der grössten Start-up-Finanziererinnen der Schweiz mit 20,7 Millionen Franken
- Wir fördern Financial Literacy

Beitrag zur Lebensqualität im Kanton Zürich

- Über 400 Sponsoring-Engagements in Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt
- Der breite Stiftungszweck der ZKB Philanthropie lässt die Verwirklichung von vielfältigen gemeinnützigen Zielen zu
- Mehr als 600 Einsatztage im Rahmen des Corporate-Volunteering-Programms
- Unterstützung unserer Mitarbeitenden in öffentlichen Ämtern, Gewerbevereinen und Expertentätigkeiten



Betriebliche Nachhaltigkeit

- Hohes Mitarbeitenden-Commitment
- Überprüfte Lohngleichheit
- Ziele und interne Netzwerke für Chancengleichheit
- Quantitatives betriebliches CO₂-Ziel

Nachhaltiges Banking

- 160 Milliarden Franken delegiertes, nachhaltiges Anlagevermögen, das mit dem ZKB-Nachhaltigkeitsstandard verwaltet wird
- ESG-Rating: MSCI ESG AA und ISS ESG C, Prime

Netto-Null-Transitionsförderung

- Umsetzung des Netto-Null-2050-Klimaziels des Asset Managements
- Umsetzung der quantitativen Netto-Null-2050-Klimaziele der Bank

Seit 155 Jahren

Am 15. Februar 1870 öffnete die Zürcher Kantonalbank am Paradeplatz erstmals ihre Schalter. Vorausgegangen waren heftige politische Kontroversen, bei denen sich die Bevölkerung und der Kantonsrat schliesslich gegen die Regierung durchsetzten und die Gründung einer Kantonalbank in der neuen Zürcher Verfassung festschrieben. Es war ein Sieg der Vernunft, denn der volkswirtschaftliche Bedarf war klar ausgewiesen: Kleine und mittlere Unternehmen sowie die breite Masse des Zürcher Volkes waren unzureichend mit Bankdienstleistungen versorgt. Insbesondere Gewerbetreibende und Bauern gelangten kaum an tragbare Kredite. Die Gründung einer kantonalen Bank konnte diese Versorgungslücke schliessen.

Seit ihrer Geschäftsaufnahme ist die Zürcher Kantonalbank dem Anspruch, die Bank für alle Zürcherinnen und Zürcher zu sein, immer treu geblieben. In einer partnerschaftlichen Beziehung haben sich der Kanton Zürich und seine Bank in ihrer Entwicklung gegenseitig gestärkt. Diese Verbindung hat dazu beigetragen, dass sich Zürich von einem kleingewerblich-landwirtschaftlich geprägten Kanton zu einer der wirtschaftlich erfolgreichsten Regionen der Welt mit Wohlstand für die ganze Bevölkerung entwickelt hat. Die Zürcher Kantonalbank ist nun schon seit 155 Jahren Teil der Zürcher Erfolgsgeschichte. Sie engagiert sich leidenschaftlich für das Wohl ihrer Kundinnen und Kunden und setzt unternehmerisch, aber auch im Sponsoring im ganzen Kanton wichtige Impulse. Sie verfügt über eine bewährte Unternehmensstrategie, eine lebendige Kultur sowie über veränderungsfähige Strukturen und Prozesse. Unsere Unternehmenskultur steht auf dem Fundament von Werten, die auch mit dem Kanton Zürich verbunden werden, wie Beständigkeit, Verlässlichkeit, Berechenbarkeit, Leistungsorientierung und Langfristigkeit, die wir mit unserem Leitbild einfordern und die von allen Mitarbeitenden gelebt werden.

—→ zkb.ch/geschichte

1869

Eine friedliche Revolution

Die Gründung der Zürcher Kantonalbank war eine Folge der neuen Kantonsverfassung von 1869. Die Bank sollte tragbare Kredite für Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe anbieten und die Spar- und Anlagebedürfnisse breiter Bevölkerungskreise befriedigen.

1870–1914

Sturm und Drang

Die Zürcher Kantonalbank öffnete am 15. Februar 1870 ihren ersten Schalter. Nach anfänglichen Herausforderungen fasste die Bank schnell Tritt und baute eine starke Präsenz auf.

1914–1945

Fels in der Brandung

Trotz kriegs- und krisenbedingter Rückschläge zwischen 1914 und 1945 blieb die Zürcher Kantonalbank eine zuverlässige Stütze der kantonalen Volkswirtschaft und überstand auch die Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er-Jahre dank ihrer Binnenmarkt-orientierung relativ unbeschadet.

1945–1990

Beeindruckendes Wachstum

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte die Zürcher Kantonalbank im Zuge des westeuropäischen Wirtschaftsaufschwungs ein Goldenes Zeitalter, wuchs von rund 700 auf über 4'000 Mitarbeitende und steigerte ihre Bilanzsumme von 1,6 auf 44,4 Milliarden Franken.

1990–heute

Stabilität durch Diversifikation

Nach der Immobilienkrise der 1990er-Jahre reorganisierte sich die Zürcher Kantonalbank strategisch, indem sie das Kommissions-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft stärkte. Die Diversifikationsstrategie erwies sich als Stabilitätsfaktor und Stütze sowohl für die Bank als auch für den Kanton. Die Zahl der Mitarbeitenden wuchs auf über 6'600, der Gewinn vor Steuern stieg von rund 100 Millionen Franken auf über 1,4 Milliarden Franken und die Partizipation von Kanton und Gemeinden wuchs von 75 auf 581 Millionen Franken.

Inhalt

2	Mehr als eine Bank
11	Geschäftsbericht
12	Brief zum Geschäftsjahr 2025
23	Lagebericht
23	Bank der Zürcherinnen und Zürcher
24	Leistungsauftrag
25	Entwicklungen aus dem Leistungsauftrag
27	Schwerpunkt
45	Konzernleitbild und -strategie
46	Konzernleitbild
46	Konzernstrategie
50	Geschäftsumfeld und Risikobeurteilung
50	Gesamtwirtschaft
51	Bankenplatz Schweiz
51	Regulierung
53	Risikobeurteilung
55	Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen
55	Kundennähe
59	Privatkundinnen und -kunden
62	Private-Banking-Kundinnen und -Kunden
64	Firmenkunden
66	Institutionelle und multinationale Kunden
68	Custody, Research, Handel und Kapitalmarkt, Asset Management
72	Mitarbeitende
73	Performance und Entwicklung
74	Arbeitgeberengagement
77	Geschäftsentwicklung
83	Corporate Governance
89	Interne Organisation
94	Tätigkeitsberichte
107	Vergütungsbericht
110	Vorwort des Bankrats zum Vergütungsbericht
111	Kompetenzen und Vergütungspolitik
113	Vergütungsgruppen
114	Vergütungskomponenten
116	Vergütungen im Jahr 2025
119	Finanzbericht
121	Jahresrechnung Konzern
127	Anhang zur Jahresrechnung Konzern
203	Jahresrechnung Stammhaus
208	Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus
228	Glossar
234	Stichwort- und Abkürzungsverzeichnis
237	Standorte
240	Kontakte, Impressum

Über diesen Bericht

Der vorliegende Geschäftsbericht umfasst den Lagebericht, den Bericht über die Corporate Governance, den Vergütungsbericht sowie die Jahresrechnung des Konzerns und des Stammhauses der Zürcher Kantonalbank. Integriert im Lagebericht ist der Schwerpunktbericht zuhanden der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen des Zürcher Kantonsrats (AWU) zum Thema «KMU als Herzstück der Zürcher Wirtschaft: Neue Realitäten, neue Chancen». Der Nachhaltigkeitsbericht der Zürcher Kantonalbank erscheint als separate Publikation.

—→ Die digitale Version dieses Geschäftsberichts ist verfügbar unter zkb.ch/geschaeftsbericht.

Zürcher Kantonalbank

**Geschäfts
— bericht
2025**

Brief zum Geschäftsjahr 2025



Urs Baumann, CEO, und Dr. Jörg Müller-Ganz, Präsident des Bankrats

→ Ausführliche Biografien finden Sie im
Kapitel Corporate Governance: S. 99 ff.

Liebe Zürcherinnen und Zürcher

Liebe Kundinnen
und Kunden,
liebe Mitarbeitende

Wir blicken auf ein anspruchsvolles Jahr zurück und freuen uns deshalb besonders, dass die Zürcher Kantonalbank erneut ein sehr erfreuliches Jahresergebnis erwirtschaften und damit ihre Erfolgsgeschichte weiter schreiben konnte.

2025 war geprägt von schwierigen Rahmenbedingungen: Das globale Regelwerk von Politik und Wirtschaft wird nun auch vom mächtigsten Land der Welt infrage gestellt, womit die Basis für den Erfolg eines Kleinstaats wie der Schweiz erschüttert wird. Und im Inland sind die Anpassung daran sowie die Nullzinspolitik für alle, auch die Schweizer Banken, herausfordernd.

Immerhin sorgt der abnehmende Inflationsdruck für einen Lichtblick. Technologische Entwicklungen wie die künstliche Intelligenz bieten Chancen und sind Treiber für Wirtschaft und Finanzmärkte, gleichzeitig erfordern sie eine hohe Aufmerksamkeit von Politik und Wirtschaft.

Die angestrebte Verschärfung der Regulierung für Schweizer Banken hat die Branche auch 2025 beschäftigt – und dies wird noch länger ein dominierendes Thema sein. Unsere Position bleibt dabei dieselbe: Wir unterstützen eine Regulation mit Augenmass, die die Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit beachtet, einfache Prinzipien anwendet und die Unterschiede in Komplexität, Grösse und Risikoprofil der Banken berücksichtigt. Die Zürcher Kantonalbank leistet in diesem Rahmen gerne ihren Beitrag zur Stabilität des Schweizer Finanzplatzes mit seinen mehr als 200 Banken und nimmt ihre Verantwortung als zweitgrösste Universalbank des Landes mit Zürcherischem Fussabdruck wahr.

Die ZKB orientiert sich hierbei an ihrer langjährig bewährten Strategie: Wir streben weiterhin ein qualitatives Wachstum an und halten gleichzeitig an unserer verantwortungsvollen Risikopolitik fest. Im Wirtschaftsraum Zürich wollen wir klar die Nummer 1 bleiben und unsere

führende Position ausbauen. National setzen wir unsere Stärken in ausgewählten Segmenten ein und international nutzen wir Opportunitäten.

Diversifikation sorgt für Kontinuität, Sicherheit und Stabilität

Wir festigen damit auch unser gesetzlich vorgegebenes Modell der Universalbank: Wir bieten sämtliche Dienstleistungen an – für Privatkundinnen und Firmenkunden genauso wie für institutionelle Anleger und international tätige Konzerne. Die weitere Diversifikation unseres Geschäfts – vor allem durch die Stärkung des bilanzleichten Anlagegeschäfts – sorgt für Kontinuität, Sicherheit und Stabilität.

Dies hat sich auch 2025 bewährt, wie die Geschäftszahlen des vergangenen Jahres zeigen: Die Zürcher Kantonalbank überzeugt mit einer starken operativen Performance und weist einen Konzerngewinn vor Steuern von 1,42 Milliarden Franken aus. Der Ertrag im Zinsgeschäft liegt trotz des anspruchsvollen Zinsumfelds auf Vorjahresniveau; das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie das Handelsgeschäft haben sich sehr positiv entwickelt und schliessen deutlich besser ab als im Vorjahr.

Wie in den vergangenen Jahren profitieren auch der Kanton Zürich und die Zürcher Gemeinden vom Erfolg der ZKB: Die Gesamtpartizipation beläuft sich im Berichtsjahr auf 581 Millionen Franken (2024: 562 Millionen Franken) – über die letzten zehn Jahre betrachtet summiert sich die Partizipation auf über 4 Milliarden Franken.

840 Millionen Franken von unserem Gewinn weisen wir dem Eigenkapital zu – das sorgt für eine gestärkte Stabilität. Die regulatorischen Anforderungen übertreffen wir mit unserer risikobasierten Kapitalquote

(Total Loss-Absorbing Capacity, TLAC) von 32,2 Prozent deutlich.

Verbunden mit dem langfristig orientierten Wirtschaften der Zürcher Kantonalbank ist auch die kontinuierliche Erfüllung des gesetzlichen Leistungsauftrags: Im Berichtsjahr wurden 149 Millionen Franken dafür eingesetzt. Mit teilweise langjährigen Engagements – etwa der Unterstützung des Zürcher Verkehrsverbundes, des Zoos Zürich, des Pionierpreises oder des Zürilau Cup – trägt die Bank zur Lösung von volkswirtschaftlichen, sozialen und nachhaltigen Aufgaben im Kanton Zürich bei. Initiativen wie die ZKB Philanthropie Stiftung, das Corporate Volunteering oder die Unterstützung der Pädagogischen Hochschule Zürich beim Aufbau des Labs «Zukunft der Berufsbildung» runden das Engagement der ZKB ab.

Neue Geschäftseinheit «Privatkunden» erfolgreich lanciert

Die Zürcher Kantonalbank hat im dynamischen Marktumfeld auch die Voraussetzungen geschaffen, um sich wirkungsvoll und zukunftsgerichtet zu positionieren: Wir haben die Bank strategisch weiterentwickelt und im Berichtsjahr eine neue Geschäftseinheit «Privatkunden» gegründet – im November wurde diese erfolgreich in den operativen Betrieb überführt. Damit stärken wir unser gesetzlich verankertes Kerngeschäft und bauen unsere führende Position im Heimmarkt weiter aus.

Wir richten unsere Organisation mit diesem Schritt auch konsequent auf die Kundenbedürfnisse in den Bereichen Privatkunden, Private Banking, Firmenkunden und Institutionelle/Multinationals aus, lösen unser Leistungsversprechen der nahen Bank bei unseren Kundinnen und Kunden noch bestimmter ein und schaffen einen klaren Mehrwert für unsere Kundschaft und unsere Mitarbeitenden.

Gleichzeitig wollen wir die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre im Private Banking fortschreiben: Wir ergänzen diese Geschäftseinheit um den Bereich «Anlagelösungen» und erhöhen durch diese zusätzliche Expertise unsere Anlagekompetenz. Und durch die Integration der Gewerbekunden in die Geschäftseinheit «Firmenkunden» unterstützen wir die erfolgreiche Entwicklung dieses Geschäftsbereichs. Insgesamt erweitern diese Massnahmen unseren Gestaltungsspielraum, den wir aus einer Position der Stärke heraus nutzen wollen.

Begleitet werden diese organisatorischen Anpassungen von einem stetigen Ausbau unseres Angebots im Bereich Digitalisierung: So macht die Einführung der qualifizierten elektronischen Signatur das digitale Onboarding noch schneller. Das Multibanking ermöglicht die zentrale Verwaltung und Übersicht aller Bankkonten teilnehmender Schweizer Banken im ZKB eBanking. Und das Instant Payment wird mit der Möglichkeit zum Versenden von Sofortzahlungen weiter ausgebaut.

«Die Zürcher Kantonalbank bleibt eine der sichersten Banken der Welt, was auch dieses Jahr beste Ratings von führenden Ratingagenturen belegen. Die Stabilität der Bank basiert auf dem diversifizierten Geschäftsmodell und den sehr hohen finanziellen Risikopuffern.»

Urs Baumann
CEO

«Mit der neuen Geschäftseinheit «Privatkunden» stärken wir unser gesetzlich verankertes Kerngeschäft und bauen unsere führende Position auf dem Heimmarkt weiter aus.»

Dr. Jörg Müller-Ganz

Präsident des Bankrats

Neue Chancen eröffnen die Lancierung nachhaltiger Aktien-ETFs und das Vorantreiben unserer Asset-Management-Strategie durch die Eröffnung eines Vertriebsbüros in Madrid. Und schliesslich stärken wir auch unser Kapitalmarktgeschäft durch den Kauf der digitalen Vermittlungsplattform cosmofunding für Privatplatzierungen am Kapitalmarkt – die Transaktion soll im ersten Quartal 2026 abgeschlossen werden.

Personell erneuert, als Arbeitgeberin attraktiv

Die Entwicklung und Erneuerung der ZKB zeigt sich ebenso auf der personellen Ebene innerhalb der Bank: Seit Anfang 2025 sind Kristine Schulze als neue Bankrätin und Dr. York-Peter Meyer als neuer Bankrat im Amt. Mit Susanne Thellung leitet eine ausgewiesene Führungskraft die neue Geschäftseinheit «Privatkunden». Dr. Mario Crameri sorgt als neuer Leiter IT, Operations & Real Estate für Impulse in diesem für den Bank-

betrieb essenziellen Geschäftsbereich. Zudem hat der Bankrat Roger Reist als designierten Leiter Institutionals & Multinationals ab 1. Juli 2026 ernannt; er folgt auf Dr. Stephanino Isele, der die Bank im Rahmen der regulären Nachfolgeplanung für die Mitglieder der Generaldirektion per Ende Juni 2026 verlassen wird. Und schliesslich löst Dr. Anja Hochberg als neue Chief Investment Officer Christoph Schenk ab.

Auch wenn sich die Bank verändert, bleiben Engagement und Verpflichtung der Mitarbeitenden auf einem sehr guten Niveau. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Umfrage zur Zufriedenheit der Mitarbeitenden, die im Berichtsjahr durchgeführt wurde: Der Commitment-Index liegt deutlich über dem Branchendurchschnitt. Das freut uns sehr und zeigt, dass die Bank als Arbeitgeberin attraktiv ist.

Die Zürcher Kantonalbank bleibt eine der sichersten Banken der Welt, was auch dieses Jahr beste Ratings von führenden Ratingagenturen belegen. Die Stabilität der Bank basiert auf dem diversifizierten Geschäftsmodell und den sehr hohen finanziellen Risikopuffern. Die guten Bilanzwerte und das Übertreffen der regulatorischen Vorgaben sorgen zudem dafür, dass die ZKB auch ohne Staatsgarantie ihre Position höchster Sicherheit hält.

Für uns als Zürcher Kantonalbank zählt, dass wir stets verantwortungsvoll agieren und unser Handeln von Respekt und Wertschätzung geprägt ist: gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, gegenüber unseren Mitarbeitenden und gegenüber allen Zürcherinnen und Zürchern. Denn nur so kann Vertrauen entstehen. Dass Sie uns dieses Vertrauen immer wieder von Neuem schenken, dafür bedanken wir uns ganz herzlich.



Dr. Jörg Müller-Ganz

Präsident des Bankrats



Urs Baumann

CEO

Das Jahr 2025 in Kürze

Konzerngewinn vor Steuern

1,42 Mrd.
CHF

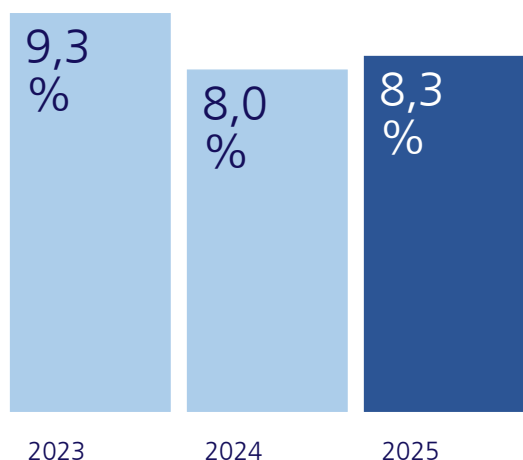
Der Konzerngewinn vor Steuern beläuft sich auf 1,42 Mrd. CHF (Vorjahr: 1,29 Mrd. CHF).

Partizipation

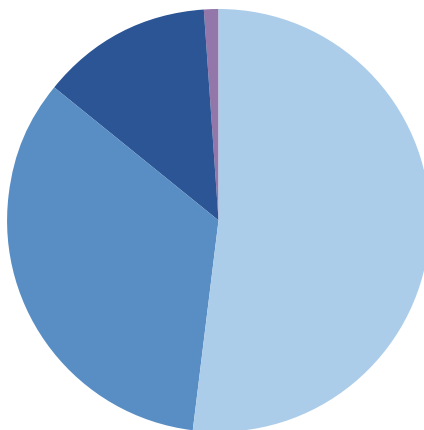
581 Mio.
CHF

Der Kanton Zürich und seine Gemeinden partizipieren für das Geschäftsjahr 2025 in einer Höhe von 581 Mio. CHF am Erfolg der Zürcher Kantonalbank.

Eigenkapitalrendite (RoE)



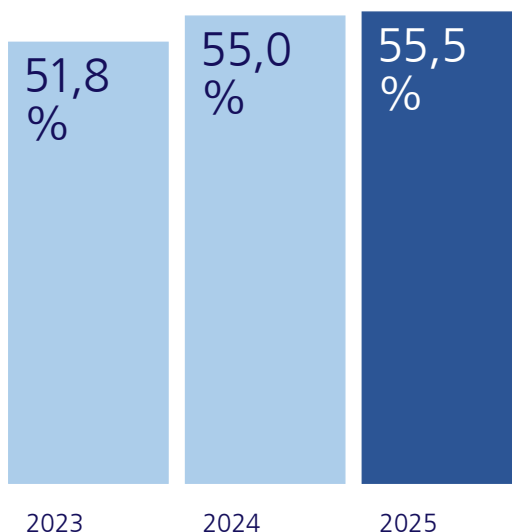
Diversifizierte Erträge



Der Geschäftsertrag von 3'213 Mio. CHF setzt sich zusammen aus dem Zinserfolg von 1'679 Mio. CHF (52 %), dem Kommissionserfolg von 1'082 Mio. CHF (34 %), dem Handelserfolg von 427 Mio. CHF (13 %) und dem übrigen Erfolg von 25 Mio. CHF (1 %).

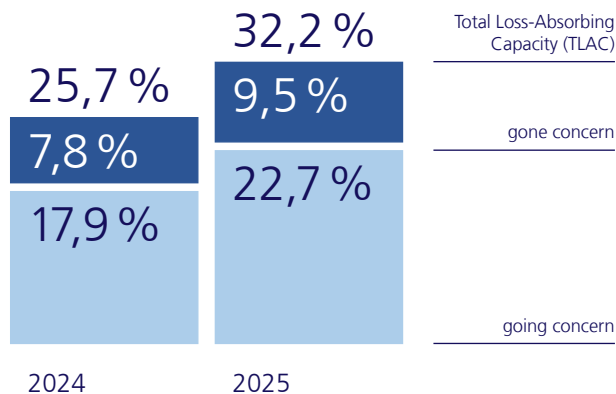
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR)

Zielbereich: ≤ 60 %



↑ Mehr zur Geschäftsentwicklung S. 77 ff.,
zum Finanzbericht S. 119 ff.

Risikobasierte Kapitalquote



Konzernrating

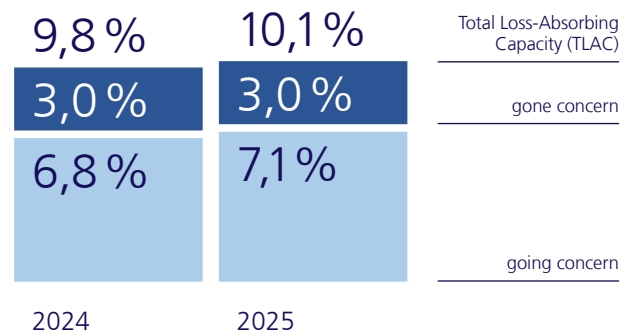
AAA
Aaa

Eigenkapital

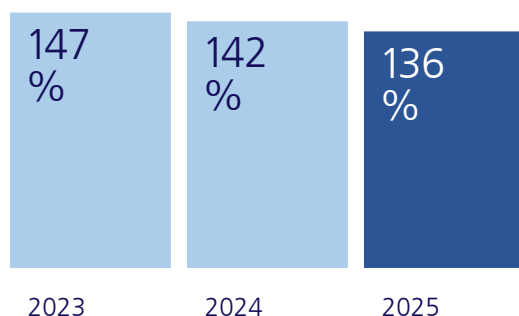
15,7 Mrd. CHF

Die Höhe des Eigenkapitals beläuft sich per Ende Jahr auf 15,7 Mrd. CHF (Vorjahr: 14,9 Mrd. CHF).

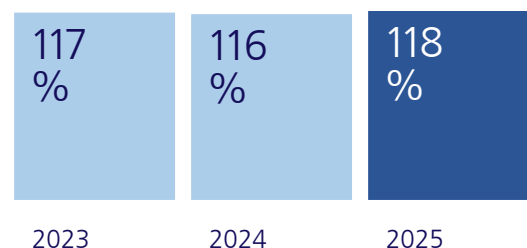
Leverage Ratio



Liquidity Coverage Ratio (LCR)



Net Stable Funding Ratio (NSFR)



Führend im Wirtschaftsraum Zürich

Marktdurchdringung



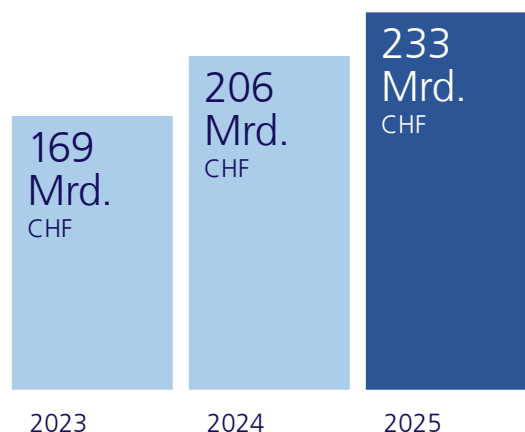
Fast die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher sowie der im Kanton Zürich ansässigen Unternehmen zählt zu unseren Kundinnen und Kunden.

Kundenvermögen



Die Kundenvermögen betragen per Ende Jahr 579 Mrd. CHF (Vorjahr: 521 Mrd. CHF). Der Netto-Neugeld-Zufluss betrug 2025 13,6 Mrd. CHF.

Fondsvolumen



Dichtestes Filial- und Automatennetz



Wir führen 51 Geschäftsstellen im Kanton Zürich und stellen sicher, dass 90 Prozent der Bevölkerung innerhalb von 5 Kilometern eine Bargeldbezugsstelle erreichen können.

Hypothekarforderungen



Wir sind Marktführerin im Kanton Zürich bei Immobilienfinanzierungen (Hypothekarforderungen Vorjahr: 107 Mrd. CHF)

Kreditengagement ggü. Unternehmen



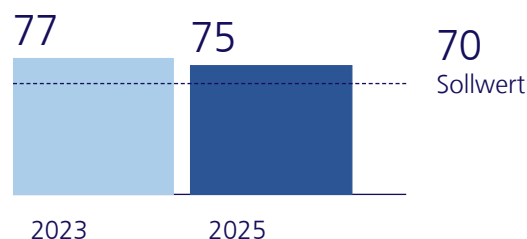
Attraktive Arbeitgeberin

Anzahl Mitarbeitende

6'655

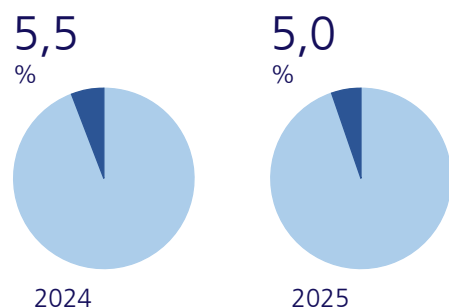
6'655 Personen arbeiten in über 5'809 Vollzeitstellen. Mit 427 Ausbildungsplätzen sind wir eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich.

Zufriedene Mitarbeitende



Der Commitment-Index der aktuellen Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage liegt bei hohen 75 von 100 Punkten.

Tiefe Fluktuationsrate



Verankert im Kanton Zürich

Leistungsauftrag

155

 Jahre

Seit 155 Jahren sind wir die Bank der Zürcherinnen und Zürcher.

Partizipation



In den vergangenen zehn Jahren partizipierten der Kanton Zürich und seine Gemeinden mit über 4 Mrd. CHF an unserem Erfolg.

Aufwendungen

149

 Mio. CHF

Für den Leistungsauftrag haben wir 2025 149 Mio. CHF eingesetzt.

Meilensteine

Organisation



Neugründung Geschäftseinheit «Privatkunden»

Mit der neu gegründeten Geschäftseinheit «Privatkunden» stärken wir unser Kerngeschäft des gesetzlich verankerten Leistungsauftrags und bauen unsere führende Position im Heimmarkt aus. Die neue Geschäftseinheit betreut Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen von bis zu 1 Million Franken. Geleitet wird der neue Bereich von Susanne Thellung; sie verfügt über langjährige Front-Office- und Führungserfahrung (vgl. Lebenslauf S. 104). Die bestehende Geschäftseinheit «Private Banking» fokussiert sich auf vermögende Kundinnen und Kunden und wurde um den Bereich Investment Solutions ergänzt. Die Geschäftseinheit «Firmenkunden» umfasst neu auch das Kundensegment der Gewerbekunden (vgl. auch S. 55 ff.).

Anlegen und Vorsorgen



Nachhaltige Aktien-ETFs lanciert

Erstmals haben wir unter der Produktmarke Swisscanto vier nachhaltige Aktien-ETFs lanciert. Sie bieten einen einfachen Zugang zu den wichtigen Marktregionen Schweiz, Welt, USA und Eurozone.



Neuer Leiter IT, Operations & Real Estate

Dr. Mario Crameri verantwortet seit dem 1. April 2025 ad interim und seit dem 1. Juni definitiv die Geschäftseinheit «IT, Operations & Real Estate». Er bringt eine mehr als 30-jährige Fach- und Führungsverantwortung mit und wird neue Impulse für die digitale Zukunft der Zürcher Kantonalbank setzen.



frankly mit 5,4 Milliarden Franken Kundenvermögen

frankly, unsere digitale Vorsorgelösung, hat einen neuen Meilenstein erreicht: Sie hat die Schwelle von 5,4 Milliarden Franken an verwalteten Vermögen überschritten und zählt inzwischen über 140'000 Kundinnen und Kunden. Dank dieses Erfolgs reduziert frankly die All-in-Fee auf nur noch 0,43 Prozent.



Neue Chief Investment Officer

Dr. Anja Hochberg wurde per 1. Januar 2026 zur Leiterin Investment Solutions der Geschäftseinheit «Private Banking» sowie zur Chief Investment Officer (CIO) der Zürcher Kantonalbank ernannt. Sie verantwortet damit die Investmentstrategie sowie den weiteren Ausbau der Anlagelösungen für die Zürcher Kantonalbank. Anja Hochberg war fast 25 Jahre in verschiedenen Führungspositionen tätig, zuletzt als Leiterin des Bereichs Multi Asset Solutions im Asset Management der ZKB; sie doziert zudem an der Universität Zürich am Lehrstuhl für Banking und Finance. Anja Hochberg löst Christoph Schenk als CIO ab; er hat den Bereich seit 2014 geleitet und massgeblich weiterentwickelt sowie die Investmentstrategie der ZKB nachhaltig geprägt.

Angebot

Multibanking für Privatkunden eingeführt

Im Berichtsjahr haben wir Multibanking für Privatkundinnen und -kunden lanciert: Dieses Angebot ermöglicht es, eigene Bankkonten anderer Schweizer Banken sicher und zentral im ZKB eBanking zu integrieren. Die Verbindung erfolgt über die sichere Plattform bLink von SIX.



ZKB Visa Debit Stu: Mehrwert für die junge Generation

Nach fast 20 Jahren wird aus der STUcard die ZKB Visa Debit Stu. Mit automatischem Cashback, einer neuen App und modernem Design profitieren junge Kundinnen und Kunden jetzt noch einfacher von attraktiven Rabatten – digital, flexibel und perfekt für modernes Bezahlen.

Digitales Onboarding jetzt noch schneller

Die Einführung der qualifizierten elektronischen Signatur ermöglicht Neukundinnen und Neukunden mit einem biometrischen Pass eine nahtlose und sichere Vertragsunterzeichnung bei der digitalen Eröffnung eines Kontos.



Instant-Zahlungen via ZKB Mobile Banking versenden

Wir haben im Berichtsjahr den Service «Instant Payment» weiter ausgebaut: Seit März 2025 können Private und Firmen mit Einzelzeichnungsrecht via ZKB Mobile Banking Instant-Zahlungen versenden. Der Empfang von Instant-Zahlungen ist bereits seit August 2024 möglich.

Ausblick

Das Umfeld für die Bankenbranche bleibt auch 2026 anspruchsvoll. Wir erwarten jedoch, dank unserer klaren Strategie und unseres diversifizierten Geschäftsmodells ein solides Ergebnis zu erzielen. Dabei werden wir unsere Verantwortung als zweitgrösste Universalbank der Schweiz wahrnehmen und einen aktiven Beitrag zur Stabilität des Finanzplatzes leisten. Bei unseren Geschäftsaktivitäten orientieren wir uns ausgewogen an einer wirtschaftlich, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Gleichzeitig setzen wir auf Digitalisierung und Innovation, um das Kundenerlebnis weiter zu verbessern. Unsere Marktposition im Wirtschaftsraum Zürich als Nummer 1 für Private und KMU wollen wir dabei konsequent weiter ausbauen.

Moderates Wirtschaftswachstum unter langfristigem Durchschnitt

Wir erwarten 2026 ein globales Wirtschaftswachstum von 2,5 Prozent. Dies ist tiefer als der langfristige Durchschnitt, doch besser als noch vor Kurzem prognostiziert. Der Höhepunkt der handels- und geopolitischen Unsicherheiten liegt vermutlich hinter uns, und der abnehmende Inflationsdruck sowie die Lockerung der Finanzierungsbedingungen führen zu einer höheren Auslastung der Wirtschaft. Die künstliche Intelligenz sorgt weiterhin für Fortschritte und Investitionen und bleibt damit ein wichtiger Treiber für Wirtschaft und Finanzmärkte. Spielraum für positive Überraschungen könnten die mehrheitlich nach oben zeigenden Vorlauf- und Stimmungsindikatoren liefern. In der Schweiz wird das Wirtschaftswachstum 2026 aufgrund des gedämpften globalen Wachstums mit 1,3 Prozent unterdurchschnittlich ausfallen – trotz der erzielten Einigung mit den USA im Zollstreit. Wir rechnen mit einer Inflation von 0,3 Prozent, weshalb die Schweizerische Nationalbank (SNB) an ihrer Nullzinspolitik festhalten wird.

Anspruchsvolles Umfeld

Wir gehen davon aus, dass sich der Wettbewerb auf dem schweizerischen Bankenplatz weiter verschärft. Gemeinsam mit der Politik gilt es, die guten Rahmenbedingungen für den Finanzplatz Schweiz zu erhalten. Ebenso ist es von Bedeutung, das Vertrauen der Bevölkerung in den Finanzplatz zu stärken und ihr die wichtige Funktion der Banken – gerade auch der Inlandbanken – für Gesellschaft und Volkswirtschaft aufzuzeigen.

Strategie fortsetzen

Die Zürcher Kantonalbank hält an ihrer Strategie fest. Die Prioritäten in unserer auf Kontinuität ausgerichteten Geschäftspolitik gelten der Universalbankstrategie, der hohen Sicherheit und Stabilität der Bank sowie der Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden. Des Weiteren treiben wir die Ertragsdiversifikation weiter voran, insbesondere mit einer ausgewogenen Produktpalette und einem breiten Dienstleistungsspektrum im Anlage- und Vorsorgegeschäft. In den Kernsegmenten Private und KMU streben wir den Ausbau unserer führenden Marktposition an. In sämtlichen internen Aktivitäten liegt der Fokus auf Qualitäts- und Effizienzsteigerungen. Eine hohe Bedeutung kommt der Marke Zürcher Kantonalbank zu. Wir wollen schweizweit als die meistgeschätzte Bank wahrgenommen werden, sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt.

Nachhaltigkeit als Teil des Geschäftsmodells

Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells. Bei unseren Aktivitäten beziehen wir Kriterien der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit ein und orientieren uns an den Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung und dem Pariser Klimaabkommen. Mit Bankdienstleistungen begleiten wir unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft. Unseren Beitrag zur gesellschaftlichen Verantwortung leisten wir durch unser starkes und lokal verwurzeltes gesellschaftliches und soziales Engagement sowie durch die Sicherstellung eines umfassenden Zugangs zu Finanzdienstleistungen, insbesondere für die im Kantonalbankgesetz definierten Zielgruppen.

Bank der Zürcherinnen und Zürcher

Die Zürcher Kantonalbank hat vom Kanton Zürich einen klaren gesetzlichen Leistungsauftrag: die Bevölkerung und die Unternehmen kontinuierlich mit Anlage- und Finanzierungsdienstleistungen zu versorgen, zur Lösung von volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aufgaben des Kantons beizutragen und damit eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Dies macht uns zu mehr als einer Bank und seit 155 Jahren einzigartig.

Leistungsauftrag

Die Zürcher Kantonalbank wurde 1870 als Bank der Zürcher Bevölkerung und Unternehmen gegründet. Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalzürcherischem Recht. Der Kanton Zürich erteilt uns einen Leistungsauftrag. Was dieser umfasst, ist im Kantonalbankgesetz und in den vom Bankrat erlassenen und vom Kantonsrat genehmigten Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags vorgegeben (siehe alle Richtlinien unter zkb.ch/governance). Von unserer Geschäftstätigkeit und dem Leistungsauftrag profitieren der Kanton, die Gemeinden, die Unternehmen und die Bevölkerung. 2025 beliefen sich die Aufwendungen von nicht rein gewinnorientierten oder kostendeckenden Positionen auf 149 Millionen Franken (2024: 140 Millionen Franken).

Dotationskapital und Staatsgarantie

Das Dotationskapital in der Höhe von 2,425 Milliarden Franken bildet das Gesellschaftskapital der Zürcher Kantonalbank. Es wird vom Kanton Zürich zur Verfügung gestellt und von der Bank zu Marktkonditionen verzinst. Zusätzlich stellt der Kanton für die Bank eine Staatsgarantie. Er haftet somit für die nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Bank, soweit deren eigene Mittel zur Deckung nicht ausreichen. Eine Sicherungsmassnahme, die noch nie in Anspruch genommen werden musste. Für die Gewährung der Staatsgarantie entrichten wir dem Kanton jährlich eine nach einem vom Kantonsrat genehmigten Versicherungsmodell errechnete Entschädigung. Im Jahr 2025 betrug die Entschädigung für die Staatsgarantie 34 Millionen Franken (2024: 31,2 Millionen Franken).

Partizipation von Kanton und Gemeinden am Erfolg der Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank erfüllt ihren Leistungsauftrag u.a. durch eine auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik. Diese ist marktwirtschaftlich ausgerichtet und soll einen angemessenen Gewinn erwirtschaften. Die Zürcher Kantonalbank schüttet für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 378 Millionen Franken (2024: 375 Millionen Franken) aus. Darin enthalten ist die Dividende zur Deckung der Selbstkosten des Dotationskapitals in der Höhe von 22 Millionen Franken (2024: 21 Millionen Franken). Zusätzlich partizipiert der Kanton über die Abgeltung der Staatsgarantie von 34 Millionen Franken (2024: 31 Millionen Franken) sowie der OECD-Mindeststeuer von 169 Millionen Franken (2024: 156 Millionen Franken) am Erfolg der Zürcher Kantonalbank. Die Gemeinden partizipieren mit einer Dividende in der Höhe von 175 Millionen Franken (2024: 170 Millionen Franken) am Erfolg der Zürcher Kantonalbank. Insgesamt partizipieren Kanton und Gemeinden am Erfolg der Zürcher Kantonalbank mit 581 Millionen Franken (2024: 562 Millionen Franken).

Sponsoring-Engagements für mehr Lebensqualität im Kanton Zürich

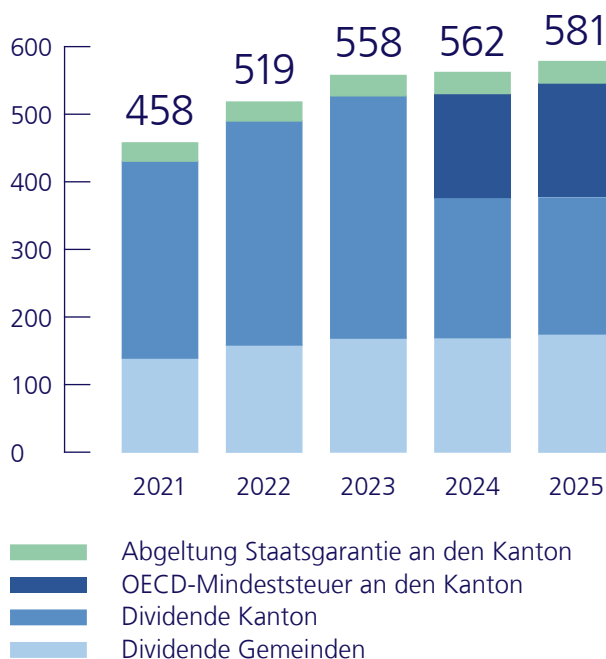
400

Aufwendungen für den Leistungsauftrag

149

Mio. CHF

Partizipation von Kanton und Gemeinden Mio. CHF



Entwicklungen aus dem Leistungsauftrag

Weitere Stärkung des Leistungsauftrags durch die neue Einheit «Privatkunden»

Per November 2025 hat der Bankrat der Zürcher Kantonalbank die Organisationsstruktur der Bank angepasst und eine neue Geschäftseinheit «Privatkunden» gegründet. Sie betreut Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen bis zu 1 Million Franken. Mit der neuen Organisation wird die auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik der Bank fortgesetzt und durch die weitere Diversifikation der Erträge deren Sicherheit und Stabilität gewährleistet. Die Erfüllung des gesetzlichen Leistungsauftrags wird damit gestärkt.

———> Mehr dazu im Kapitel Konzernleitbild und -strategie: S. 45 ff.

Zukunftsweisende Filialstrategie für ein hybrides Kundenerlebnis

Als nahe und moderne Bank kombinieren wir physische Nähe mit digitalem Alltagsbanking, um unseren Kundinnen und Kunden das beste Erlebnis zu bieten. Bis 2030 modernisieren wir alle 51 Filialen im Kanton Zürich und schaffen ein einheitliches, hybrides Angebot, das persönliche Beratung und digitale Services optimal verbindet. Erfahrungen aus den sieben umgestalteten Filialen zeigen eine gesteigerte Kundenfrequenz, mehr Beratungen auf Termin und eine wachsende Attraktivität für jüngere Zielgruppen. Mit weiteren acht Eröffnungen, unter anderem in Adliswil, Küsnacht und Thalwil im Jahr 2026, stärken wir die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden und gestalten die Zukunft des Bankings aktiv mit.

Nachhaltige ETFs lanciert

Im Berichtsjahr wurden nachhaltige Aktien-ETFs (Exchange Traded Funds) lanciert, die das Asset Management der Zürcher Kantonalbank unter der Produktmarke Swisscanto verwaltet. Die vier neuen «Swisscanto ESG-Generation SDG ETFs» bieten einen einfachen Zugang zu den Aktienmärkten Schweiz, Welt, USA und Eurozone. Die ETFs setzen auf Unternehmen, die einen positiven Beitrag zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) leisten können. Der zukunftsorientierte Ansatz wird mit massgeschneiderten Indizes umgesetzt und täglich von einem externen Indexanbieter kalkuliert.

25. Verleihung des ZKB Nachhaltigkeitspreises für Berufslernende

Seit 25 Jahren prämiiert der Verein Nachhaltigkeitspreis Lernende und Berufsmaturanden, die sich in ihren Abschlussarbeiten mit Themen rund um Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Die Zürcher Kantonalbank ist seit Beginn Hauptsponsorin dieses Wettbewerbs. Der ZKB Nach-

haltigkeitspreis ist neben der Berufsmesse Zürich eine weitere Initiative der Bank in der dualen Berufsbildung.

25. Verleihung des ZKB Pionierpreises Technopark

Jedes Jahr zeichnen die ZKB und der Technopark junge Unternehmen aus, die mit richtungsweisenden Deep-Tech-Lösungen ihre Branchen prägen wollen. Dieses Jahr haben sich 54 Jungunternehmen für diesen Preis beworben, was einen Rekord darstellt. Sieger war das Medtech-Start-up Nanoflex Robotics, das eine neue Telerobotiklösung zur Entfernung von Blutgerinnseln entwickelt hat (zkb.ch/pionierpreis)

ZKB wirkt in der Begleitgruppe «NET Kooperation Ausland» mit

Die Zürcher Kantonalbank bekennt sich zum Schweizer Klimaziel von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050. Aufgrund unseres Engagements im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsauftrags wurde die ZKB vom Bund eingeladen, im Rahmen des bilateralen Abkommens zwischen der Schweiz und Norwegen zum Handel von staatlich anerkannten Negativemissionszertifikaten (sogenannten «Internationally Transferred Mitigation Outcomes», kurz ITMOs) mit einer symbolischen Menge an NET-Zertifikaten aus Norwegen, die von der Schweizer und der norwegischen Regierung offiziell anerkannt werden, zu partizipieren.

10-Jahres-Jubiläum Büro Züri

Mit dem Büro Züri bietet die Zürcher Kantonalbank gemeinschaftlich genutzte Arbeitsplätze am Hauptsitz unserer Bank für die Allgemeinheit an. Das Büro-Züri-Angebot ist ein Beispiel ihres gesellschaftlichen Engagements im Kanton Zürich. Dieses Jahr konnte das Büro Züri sein 10-jähriges Bestehen feiern.

Unterstützung beim Aufbau des Labs «Zukunft der Berufsbildung» der PHZH

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt seit September 2025 die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH) beim Aufbau des Labs «Zukunft der Berufsbildung», das innovative Lösungen für die Herausforderungen der Berufsbildung im 21. Jahrhundert entwickelt. Mit einem Fokus auf Schlüsselkompetenzen wie beispielsweise digitale Kompetenz oder kritisches Denken leistet das Lab einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Zürich.

Förderpartnerschaft für Check Your Chance gegen Jugendarbeitslosigkeit

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt den nationalen Dachverein Check Your Chance, der sich für die Prävention von Jugendarbeitslosigkeit und die Integration arbeitsloser Jugendlicher einsetzt. Mit ihrer Förder-

partnerschaft trägt die Bank dazu bei, dass jährlich rund 16'000 Jugendliche in der Schweiz durch innovative Programme und gezielte Unterstützung eine berufliche Perspektive erhalten, was langfristig die Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials und die wirtschaftliche Eigenständigkeit fördert.

Über 600 Einsatztage im Rahmen des Corporate Volunteering

Im Rahmen des Corporate Volunteering leisteten Mitarbeitende der Zürcher Kantonalbank im Jahr 2025 rund 660 Einsatztage an verschiedenen Orten und für verschiedene gemeinnützige Organisationen oder sonstige Veranstaltungen im Kanton Zürich. Ein besonderes Highlight ist die Zusammenarbeit mit Entsorgung + Recycling Zürich, bei der sich Mitarbeitende regelmässig für die Sauberkeit im öffentlichen Raum einsetzen und so einen Beitrag zu einer lebenswerten Umgebung leisten.

ZKB Schillerpreis für Franz Hohler

Der ZKB Schillerpreis, ein Literaturpreis, der seit 1979 von der Zürcher Kantonalbank auf Vorschlag der Schweizerischen Schillerstiftung verliehen wird, ging 2025 an den Schriftsteller Franz Hohler für sein Buch «Franz Hohler & friends». Der mit 20'000 Franken dotierte Preis zeichnet Autorinnen und Autoren, die im Kanton Zürich leben, für ein Werk von herausragender literarischer Qualität aus und unterstreicht das Engagement der Bank für die Förderung der Schweizer Literatur.

40 Jahre ZKB Zürilaufl Cup, die grösste Laufserie der Schweiz

Der ZKB Zürilaufl Cup wurde 1986 von der Zürcher Kantonalbank ins Leben gerufen und feierte im Berichtsjahr sein 40-jähriges Bestehen. Er besteht aus zwölf Läufen, die über das Jahr verteilt im Kanton Zürich stattfinden. Mit über 41'000 Finisherinnen und Finishern verzeichnete die Laufserie in der Saison 2025 einen neuen Teilnehmerrekord. Seit Gründung sind insgesamt über 560'000 Laufbegeisterte über die Ziellinie gerannt, was den ZKB Zürilaufl Cup zur grössten Laufserie der Schweiz macht.

Neues Engagement: plan.b für mehr Biodiversität

Seit November 2025 ist die Zürcher Kantonalbank Partnerin der Initiative «plan.b» des Zürcher Bauernverbands, die sich für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt in der Zürcher Landwirtschaft einsetzt. Ziel ist es, Bauernfamilien bei der freiwilligen Umsetzung von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität zu unterstützen, das Bewusstsein für die Bedeutung einer vielfältigen Flora und Fauna zu stärken und durch praxisnahe Beratung sowie durch Infrastruktur wie Nistkästen oder Jungbäume nachhaltige Veränderungen auf den Höfen langfristig zu sichern.

ZKB Philanthropie Stiftung lanciert Förderpartnerschaften

Die ZKB Philanthropie Stiftung (zkb-philanthropie-stiftung.ch) hat im Jahr 2025 über 30 Förderpartnerschaften lanciert. Die vielfältigen gemeinnützigen Projekte mit Wirkung für den Kanton Zürich reichen von Kunst- und Kulturprojekten in den Zürcher Regionen über Sport und Gesundheitsthemen bis hin zu ökologischen und wissenschaftlichen Projekten.

ZKB Jazzpreis 2025: Gewinner ausgezeichnet

Der ZKB Jazzpreis, welcher seit 2003 im Rahmen eines Festivals im Jazzclub Moods verliehen wird, wurde 2025 an Ace Ross (1. Rang) und alpha-ray (2. Rang) vergeben. Mit einem Preisgeld von insgesamt 20'000 Franken werden junge, innovative Schweizer Bands ausgezeichnet, die zur Vielfalt der nationalen Jazzszene beitragen.

Revitalisierung Jonenbach in Rifferswil

Am 26. September 2025 wurde der revitalisierte Jonenbach bei Rifferswil eingeweiht. Auf rund einem Kilometer wurde der Bach aus seinem kanalisierten Bett befreit und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen gestaltet. Die Zürcher Kantonalbank finanzierte Massnahmen zur Naherholung und Umweltbildung. Die Revitalisierung war ein Projekt der Baudirektion Kanton Zürich in Zusammenarbeit mit dem naturemade star-Fonds von ewz, dem WWF und der Zürcher Kantonalbank.

Zürcher Theater Spektakel: ZKB Preise für das junge Tanz- und Theaterschaffen

Als Hauptsponsorin des Zürcher Theater Spektakels setzen wir uns seit 1996 mit unseren drei ZKB Preisen gezielt für die Förderung von Nachwuchstalenten ein. Mit dem ZKB Förderpreis (30'000 Franken), dem ZKB Anerkennungspreis (5'000 Franken) und dem ZKB Publikumspreis (10'000 Franken) unterstützen wir Kunstschaffende dabei, ihre kreativen Visionen weiterzuverfolgen. Damit tragen wir zur kulturellen Vielfalt im Kanton Zürich bei, von der alle profitieren.

Lange Nacht der Zürcher Museen

Im Rahmen der Langen Nacht der Zürcher Museen öffnete die Zürcher Kantonalbank erstmals ihre Filiale City für die Öffentlichkeit und präsentierte ausgewählte Werke ihrer umfangreichen Kunstsammlung. Mit kuratierten Führungen, einem Künstlergespräch und kreativen Workshops bot die Bank den Besucherinnen und Besuchern einen inspirierenden Einblick in die Zürcher Kunstszene. Dieses Engagement unterstreicht unsere langjährige Unterstützung der kulturellen Vielfalt im Kanton Zürich.

Schwerpunkt

KMU als Herz- stück der Zürcher Wirtschaft: Neue Realitäten, neue Chancen

Inhalt

- I KMU: Das Herz der Zürcher
Wirtschaft**
- II Neue Realitäten am Schweizer
Finanzplatz**
- III Eine verlässliche Partnerin: Die Rolle
der ZKB als KMU-Finanziererin in
unsicheren Zeiten**
- IV Interview mit Piega SA, Horgen**
- V Mehr als eine Bank: Die ZKB als
Lösungsanbieterin für KMU**
- VI Interview mit Dr. Jürg Bühlmann,
Leiter Firmenkunden**

I KMU: Das Herz der Zürcher Wirtschaft

Kleine und mittlere Unternehmen sind Unternehmen, die sich durch Grösse und ihre besondere wirtschaftliche Bedeutung definieren. Häufig werden Kriterien wie die Anzahl der Mitarbeitenden, Jahresumsatz oder die Bilanzsumme zur Definition herangezogen. In der Schweiz gilt als Usanz, dass Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden als KMU gelten. Diese Unternehmen sind meist regional verwurzelt, flexibel und innovativ, spielen aber auch volkswirtschaftlich eine zentrale Rolle, da sie viele Arbeitsplätze schaffen oder in ihren Nischen zu den Weltmarktführern zählen. Sie unterscheiden sich von Grossunternehmen durch schlankere Strukturen und oft persönlichere Führung.

Mehr als 99 Prozent der Unternehmen sind KMU und rund zwei Drittel aller Beschäftigten des marktwirtschaftlichen Sektors arbeiten für KMU. Ihr Erfolg und ihre Anpassungsfähigkeit prägen die ökonomische Entwicklung massgeblich.

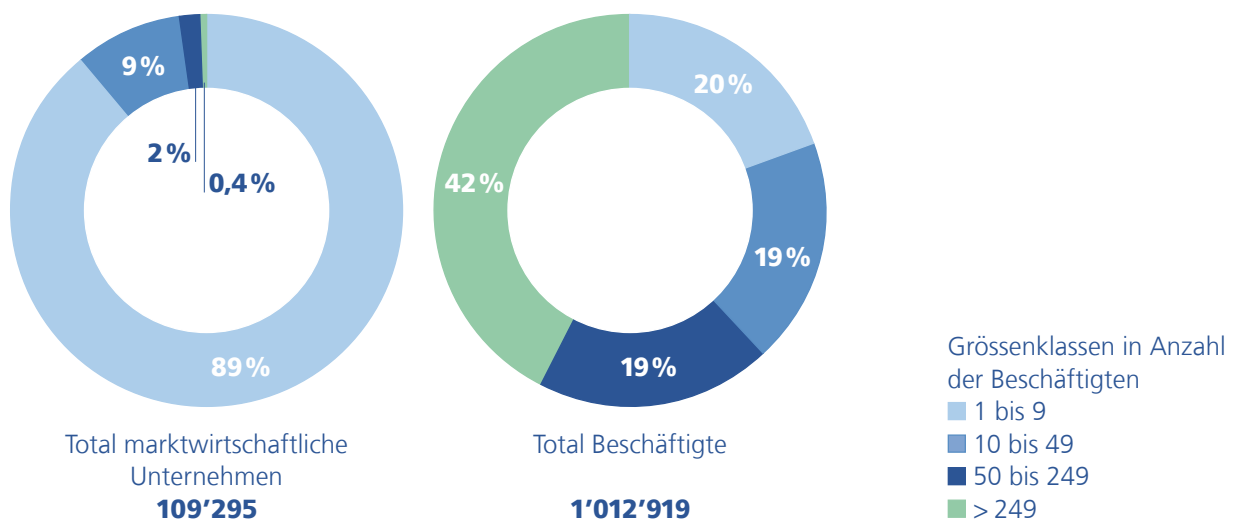
Vielfalt und Dynamik in der KMU-Landschaft

Für den Kanton Zürich zeigt sich ein ähnliches Bild. Mehr als 99 Prozent der Unternehmen im Kanton sind KMU, und 57 Prozent davon sind Ein-Personen-Betriebe. Besonders stark vertreten ist der Dienstleistungssektor, der fast 20 Prozent aller Schweizer Unternehmen in diesem Bereich in Zürich vereint. Branchen wie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Handel, Gesundheitswesen und freiberufliche Tätigkeiten dominieren die Zürcher KMU-Landschaft.

2025 wurden im Kanton Zürich 10'163 neue Unternehmen registriert, wobei die meisten im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (20 Prozent) sowie im Handel (13 Prozent) tätig sind. 2025 gab es über 1'700 Konkursöffnungen, wobei das Baugewerbe (22 Prozent) und der Handel (15 Prozent) besonders betroffen waren.

Die Zahlen verdeutlichen die Gründermentalität, aber auch die herausfordernde Natur der Zürcher KMU-Landschaft. (Quelle: Neugründungs- und Konkursstatistik des Kantons Zürich, Stand Dezember 2025)

Anzahl marktwirtschaftliche Unternehmen und Beschäftigte im Kanton Zürich¹



Quelle: Bundesamt für Statistik, Stand per 2023, veröffentlicht im August 2025

¹ Marktwirtschaftliche Unternehmen sind institutionelle Einheiten, die die AHV-Schwelle erreichen. Ausgeschlossen sind öffentlich-rechtliche Körperschaften und private Organisationen ohne Erwerbszweck (Quelle: Bundesamt für Statistik, 2022, Definition: Institutionelle Einheit gemäss STATENT)

Pulsföhlung: Unser KMU ZH Monitor

Mit der Initiative KMU ZH leistet die Zürcher Kantonalbank einen Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlergehen der KMU. Die Zürcher Kantonalbank fühlt mit dem KMU ZH Monitor seit 2021 in Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) jährlich den Puls der Zürcher KMU. Die Datengrundlage des KMU ZH Monitors 2025 bildet eine umfragebasierte Erhebung bei Zürcher KMU. Darauf basierend erstellt die ZHAW den KMU ZH Monitor, der eine subjektive Einschätzung der Zürcher KMU über ihren aktuellen Zustand sowie ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate enthält. Der KMU ZH Monitor liefert so eine Übersicht zu den wichtigsten Herausforderungen der Zürcher KMU.

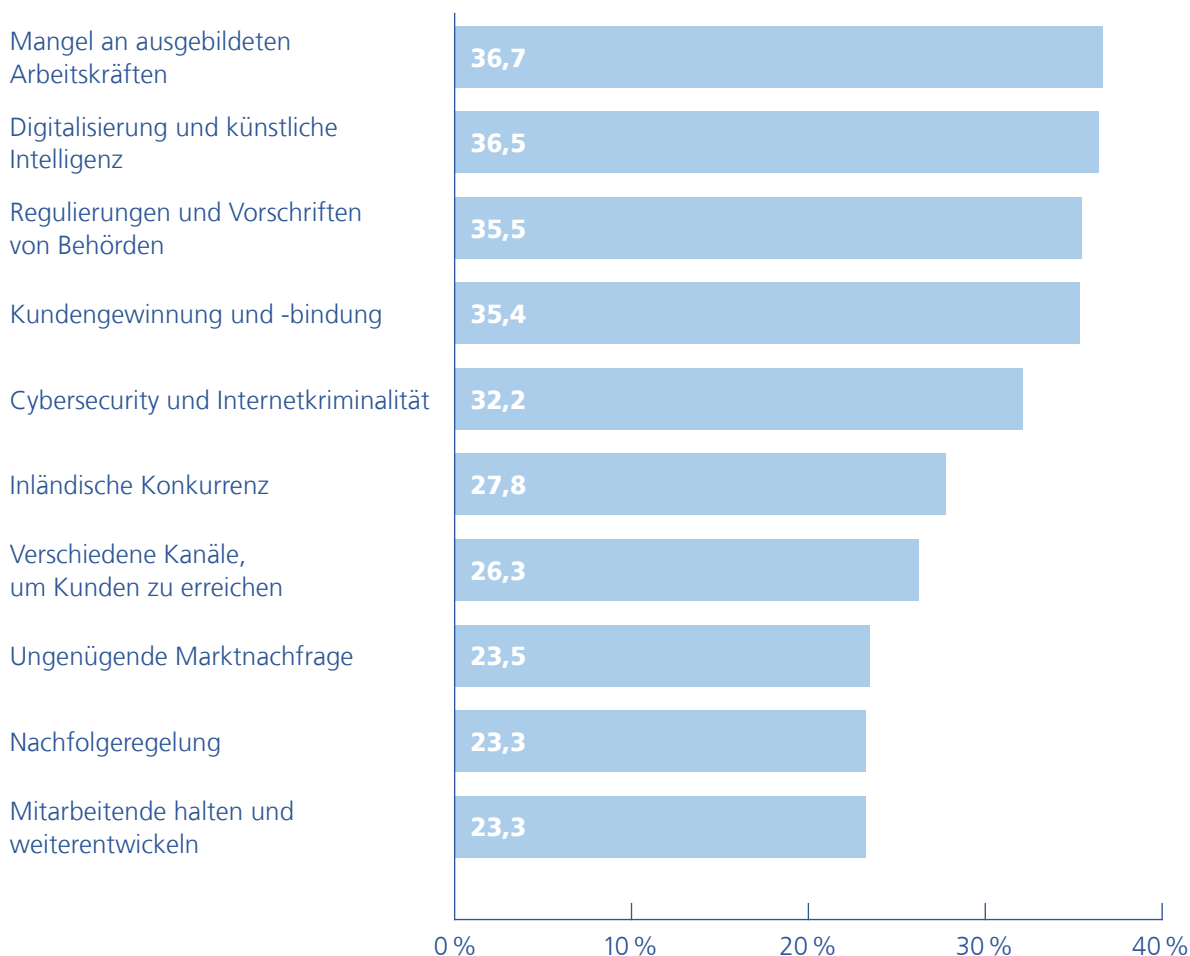
Es zeigt sich, dass aktuell der Arbeitskräftemangel nach wie vor für mehr als ein Drittel der KMU eine

Herausforderung darstellt. Nur knapp dahinter folgen mit Digitalisierung und KI sowie den Regulierungen und behördlichen Vorschriften «neue» wichtige Themen. Als Schwerpunkt 2026 wählte der Beirat von KMU ZH «KI für KMU». Die Zürcher Kantonalbank wird die Zürcher KMU nun gezielt mit Informationsveranstaltungen, Seminartagen oder anderen Hilfeleistungen unterstützen. Diese Angebote werden unabhängig von einer Kundenbeziehung stark kostenvergünstigt unterbreitet (zkb.ch/kmu-wissen).

Eine weitere ebenso wichtige Erkenntnis: Herausforderungen mit direktem finanziellem Bezug finden sich nicht im Top-Feld der Nennungen. So sind «Finanzierung und Kapitalbeschaffung» oder «finanzielle Unternehmensführung» erst auf den Plätzen 16 (von 17 Prozent der KMU genannt) und 23 (13 Prozent) platziert.

Übersicht meistgenannte Herausforderungen

Prozentuale Nennung «Ist für uns eine Herausforderung»



Anmerkung: 2025 wurden 1'195 KMU befragt.

II Neue Realitäten am Schweizer Finanzplatz

In den letzten Jahren hat sich der Schweizer Finanzplatz stark gewandelt: Zunehmende Digitalisierung, strengere Regulierungen und der internationale Druck auf das Bankgeheimnis haben ihn transparenter und technologieorientierter gemacht. Nachhaltige Finanzprodukte und Fintech-Innovationen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Zugleich ist mit dem Wegfall der Credit Suisse als wichtige Finanzierungspartnerin – gerade im Firmenkundenbereich – eine echte Zäsur für den Finanzplatz erfolgt.

Das Jahr 2023 stellt einen historischen Wendepunkt für den Schweizer Finanzplatz dar. Über Jahrzehnte waren Grossbanken das Aushängeschild der hiesigen Finanzindustrie, ein Symbol für Stabilität, Tradition und internationale Bedeutung. Im Frühjahr 2023 wurde deutlich, dass selbst ein Institut mit globaler Reichweite und langer Geschichte nicht vor den Konsequenzen von Managementfehlern, Reputationsverlusten und strukturellen Schwächen gefeit ist. Dieses Ereignis wirkt dabei weit über die Bankenwelt hinaus und betrifft das Selbstverständnis sowie die strategische Positionierung des Finanzplatzes Schweiz.

Stabilität und Vertrauen in einer sich wandelnden Welt: der Schweizer Kreditmarkt

Bei einem Ereignis wie dem Wegfall einer Grossbank stellt sich unmittelbar die Frage nach der überlebenswichtigen Kreditversorgung für KMU. Die Schweizerische Nationalbank kommentierte dieses Ereignis im August 2025 rückblickend als massiven Schock für das Schweizer Bankenwesen. Eine ausgewiesene Kredit-

klemme («Credit Crunch») in dieser Situation lässt sich jedoch nicht feststellen. Antoine Martin, Vizepräsident der SNB, hielt an einer Veranstaltung (Branchentalk) im August 2025 fest: «Das Wachstum der Inlandbanken hat den Rückgang bei den Grossbanken mehr als ausgeglichen.» So war der Markt jederzeit in der Lage, die Nachfrage zu befriedigen. Es ist ausreichend Liquidität im Kredit- resp. Finanzierungsmarkt vorhanden, damit alle KMU genügend Zugang zu Krediten und Finanzdienstleistungen haben.²

Kreditklemme («Credit Crunch»)

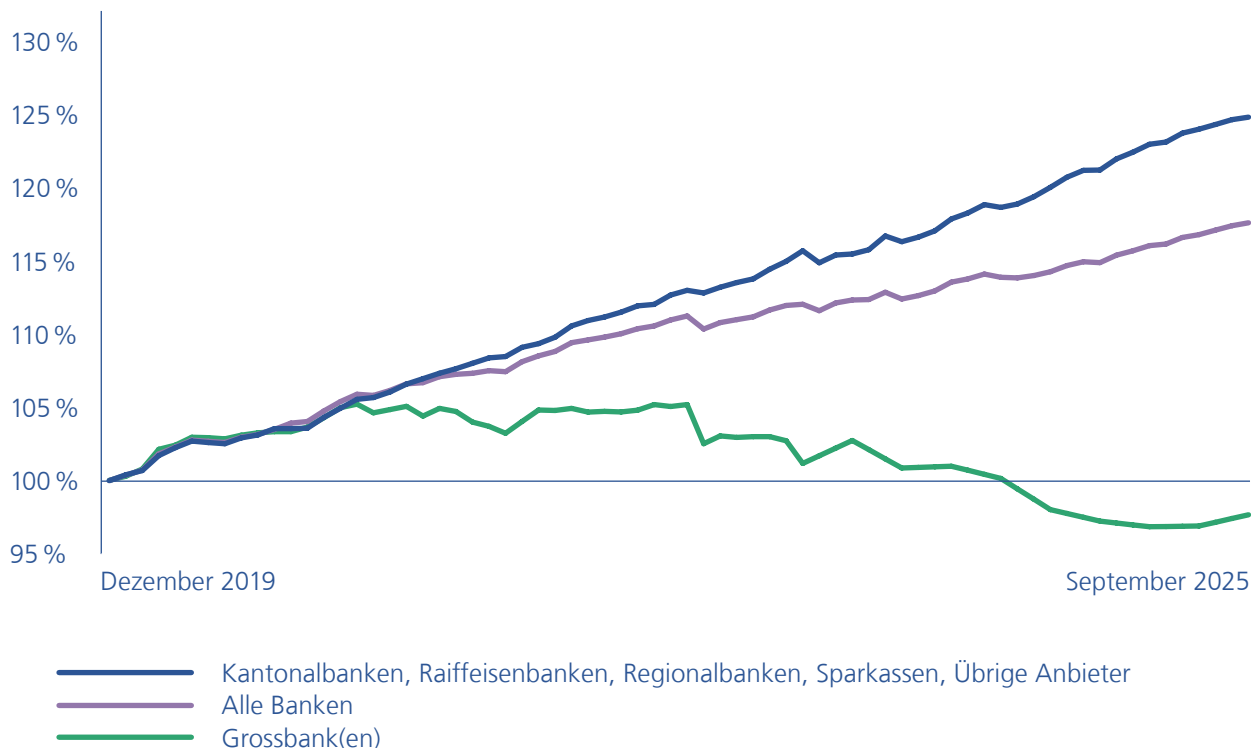
Eine Kreditklemme (auch Kreditkrise oder «Credit Crunch» genannt) ist eine Situation, in der Banken die Kreditvergabe drastisch einschränken oder die Bedingungen für die Kreditvergabe verschärfen. Dies liegt meist an mangelnder Zahlungsfähigkeit oder Unsicherheit der Banken, was zu einem Mangel an verfügbaren Krediten für Unternehmen und Privatpersonen führt.

Dies zeigt sich in der Entwicklung des Kreditvolumens: Die Kreditvergabe durch die verbleibende Grossbank ist in den letzten Jahren klar gesunken. Gleichzeitig hat eine deutliche Verschiebung der Kreditvergaben von den Grossbanken hin zu anderen Finanzinstituten stattgefunden. Ein Trend, der bereits vor dem Wegfall der Credit Suisse 2023 zu beobachten war und sich seither weiter akzentuiert hat.

² Quelle: Wolff, Tobias (2025): «Branchentalk Banken: Vom Notenbanker bis zum Finfluencer» (Stand: 22. August 2025)

Entwicklung Total inländisches Kreditvolumen (Hypotheken und übrige Kredite) an alle Kreditnehmer

Indexiert



Anmerkung: Daten für «Alle Banken» und für die Grossbanken bis Mai 2023 vom Datenportal der SNB; ab Juni stammen die Daten der Grossbank(en) aus dem vierteljährlich publizierten IFRS-Bericht der UBS und werden linear interpoliert. Die Daten für alle anderen Bankengruppen ergeben sich als Resultierende aus den Daten für den Gesamtmarkt und den Daten für die Grossbank(en). Die Reihen wurden um strukturelle Verschiebungen korrigiert.

Quellen: Schweizerische Nationalbank, UBS

Gleichwohl gab es systemische Einflüsse aufgrund der neuen Situation am Finanzplatz:

- Die Anhebung des Leitzinssatzes der SNB und die folgende Senkung auf wieder 0 Prozent (Stand Dezember 2025) hat das Wachstum der Kreditsumme zeitweise verlangsamt. Zudem bedeutete die Einführung von «Basel III Final», dass die Risikogewichtung gerade beim Finanzieren von Wohnrenditeliegenschaften sich verändert hat.
- Banken müssen nun genauer prüfen, wie risikant solche Finanzierungen sind, und Faktoren wie die Höhe des Fremdkapitals, die Tragbarkeit für den Kreditnehmer oder die Stabilität der Mieteinnahmen stärker einbeziehen. Wenn diese Kredite als risikoreicher beurteilt werden, müssen die Banken mehr Eigenkapital für diese Finanzierungen hinterlegen, was die Kreditverga-

be teurer macht. Potenziell kann das wiederum dazu führen, dass Banken bei der Vergabe von Krediten für Wohnrenditeliegenschaften vorsichtiger werden, strengere Anforderungen an Kreditnehmer stellen oder höhere Zinsen verlangen, um die gestiegenen Kosten auszugleichen.

- Auch internationale Einflüsse führen zu höheren Finanzierungskosten: So lösen die steigenden Staatsverschuldungen in wichtigen Volkswirtschaften seit 2023 steigende Zinsspannen, also Zinsunterschiede an den Märkten, aus. Das Ausnützen dieser Zinsdifferenzen ist auch am Schweizer Markt spürbar: Die höheren Refinanzierungskosten für Schweizer Banken an den internationalen Finanzmärkten könnten zumindest teilweise an die Kunden weitergegeben werden, was zu steigenden Kredit- und Hypothekarzinsen in der Schweiz führen kann.

Basel III Final

«Basel III Final» ist die bisher finale Form der internationalen Bankenreform Basel III, die darauf abzielt, das Eigenkapital und die Liquidität von Banken zu stärken und die Risikoberechnung zu verbessern. Die wichtigsten Ziele sind die Stärkung der Widerstandsfähigkeit des Bankensystems, die Verbesserung des Risikomanagements und die Erhöhung der Stabilität, um Zusammenbrüche von Banken und Finanzkrisen zu verhindern. Banken müssen dabei höhere und qualitativ bessere Eigenkapitalpuffer vorhalten, um Kredite, Marktrisiken und operationelle Risiken abzudecken. Die Anforderungen an die Liquidität der Banken werden strenger. Zudem werden die Methoden zur Berechnung des Risikos differenzierter und robuster.

Schweizer Banken setzen aufgrund dieser Faktoren ihre Finanzierungsfranken zielgerichteter ein. Gleichzeitig bewegen sie sich mit grosser Agilität zwischen der Ausschöpfung des aktuellen Wachstumspotenzials, aktivem Kreditrisikomanagement, Margendurchsetzung und dem Wettbewerb. Unter anderem sind digitale Anbieter, sogenannte «Peer Lender» oder auch ausländische Finanzdienstleister in den verschiedenen Finanzierungsangeboten für Unternehmungen aktiv und bauen zum Teil ihre Angebote weiter aus. Es zeigt sich jedoch eindrücklich, dass gerade Kantonalbanken im Allgemeinen und die Zürcher Kantonalbank im Besonderen hoch in der Gunst von KMU als Finanzpartnerin stehen.

Kantonalbanken – die wichtigsten KMU-Finanzierer

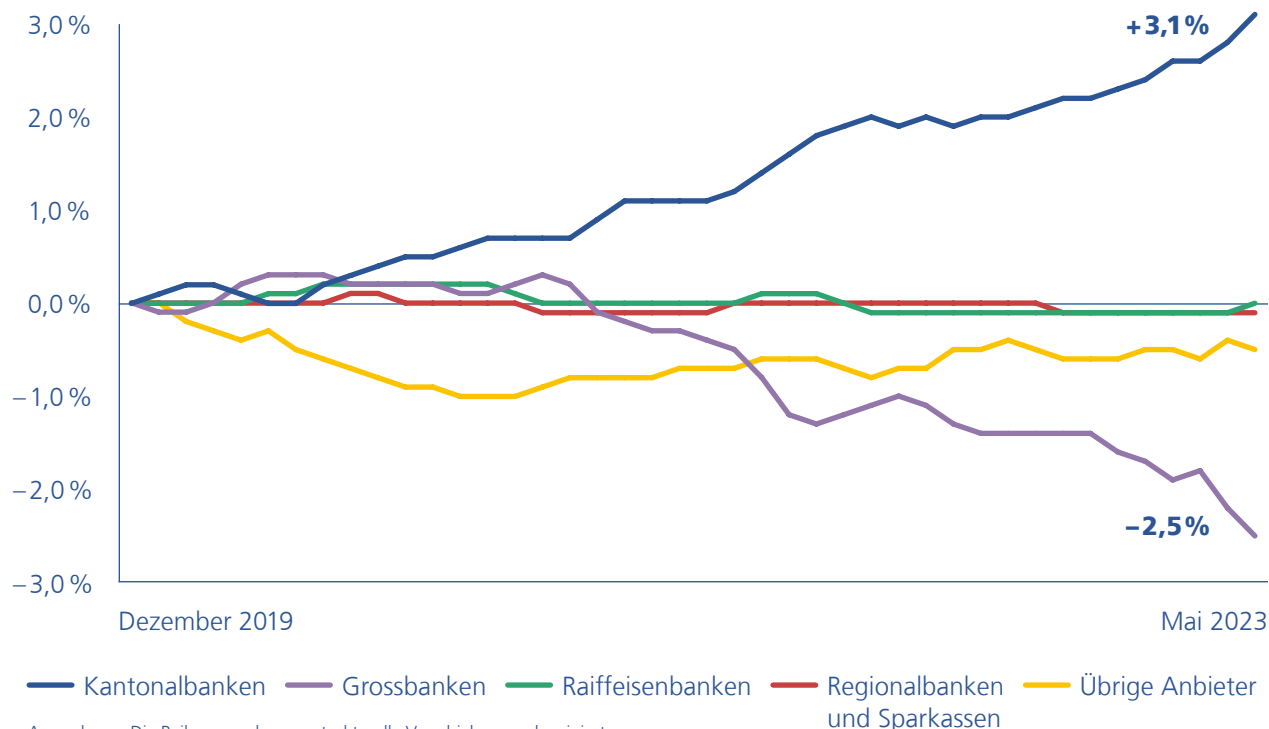
In diesem Umfeld gewinnen kleinere und mittel-grosse Finanzinstitute, insbesondere die Kantonalbanken, an Bedeutung. Sie verbinden staatliche Rücken-deckung mit regionaler Verankerung und einem klaren Auftrag zur Kreditversorgung von Bevölkerung und Wirtschaft. Ihre Risikopolitik und die Nähe zu lokalen Märkten haben sich in früheren Krisen als stabilisierend erwiesen.

Ein Blick auf die Zahlen verdeutlicht ihre Relevanz: Die kumulierte Bilanzsumme der Kantonalbanken beläuft sich per 31. Dezember 2024 auf über 812 Milliarden Franken. Damit vereinen sie rund 38 Prozent der inländischen Gesamtbilanzsumme aller Banken auf sich. Die Zürcher Kantonalbank zählt mit einer Bankbilanzsumme von über 200 Milliarden Franken zu den grössten Banken der Schweiz. Dies verdeutlicht, dass die Kantonalbanken eine bedeutende Rolle im Schweizer Bankensystem spielen. Sie sind die bewährten und verlässlichen Finanzinstitute, die den Finanzplatz stärken.

Besonders eindrücklich zeigt sich die Relevanz der Kantonalbanken bei der Finanzierung von KMU: Mit einem Marktanteil von gut 48 Prozent per Ende 2024 sind die Kantonalbanken die mit Abstand wichtigsten Finanzierungspartner für KMU. Ein Blick auf die Entwicklung der Marktanteile der verschiedenen Bankengruppen zeigt die zunehmende Bedeutung der Kantonalbanken in den letzten Jahren. Aufgrund der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS veröffentlicht die SNB die Kreditvolumen der einzelnen Bankengruppen nur bis Mai 2023. Im Zeitraum von Ende 2019 bis Mai 2023 hat der Marktanteil der Kantonalbanken um über 3 Prozentpunkte zugenommen, während der Marktanteil der Grossbanken um rund 2,5 Prozentpunkte auf 23 Prozent zurückging. Der Marktanteil der anderen Bankengruppen zeigte im gleichen Zeitraum eine stabile bis leicht rückläufige Entwicklung. Dies lässt den Rückschluss zu, dass KMU-Kunden, die von Grossbanken zu einem neuen Finanzierungspartner wechselten, bevorzugt eine Kantonalbank wählten. Auch nach dem Wegfall der Credit Suisse hat sich ihr Marktanteil weiter erhöht. Die Kantonalbanken dürften somit in einer kritischen Phase massgeblich zur Gewährleistung der KMU-Kreditversorgung beigetragen haben.

Total Inländisches Kreditvolumen (Hypotheken und übrige Kredite) an KMU

Veränderung Marktanteil Dezember 2019 bis Mai 2023
(Dreimonatsdurchschnitt)

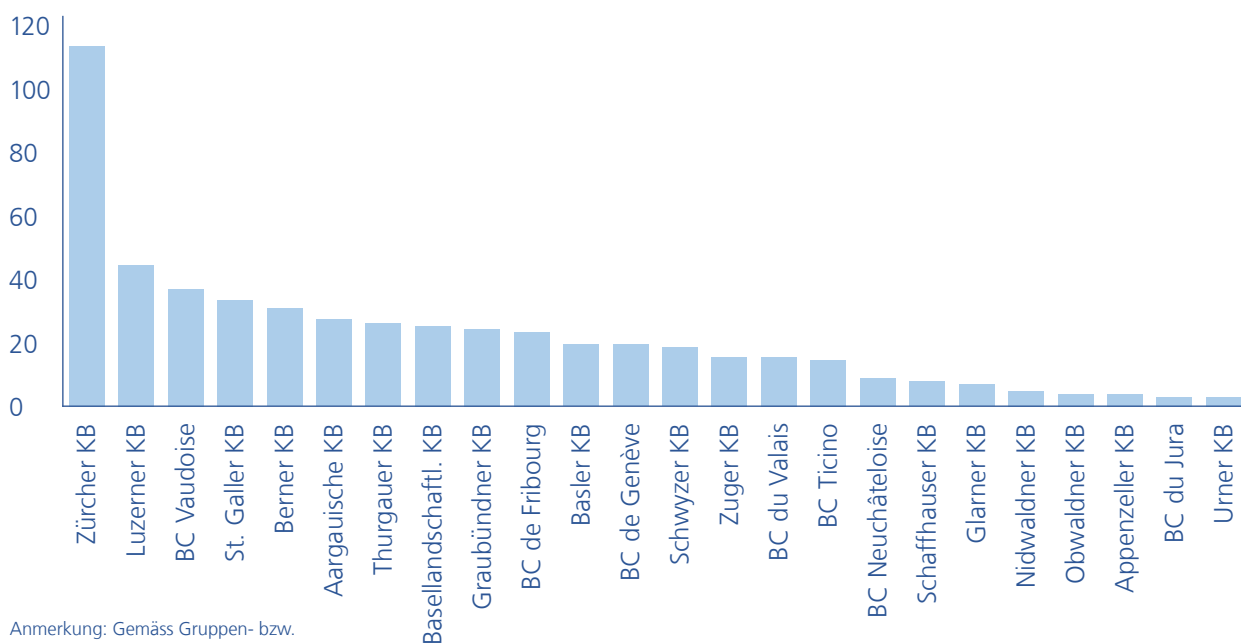


Unter den Kantonalbanken ist die ZKB die grösste Finanziererin. Ende 2024 entfielen rund 22 Prozent der Kundenausleihungen der Kantonalbanken auf die Zürcher

Kantonalbank. Bei den KMU-Krediten lag dieser Wert mit 23 Prozent leicht höher.

Kundenausleihungen der Kantonalbanken Ende 2024

in Mrd. CHF



III Eine verlässliche Partnerin: Die Rolle der ZKB als KMU-Finanziererin in unsicheren Zeiten

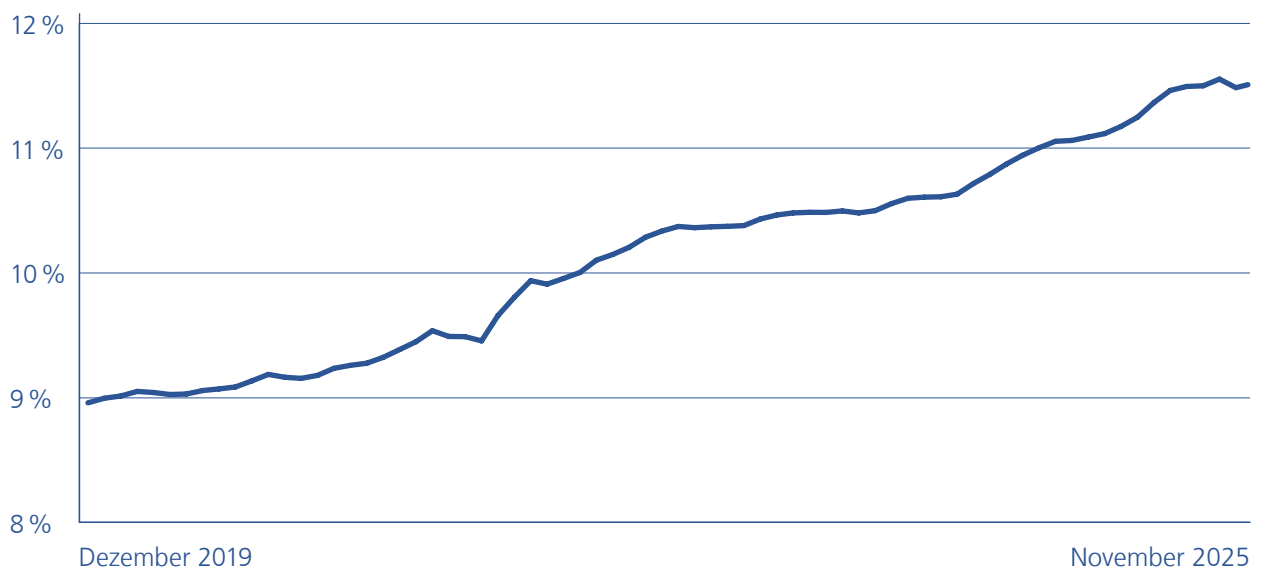
Die vergangenen sechs Jahre waren von Unsicherheiten geprägt, sei es in Bezug auf die wirtschaftliche Entwicklung aufgrund von COVID, geopolitische Ereignisse oder den Zusammenschluss der Grossbanken. Die Marktanteilsentwicklung zeigt, dass die ZKB gerade in unsicheren Zeiten als verlässliche Finanzierungspartnerin gefragt war. Die ZKB hat nicht erst durch den Einschnitt am Finanzplatz im Jahr 2023 an Bedeutung für die Finanzierung von KMU gewonnen, sondern bereits seit Beginn der COVID-Phase.

Unser Marktanteil bei KMU-Krediten in der Schweiz ist seither um 2,5 Prozentpunkte auf 11,5 Prozent gestiegen. Damit liegt er aktuell gut ein Viertel höher als vor sechs Jahren.

Das gesamte Volumen an KMU-Krediten belief sich Ende 2025 auf 37,5 Milliarden Franken verglichen mit 24,7 Milliarden Franken Anfang 2020. Knapp 85 Prozent dieses Volumens wird an KMU im Wirtschaftsraum Zürich vergeben.

Entwicklung Marktanteil der ZKB gegenüber gesamtem Schweizer Markt

Marktanteil ZKB gemessen am Total inländische Kredite (Hypotheken und übrige Kredite) an KMU (Dreimonatsdurchschnitt)



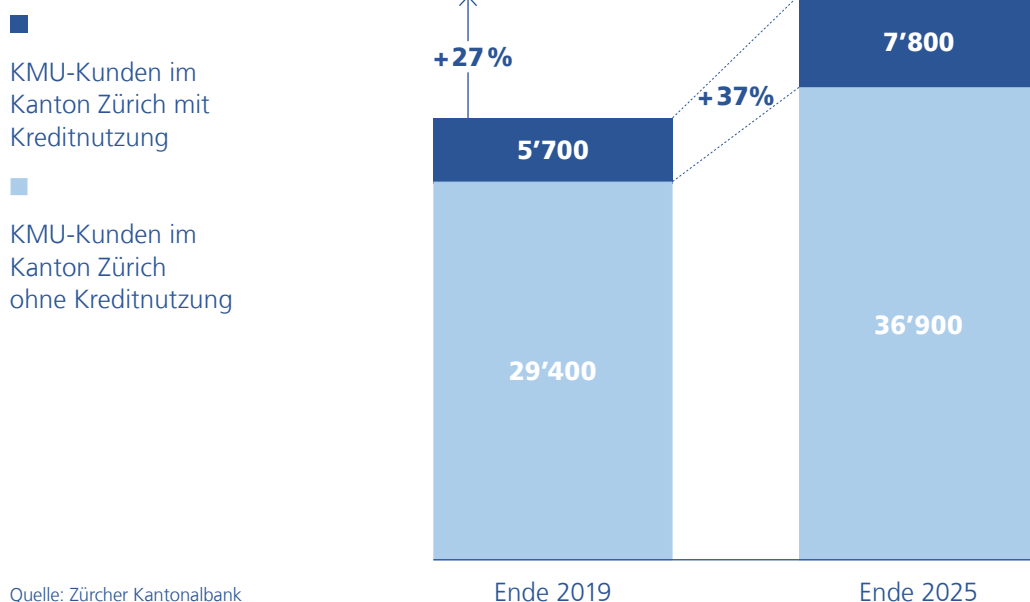
Quellen: Schweizerische Nationalbank, Zürcher Kantonalbank

Zahl der KMU-Kunden wächst seit 2020 deutlich

Die zunehmende Bedeutung der ZKB als Bank für KMU zeigt sich nicht nur im Volumen der KMU-Kredite, sondern auch in der Anzahl betreuter Unternehmen: Ende 2025 zählten wir knapp 45'000 Unternehmen mit Sitz im Kanton Zürich gegenüber gut 35'000 Ende 2019. Dieser positive Trend zeigt sich auch in der Marktdurchdringung, welche mittlerweile bei über 50 Prozent liegt.

Bemerkenswert ist die Entwicklung im Bereich der Kreditnutzung: Während die Gesamtzahl der KMU-Kunden im Kanton Zürich in den vergangenen sechs Jahren um 27 Prozent zugenommen hat, wuchs die Zahl der KMU-Kunden mit Kreditnutzung um 37 Prozent. Dieser überdurchschnittliche Anstieg ist vor allem auf die Vergabe von COVID-Krediten zurückzuführen. Dank der schnellen und effizienten Bereitstellung von COVID-Krediten konnte die ZKB in einer herausfordernden Zeit einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Wirtschaft leisten.

Anzahl KMU im Kanton Zürich mit Kundenbeziehung und Kreditnutzung bei der ZKB



Quelle: Zürcher Kantonalbank

Der Zürcher Kantonalbank kommt namentlich bei der Versorgung von Kleinst- und Kleinunternehmen mit Betriebs- und Investitionskrediten eine wichtige Rolle zu. Aufgrund des Leistungsauftrags vergibt sie insbesondere auch kleinere Finanzierungen unter 200'000 Franken – auch dann, wenn in der Preisgestaltung die erforderliche Rendite nicht vollumfänglich erreicht werden kann und der Zinssatz die Kosten nicht zu decken vermag. Im Berichtsjahr erbrachte die Zürcher Kantonalbank über 3'200 solcher nicht rein kostendeckende Kleinstfinanzierungen.

Verantwortungsvolle Kreditpolitik: Sicherheit und Unterstützung für KMU

Die Zürcher Kantonalbank trägt Verantwortung gegenüber KMU, Sparern, dem Kanton Zürich und damit nicht zuletzt allen Steuerzahlern. Ein zentraler Bestandteil ihrer Kreditpolitik ist ein konsequentes Risikomanagement, das sicherstellt, dass Finanzierungen nur bei einwandfreier Kreditwürdigkeit und ausreichender Kreditfähigkeit gewährt werden. Die Bonität von Unternehmen wird individuell und nach objektiven betriebswirtschaftlichen Kriterien geprüft. Dabei spielen quantitative Faktoren wie Eigenfinanzierung, Liquidität und Rentabilität sowie qualitative Aspekte wie Management und Strategie eine Rolle. Auch die Branchenzugehörigkeit wird berücksichtigt. Moderne Ratingsysteme unterstützen die Risikobeurteilung, wobei die Komplexität der Modelle je nach Geschäft variiert. Für kleinere Geschäfte setzt die Zürcher Kantonalbank vereinfachte

Modelle ein. Die Risikobewertung beeinflusst den Kreditentscheid, die Risikoüberwachung und die Preisgestaltung. Der Zinssatz deckt Refinanzierungs-, Betriebs-, Risiko- und Kapitalkosten. Grundsätzlich müssen die Kosten einer Finanzierung gedeckt sein. Dennoch weichen wir im Rahmen unseres Leistungsauftrags gezielt von diesem Prinzip ab, etwa bei Kleinstfinanzierungen oder der Unterstützung innovativer Start-ups. Bei KMU würdigen wir insbesondere auch das Engagement der Unternehmenseigentümer und nehmen bewusst höhere Risiken – vorausgesetzt, die Zukunftsaussichten sind intakt und die Kreditwürdigkeit ist absolut einwandfrei. Durch diese differenzierte und verantwortungsvolle Kreditpolitik trägt die Zürcher Kantonalbank zur Stabilität und Entwicklung der regionalen Wirtschaft bei.

Dank dieser bewährten und stetig weiterentwickelten Kreditpolitik gelingt es der Zürcher Kantonalbank, ihre Funktion als verlässliche Partnerin für die KMU-Finanzierung auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten zu erfüllen. Gleichzeitig hält sie die Risiken unter Kontrolle. Diese Balance zwischen Stabilität und Unterstützung ist ein zentraler Bestandteil des Erfolgs der Bank.

ZKB mit umfassendem Finanzierungsangebot für KMU

Die Zürcher Kantonalbank bietet als Universalbank im Bereich der Finanzierungen ein umfassendes Angebot für KMU an, von Kontokorrentkrediten über Investitionsgüterleasing bis zur Handelsfinanzierung.

Kontokorrentkredite gewährleisten die Liquiditätsversorgung, Hypotheken die langfristige Finanzierung

Kontokorrentkredite stellen die am häufigsten genutzte Finanzierungsform dar. Von den KMU-Kunden im Kanton Zürich schliessen über die Hälfte mit Finanzierungsbedarf einen Kontokorrentkredit ab. Kontokorrentkredite dienen vor allem der kurzfristigen Liquiditätssicherung. Die Einschätzungen der KMU zur Liquiditätssituation im aktuellen KMU ZH Monitor deuten darauf hin, dass die Versorgung der KMU mit Kontokorrentkrediten als ausreichend betrachtet werden kann.

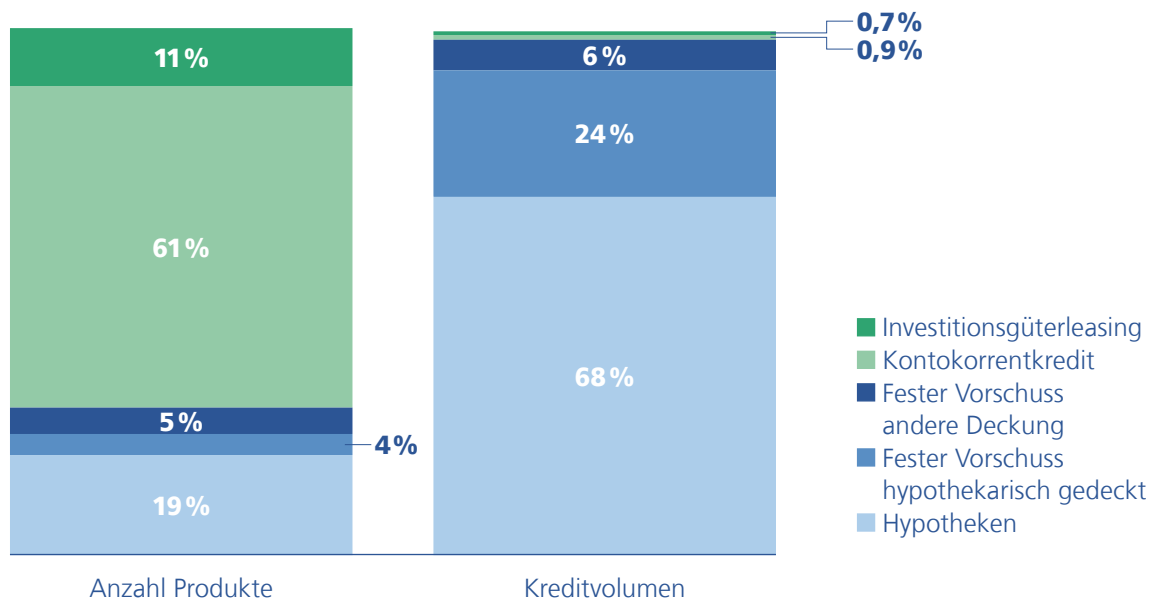
Bei höherem Finanzierungsbedarf bevorzugen KMU-Kunden hypothekarisch gedeckte Kredite in Form

von Hypotheken oder hypothekarisch gedeckten Festen Vorschüssen. Diese Finanzierungsformen wurden Ende 2025 von knapp einem Viertel der KMU-Kunden genutzt und beliefen sich auf über 90 Prozent des gesamten Kreditvolumens der KMU mit Domizil im Kanton Zürich.

Hypothekarisch gedeckte Kredite bieten sowohl für die Unternehmen als auch für die Zürcher Kantonalbank Vorteile: Für die KMU sind Hypotheken in der Regel eine kostengünstige und langfristig verlässliche Finanzierungsform, während sie für die ZKB ein höheres Mass an Sicherheit darstellen. Aufgrund der höheren Sicherheit binden hypothekarisch gedeckte Kredite weniger Eigenkapital als ungedeckte Kredite.

Nutzung der ZKB Produkte von KMU-Kunden mit Domizil im Kanton Zürich

Anteil Produktnutzung in Prozent vom Total, Stand per 31.12.2025



Anmerkung: Bei mehrfacher Verwendung des gleichen Produkts durch den gleichen Kunden wird das Produkt nur einmal gezählt.
Quelle: Zürcher Kantonalbank

Investitionsgüterleasing: Zunehmende Bedeutung der ZKB bei attraktiver Finanzierungsform für KMU

Das Investitionsgüterleasing stellt ebenfalls eine wichtige Finanzierungsform für KMU dar. Über 10 Prozent der KMU-Kunden mit Finanzierungsbedarf im Kanton Zürich nutzen Investitionsgüterleasing. Für KMU und insbesondere auch für die Landwirtschaft bietet es eine attraktive Alternative zum klassischen Investitionskredit, da es die Liquidität schont und gleichzeitig die finanzielle Handlungsfähigkeit des Unternehmens erhält. Da beim Investitionsgüterleasing im Unterschied zum Investitionskredit die Leasinggesellschaft das Eigentum am finanzierten Objekt hat, resultiert aufgrund des tieferen Risikos zudem oft ein Preisvorteil für die Kunden.

Seit dem Start 2007 hat die Zürcher Kantonalbank ihr Investitionsgüterleasing kontinuierlich ausgebaut: Das Vertriebsnetz umfasst 19 weitere Kantonalbanken sowie eine Vielzahl an «Vendoren». Beim Vendor-Leasing handelt es sich um eine spezielle Form der Finanzierung, bei welcher die Händler von Investitionsgütern (sogenannte Vendoren) ihren Kunden direkt am Point of Sale eine Leasinglösung anbieten können.

Per Jahresende nutzten rund 5'200 KMU-Kunden Investitionsgüterleasing mit einem Gesamtvolumen von knapp 700 Millionen Franken. Davon entfielen rund 20 Prozent auf Kunden innerhalb des Kantons Zürich und somit gut 80 Prozent auf Kunden ausserhalb des Kantons Zürich. Die Zürcher Kantonalbank spielt damit auch

eine wichtige Rolle in der schweizweiten Versorgung mit Investitionsgüterleasing.

Im Jahr 2026 plant die Zürcher Kantonalbank die Einführung eines neuen Self-Service-Portals für das sogenannte Vendor-Leasing. Das neue Portal wird die Prozesse für alle Beteiligten – die Vendoren, die KMU als Endkunden und die ZKB – deutlich effizienter gestalten. So können wir unsere Kapazität für Leasing-Finanzierungen erheblich steigern.

Handelsfinanzierungen: Massgeschneiderte Lösungen für den internationalen Erfolg von KMU

Bei Handelsfinanzierungsprodukten wie Akkreditiven, Garantien und Bürgschaften handelt es sich um spezialisierte Dienstleistungen. Diese sind für viele KMU unverzichtbar. 2025 nutzten insgesamt gut 690 unserer KMU-Kunden Handelsfinanzierungsprodukte. Bei 280 dieser KMU-Kunden haben diese Dienstleistungen einen direkten Bezug zum Aussenhandel, um Zahlungen für ihre Exporte abzusichern. Dieses Leistungsangebot wird nur noch von wenigen Schweizer Banken angeboten. In der Handelsfinanzierung werden derzeit die Weichen gestellt, um unseren international tätigen Firmenkunden ab Ende 2026 die Möglichkeit zu bieten, sämtliche Dokumentengeschäfte bequem, effizient und transparent über das ZKB eBanking zu beantragen und zu verwalten.

Nachhaltige Finanzierung: Wie die ZKB die Netto-Null-Transition bei KMU fördert

Wir nutzen unsere Finanzierungsprodukte gezielt, um nachhaltiges Verhalten zu fördern. Neben der Vermittlung der von der ZKB finanzierten Nachhaltigkeitsberatungen für KMU («Eco-Checks») belohnen wir nachhaltiges Verhalten von KMU auch finanziell: So profitierten Ende 2025 180 KMU mit einem Volumen von 586 Millionen Franken von einem vergünstigten Zins auf das Umweldarlehen. Damit hat sich das Volumen der an KMU vergebenen Umweldarlehen in den vergangenen fünf Jahren fast verdreifacht.

Um den KMU nicht nur bei Immobilien, sondern auch bei anderen Investitionen Anreize für nachhaltiges Verhalten zu setzen, haben wir Anfang 2024 das ZKB Umweltleasing lanciert. Die Zürcher Kantonalbank beteiligt sich bei nachhaltigen Investitionen, die über das ZKB Umweltleasing finanziert werden, mit 1 Prozent an den Anschaffungskosten. Mit einem ZKB Umweltleasing können einerseits Objekte mit nachhaltigem Antrieb finanziert werden. Andererseits können mit dem ZKB Umweltleasing auch nachhaltige Pionierprojekte umgesetzt werden, die auf einer Nachhaltigkeitsberatung durch eine Expertin oder einen Experten aus dem Netzwerk des Vereins Reffnet.ch – Netzwerk Ressourceneffizienz Schweiz basieren. Seit der Lancierung konnten mit dem ZKB Umweltleasing Objekte und Projekte im Umfang von 34 Millionen Franken finanziert werden.

Unterstützung bei der Unternehmensgründung – Mikrokredite und Private-Equity-Finanzierungen

Bei der Unternehmensgründung unterstützen wir als Partnerbank die «Ahead Zürich Genossenschaft», welche aus dem Verein «GO! Ziel selbstständig», der START-ZENTRUM ZÜRICH Genossenschaft und dem kantonalen Standortförderprogramm «KMU und Innovation» hervorgegangen ist, und leisten mit dem ZKB Mikrokredit Starthilfe beim Schritt ins Unternehmertum.

Zusammen mit dem 2018 vom Asset Management der Zürcher Kantonalbank lancierten Private-Equity-Wachstumsfonds, der in vielversprechende Jungunternehmen in der anschliessenden Wachstumsphase investiert, bieten wir Lösungen mit Beteiligungskapital vom Start und Aufbau über die Skalierung bis hin zum Wachstum an.

Digitalisierung: Effizientere Prozesse und smarte Lösungen für KMU

Nebst den Innovationen im Produktbereich investieren wir laufend in unsere Systeme und Prozesse.

So hat die Bank 2024 einen Straight-through-Prozess bei der Kreditprüfung von Erstfinanzierungen für KMU eingeführt. Der optimierte Prozess ermöglicht schnellere Kreditentscheide, sodass KMU ihre Finanzierungsbedürfnisse rascher decken können. Gleichzeitig sorgt er für eine Zeitersparnis bei den Kundenbetreuern, wodurch diese mehr Raum für die Kundenberatung gewinnen. Die Ausweitung dieses Ansatzes auf weitere Geschäftsfälle befindet sich derzeit in der Umsetzung.

Die Digitalisierung hat auch im Kundengespräch mit KMU Einzug gehalten: Seit Ende 2024 bietet die Bank für Erstfinanzierungen von KMU eine durchgängige Tablet-unterstützte Beratung an, die mit einem verbindlichen Angebot abschliesst. Dieser Ansatz steigert die Beratungsqualität und schafft so einen Mehrwert für die Kunden. Für das Jahr 2026 ist ausserdem die Einführung einer Tablet-basierten Beratung im Rahmen der Jahresgespräche vorgesehen. Dadurch erhalten KMU eine umfassende finanzielle Standortbestimmung sowie mehr Transparenz hinsichtlich ihrer Verschuldungskapazität.

Bei den eBanking-Funktionalitäten für Firmenkunden ist bis 2030 ein kontinuierlicher Ausbau geplant, um die Benutzerfreundlichkeit und die Effizienz zu verbessern sowie die angebotenen Funktionen zu erweitern. Zu den geplanten Erweiterungen gehören unter anderem eine verbesserte Übersicht über sämtliche Finanzierungen, eine umfassendere Verfügbarkeit von Kundendokumenten sowie die Möglichkeit zur Einreichung erforderlicher Dokumente durch die Kunden via eBanking.

Zürcher KMU angesichts der Aktualitäten im Aussenhandel

Die Exportstruktur der Schweiz zeigt deutliche regionale Unterschiede. Während Basel-Stadt mit der Pharma-industrie führend ist, dominieren in Zürich und anderen Kantonen diversifizierte Branchen wie Maschinenbau, Elektronik und Dienstleistungen. Der Kanton Tessin spielt eine zentrale Rolle im internationalen Goldhandel, während die Westschweiz für ihre Uhrenindustrie bekannt ist.

Zürich weist im Gegensatz zu vielen anderen Kantonen ein Handelsbilanzdefizit auf. Dies liegt vor allem an den hohen Importen von Fahrzeugen und Vorlaufgütern, die für die Produktion und den Konsum benötigt werden. Dennoch zeigt sich die Stärke des Kantons in seiner diversifizierten Wirtschaftsstruktur, die ihn weniger anfällig für konjunkturelle Schwankungen macht.

Dies zeigt sich auch in den Auswirkungen der US-Zölle, die immer noch deutlich höher sind als Anfang 2025. Viele Kantone exportieren rund 15 bis 25 Prozent ihrer Güter in die USA und bewegen sich damit nahe am Schweizer Durchschnitt von 18 Prozent. Der Kanton Zürich ist mit einem Anteil von 13 Prozent dagegen unterdurchschnittlich betroffen.

Der Dienstleistungssektor hat im Kanton Zürich mit 87 Prozent einen deutlich höheren Anteil am BIP als in der Gesamtschweiz. Die Wertschöpfung erfolgt hier vorwiegend lokal und ist von den Zöllen nicht tangiert. Dennoch dürften auch die Zürcher Exportunternehmen sowie einige international ausgerichtete Dienstleister die schwächere Nachfrage direkt und indirekt zu spüren bekommen.

Je länger die Zollsätze in Kraft sind, desto stärker werden in der zyklischen und preissensitiven Industriebranche die Auswirkungen sichtbar. KMU, die im Inland produzieren und viel in die USA exportieren, sind stärker exponiert als Grossunternehmen. Sie haben oft keinen Standort im Ausland, und schnelle Produktionsverlagerungen sind vielfach nicht möglich.

Für die Schweiz, die stark in die Weltwirtschaft eingebunden ist, ist ein liberaler Handel wichtig. Fast 80 Prozent aller Schweizer Warenexporte gehen in Länder, mit denen die Schweiz eine Freihandelsvereinbarung abgeschlossen hat. Die Schweiz verfügt mittlerweile über 35 Freihandelsabkommen mit 45 Partnern. Das jüngste Abkommen, jenes mit Indien, ist seit dem 1. Oktober 2025 in Kraft. Die Freihandelsabkommen geben unserer Wirtschaft Rückenwind.

Global vernetzt: Die ZKB als starke Partnerin für exportorientierte KMU

Wir unterstützen exportorientierte Unternehmen mit Handels- und Exportfinanzierungen. Wir unterhalten ein weltweites Korrespondenten-netz mit über 60 Partnerbanken in rund 40 Ländern und betreiben internationale Vertretungen in Singapur, Mumbai, Peking und São Paulo. Diese Repräsentanzen liefern wertvolle Informationen zu den wichtigsten Exportmärkten und unterstützen Schweizer Unternehmen bei der Risikobeurteilung und Finanzierung von Auslandsgeschäften.

Die Bank bietet auch spezialisierte Dienstleistungen wie Exportakkreditive und Käuferkredite an, die es Unternehmen ermöglichen, ihre Risiken im Auslandsgeschäft wirksam abzusichern. Dank ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem umfassenden Netzwerk ist die ZKB eine verlässliche Partnerin für exportorientierte KMU.

Mehr zum Auslandsgeschäft der ZKB ist im letztjährigen Schwerpunktthema zu finden (s. Geschäftsbericht 2024).

IV Interview mit Piega SA, Horgen – «Eine echte Partnerschaft»

Alexander Greiner, Mitinhaber der Piega SA, über die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen seinem KMU und der Zürcher Kantonalbank.



Alexander Greiner (links) leitet zusammen mit seinem Bruder Manuel Greiner seit 2018 die Piega SA.

Piega baut Lautsprecher der Spitzenklasse. Wie gelang es, Ihr Familienunternehmen in den letzten 35 Jahren zu dieser Position zu führen?

Unsere Reise begann mit einer klaren Vision, kompromisslose Klangqualität mit Schweizer Präzision und zeitlosem Design zu verbinden. Über die Jahre haben wir kontinuierlich in Forschung, Entwicklung und Handwerkskunst investiert. Gleichzeitig haben wir nie die Nähe zu unseren Kunden verloren. Diese Kombination aus Innovationsgeist, Qualitätsbewusstsein und familiären Werten hat es uns ermöglicht, uns im internationalen Markt als Premium-Marke zu etablieren.

Wie wichtig war und ist es für Ihr KMU, einen starken Finanzpartner an der Seite zu haben?

Für ein KMU wie unseres ist ein stabiler Finanzpartner unverzichtbar. Wachstum, internationale Expansion und grosse Projekte lassen sich nur mit einer verlässlichen Bank realisieren, die unsere Branche versteht und unsere Vision teilt. Der richtige Partner gibt uns die Sicherheit, langfristig zu planen und zugleich flexibel auf Marktchancen zu reagieren.

Die ZKB ist heute Ihre finanzielle Hauptpartnerin: Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Wir haben uns bewusst für die Zürcher Kantonalbank entschieden, weil sie nicht nur die notwendige Finanzkraft mitbringt, sondern auch die Werte eines vertrauensvollen, langfristigen Partners verkörpert. Ihre regionale Verankerung und internationale Erfahrung schaffen für uns die perfekte Balance zwischen Nähe und globaler Perspektive.

Was schätzen Sie an der Partnerschaft mit der ZKB besonders?

Besonders wichtig ist uns die persönliche Betreuung und das gegenseitige Vertrauen. Die ZKB kennt unser Unternehmen im Detail, versteht unsere Herausforderungen und denkt mit uns gemeinsam in Lösungen. Diese enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist für uns mehr wert als reine Finanzierung – es ist eine echte Partnerschaft.

Sie haben kürzlich einen exklusiven Vertrag mit einem der renommiertesten Automobilhersteller unterzeichnet für den Einbau Ihrer Lautsprecher in Oberklasse-Limousinen. Wie unterstützt Sie die ZKB bei diesem Schritt?

Dieses Projekt stellt für uns einen wichtigen Meilenstein dar, und unser Anspruch war kein geringerer, als neue Massstäbe für die automotiv Audioqualität im Fahrzeug zu setzen. Erstmals entwickeln wir Hoch- und Mitteltontreiber, die speziell für den Automotive-Bereich ausgelegt sind. Unser Ziel ist es, die in der High-End-Audio-Welt bewährten Systeme auf das präzise und automatisierte Fertigungsniveau zu übertragen, das die Automobilindustrie verlangt. Dafür investieren wir sowohl in modernste Entwicklungsprozesse als auch in den Aufbau einer eigenen Produktionslinie. Die ZKB schafft mit ihrer finanziellen Unterstützung die Grundlage dafür, dass wir unsere Kernkompetenz aus der Premium-Lautsprecherfertigung erfolgreich in die Automobilbranche einbringen können.

Interview:
Patrick Steinemann, Zürcher Kantonalbank

V Mehr als eine Bank: Die ZKB als Lösungsanbieterin für KMU

Unser Leistungsauftrag verpflichtet die Bank, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung des Kantons Zürich zu leisten. Ein zentraler Aspekt dieses Leistungsauftrags ist die Förderung der KMU. Nebst den erläuterten Angeboten im Finanzierungsbereich bietet die Bank eine breite Palette von Dienstleistungen an, die speziell auf die Bedürfnisse von KMU zugeschnitten sind.

Effizient und verlässlich: Zahlungsverkehrslösungen für KMU

Die Bank bietet umfassende Lösungen für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr, darunter Transaktionskonten, elektronische Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Firmen-Kreditkarten. Diese Dienstleistungen sind für KMU von zentraler Bedeutung, da sie eine effiziente Abwicklung ihrer finanziellen Transaktionen ermöglichen.

Clever investieren: Flexible Anlagelösungen für KMU

KMU können überschüssige Liquidität sicher und flexibel anlegen, beispielsweise in Festgeldern, Callgeld-Anlagen oder Geldmarktkonten. Diese Produkte bieten attraktive Konditionen und ermöglichen es Unternehmen, ihre finanziellen Ressourcen optimal zu nutzen.

Ganzheitliche Beratung: Massgeschneiderte Lösungen für Unternehmerinnen und Unternehmer und ihre KMU

Wir verfolgen einen ganzheitlichen Beratungsansatz, der sowohl die geschäftliche als auch die private Situation von Unternehmerinnen und Unternehmern berücksichtigt. Themen wie Vorsorge, Nachfolge und Steuern werden ebenfalls abgedeckt. Die Bank legt grossen Wert auf eine persönliche und kompetente Beratung, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden eingeht.

Nachfolgelösungen: Den Generationenwechsel meistern

Die Nachfolgeplanung ist für viele KMU eine grosse Herausforderung. Rund ein Viertel der Schweizer KMU steht in den nächsten fünf Jahren vor der Regelung der Nachfolge. Wir bieten umfassende Unterstützung bei diesem Prozess, von der frühen Planung bis zur Umsetzung. Die Bank hilft Unternehmerinnen und Unternehmern, realistische Preisvorstellungen zu entwickeln, Nachfolger zu finden und steuerliche sowie rechtliche Aspekte zu berücksichtigen.

Sie bietet damit massgeschneiderte Lösungen, die den spezifischen Herausforderungen der Nachfolgeplanung gerecht werden.

Lebensnah beraten

Nah am Menschen, nah am Unternehmen



Berufliche Vorsorge: Sicherheit für Mitarbeitende, Unternehmerinnen und Unternehmer

Die berufliche Vorsorge ist ein weiteres wichtiges Thema für KMU. Als Spezialistin für Pensionskasse, Krankentaggeld und Unfallversicherung prüfen wir die Vorsorgelösung der KMU mit neutralem Blick. Die ZKB ist als unabhängige Versicherungsbrokerin bei der FINMA registriert und arbeitet mit über 40 verschiedenen Anbietern der beruflichen Vorsorge zusammen. Zudem bietet sie zusammen mit der Swisscanto Sammelstiftung der Kantonalbanken Lösungen für Unternehmen jeder Grösse an. Die Bank unterstützt KMU bei der Ausarbeitung von Szenarien für den Anschluss an eine Sammelstiftung und bietet umfassende Dienstleistungen für autonome Pensionskassen.

Die ZKB legt grossen Wert auf die Weiterbildung und Unterstützung der Führungsorgane von Pensionskassen. Sie bietet speziell entwickelte Führungsinstrumente und Schulungen an, um die Verantwortlichen in ihrer Rolle zu stärken.

Innovation fördern:

Wie die ZKB Start-ups zum Erfolg verhilft

Wir engagieren uns stark in der Förderung von Innovationen und Start-ups. Die Bank unterstützt Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer nicht nur finanziell, sondern auch mit Beratungsleistungen und Tools wie dem «KMU-Check-up». Über die «Ahead Zürich Genossenschaft» vergibt die Bank Mikrokredite an Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer, die sonst keinen Zugang zu Fremdfinanzierungen hätten. Diese Kredite haben bereits zur Schaffung von über 1'200 Arbeitsplätzen beigetragen.

Die Bank begleitet Start-ups in traditionellen Branchen sowie in innovativen Bereichen und bietet ihnen massgeschneiderte Finanzierungslösungen. Sie versteht, dass die Finanzierung von Start-ups mit erhöhten Risiken verbunden ist, und ist bereit, diese einzugehen, um vielversprechende Geschäftsideen zu unterstützen. In den letzten Jahren hat die ZKB zahlreiche Jungunternehmen finanziert und so einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Zürich geleistet.

Wir begleiten Unternehmensgründungen auch ganzheitlich: Mit dem eigens eingerichteten «Gründerdesk» der Direktbank Firmenkunden stehen versierte Expertinnen und Experten rund ums Thema Gründung zur Verfügung und begleiten die Unternehmen auf dem Weg von der Idee bis zur Gründung und darüber hinaus.

Zudem fördern wir das Start-Up-Ökosystem im Wirtschaftsraum Zürich umfassend. Zum Beispiel prämiieren wir mit dem ZKB Pionierpreis Technopark jährlich ein technisches Projekt an der Schwelle zum Markteintritt. Darüber hinaus unterstützen wir weitere zahlreiche Start-Up-Initiativen im Kanton Zürich wie Technopark Zürich, Innovationspark Zürich, Technopark Winterthur, Bio-Technopark Schlieren, GROW Wädenswil, Bluelion

Stiftung, Digital Health Center Bülach, USZ Health Innovation Hub oder Z-Kubator.

Kapitalmarktzugang und Absicherung: Finanzielle Stabilität für Unternehmen sichern

Für mittlere und grosse Unternehmen sowie öffentliche Institutionen bietet die ZKB Zugang zum Kapitalmarkt. Sie ist besonders stark im Bereich der Schweizer Small & Mid Caps und bietet umfassende Research-Dienstleistungen an. Die Bank unterstützt Unternehmen auch bei der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die insbesondere für exportorientierte KMU von grosser Bedeutung sind. Wir bieten eine breite Palette von Absicherungsinstrumenten, darunter Devisenkassa- und -termingeschäfte, Devisenoptionen und strukturierte Lösungen. Diese Instrumente ermöglichen es Unternehmen, sich gegen Währungs- und Zinsschwankungen abzusichern und ihre finanzielle Stabilität zu sichern.

Kompetenz durch Weiterbildung:

Die ZKB setzt auf exzellente Beratung

Die ZKB legt grossen Wert auf die Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Rund zwei Drittel der Mitarbeitenden im Firmenkundengeschäft verfügen über eine höhere Fachausbildung oder einen Hochschulabschluss. Durch regelmässige Standortbestimmungen und ein strukturiertes Weiterbildungssystem wird sichergestellt, dass Kundenbetreuer stets auf dem neuesten Wissensstand sind und eine hohe Beratungsqualität bieten können.

Fazit: Die Zürcher Kantonalbank als verlässliche Partnerin für eine in jeder Hinsicht nachhaltige Zukunft

Die Zürcher Kantonalbank ist mehr als eine gewöhnliche Bank. Sie verbindet Tradition mit Innovation und unterstützt aktiv die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung des Kantons Zürich. Mit ihrem breiten Angebot, ihrer starken regionalen Verankerung und ihrem Fokus auf Nachhaltigkeit ist die ZKB ein unverzichtbarer Partner für KMU, Privatkunden und Institutionen. Ihre enge Verbindung zur Region, hohe Beratungsqualität und Anpassungsfähigkeit machen sie zu einem Vorbild für andere Banken. Die Zürcher Kantonalbank bietet eine ganzheitliche Beratung und Betreuung aus einer Hand. Ganzheitlich heisst, dass alle Themen angesprochen werden, die eine finanzielle Auswirkung auf die heutige und zukünftige Situation des Unternehmens beziehungsweise die Lebenssituation der Unternehmerin und des Unternehmers haben können: Zahlen, Sparen, Anlegen und Finanzieren, aber auch Vorsorge, Nachfolge und Steuern. Ebenso zentral ist das Verstehen der Wertschöpfungskette des Unternehmens für eine kompetente Beratung.

Besonderes für KMU, bei denen oft das Privatvermögen der Unternehmerin und des Unternehmers involviert ist, ist dieser umfassende Ansatz entscheidend.

VI «Wir machen nicht einfach den Schirm zu, wenn es mal regnet»

Jürg Bühlmann, Leiter Firmenkunden bei der Zürcher Kantonalbank, über die Veränderung des Finanzplatzes und die Unterstützung der KMU.



Jürg Bühlmann, es ist nun mehr als zwei Jahre her, dass die UBS die CS übernommen hat. Wie hat sich der Bankenmarkt für Firmenkunden seither verändert?

Das kommt ganz auf das Segment an, das man betrachtet. Im Bereich der typischen KMU hat sich durch das Verschwinden der CS gar nicht so viel verändert. Hier gibt es zahlreiche Finanzinstitute, die aktiv sind – die Auswahl für KMU ist nach wie vor gross. Im Segment der grossen kotierten Gesellschaften sind vor allem ausländische Banken aktiver geworden. Sie wittern nach dem CS-Aus offensichtlich eine Chance, in der Schweiz Marktanteile zu gewinnen. Am stärksten spürbar ist die Veränderung für national aufgestellte grössere Unternehmen. Dazu zählen viele der grössten 500 Unternehmen der Schweiz, die nicht Teil des SMI sind. In diesem Segment war die CS sehr aktiv und gut positioniert. Diese Unternehmen sind für ausländische

Anbieter zu klein, für viele hiesige Banken aber zu gross. Für diese Unternehmen ist die Marktsituation schwieriger geworden.

Man hört aber immer wieder, dass auch KMU Schwierigkeiten haben, an Finanzierungen zu gelangen. Teilweise ist gar von einer drohenden Kreditklemme die Rede.

Bei den KMU stellen wir das nicht fest. Wie gesagt, der Markt in diesem Segment spielt und die Kreditversorgung ist gewährleistet. Das hat auch eine Studie der Schweizer Bankiervereinigung gezeigt: Im Vergleich zu europäischen Wettbewerbern haben KMU in der Schweiz einen umfassenden Zugang zu Finanzierungen bei durchschnittlich geringeren Finanzierungskosten. Auch die nationalen Statistiken zu den Kreditvolumen zeigen bei den ungedeckten Krediten keinen Rückgang.

Die Finanzierungskosten sind in letzter Zeit gestiegen, trotz sinkender Leitzinsen. Woran liegt das?

Das liegt an den gestiegenen Refinanzierungskosten und betrifft alle Schweizer Banken gleichermassen. Es handelt sich also nicht um eine Ausweitung der Margen der Banken, sondern um eine teilweise Weitergabe der höheren Kosten.

Vor zwei Jahren wurde vielfach die Erwartung geäussert, dass die ZKB die entstandene Lücke im Schweizer Markt füllen soll. Konnte die Bank dieser Erwartung gerecht werden?

Wir haben immer gesagt, dass wir als grosse Universalbank mit unserem umfassenden Leistungsspektrum die Schweizer Alternative zur Grossbank sind. Im Wirtschaftsraum Zürich waren wir das sowieso schon immer – das gibt uns auch der Leistungsauftrag des Kantons als unserem Eigentümer vor. Diesem Leistungsauftrag werden wir vollumfänglich gerecht. Wir pflegen zu mehr als der Hälfte der KMU in unserem Wirtschaftsraum eine Beziehung – Tendenz weiterhin steigend. Klar ist gleichzeitig auch: Wir bleiben unserer Strategie und der bewährten Risikopolitik treu. Unser Fokus liegt auf dem Wirtschaftsraum Zürich und schweizweit auf den 5'000 grössten Unternehmen des Landes und auf institutionellen Kunden.

Die ZKB wächst im Firmenkundengeschäft. Lag diese Zunahme vor allem an den Veränderungen im Bankenmarkt?

Wir haben die Unruhen um die CS bereits vor der Bekanntgabe der Übernahme durch die UBS gespürt. Die Nachfrage nahm dann in der Folge auch weiter zu. Dabei spielte auch eine Rolle, dass wir als zweite Kraft im Schweizer Firmenkundengeschäft nun noch mehr als früher im Rampenlicht standen und weiterhin stehen. Der Markt ist im Übrigen weiterhin in Bewegung. Veränderungen im Firmenkundengeschäft passieren nicht von heute auf morgen. Ein Wechsel der Bank nimmt Zeit in Anspruch und kostet Energie. Man muss das Zahlungsverkehrssystem anpassen, Berechtigungen ändern, zahlreiche Dokumente einreichen, hat laufende Kredite und so weiter. Wir bearbeiten den Markt im Bereich der 5'000 grössten Unternehmen im Land und bei den institutionellen Kunden wie Pensionskassen schon länger. Hier sehen wir schweizweit nach wie vor auch das grösste Potenzial.

Wie sieht es mit dem Wachstum im Heimmarkt – dem Kanton Zürich – aus?

Mit jedem zweiten Unternehmen im Kanton pflegen wir bereits eine Beziehung. Sicherlich gibt es auch hier noch Potenzial – zum Beispiel, indem wir für noch mehr Unternehmen, die eine Mehrbankenstrategie fahren, zur Hausbank werden. Erfreulich entwickeln sich auch die Firmengründungen, die schweizweit und vor allem auch im Kanton Zürich seit Jahren zunehmen. Hier konnten wir uns mit unserem Gründerdesk gut positionieren und zahlreiche Neukunden gewinnen. Mit dem Gründerdesk bieten wir Gründerinnen und Gründern ein umfassendes Beratungs- und Dienstleistungsangebot aus einer Hand zu attraktiven Konditionen. Bei den Kapitalgesellschaften konnten wir rund ein Drittel der Neugründungen im Kanton begleiten und wachsen in diesem Bereich über dem Markt. Der Gründerdesk ist für uns im Bereich der Gewerbekunden wichtig.

Wirtschaftlich erleben wir gerade turbulente Zeiten. Die geopolitische Lage ist angespannt, und auch der freie internationale Handel steht unter Beschuss. Wie macht sich dies im Firmenkundengeschäft bemerkbar?

In unseren Zahlen schlägt sich dies derzeit nicht nieder. Natürlich haben Kunden, die beispielsweise in den USA einen grossen Absatzmarkt ohne Produktion vor Ort haben, ein sehr anspruchsvolles Jahr hinter sich. Generell ist die Lage für exportorientierte Unternehmen unverändert herausfordernd, auch mit Blick auf Europa. Deutschland beispielsweise kränkelt schon länger, dies spüren zum Beispiel die Zulieferer der Automobilindustrie deutlich. Die global erhöhte Unsicherheit führt zu einem gewissen Investitionsrückgang in verschiedenen

Branchen. Gerade grössere Unternehmen reagieren auf kritische Marktveränderungen zeitnah mit Restrukturierungsprogrammen.

Bereiten Ihnen diese Entwicklungen mit Blick auf das Firmenkundengeschäft der ZKB Sorgen?

Es ist bedauerlich, wenn sich die konjunkturellen Aussichten verschlechtern und gewisse Branchen mit Problemen kämpfen. Das tut mir persönlich leid für die betroffenen Unternehmerinnen und Unternehmer und ihre Mitarbeitenden. Die aktuelle Situation führt bei uns derzeit nicht zu einer Alarmstimmung. Die Schweiz und ganz speziell auch der Wirtschaftsraum Zürich stehen im internationalen Vergleich noch immer sehr gut da. Natürlich überwachen wir gewisse Kreditbücher nun noch genauer und bereiten uns auf verschiedene Szenarien vor. Aber wir sind für unsere Kunden auch in konjunkturell herausfordernden Zeiten eine verlässliche Partnerin. Wir machen nicht einfach den Schirm zu, wenn es mal regnet.

Was bedeutet das konkret?

Wir setzen auf langfristige Kundenbeziehungen. Das ist für uns im Firmenkundengeschäft zentral. Eine Bankbeziehung hat viel mit Vertrauen zu tun. Dieses Vertrauen aufzubauen, benötigt Zeit – für den Kunden und für uns. Wenn das Geschäft läuft, gibt jede Bank gerne einen Kredit. Wenn allerdings Wolken aufziehen, zeigt sich, wer ein wirklich verlässlicher Partner ist. Und ich bin klar der Meinung, dass man einem gesunden, nicht überschuldeten Unternehmen weiterhin Finanzierungen ermöglicht, auch wenn es gerade ein Tal durchschreiten muss. Ein Tief zu überwinden, benötigt eine gewisse Zeit – vielleicht ist auch mal eine Liquiditätsüberbrückung nötig. Während dieser Zeit überwacht man die Entwicklung genau und begleitet das Unternehmen eng. Auch das ist für mich ein Teil unseres Leistungsauftrags und trägt zur Stabilität unserer Wirtschaft bei.

Interview:

Andreas Dürrenberger, Zürcher Kantonalbank

Konzernleitbild und -strategie

Wir sind die nahe Bank. Unser Konzernleitbild beschreibt unsere Identität und dient als Kompass für unser Handeln: Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen. Immer, überall. Ein Leben lang. Unsere Strategie weist den Weg, den wir gehen, um unseren Leistungsauftrag auch in Zukunft erfüllen zu können: Wir sind eine Universalbank und führend in unserem Heimmarkt. Schweizweit stehen wir Grossfirmen sowie privaten und institutionellen Anlegern als starke Partnerin zur Seite. International sind wir in ausgewählten Ländern tätig.

Konzernleitbild

Unsere Vision

Die nahe Bank

Wir begleiten, beraten und bieten Lösungen. Immer, überall. Ein Leben lang.

- Nr. 1 im Wirtschaftsraum Zürich
- National stark
- International erfolgreich

Unsere Ziele

Leistungsstarke Schweizer Universalbank

- Begeisterte Kundinnen und Kunden
- Engagierte Mitarbeitende
- Höchste finanzielle Sicherheit
- Nachhaltiger Erfolg

Unsere Werte

Impulsgebend

- Inspirieren, vorausdenken, Mut zeigen

Verantwortungsvoll

- Verlässlich sein, Nutzen stiften, da sein

Leidenschaftlich

- Engagieren, begeistern, dran bleiben

Unsere Wurzeln

Bank der Zürcherinnen und Zürcher

- Für die Bevölkerung und die Wirtschaft
- Auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik
- Wirtschaftliches, ökologisches und soziales Engagement

Konzernleitbild

Kontinuität und Stabilität zeichnen die Zürcher Kantonalbank aus. Damit wir auch in Zukunft unser Versprechen «die nahe Bank» einlösen können, gehen wir mit den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen mit und richten die Organisation entsprechend aus.

Das Konzernleitbild dient als Kompass für unser Handeln und die zukünftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaften.

Je schnelllebiger das Umfeld ist, desto wichtiger ist es, dass langfristige Visionen, Ziele und Werte unser Handeln leiten. Was dies in der gegenwärtigen Zeit mit ihren Herausforderungen heisst, hat der Bankrat im Leitbild formuliert.

Zentraler Bestandteil ist unser Selbstverständnis: Wir sind die Bank der Zürcherinnen und Zürcher – der Bevölkerung und der Unternehmen. Mit unseren wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aktivitäten erfüllen wir unseren Leistungsauftrag.

Anspruchsgruppen

Unsere Kundinnen und Kunden wollen wir begeistern. Für die weiterhin erfolgreiche Positionierung in einer sich rasant verändernden Welt entwickeln wir unser Verständnis von Nähe weiter: Kundinnen und Kunden wollen wir nicht nur als Finanzexperten beraten, sondern ihre eigene Finanzkompetenz erweitern, sie ein Leben lang begleiten und ihnen Lösungen für Herausforderungen anbieten, die sie allenfalls noch gar nicht erkannt haben.

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen sind wir dem Kanton Zürich besonders verpflichtet. Aus diesem Grund achten wir in unserer Geschäftstätigkeit stets auf höchste finanzielle Sicherheit und Verlässlichkeit.

Möglich ist dies nur mit engagierten Mitarbeitenden, die sich mit unserer Vision sowie mit unseren Zielen und Werten identifizieren. Deshalb fördern wir sie ganzheitlich und nachhaltig, damit sie nicht nur tatkräftig die Organisation, sondern mit individuellen Plänen auch ihre eigenen Qualifikationen und Fähigkeiten erfolgreich weiterentwickeln können.

Auch unsere Lieferanten und Partner sind für unser Handeln zentral. Wir legen grossen Wert auf eine faire und partnerschaftliche Geschäftsbeziehung mit ihnen. Dabei achten wir neben wirtschaftlichen Aspekten auf ökologische und soziale Standards sowie eine regionale Wertschöpfungskette.

Wir kommunizieren mit Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und der Öffentlichkeit partnerschaftlich, transparent und zeitnah.

Unsere Werte

Unsere Werte – verantwortungsvoll, impulsgebend und leidenschaftlich – prägen und reflektieren unsere Kultur und das Handeln der Mitarbeitenden.

In jeder Situation und gegenüber allen Anspruchsgruppen verhalten wir uns verantwortungsvoll. Wir sind eine verlässliche Partnerin, stiften Nutzen und sind da, wenn man uns braucht. Zugleich haben wir bei Entscheidungen stets den nachhaltigen Mehrwert im Auge – für die Gesellschaft ebenso wie für die Umwelt.

Wer die Initiative ergreift und Impulse setzt, wartet nicht darauf, was andere machen. Wir denken voraus, antizipieren Trends, zeigen Mut und übernehmen eine Pionierrolle. Damit wirken wir inspirierend und geben positive Denkanstösse. Wir verinnerlichen den Wert «impulsgebend» in unserer Kultur und werden damit über den Raum Zürich hinaus zur taktgebenden Bank.

Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen immer die Menschen. Unsere Leidenschaft für das, was wir tun, ist spürbar – unabhängig davon, ob die Kontakte persönlich oder online stattfinden. Bei allen Begegnungen und in unserem Schaffen begeistern wir mit partnerschaftlichem Engagement und Ausdauer.

Konzernstrategie

Strategische Grundsätze

Wir sind eine Universalbank und führend in unserem Heimmarkt, dem Wirtschaftsraum Zürich. Schweizweit stehen wir Grossfirmen sowie privaten und institutionellen Anlegern als starke Partnerin zur Seite. International sind wir im Rahmen der Interessen unserer Schweizer Kundinnen und Kunden tätig.

Globalisierung, Digitalisierung, Regulierung der Finanzbranche und demografischer Wandel sind Herausforderungen, denen wir mit zeitgemässen und zukunftsgerichteten Lösungen für Kundinnen und Kunden begegnen. Welchen Weg wir als Zürcher Kantonalbank beschreiten, beschreibt unsere Konzernstrategie. Sie legt die heutigen und zukünftigen Geschäftsaktivitäten und Prioritäten fest.

Wir sind überzeugt, dass wir unseren umfassenden gesetzlichen Leistungsauftrag, für den wir mit Leidenschaft eintreten, nur als Universalbank wahrnehmen können. Wir sind damit in der Lage, alle Bankdienstleistungen aus einer Hand anzubieten und für die Kundinnen und Kunden Mehrwert zu generieren. Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen gehen wir aktiv an, wir sind bei nachhaltigen Angeboten führend und begleiten Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft.

Unsere gesamte Wertschöpfungskette ist darauf ausgerichtet, Privatpersonen und Unternehmen im Wirtschaftsraum Zürich mit Bankdienstleistungen zu versorgen. Die umfassende Präsenz im Heimatkanton und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit unter dem Dach der Universalbank verschaffen uns Wettbewerbsvorteile, die wir nutzenstiftend für Kundinnen und Kunden einsetzen.

Wir verfolgen eine Strategie der Diversifikation: Wir erzielen Erträge in verschiedenen Geschäftsbereichen. Dadurch mindern wir die Risiken und erhöhen die Stabilität, was wiederum unseren Kundinnen und Kunden zugutekommt. Die breite Ertragsdiversifikation wollen wir weiter ausbauen, unter anderem, indem wir qualitatives Wachstum im Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft anstreben. Zudem verfolgen wir eine begrenzte geografische Diversifikation, um die Risikoreposition auf den engen Kernmarkt Zürich etwas zu reduzieren.

Die Konzernstrategie ist auf Kundensegmente, Produzenten und Funktionen ausgerichtet. Für jeden dieser Bereiche definieren wir eine Teilstrategie.

Kundensegmente

In den Kernsegmenten Private wollen wir die führende Finanzdienstleisterin für Zürcherinnen und Zürcher bleiben. Wir sind für unsere Kundinnen und Kunden da. Bei Lebensereignissen wie Eintritt ins Erwerbsleben, Familiengründung, Kauf von Wohneigentum, Firmengründung oder Nachlass sind wir die verlässliche Partnerin an ihrer Seite. Wir verstehen, was sie bewegt und mit welchen Herausforderungen sie konfrontiert sind. Dafür bieten unsere Expertinnen und Experten die passenden Lösungen an und schaffen Mehrwert.

In den Kernsegmenten KMU ist es unser Ziel, unsere Position als klare Nummer 1 für Gewerbe-, Ge-

schäfts- und Firmenkunden im Wirtschaftsraum Zürich weiter auszubauen. Für die 5'000 grössten Schweizer Unternehmensgruppen wollen wir die unverzichtbare Finanzpartnerin sein.

Zu den spezialisierten Segmenten gehören Grossfirmen, Pensionskassen, Financial Institutions, Key Clients, externe Vermögensverwalter und die privaten Kundinnen und Kunden im Ausland. In diese spezialisierten Segmente investieren wir gezielt, um qualitativ zu wachsen.

Produzenten

Als Produzenten bezeichnen wir das Asset Management, den Handel, Kapitalmarkt und das Research sowie das Custody-Geschäft. Dies sind Bereiche, die mit ihrem Angebot einerseits direkt am Markt auftreten und Kundenbeziehungen unterhalten. Andererseits üben sie eine interne Dienstleistungsfunktion für die verschiedenen Vertriebskanäle der Bank aus (d.h. für den Produktvertrieb über die Kundenbetreuerinnen und -betreuer, über unsere digitalen Kanäle etc.). Durch gezielte Investitionen stärken wir unsere Produzenten laufend, um ihre Wettbewerbsfähigkeit am Markt mit starker Dienstleistungsqualität langfristig zu sichern.

Funktionen

Zu den Funktionen zählen wir sämtliche internen Aktivitäten, die die Kundensegmente und die Produzenten mit zielgerichteten Dienstleistungen unterstützen und überwachen. Dazu gehören unter anderem Risikomanagement, Legal & Compliance, Kommunikation, Marketing, IT, Segments-, Produkt- & Kanalmanagement, People & Culture (Personal) und Finanzfunktion. Sie alle sind bestrebt, die Effizienz der Universalbank weiter zu steigern und das Versprechen der nahen Bank einzulösen.

Unsere Prioritäten:

Unsere Vision ist, «die nahe Bank» zu sein. Unsere Ambition ist, dass wir sowohl in der physischen als auch in der digitalen Welt als die meistgeschätzte Bank wahrgenommen werden wollen. Sechs Prioritäten dienen uns dabei als Orientierung:

- Wir wollen unsere erfolgreiche Wachstums- und Diversifikationsstrategie weiterentwickeln.
- Wir wollen unsere Effektivität und Effizienz steigern.
- Wir wollen mit der Digitalisierung ein Top-Kundenerlebnis schaffen.
- Wir wollen unsere führende Stellung im Bereich Nachhaltigkeit weiter ausbauen.
- Wir wollen unsere starke Marke weiter stärken.
- Unsere Kultur ist unser Erfolgsfaktor. Wir wollen sie gezielt weiterentwickeln.

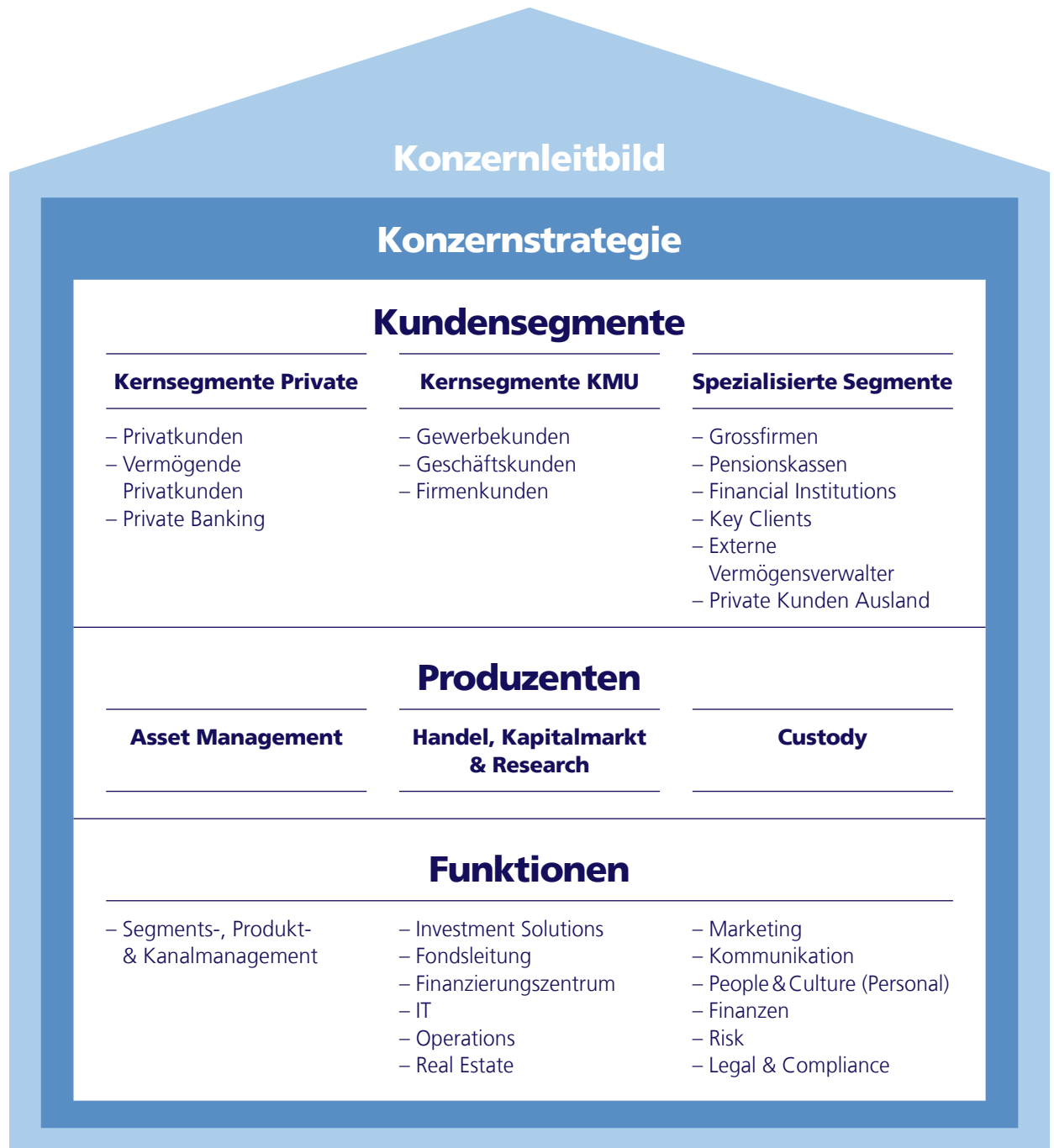
Neue Geschäftseinheit «Privatkunden»

Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat per November 2025 die Organisationsstruktur der Bank angepasst. Unter Berücksichtigung ihrer langfristigen Geschäftsentwicklung und abgestimmt auf ihre Strategie hat die Zürcher Kantonalbank entschieden, ihre Kundensegmente neu zu bündeln und das Privatkundengeschäft – das Kerngeschäft ihres gesetzlich verankerten Leistungsauftrags – zu stärken. In der neuen Geschäftseinheit «Privatkunden» werden Kundinnen und Kunden mit einem Vermögen bis zu 1 Million Franken mit einheitlichen Services in den Filialen und digital bedient. Dadurch wird das Versprechen der nahen Bank noch besser eingelöst. Die neue Organisation erlaubt es, die Kundinnen und Kunden umfassend zu bedienen und die Service- und Beratungsqualität weiter zu stärken.

Gestärkt wird durch die Anpassung auch das in den letzten Jahren überdurchschnittlich gewachsene Private Banking: Durch die Fokussierung auf die Kundschaft mit komplexen Beratungs- und Anlagebedürfnissen sowie die Bündelung der CIO-Anlagekompetenz und -expertise in dieser Geschäftseinheit verfolgt die Bank das Ziel, im umkämpften Private-Banking-Markt das Marktpotenzial weiter auszuschöpfen.

Um das bedeutende Segment der Firmenkunden konsolidiert in einer Einheit zu betreuen, hat sich auch der Firmenkundenbereich breiter aufgestellt. Ab November 2025 wurden alle Gewerbekundinnen und -kunden in die Geschäftseinheit «Firmenkunden» überführt. Gleichzeitig wurde die bestehende Einheit «Markt Schweiz» gestärkt und neu positioniert. Diese abgestimmte Ausrichtung unterstützt die weitere erfolgreiche Entwicklung des Firmenkundengeschäfts.

Unser Strategiehaus



Berichterstattung zu:

- > Privatkunden: S. 59 ff.
- > Private Banking: S. 62 ff.
- > Firmenkunden: S. 64 ff.
- > Institutionelle & multinationale Kunden: S. 66 ff.
- > Custody, Research, Handel und Kapitalmarkt, Asset Management: S. 68 ff.

Geschäftsumfeld und Risikobeurteilung

Das Berichtsjahr war stark geprägt von einem bedeutenden politischen Wandel in den USA, erneuten geopolitischen Konflikten sowie einer Neukalibrierung der Geldpolitik in den wichtigsten Volkswirtschaften. Der Finanzplatz bleibt eine wichtige Stütze der Schweizer Volkswirtschaft, die Rahmenbedingungen sind jedoch herausfordernd. Das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert und präsentiert sich zum Ende des Geschäftsjahres 2025 weiterhin robust.

Gesamtwirtschaft

Protektionistische US-Handelspolitik

Die Wiederwahl von Donald Trump im November 2024 läutete eine neue Welle protektionistischer Handelspolitiken ein. Breit angelegte Zölle auf US-Importe von wichtigen Handelspartnern wie China, Mexiko, Kanada und der EU lösten bei den Anlegern Besorgnis aus. Im Zuge des «Liberation Day», an dem Donald Trump die länderspezifischen Importzölle bekannt gab, kam es Anfang April 2025 zu starken Kursverlusten an den Aktienmärkten. Die danach teilweise Rücknahme der Zölle durch das Weisse Haus und die Zusicherung weiterer fiskalischer Unterstützung trugen jedoch zur Stabilisierung der Stimmung an den Aktienmärkten bei. Die Zolleinnahmen sollten die Umsetzung von Donald Trumps «One Big Beautiful Bill Act» unterstützen, welche politische Prioritäten wie z.B. Steuersenkungen, Kürzungen bei Sozialleistungen und Gesundheitssystem sowie die Verstärkung der Verteidigung umfassen. Das schwindende Investorenvertrauen in die US-Regierung widerspiegelte sich in steigenden Renditen von US-Staatsanleihen mit langen Laufzeiten und einem schwachen US-Dollar.

Widerstandsfähige Weltwirtschaft

In Anbetracht der schwer vorhersehbaren Handels- und Sicherheitspolitik unter US-Präsident Donald Trump sowie verschiedener geopolitischer Konflikte hat sich die Weltwirtschaft 2025 letztlich als unerwartet widerstandsfähig erwiesen. Der weitgehende Verzicht der Handelspartner auf Gegenmassnahmen sowie die hohe Anpassungsfähigkeit der Unternehmen sorgten

dafür, dass die markante Erhöhung der US-Importzölle weniger starke Bremsspuren hinterliess als befürchtet. Unterstützt wurde das Wachstum zudem von den weltweiten Zinssenkungen der Notenbanken sowie dem anhaltenden Investitionsboom im Bereich der künstlichen Intelligenz. Er ist gekommen, um zu bleiben, und setzte seinen Trend fort, wovon vor allem die Tech-Firmen stark profitierten.

Der solide private Konsum unterstützte das US-Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent massgeblich, und der schwache Dollar spielte amerikanischen Exporteuren in die Hände. Das geschätzte Schweizer Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent war massgeblich durch die US-Zollpolitik geprägt. Vorzieheffekte im Aussenhandel stützten das Wachstum zu Jahresbeginn. Im weiteren Verlauf hat sich die Wirtschaft merklich abgekühlt. Im November einigte sich die Schweiz mit den USA auf eine gemeinsame Erklärung zur Senkung der hohen Zölle auf das Niveau der wichtigsten Konkurrenzländer.

Wachstum in der Eurozone heterogen

Dank steigender Realeinkommen und eines stabilen Arbeitsmarkts erwies sich das Wachstum in der Eurozone mit geschätzten 1,4 Prozent trotz diverser politischer Unwägbarkeiten als resilient, aber heterogen. Die erwartete konjunkturelle Beschleunigung in Deutschland liess bisher auf sich warten, weil die strukturelle Schwäche der Industrie und der Wettbewerbsverlust der Exportwirtschaft bremsten. In den Schwellenländern ausserhalb Chinas entwickelte sich eine ansehnliche Konjunkturdynamik mit Rückenwind beim Aussenhandel und dynamischer Binnennachfrage.

Derweil wuchs Chinas Wirtschaft mit erwarteten 5,0 Prozent stärker als erwartet.

Die Inflation entwickelte sich im Jahresverlauf uneinheitlich. In den meisten Ländern lagen die Teuerungsraten nahe der Zielwerte der Notenbanken und lieferten den Währungshütern den nötigen Handlungsspielraum für weitere Zinssenkungen. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) senkte den Leitzins sogar auf null. Die wichtigste Ausnahme bildeten die USA, wo die erratische Politik der US-Regierung die Notenbank (Fed) zunächst abwarten liess. Nach neunmonatiger Zinspause nahm das Fed im September den Zinssenkungszyklus trotz gestiegener Inflation wieder auf. Trotz der Situation mit den US-Zöllen entwickelten sich die wichtigsten Aktienmärkte positiv, teilweise sogar mit neuen Höchstständen. Gold hat aufgrund der hohen Nachfrage seinen Höhenflug fortgesetzt und im Jahresverlauf neue Höchstwerte erreicht.

Bankenplatz Schweiz

Der Bankenplatz Schweiz mit seinen rund 230 Banken leistet einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Volkswirtschaft. Bankdienstleistungen (inkl. Fondsmanagement) machen rund 5 Prozent der hiesigen Wertschöpfung aus. Im grenzüberschreitenden Private Banking rangiert die Schweiz weltweit weiterhin auf Platz eins.

Schweizer Banken sind wegen Unsicherheiten vorsichtig

In vielen Geschäftsfeldern sind die Margen weiterhin unter Druck, vor allem weil der Schweizer Markt stark umkämpft ist. Im Berichtsjahr hat sich der Druck auf das Zinsgeschäft aufgrund der Zinssenkungen der SNB verstärkt.

Die strukturellen Veränderungen für den hiesigen Bankenplatz im Zuge der Zusammenführung der beiden Grossbanken werden in den nächsten Jahren weiter andauern. Auch hinsichtlich der Regulierung gab es mit der Einführung von Basel III Final Veränderungen.

Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft bleiben herausfordernd. Die Banken müssen sich den sich stetig ausweitenden internationalen und nationalen regulatorischen Vorgaben stellen, Antworten auf das sich verändernde Kundenverhalten finden und die Möglichkeiten der Digitalisierung sinnvoll nutzen. Das Kostenmanagement bleibt bei vielen Banken weiterhin eines der wichtigsten Strategieziele.

Sinkende Leitzinsen belasten Zinsgeschäft

Im Berichtsjahr senkte die SNB den CHF-Leitzins in mehreren Schritten von 0,5 auf 0,0 Prozent. Dadurch kamen die Margen weiter unter Druck, und das Zinsgeschäft verzeichnete weiter Rückgänge. Im Schweizer

Kreditgeschäft waren bislang keine wesentlichen Ausfälle zu verzeichnen. Demgegenüber stiegen die Erträge der Banken im Kommissionsgeschäft. Das Handelsgeschäft konnte vielerorts von den volatilen Märkten profitieren.

Viele Wachstumsinitiativen

Im Beratungsgeschäft bestehen für die Banken naheliegende Betätigungsfelder. So hat beispielsweise die Komplexität im Anlage-, Vorsorge- und Steuerbereich zugenommen. Geopolitische Unsicherheiten führen zu vermehrten Überlegungen hinsichtlich eines nachhaltigen Vermögensschutzes. Vor diesem Hintergrund wird eine umfassende Finanzberatung zu einem Bedürfnis, das Banken mit Beratungsleistungen und passenden Produkten abdecken können.

Lösungen zur Digitalisierung

Die Digitalisierung führt einerseits dazu, dass neue Fintech-Unternehmen am Markt Fuss zu fassen versuchen. Andererseits eröffnet sie den etablierten Banken zahlreiche Chancen – auch im Rahmen von Kooperationen mit innovativen Fintech-Start-ups. Kooperationen stellen für die meisten Finanzdienstleister in der Schweiz einen Schlüssel zum Erfolg dar, wenn sie neue Kundenerlebnisse und eine solide Qualität bei vertretbaren Kosten anbieten wollen. Die meisten im Retail Banking tätigen Institute arbeiten weiterhin an Digitalisierungslösungen. Die digitalen Kanäle dienen letztlich jedoch weniger der Kundenakquisition als vielmehr der Kundenbindung.

Regulierung

Die Regulierungsschwerpunkte konzentrierten sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Überprüfung der Bankengesetzgebung infolge der Zusammenführung der Grossbanken sowie auf die grossen Trends Datenhaltung und Digitalisierung sowie Nachhaltigkeit und «Sustainable Finance».

Bankrelevante Vorstösse werden von der Zürcher Kantonalbank beobachtet und von ihren Exponentinnen und Exponenten direkt oder gemeinsam mit den Finanzplatzverbänden aktiv begleitet.

Laufender Ausbau des Aufsichtsrechts

Das Parlament hat in der Frühjahrssession 2025 die inhaltliche Debatte zum Fall der Credit Suisse begonnen und dabei sämtliche Anträge gemäss PUK-Bericht angenommen. Die Hauptstossrichtungen sieht das Parlament wie folgt:

- Die Hauptverantwortung für die Krise sieht das Parlament bei der Führung der untergegangenen Grossbank. Demzufolge sind falsche Anreize bei Vergütungs- und Ausschüttungssystemen

zu verhindern und Möglichkeiten zu schaffen, das Management nachträglich zur Rechenschaft zu ziehen, u.a. durch den Stopp der Auszahlung oder die Rückforderung bereits bezahlter Boni (sog. Claw Back). Dazu gehört auch ein Senior Management System, das mindestens das oberste Top-Management erfasst.

- Die Schaffung eines effizienten Systems von Notfallliquidität in Form eines Public Liquidity Backstop (PLB). Zudem soll zusätzliche Liquiditätsbeschaffung gefördert werden. Dies mittels Hypotheken (LGHS) oder Wertschriften (LGWS) und allenfalls weiteren Werten als Sicherheiten.
- Die Verschärfung der Eigenmittelvorgaben u.a. mit hundertprozentiger Unterlegung von Auslandstöchtern und der Möglichkeit von Eigenmittelzuschlägen im Falle erhöhter Risiken.

Anfang Juni 2025 publizierte der Bundesrat Eckpfeiler für die Bankenregulierung. Diese Eckpfeiler orientieren sich weitgehend an den Massnahmen gemäss Bericht des Bundesrats von 2024 und sind Grundlage für die auszuarbeitende Botschaft zuhanden des Parlaments. Parallel dazu lancierte der Bundesrat die Vernehmlassung zur Revision der Eigenmittelverordnung (ERV) sowie zur Revision des Verrechnungssteuergesetzes (VStG) mit Bezug auf «Too-Big-to-Fail»-Finanzinstrumente (Verlängerung der Ausnahmeregelung der Steuerfreiheit solcher Instrumente). Ende September 2025 publizierte der Bundesrat zudem die Vernehmlassung zur Eigenkapitalunterlegung ausländischer Beteiligungen von systemrelevanten Banken (100 Prozent Eigenmittelunterlegung ausländischer Töchter). Mit der Vernehmlassung zu den Anpassungen des Bankengesetzes ist ab 2026 zu rechnen. Anschliessend wird das Parlament ab 2027 über die Botschaftsfassung debattieren können. Mit dem Inkrafttreten neuer Regeln ist frühestens 2029 zu rechnen.

Mitte September 2025 publizierte der Bundesrat die Botschaft zur Revision des Finanzmarktaufsichtsgesetzes (FINMAG). Darin geht es u.a. darum, international tätigen Finanzdienstleistern einen verbesserten Informationsaustausch mit ausländischen Behörden, von diesen beauftragten Stellen und weiteren Stellen ohne direkte Einbindung der FINMA zu ermöglichen. Ohne gut funktionierende Regeln würden zahlreiche Geschäftsmodelle der Finanzbranche mit Auslandsbezug erheblich erschwert oder sogar verunmöglicht.

Ende Oktober 2025 publiziert der Bundesrat die Vernehmlassung zur Revision des FINIG und weiterer Gesetze, um «Kryptowährungen» zu fördern. Hier sind Lösungen zu finden, welche gleichzeitig die drei Säulen Innovationsförderung, Sicherung bestehender Finanzstrukturen wie z.B. Banken und Finanzstabilität berücksichtigen, analog bestehender Regulierungen z.B. in der EU, in UK und in den USA.

Zunehmende Bedeutung von Daten und Digitalisierung

Mitte Februar 2025 publizierte der Bundesrat seine Auslegeordnung für eine Regulierung von künstlicher Intelligenz (KI; englisch: Artificial Intelligence, AI), dies auch als Reaktion auf den bereits in Kraft gesetzten EU AI Act. Der Bundesrat will das Potenzial von KI für den Wirtschafts- und Innovationsstandort Schweiz nutzbar machen und gleichzeitig die Risiken für die Gesellschaft möglichst klein halten. Zu diesem Zweck unterzeichnete der Bundesrat Ende März 2025 die Europarats-Konvention zu KI und stellte einen Gesetzgebungsvorschlag in Aussicht, der sich auf zentrale und grundlegende Bereiche wie z.B. Datenschutz konzentriert und im Übrigen vor allem sektorspezifisch ausfallen soll.

Am 28. September 2025 stimmte die Schweizer Bevölkerung der gesetzlichen Regelung einer individuellen digitalen Identität (E-ID) zu. Diese Regulierung ist für die Rechtssicherheit von digitalen Geschäftsmodellen von grosser Bedeutung und deshalb ein wichtiger Baustein der digitalen Strategie des Bundes.

In der EU wurden verschiedene Vorstösse lanciert, die direkt oder indirekt auch die Schweizer Wirtschaft betreffen. Dazu gehören u.a. Guidelines zum Management von IT- und Sicherheitsrisiken unter dem EU Digital Operational Resilience Act (DORA), die Verschärfung der bestehenden Regulierung zur Stärkung der IT-Cybersicherheit und der neue EU Cloud and AI Development Act.

Nachhaltigkeit und «Sustainable Finance»

In der EU ist eine Vereinfachung der Nachhaltigkeitsgesetzgebung in Gang. Betroffen sind unter anderem die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD). Neben einer Erhöhung der Schwellenwerte für die Berichtspflichten werden die Sorgfaltpflichten angepasst und die Anwendungszeitpunkte nach hinten verschoben werden. Ende 2025 wurden der EU-Kommission sodann Vorschläge zur Überarbeitung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) übermittelt. Die gestützt darauf notwendigen Angaben sollen reduziert werden. Zusätzlich hat die EU-Kommission per Ende Jahr Vorschläge für eine Vereinfachung der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) veröffentlicht. Insgesamt ist auf EU-Ebene damit eine klare Erleichterung der Pflichten zu beobachten.

In der Schweiz wurde nach durchgeführter Vernehmlassung zur Änderung des Obligationenrechts (Transparenz über Nachhaltigkeitsaspekte) im Jahr 2024 auch die damit zusammenhängende Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange Anfang 2025 einer Revision unterzogen. Damit soll die Schweizer Gesetzgebung international abgestimmt werden. In den Vernehmlassungsvorlagen waren noch Verschärfungen der heutigen Regeln geplant. Aufgrund der Entwicklun-

gen in der EU sind aber beide Revisionsprojekte (Obligationenrecht und Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange) pausiert worden, bis Klarheit über die regulatorische Entwicklung in der EU besteht. Ab Frühjahr 2026 sollen die Dossiers wieder aufgenommen werden.

Gleichzeitig hat die Schweiz ihre gesetzlichen Bestimmungen (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, UWG) verschärft, um gegen Greenwashing vorzugehen. Seit Januar 2025 gilt es als unlauter, falsche oder unbelegte Aussagen über den Klimaeinfluss von Produkten und Dienstleistungen zu machen. Unternehmen müssen alle Umweltangaben durch objektive und überprüfbare Daten stützen (Beweislastumkehr). Zudem arbeitet das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) bis zum Juni 2026 an Vorlagen für das revidierte CO₂-Gesetz sowie einem Rahmengesetz zum Ausbau der CO₂-Entnahme und -Speicherung.

Im Juni 2025 kam die Konzernverantwortungsinitiative 2.0 mit dem Titel «Für verantwortungsvolle Grossunternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» zustande, mit der Schweizer Grossunternehmen den Menschenrechts- und Umweltschutz in ihren Auslandsaktivitäten sicherstellen sollen. Der Bundesrat will der Volksinitiative bis Ende März 2026 einen indirekten Gegenvorschlag gegenüberstellen, der nicht über die künftigen Bestimmungen der EU hinausgehen sowie anerkannte internationale Standards (Vorschriften über den Inhalt) berücksichtigen soll.

Weitere relevante Regulierungsthemen auf Bundesebene

Das Bundesgesetz über die Transparenz juristischer Personen und die Identifikation der wirtschaftlich berechtigten Personen (TJPG) sowie die neuen Geldwäscherei-Regeln für Beratungstätigkeiten im Bereich der Strukturierung von Gesellschaften sowie Immobilientransaktionen sind Ende September 2025 verabschiedet worden. Diese beabsichtigen die Stärkung des Schweizer Geldwäscherei-Abwehrdispositivs.

Im Zusammenhang mit dem Entlastungspaket 2027 (EP27) befasste sich die Finanzkommission des Ständerats im Berichtsjahr mit der Besteuerung von Kantonalbanken auf Bundesebene. Laut einem Bericht der Kommission würden aus einer Besteuerung aller Kantonalbanken nach Abzügen rund 169 Millionen Franken Mehreinnahmen jährlich für den Bund resultieren. Ende Oktober hörte die Kommission die Finanzdirektorenkonferenz (FDK) an.

Entwicklungen auf kantonomer Ebene

Im Mai unterstützte der Kantonsrat mit 98 Stimmen vorläufig eine parlamentarische Initiative, mit der gefordert wird, dass der Verwaltungsrat der Elektrizitäts-

tätswerke des Kantons Zürich (EKZ) und der Bankrat der ZKB nicht mehr offen, sondern geheim gewählt werden sollen. Die Geschäftsleitung des Kantonsrats wird die parlamentarische Initiative in einem nächsten Schritt einer Kommission zu Bericht und Antrag überweisen.

Risikobeurteilung

Aufgaben des Bankrats im Risikomanagement

Das Risikomanagement erstreckt sich über sämtliche Ebenen der Bank. Die Steuerung der Gesamtrisiken liegt in der Verantwortung des Bankrats: Er genehmigt die Grundsätze für das Risikomanagement und die Compliance, den Verhaltenskodex, das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement sowie die risikopolitischen Vorgaben auf Stufe Konzern. Der Bankrat ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb des Konzerns und sorgt für ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS). Ausserdem bewilligt er Geschäfte mit hohem finanziellem Engagement.

Laufende Risikoüberwachung

Die Zürcher Kantonalbank pflegt eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Dazu gehört die laufende Überwachung der Risiken in sämtlichen Dimensionen. Jedes Quartal wird dem Bankrat und der Geschäftsleitung von der Risikoorganisation umfassend über die Entwicklung und das Profil der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, der Compliance- und Reputationsrisiken sowie der operationellen Risiken Bericht erstattet.

Die Zürcher Kantonalbank weist zum Ende des Berichtsjahres ein unverändert robustes Risikoprofil auf. Dies obwohl das vergangene Jahre von erhöhter Unsicherheit durch militärische und handelspolitische Konflikte sowie geopolitischer Neuordnung geprägt war. Das robuste Risikoprofil ist Ausdruck des diversifizierten Geschäftsmodells der Zürcher Kantonalbank, ihrer nachhaltigen Strategie und einer vorsichtigen Risikopolitik.

Kreditrisiken

Das Portfolio der Unternehmenskredite, dessen Volumen leicht tiefer ist als vor einem Jahr, zeigt sich unverändert stabil in Bezug auf die Ausfallrisiken. 2025 haben die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Zöllen der USA und die Stärke des Frankens gegenüber dem US-Dollar viele exportorientierte Schweizer Unternehmen besonders gefordert. Diese zeigen sich jedoch bisher sehr widerstandsfähig gegenüber den entstandenen Herausforderungen, sodass für die Engagements der Zürcher Kantonalbank auf Portfoliostufe keine nennenswerten negativen Entwicklungen in Form von zusätzlichem Wertberichtigungs- oder Rückstellungsbedarf zu verzeichnen sind. Vor dem Hintergrund sich akzentuie-

render geopolitischer Spannungen bleiben gleichwohl beträchtliche Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Konjunkturentwicklung bestehen.

Das Hypothekarportfolio der Zürcher Kantonalbank ist 2025 mit 4,3 Prozent gewachsen. Das Kreditrisikomanagement stellt sicher, dass das Portfoliowachstum weiterhin ein ausgewogenes Risikoprofil aufweist.

Immobilienmarkt Zürich

Die Zürcher Eigenheimpreise setzten 2025 mit einem Anstieg um 3,2 Prozent ihr langjähriges Wachstum fort. Trotz Rückkehr zum Nullzinsumfeld beschleunigte sich das Wachstum jedoch nicht, was wir darauf zurückführen, dass das während der Phase höherer Zinsen aufgestaute Angebot noch nicht vollständig abgebaut ist. Ausnahmsweise verzeichnete die aus der Stadt Zürich und den Seegemeinden bestehende Region «See» nicht den grössten Preiszuwachs im ZWEX Index, sondern die Region «Land», welche damit ihren Rückstand leicht aufholt. Die überraschendste Entwicklung am Eigenheimmarkt war jedoch das deutliche «Ja» zur baldigen Abschaffung des Eigenmietwertes. Dieses Abstimmungsergebnis dürfte insgesamt kaum Auswirkungen auf die Preisentwicklung haben, denn im aktuellen Zinsumfeld gleichen sich für die meisten Kaufinteressenten die Vorteile des wegfallenden Eigenmietwertes und die Nachteile durch nicht mehr abziehbare Kosten aus. Allerdings dürfte der Wechsel des Steuerregimes zu einer stärkeren preislichen Differenzierung zwischen Neu- und Altbauten führen. Die anhaltende Knappheit am Mietwohnungsmarkt dürfte die Nachfrage nach Wohneigentum zukünftig weiter stützen. Gleichzeitig sorgt das hohe Preisniveau für eine gewisse Sättigung der Nachfrage, da sich immer weniger Mieter den Schritt ins Wohneigentum leisten können. Insgesamt befindet sich der Zürcher Eigenheimmarkt in einer stabilen Situation.

Markt- und Liquiditätsrisiken

Im Risikoprofil des Handels zeigten sich im April kurzfristig höhere Risikokennzahlen als Folge des Zollschocks, der temporär zu deutlich erhöhten Volatilitäten an den Finanzmärkten geführt hatte. Im weiteren Jahresverlauf und insbesondere im Schlussquartal führten stabile und freundliche Märkte sowie strukturell reduzierte Risiken zu sehr tiefen Auslastungen der Risikolimiten.

Das Management der Bilanzstruktur-Risiken steuerte die angestrebte Zinssensitivität in Abhängigkeit von Zinsentwicklung und wechselnden Kundenbedürfnissen im Hypotheken- und Kontosortiment. Das Tiefzinsumfeld führte tendenziell zu einer steigenden Kundennachfrage nach Rollover-Hypotheken, zu kürzeren Laufzeiten bei den Festhypotheken und im Passivgeschäft zu einer Verlagerung von Festgeldern zu Kontoguthaben.

Die Zürcher Kantonalbank verfügt unverändert über eine gute Liquiditätssituation, die in soliden Kennzahlen zum Liquiditätsrisiko zum Ausdruck kommt. Sämtliche regulatorischen Vorgaben zur Liquidität waren jederzeit komfortabel eingehalten.

Operationelle und Compliance-Risiken

Das Risikoprofil im Bereich der operationellen Risiken hat sich im Jahresvergleich nicht grundlegend verändert. Die Gegenmassnahmen zur Bewirtschaftung des operationellen Risikoprofils sind angemessen. Im Zuge der fortlaufenden digitalen Vernetzung von Gesellschaft und Wirtschaft sowie einer steigenden Komplexität schenken wir dem Management dieser Risiken weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit.

Im Bereich der Compliance-Risiken zeigte sich das Risikoprofil ebenfalls stabil. Der anhaltend hohe Regulierungsdruck und die dynamische Weiterentwicklung regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen erforderten auch im Berichtsjahr 2025 einen erheblichen Ressourceneinsatz. Besondere Bedeutung wurde im Berichtsjahr wiederum der Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie der konsequenten Einhaltung und Umsetzung von Sanktionen beigemessen. Daneben spielten Entwicklungen beim Anlegerschutz, im Datenschutz, im Finanz- und Bankenaufsichtsrecht sowie in Nachhaltigkeitsthemen und «Sustainable Finance» eine wichtige Rolle. Die Compliance- und Rechtsrisiken wurden durch geeignete Massnahmen umfassend adressiert.

Ausführliche Informationen zum Risikomanagement und zum Risikoprofil finden sich im Risikobericht (Anhang I im Finanzbericht).

Bankdienstleistungen für Bevölkerung und Unternehmen

In einem anspruchsvollen Marktumfeld ist es uns gelungen, in allen Geschäftsbereichen starke Leistungen zu erbringen. Zu verdanken ist dies einer konsequent an den Kundenbedürfnissen ausgerichteten Organisation. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung sowohl unserer physischen als auch unserer digitalen Vertriebskanäle profitieren unsere Kundinnen und Kunden von einem ausgezeichneten Kundenerlebnis.

Kundennähe

Wir bieten ein ganzheitliches Kundenerlebnis und begleiten unsere Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen und Fragen rund um finanzielles Wohlergehen oftmals ein Leben lang.

Die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden schaffen wir tagtäglich in den persönlichen Beratungsgesprächen und Kontakten an unseren Standorten. Hierzu unterhielten wir im Kanton Zürich per Ende 2025 51 Geschäftsstellen. Mit unseren Filialen, Automaten und weiteren Spezialstandorten betreiben wir das dichteste Standortnetz im Kanton Zürich. Für die Betreuung von institutionellen Kunden und exportorientierten Schweizer Unternehmen führen wir an ausgewählten Standorten auch national und international Vertriebsbüros oder Repräsentanzen (vgl. Standorte S. 237 ff.).

Zusätzliche Nähe schaffen wir mit einer Vielzahl modernster digitaler Kanäle, Dienstleistungen und Selbstbedienungsmöglichkeiten. Vor allem Dienstleistungen über unsere mobilen Kanäle, die wir kontinuierlich weiterentwickeln, gewinnen zunehmend an Relevanz. Dies ermöglicht unseren Kundinnen und Kunden, ihre Bankgeschäfte einfach über das ZKB eBanking oder ZKB Mobile Banking zeit- und ortsunabhängig abzuwickeln.

Der Sicherheit, Benutzerfreundlichkeit und Servicequalität kommt höchste Bedeutung zu, weshalb wir unsere Prozesse laufend überprüfen und optimieren.

Mit Blick auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse hinsichtlich der zeit- und ortsunabhängigen Abwicklung von alltäglichen Bankgeschäften sowie die

gleichzeitige Aufwertung digitaler Kanäle investieren wir substanziell in unser ZKB eBanking, ZKB Mobile Banking und in bargeldlose Bezahlmöglichkeiten. Unsere digitalen Services und Funktionalitäten für Bankgeschäfte passen wir laufend den Bedürfnissen unserer Kundinnen und Kunden an und erweitern den Funktionsumfang um zeitgemässe und zukunftsfähige Entwicklungen.

Ende 2025 zählten wir in den Kernsegmenten Private rund 796'000 aktive Kundinnen und Kunden (2024: rund 770'000). Im Bereich Firmenkunden zählten wir rund 78'000 aktive juristische Personen, davon 62'000 Unternehmen (grösstenteils KMU) und rund 15'000 übrige juristische Personen wie beispielsweise Vereine und Stiftungen, zu unseren Kunden (2024: rund 75'000 juristische Personen, davon 60'000 Unternehmen und 15'000 übrige juristische Personen).

Kundenzufriedenheitsumfrage: Unsere Kundenbindung bleibt konstant hoch

Unsere Kundinnen und Kunden geben uns im Rahmen der Kundenzufriedenheitsstudie alle zwei Jahre Feedback zur Leistung der Zürcher Kantonalbank. Im Zentrum der Befragung, die mithilfe von externen Instituten durchgeführt wird, stehen die Kundenbindung und die Zufriedenheit mit diversen Aspekten der Kundenbeziehung.

2024 durften wir die Meinungen von über 7'000 Kundinnen und Kunden entgegennehmen. Die Resultate zeigten, dass die Kundenbindung im Vergleich mit der Messung aus dem Jahr 2022 in allen drei Bereichen Private Banking, Firmenkunden und Direktbank kon-



Drei Fragen an: **Daniel Previdoli,** **Leiter Products & Services**

Welche Trends dominieren die Digitalisierung im Finanzgeschäft?

Es gibt viele Auslöser für Innovation und Weiterentwicklung: Marktentwicklungen, veränderte Kundenbedürfnisse, technologischer Fortschritt oder neue Regulierungen. Für Kundinnen und Kunden steht etwa die sofortige und intuitive Nutzung von Produkten und Services im Zentrum. Digital Assets, Kryptowährungen und Tokenisierung bieten Möglichkeiten für innovative Finanzprodukte. Und die künstliche Intelligenz birgt grosses Potenzial für Effizienzsteigerung, Personalisierung und Automatisierung.

Wie reagiert die ZKB?

Wir setzen gezielt auf Innovationen, die sowohl den Kundennutzen als auch unser Geschäftsmodell nachhaltig stärken und effizienter machen. In diesem Rahmen haben wir in jüngster Zeit eine Reihe erfolgreicher Innovationsprojekte realisiert: von der Einführung der Voice-Biometrie im telefonischen Kundenservice und dem digitalen Onboarding über den Digital Asset Hub und das Instant Payment bis hin zur Integration des Themenbereichs Immobilien im eBanking und Mobile Banking. Darüber hinaus vereinheitlichen wir Vertriebsprozesse, um Daten- und KI-unterstützte Effizienzsteigerungen zu ermöglichen.

Wie wichtig ist die Datensicherheit?

Cyber Security und Fraud Prevention, der Schutz vor digitalen Angriffen, sind für uns von zentraler Bedeutung. Stabilität und Sicherheit haben für die Zürcher Kantonalbank oberste Priorität. Nur so können wir das Vertrauen in unsere Dienstleistungen bewahren und unsere Marktposition nachhaltig stärken.

stant hoch blieb. Der Index, der die Kundenbindung ausdrückt, lag von 100 möglichen Punkten bei 77 Indexpunkten im Private Banking, bei 80 Indexpunkten bei den Firmenkunden und bei 78 Indexpunkten in der Direktbank. Auch bei der wahrgenommenen Servicequalität verzeichneten wir sehr hohe Werte.

Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie wird im Jahr 2026 durchgeführt.

Weiterentwicklung Digitalisierung und Innovation

In der Zürcher Kantonalbank arbeiten sämtliche Geschäftseinheiten an neuen Lösungen, die einen Mehrwert für unsere Kundinnen und Kunden bieten. Wir pflegen eine Unternehmenskultur, die sowohl kontinuierliche als auch transformative Innovationen auf allen Ebenen unterstützt.

Ausgerichtet auf die Strategie unserer Bank entwickeln wir Produkte, Services und Geschäftsmodelle für alle Kundensegmente der Bank. Bankübergreifend wird sichergestellt, dass wichtige Entwicklungen des Marktes und zukünftige Trends früh in die unterschiedlichen Strategien der Geschäftsbereiche einfließen und zur Stärkung unseres Geschäftsmodells beitragen. Auf Basis verschiedener Zukunftsszenarien arbeiten wir aus Kundenperspektive an Erweiterungen, Erneuerungen und Transformationen. Der enge Austausch mit spezialisierten Unternehmen, Forschungspartnern von Universitäten und Hochschulen sowie innovativen Start-ups stellt sicher, dass die neuesten Entwicklungen des Marktes in die zukünftigen Lösungen einfließen. So konnten auch im vergangenen Geschäftsjahr zahlreiche Innovationen zum Erfolg der Bank beitragen.

Die Zürcher Kantonalbank entwickelt und betreibt die Applikationen und Systeme unserer Bank mitten in Zürich – darauf sind wir stolz. Denn dadurch sind wir nah an unseren Nutzerinnen und Nutzern, was einen effizienten und effektiven Betrieb unserer IT ermöglicht.

Aufbauend auf stabilen, einfachen und sicheren Services fokussieren wir für die nächsten Jahre auch weiterhin auf wichtige Investitionen für die Zukunft, die Umsetzung unserer Cybersecurity Roadmap und die Unterstützung unserer Business Portfolios. Mittels Automatisierung und Standardisierung erhöhen wir nicht nur die Effizienz und Sicherheit, sondern auch unsere Wirkung für die Bank.

Unser grösstes Gut sind dabei unsere Mitarbeitenden. Deshalb investieren wir nachhaltig in unsere IT-Engineering-Kultur und in die Skills, Kompetenzen und Fachkarrieren unserer Mitarbeitenden.

Instruktionen über Blockchain ausgetauscht

Die Zürcher Kantonalbank hat Anfang 2025 gemeinsam mit UBS erstmals über eine Blockchain Instruktionen zur Zeichnung beziehungsweise Rücknahme von

Fondsanteilen für Kundinnen und Kunden der Zürcher Kantonalbank ausgetauscht. Die Blockchain-Technologie ermöglicht Finanzinstituten, ihre Prozesse effizienter zu gestalten. Durch den Einsatz der Distributed-Ledger-Technologie (DLT) wird die Datenverfügbarkeit in Echtzeit über den aktuellen Status von Aufträgen im Fondskontext sichergestellt. Auf diese Weise wird eine höhere Transparenz bei Fondsaufträgen gefördert. Der Schweizer Finanzplatz nimmt bei der technologischen Weiterentwicklung eine Vorreiterrolle ein, und die Anwendungsmöglichkeiten der Blockchain-Technologie werden in der Finanzbranche immer relevanter. Die jüngsten Transaktionen sind eine von mehreren Initiativen, mit denen die Zürcher Kantonalbank die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten der DLT-Technologie ergründet, um sie für Kunden nutzbar zu machen.

Digitales Onboarding jetzt noch schneller

Die Zürcher Kantonalbank ermöglicht Neukundinnen und Neukunden mit einem biometrischen Reisepass seit dem Berichtsjahr eine vollständig digitale Kontoeröffnung. Dank der Einführung der qualifizierten elektronischen Signatur (QES) kann der Basis- oder Kreditkartenvertrag sicher und rechtsgültig online unterzeichnet werden – ohne Papier und ohne Filialbesuch. Für unsere Kundinnen und Kunden bedeutet dies einen schnellen und einfachen Einstieg in die Bankgeschäfte: Innerhalb weniger Minuten erhalten sie Zugang zu eBanking und Mobile Banking. Gleichzeitig profitieren sie von einem nahtlosen und benutzerfreundlichen Prozess. Die QES ist die höchste Sicherheitsstufe elektronischer Signaturen und gesetzlich der handschriftlichen Unterschrift gleichgestellt. Sie bildet die Grundlage für weitere digitale und modulare Lösungen, die wir künftig auch für bestehende Kundinnen und Kunden sowie Unternehmen anbieten möchten. Mit der Einführung der QES setzen wir auf Innovation, Effizienz und Kundenzentrierung, um unsere Dienstleistungen noch moderner und zukunftsorientierter zu gestalten.

Multibanking für Privatkunden eingeführt

Im Bereich Open Banking unterstützt die Zürcher Kantonalbank die Weiterentwicklungen für verschiedene Kundensegmente.

Im Berichtsjahr hat die ZKB als eine der ersten Banken am Finanzplatz Schweiz Multibanking für Privatkundinnen und -kunden eingeführt. Multibanking ermöglicht es, eigene Bankkonten anderer Schweizer Banken, die an der Brancheninitiative «Multibanking für natürliche Personen» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) teilnehmen, sicher und zentral im ZKB eBanking zu integrieren und zu verwalten. Die Verbindung zu Drittbanken erfolgt über die sichere Plattform bLink von SIX.

Modernisierung aller Standorte bis 2030

ZKB Mobile Banking

9 Millionen Logins pro Monat

Hohe Kundenbindung

gemäss Kundenzufriedenheitsumfrage 2024

Das Universalbankmodell der ZKB im Überblick

Als Universalbank versorgen wir alle Kundensegmente mit umfassenden Bankdienstleistungen. Die breite Diversifikation trägt zur Stabilität und Sicherheit der Bank bei.

Kundensegmente

Private

Private Banking

Firmen

**Institutionelle &
Multinationale**

Kerngeschäft

**Zahlen und
Sparen**



Knapp die Hälfte der Zürcherinnen und Zürcher führt ein Konto bei der Zürcher Kantonalbank. Im ZKB Banking sind Konten, Karten sowie verschiedene persönliche und digitale Leistungen kostenlos. Die «ZKB inklusiv»-Pakete umfassen zusätzliche Leistungen wie Kreditkarten.

Finanzierungen



Mit Finanzierungen sind wir im Kanton Zürich führend. Bei Hypotheken legen wir grossen Wert auf Qualität. KMU versorgen wir zuverlässig mit Krediten – von der Unternehmensgründung bis zur Nachfolgeregelung. Schweizweit finanzieren wir grössere Unternehmen.

**Handel und
Kapitalmarkt**



In der Schweiz zählen wir zu den führenden Anbieterinnen im Handelsgeschäft – also im Handel mit Wertpapieren und Devisen – sowie bei Fremd- und Eigenkapitalmarkt-Dienstleistungen. Wir handeln nur im Zusammenhang mit Kundenaufträgen.

**Anlegen und
Vorsorgen**



Wir bieten eine Vielzahl von Produkten und Lösungen für die Verwaltung von Vermögen an – von der Beratung über das Investitionsmanagement bis zum Aktien-, Immobilienfonds- und Obligationen-Research. Ausserdem sind wir die zweitgrösste Asset Managerin der Schweiz.

Erlösarten

Zinserlöse

**Kommissions- und
Dienstleistungserlöse**

Handelserlöse

Firmenkunden und Treuhänder können mit einer Vielzahl von Business-Software-Lösungen via SIX blink-Plattform ihre Firmenkonten bei der Zürcher Kantonalbank online verbinden, um ihre Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung direkt abzugleichen und die Cash-Management-Übersicht in Echtzeit zu erhalten.

Für Vermögensverwalter wurde das Engagement in der Vereinigung «OpenWealth Association» intensiviert und ausgebaut, sodass sie ihre Beratungsleistungen, inklusive des direkten Börsenhandels mit der Zürcher Kantonalbank, stets verbessern und automatisieren können.

Instant-Zahlungen neu auch versenden

Seit März 2025 können Private und Firmen mit Einzelzeichnungsrecht via ZKB Mobile Banking Instant-Zahlungen versenden. Der Service Instant Payment wurde dadurch weiter ausgebaut. Der Empfang von Instant-Zahlungen ist bereits seit August 2024 möglich. Ein weiterer Ausbau des Angebots, insbesondere die Möglichkeit, dass auch Private und Firmen mit Kollektivzeichnungsrecht Instant-Zahlungen im eBanking versenden können, ist geplant.

Privatkundinnen und -kunden

Privatkundinnen und -kunden beraten und betreuen wir physisch in den Filialen oder digital über unsere Direktbank. Während alltägliche Bankgeschäfte zunehmend digital in der Selbstbedienung erledigt werden, stehen unsere Kundenberaterinnen und -berater auch persönlich als kompetente Partner zur Verfügung, was gerne bei finanziell wichtigen Ereignissen und Entscheiden wie Eintritt ins Erwerbsleben, Familiengründung, Kauf von Wohneigentum, Pensionierung und Nachlass in Anspruch genommen wird.

Dieses Segment entspricht dem Kerngeschäft unseres gesetzlich verankerten Leistungsauftrags und konzentriert sich im Wesentlichen auf unseren Heimmarkt Zürich, in dem wir unsere führende Position ausbauen wollen. Für unsere rund 700'000 Privatkundinnen und -kunden bieten wir unser kostenloses Alltagsbanking ZKB Banking und unsere digitale Vorsorgelösung frankly auch schweizweit an. Dem Ausbau unserer digitalen Lösungen für die Selbstbedienung kommt eine hohe Bedeutung zu.

Die Direktbank agiert gleichzeitig als zentrale Verarbeitungsstelle der Zürcher Kantonalbank. Zur breiten Dienstleistungspalette gehören beispielsweise die Abwicklung des Tagesgeschäfts, Geschäftseröffnungen und -saldierungen, die Stammdatenpflege sowie Verfügungs- und Vertreterregelungen bis hin zu Services zu komplexen Bedürfnissen im Zusammenhang mit Nachlässen und Beistandschaften. Ebenfalls abgedeckt

werden der telefonische Kundenservice, der 2025 rund 875'000 eingehende Anrufe verzeichnete (2024: rund 880'000).

Modernisierung sämtlicher Filialen im Kanton Zürich

Die Zürcher Kantonalbank setzt auch in Zukunft auf ihre lokale Verankerung und stärkt ihre Präsenz vor Ort. Dazu werden die Filialen umfassend modernisiert, um ein einheitliches und zeitgemässes Kundenerlebnis zu schaffen, das die Marke widerspiegelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf persönlicher Beratung und individueller Unterstützung bei zentralen Entscheidungen im privaten oder geschäftlichen Leben. Daneben helfen die Mitarbeitenden den Kundinnen und Kunden vor Ort, sich mit den digitalen Angeboten vertraut zu machen, und fördern die Nutzung von Selbstbedienungslösungen.

Im Berichtsjahr wurden die Filialen in Wetzikon, Pfäffikon, Neumünster, Oberwinterthur und Egg nach dem neuen Konzept fertiggestellt und wiedereröffnet. Somit werden nun insgesamt neun Filialen im neuen Konzept betrieben. Die Modernisierung der restlichen Standorte verläuft nach Plan, sodass in den kommenden Jahren etappenweise alle Standorte umgebaut werden.

Erneut mehr bargeldlose Transaktionen

Der Trend zu bargeldlosem Bezahlen setzte sich auch 2025 fort. Im Berichtsjahr stellten wir eine Abnahme der Bargeldtransaktionen um 5,5 Prozent fest. Demgegenüber nahmen bargeldlose Transaktionen (ZKB Visa Debit Card, Kreditkarte, TWINT) um 12,4 Prozent zu. Im Zahlungsverkehr war eine weitere Entwicklung von physischen Zahlungsaufträgen (Quickpay) zu elektronischen Zahlungen (eBanking, Mobile Banking, eBill, LSV) zu beobachten.

ZKB Mobile Banking meistgenutzter Kanal bei Privaten

Mit 9 Millionen Logins pro Monat ist das Mobile Banking bei Privatkundinnen und -kunden der primäre Kanal für die Nutzung alltäglicher Bankdienstleistungen. Die Nutzung unseres ZKB Mobile Bankings wächst stark und übersteigt jene des eBankings. Auch die Anzahl der Kundinnen und Kunden, die nur noch das Mobile Banking nutzen (Mobile-only User), wächst stark.

Es ist unser Ziel, sämtliche alltäglichen Bankgeschäfte im Mobile Banking anzubieten.

Unsere Apps – ZKB Mobile Banking, ZKB TWINT, ZKB Access und frankly – erhalten von unseren Kundinnen und Kunden hervorragende Bewertungen. Im schweizweiten Vergleich mit Apps anderer Finanzdienstleister sind wir führend und erzielen konstant hohe Kundenbewertungen. Dies unterstreicht unseren Anspruch, innovative und benutzerfreundliche digitale Lösungen anzubieten.

Marktdurchdringung

50%

im Kanton Zürich bei Privatpersonen

Neukundinnen und -kunden

27'000

bei Privatpersonen

Vorsorgevermögen

12

Mrd.
CHF

Vorsorgevermögen in den ZKB Stiftungen
für Säule 3a und Freizügigkeit

Mehr Bank für junge Erwachsene: Weiterer Ausbau des kostenlosen Alltagsbankings

Seit Anfang 2024 bieten wir mit unserem kostenlosen Alltagsbanking (ZKB Banking) sowie dem im November 2024 neu eingeführten Angebot ZKB Banking Young allen bestehenden und zukünftigen Privatkundinnen und -kunden einen einfachen und gebührenfreien Zugang zu den alltäglichen Bankdienstleistungen. Dazu zählen u.a. Privatkonten in CHF und Debitkarten ohne Jahresgebühren. Junge Kundinnen und Kunden im Alter von 14 bis 30 Jahren profitieren zudem von einer kostenlosen Kreditkarte sowie Vorteilen wie dem ZKB Nachtschwärmer und seit November 2025 von der neuen STUCard, mit der bei Einkäufen bei STU-Partnern Rabatte in Form eines Cashbacks automatisch gutgeschrieben werden. Im Berichtsjahr verzeichneten wir ein Wachstum von rund 27'000 neuen aktiven privaten Kundinnen und -kunden, was wir unter anderem auf die Lancierung dieser Angebote zurückführen.

Starke Positionierung im Hypothekengeschäft

Die Zürcher Kantonalbank ist Marktführerin im Kanton Zürich bei Immobilienfinanzierungen. Das Marktumfeld war wiederum geprägt durch intensiven Wettbewerb. Unverändert legen wir hohen Wert auf die Qualität der Ausleihungen und berücksichtigen dabei eine auf Kontinuität ausgerichtete Kreditpolitik.

Im Berichtsjahr erhöhten sich unsere Hypothekarforderungen um 4,6 Milliarden Franken auf 111,2 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 4,3 Prozent, während der Gesamtmarkt (nur Banken, ohne Hypo-Anlagestiftungen und Versicherungen) um 2,9 Prozent wuchs. Der Anteil der auf dem SARON basierenden ZKB Rollover-Hypothek beträgt per Ende des Berichtsjahres 23 Prozent des Hypothekarbestandes (2024: 21 Prozent). Der Anteil der Festhypotheken (inklusive ZKB Starthypotheken und ZKB Umweltdarlehen) am gesamten Hypothekarbestand lag Ende Jahr bei 76 Prozent.

→ Unsere Umsetzung im Finanzierungsgeschäft im Nachhaltigkeitsbericht 2025: S. 29, 40 ff., 56 ff.

Eigenheim im dritten Lebensabschnitt zugesichert

Viele angehende Rentnerinnen und Rentner fühlen sich bezüglich ihrer Hypothekarlösung verunsichert, weil ihr Einkommen nach der Pensionierung meist zurückgeht. Die Zürcher Kantonalbank steht ihren Kundinnen und Kunden lebenslang zur Seite. So gehören Vermittlung von Sicherheit und Wertschätzung zu den Schwerpunkten der Kundenbetreuung der Zürcher Kantonalbank. Entsprechend führt die Zürcher Kantonalbank die Hypotheken im dritten Lebensabschnitt nicht nur weiter, sondern erhöht sie bei Bedarf auch – selbst wenn



Drei Fragen an: **Susanne Thellung,** **Leiterin Privatkunden**

Weshalb hat die ZKB dieses Jahr eine neue Geschäftseinheit Privatkunden geschaffen?

Bisher betreuten wir Privatkundinnen und Privatkunden in zwei separaten Organisationseinheiten. Mit der neuen Geschäftseinheit können wir sie nun ganzheitlich aus einer Hand bedienen. Das bedeutet für sie einen klaren Fokus auf ihre individuellen Bedürfnisse und eine noch bessere Service- und Betreuungsqualität. Gleichzeitig können wir unseren Leistungsauftrag effizienter umsetzen und stärken unsere Rolle als Bank für den Kanton Zürich.

Wo legen Sie Ihre Schwerpunkte als neue Leiterin der Geschäftseinheit?

Unsere Kundinnen und Kunden wünschen sich innovative digitale Angebote, genauso wie eine persönliche Beratung. Unser Ziel ist es, beides zu verbinden: modernste Technologie für Effizienz und Komfort sowie persönliche Nähe und Kontinuität, die wir in unseren 51 Filialen aktiv leben. So profitieren sie vom Besten aus beiden Welten – digital und persönlich – und erhalten die Betreuung, die sie sich wünschen.

Was dürfen Privatkunden in Zukunft erwarten?

Unsere Privatkundinnen und -kunden werden in ihren individuellen Bedürfnissen noch besser wahrgenommen. Wir möchten die Beziehung vertiefen und sie bei wichtigen Themen wie Vermögensaufbau, Altersvorsorge oder der Finanzierung von Lebensträumen wie einem Eigenheim unterstützen. Wir begleiten unsere Privatkundinnen und -kunden in allen Lebensphasen – von der ersten Kontoeröffnung bis zur Planung des Ruhestands.

sich die Einkünfte verringern. Kundinnen und Kunden, die den Verpflichtungen aus der Hypothek stets nachgekommen sind und deren Hypothek nicht mehr als zwei Drittel des Liegenschaftswerts ausmacht, erhalten dieses Versprechen auch schriftlich.

Neue Immobilieninhalte und Funktionen online verfügbar

Im eBanking und Mobile Banking hat die Zürcher Kantonalbank 2025 neue Immobilienservices und Funktionen, wie etwa eine Investitions- und Renovationsplanung, aufgeschaltet. Dieser Service kombiniert digitale Selbstbedienungsfunktionen mit persönlicher Beratung und schafft so ein kanalübergreifendes Beratungsangebot. Die neuen Tools ermöglichen es unseren Kundinnen und Kunden, viele Funktionen eigenständig zu nutzen und die Informationen daraus in die persönliche Beratung einfließen zu lassen oder weiterzuverwenden. Dieser hybride Ansatz fördert Flexibilität, schafft Transparenz und stärkt das Vertrauen. Kundinnen und Kunden können noch aktiver in die Planung und Entscheidungsfindung eingebunden werden, und die persönliche Beratung kann noch gezielter auf individuelle Bedürfnisse eingehen.

Wachstum und Produkterweiterung beim Vorsorgesparen

Auch 2025 konnte das private Vorsorgesparen in den Säule-3a- und Freizügigkeitsstiftungen weiterentwickelt werden. Bei der Säule 3a wurden die Voraussetzungen geschaffen, um ab 1. Januar 2026 nachträgliche Einkäufe zu tätigen. Die ZKB Freizügigkeitsstiftung II wurde in frankly integriert. Die Vorsorgelösung frankly wies Ende 2025 ein Vermögen von 5,4 Milliarden Franken auf (2024: 3,8 Milliarden Franken) und zählte 140'000 Kundinnen und Kunden (2024: 120'000).

Beratungsangebot zur Nachlassplanung erweitert

Im Berichtsjahr haben wir unser Beratungsangebot zur Nachlassplanung weiterentwickelt und komplettiert. Mit unserem neuen Beratungsangebot decken wir die Kundenbedürfnisse vollständig ab: von der kostenlosen Standortbestimmung ZKB Erbschaft-Check über die pauschal bepreiste Expertenberatung ZKB Erbschaftsberatung Classic, die als neue Dienstleistung eingeführt wurde, bis hin zur individualisierten und speziell auf die jeweilige Kundensituation ausgerichteten Dienstleistung ZKB Erbschaftsberatung Premium, die die bisherige Güter- und erbrechtliche Beratung ablöste.

Private-Banking-Kundinnen und -Kunden

Als lebensnahe Finanzpartnerin begleiten und beraten wir unsere Private-Banking-Kundinnen und -Kunden ab einem Vermögen von 1 Million Franken entlang ihrer Lebensereignisse. Wir erarbeiten ganzheitliche Lösungen für individuelle Bedürfnisse und stehen unseren Kundinnen und Kunden in jeder Lebenslage zur Seite, damit diese nachhaltig die richtigen finanziellen Entscheidungen treffen können. Dabei setzen wir auf interdisziplinäre Zusammenarbeit: Unsere Expertinnen und Experten aus den Bereichen Anlagen, Finanzierungen, Finanzplanung sowie Steuer- und Erbschaftsberatung entwickeln gemeinsam Strategien, die auf die Wünsche und Prioritäten der Kundinnen und Kunden abgestimmt sind.

Unser Private Banking operiert von Zürich aus sowohl in unserem Heimmarkt wie auch schweizweit und in ausgewählten Kernmärkten im Ausland. Im Rahmen unseres Leistungsauftrags betreuen wir ausserdem Auslandschweizerinnen und -schweizer in bestimmten Ländern.

Anlagen: Wachstum bei der Anzahl Mandate und positive Performance in der Vermögensverwaltung

——> Verantwortungsvolles Anlegen im Nachhaltigkeitsbericht 2025: S. 30, 47, 57

Verfügt man über nicht benötigte liquide Mittel, ist es sinnvoll, diese an den Finanzmärkten zu investieren. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der langfristigen Vermögenssicherung bzw. des Vermögenszuwachses ist es wichtig, die Ersparnisse entlang einer geeigneten Anlagestrategie anzulegen.

Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden bei der Festlegung ihrer Anlagestrategie, basierend auf ihren finanziellen Verhältnissen, ihrer Risikoneigung, ihren Nachhaltigkeitspräferenzen, ihrem Anlagehorizont und Anlageziel. Zusammen bestimmen wir die individuell geeignete Anlagelösung («ZKB Vermögensverwaltung» oder «ZKB Anlageberatung»). Damit haben Kundinnen und Kunden Zugang zur Expertise des Chief Investment Officers (CIO) sowie der zahlreichen Anlageexpertinnen und -experten von Investment Solutions.

In der ZKB Vermögensverwaltung delegieren Kundinnen und Kunden den Anlageentscheid an uns. Wir sorgen dafür, dass das Anlagevermögen stets im Einklang mit der vereinbarten Anlagestrategie investiert ist. Dabei steht die Risikobereitschaft unserer Kundinnen und Kunden im Zentrum jeder Anlageentscheidung.

Bei der ZKB Anlageberatung unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden mit individuellen und auf die Anlagestrategie ausgerichteten Anlagevorschlägen

bei ihren Anlageentscheidungen. Des Weiteren überwachen wir kontinuierlich das Portfolio und informieren umgehend, wenn dieses ausserhalb der Risikobandbreite des definierten Risiko-Rendite-Profiles liegt.

Bei der Zahl der Vermögensverwaltungsmandate konnten wir ein weiteres Wachstum verzeichnen, jene der Beratungsmandate stagnierte. Das investierte Mandatsvolumen entwickelte sich sowohl in der Vermögensverwaltung wie auch in der Anlageberatung positiv (inkl. Performance).

Sämtliche Anlagestrategien der ZKB Vermögensverwaltung wiesen per Ende Berichtsjahr eine positive Performance aus. Im Konkurrenzvergleich des ARC Private Client Index des Anbieters ARC Research, den wir seit Beginn 2018 durchführen, liegen wir weiterhin klar vor unseren Mitbewerbern.

Optimale Positionierung bei Schlüsselkunden

Die Kombination aus den Stärken einer Universalbank und einer hochindividualisierten Kundenbetreuung durch Relationship Manager mit sehr hoher Kompetenz sowie hervorragenden internen und externen Netzwerken erweist sich als Erfolgsrezept – besonders beim Kundensegment der vermögendsten Privatpersonen, die im Bereich UHNWI (Ultra-High-Net-Worth-Individuals) & Family Offices der Geschäftseinheit Private Banking betreut werden.

Für Kundinnen und Kunden in diesem Segment wird dabei eine spürbare strategische Wertschöpfung generiert: Von der Strukturierung des Gesamtvermögens bis hin zur individuellen Umsetzung können umfassende Lösungen angeboten werden. Diese gehen über klassische Banklösungen hinaus und decken auch Bereiche wie Vorsorge, Steuern und Erbrecht ab. Dass sich dieser Ansatz auszahlt, zeigt die erneut sehr gute Entwicklung im Berichtsjahr. Die Zürcher Kantonalbank darf eine Vielzahl von Kundinnen und Kunden in anspruchsvollen finanziellen Fragestellungen begleiten. Entsprechend trägt dieses Segment massgeblich zum Wachstum des verwalteten Vermögens und damit zur Ertragssteigerung und -diversifikation unserer Bank bei.

Ausbau der Unterstützung für Stiftungen und Non-Profit-Organisationen (NPO)

Gemeinnützige Organisationen spielen in der Schweiz eine wichtige Rolle bei der Umsetzung nicht gewinnorientierter Ideen und Projekte. Das Kundensegment der Stiftungen und NPO hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Geschäftsbereich entwickelt. Die starke Professionalisierung des Sektors bei gleichzeitig steigender Komplexität führt zu einer spürbaren Nachfrage nach externer Expertise. Hier positioniert sich die Zürcher Kantonalbank als hervorragende Bankpartnerin, sowohl in Bereichen wie Governance und Anlagestrategie als auch bei massgeschneiderten und nachhaltigen

Anlage- sowie Finanzierungslösungen. Insgesamt richtet sich das Angebot der Bank an die gesamte Bandbreite von gemeinnützigen Vereinen bis hin zu sehr grossen, komplexen Stiftungen. Im Berichtsjahr wurden bereits über 1'000 Organisationen betreut.

Daneben hat sich die Veranstaltungsreihe ZKB Stiftungsdialog ebenso etabliert wie das Engagement als Hauptaktionärin bei der führenden digitalen Philanthropie-Plattform Spheriq (ehemals StiftungSchweiz) mit dem Branchenmagazin «The Philanthropist». Die Bank leistet damit einen substanziellen Beitrag zur Digitalisierung und Effizienzsteigerung des gesamten philanthropischen Sektors der Schweiz.

Betrieb der ZKB Philanthropie Stiftung gut angelaufen

Die 2024 ins Leben gerufene ZKB Philanthropie Stiftung ist seit Anfang 2025 auch operativ tätig. Mit ersten Vergabungen unterstützt die Förderstiftung etwa eine Organisation, die ein Ökosystem für Social Entrepreneurship aufbaut. Daneben wurden über entsprechende Organisationen auch Fördergelder gesprochen für die Unterstützung von psychisch kranken Menschen oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch als Dachstiftung für neue Substiftungen stösst die ZKB Philanthropie Stiftung auf Interesse: Erste Gespräche mit Donatorinnen und Donatoren zum Thema Stiftungsgründung wurden im Berichtsjahr geführt.

Verlässlichkeit für externe Vermögensverwalter

Der traditionsreiche Markt mit externen Vermögensverwaltern in der Schweiz spielt für die Zürcher Kantonalbank eine wichtige Rolle. Dank unserer Positionierung als verlässliche Partnerin für externe Vermögensverwalter konnten wir erneut an die positiven Entwicklungen der letzten Jahre anknüpfen und weitere Marktanteile gewinnen. Das sehr spezifische Fachwissen, unsere langjährige Erfahrung und die hohe Kundenorientierung bleiben zentral für den weiteren langfristigen Erfolg. Basis dieses Erfolgs ist das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Zürcher Kantonalbank. Dieses stärken wir durch professionelle und persönliche Betreuung, solides, erstklassiges Handwerk im Anlagegeschäft durch unsere Mitarbeitenden sowie ein modernes Digitalangebot.

Private Banking International – verankert in Europa sowie umfassendes Angebot für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer

Seit 2023 erfüllt die Zürcher Kantonalbank sämtliche Voraussetzungen für eine aktive, grenzüberschreitende Marktbearbeitung in Deutschland. Im Berichtsjahr wurden etwa ein Dutzend Veranstaltungen in verschiedenen Regionen Deutschlands durchgeführt. Darüber

Geschäftsvolumen

124

Mrd.
CHF

im Private Banking

Betreute NPO und Stiftungen

1'000

Partnerin für UHNWI & Family Offices

hinaus betreut die Bank von Zürich aus passiv Kundinnen und Kunden in selektierten europäischen Ländern.

Aktuell ziehen jährlich rund 30'000 Schweizerinnen und Schweizer ins Ausland – Tendenz steigend. Deren Bedürfnis nach einer langfristigen und zuverlässigen Partnerin für ihre finanziellen Angelegenheiten kommt die Bank mit einem umfassenden Angebot nach. Als führendes Finanzinstitut für Auslandschweizerinnen und -schweizer ermöglicht die Zürcher Kantonalbank Schweizerinnen und Schweizern, die ins Ausland ziehen, Kundin respektive Kunde der Bank zu bleiben oder zu werden. Der Bereich Private Banking International betreute im Berichtsjahr erstmals über 6'500 Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer weltweit.

Ein eigenes Team von rund 100 Expertinnen und Experten steht der internationalen Kundschaft sowie den im Ausland lebenden Schweizer Kundinnen und Kunden zur Verfügung.

Firmenkunden

Unsere Mitarbeitenden begleiten Firmen aller Grössen durch alle Unternehmensphasen und unterstützen sie bei den finanziellen Herausforderungen von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Wir stehen diesem Kundensegment in allen Belangen der finanziellen Unternehmensführung zur Seite, etwa in den Bereichen Geldverkehr, Finanzierungen, Anlagen oder Vorsorge.

Als Universalbank bieten wir Unternehmen die gesamte Dienstleistungspalette – bei Bedarf auch über unsere Korrespondenzbanken in rund 100 Ländern. Für spezifische und komplexe Bedürfnisse unserer Geschäfts- und Firmenkunden fungieren unsere spezialisierten Kundenbetreuerinnen und -betreuer als persönliche Ansprechpartner für alle finanziellen Belange.

Wie auch im gesetzlichen Leistungsauftrag festgehalten, setzen wir einen Schwerpunkt beim Engagement für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Durch eine konstante Kreditpolitik nehmen wir bei der Versorgung der KMU im Kanton Zürich sowie der mittleren und grossen Unternehmen schweizweit unsere gestiegene Verantwortung für eine funktionierende Volkswirtschaft wahr.

Die Bank für KMU

Im Kanton Zürich erreichen wir bei Unternehmen eine Marktdurchdringung von über 50 Prozent.

Unser Kreditengagement gegenüber Unternehmen nahm im Berichtsjahr auf 41 Milliarden Franken zu, was einem Plus von 5,3 Prozent entspricht (2024: 38,9 Milliarden Franken).

Wachstumsmöglichkeiten sehen wir im Ausbau des Geschäfts mit unseren bestehenden Kundinnen und Kunden und in der Neukundengewinnung. Eine hohe

Bedeutung kommt zudem sowohl aus Unternehmens- als auch aus Unternehmersicht der beruflichen Vorsorge zu.

——> Unsere Umsetzung im Finanzierungsgeschäft im Nachhaltigkeitsbericht 2025: S. 29, 40 ff., 45 f., 54 ff.

Coronakredite werden weiterhin zurückbezahlt

Die Höhe der Covid-19-Hilfskredite an Unternehmen belief sich per Ende Berichtsjahr auf 83 Millionen Franken. Davon waren 78 Millionen Franken Covid-19-Kredite und 3 Millionen Franken Covid-19-Kredite Plus aus dem Bundesprogramm. Per Ende 2025 waren vom Höchststand von 1 Milliarde Franken im Jahr 2020 654 Millionen Franken vollständig zurückgeführt bzw. noch aktive Limiten im Umfang von weiteren 312 Millionen Franken reduziert. Die Kredite aus dem Kantonsprogramm sowie die Kredite, die die Zürcher Kantonalbank auf eigenes Risiko vergab, sind fast vollständig zurückgeführt.

KMU ZH: Unterstützung für mehr Kundenbegeisterung

Mit der Initiative KMU ZH leistet die Bank einen Beitrag zum kontinuierlichen und nachhaltigen Erfolg der KMU. Sie hat deshalb die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit einer jährlichen Studie zu KMU beauftragt.

Die Zürcher Kantonalbank publiziert die gewonnenen Erkenntnisse, vertieft eines der KMU-relevanten Themen gemeinsam mit Expertinnen und Experten und erarbeitet dafür Lösungsansätze (zkb.ch/kmu-zh).

Im Jahr 2025 lag der Fokus auf der Generierung von Kundenbegeisterung bei den KMU. In zwei KMU ZH Praxisseminaren vermittelte die Zürcher Kantonalbank an fünf Tagesseminaren konkrete Lösungsansätze rund um Arbeitgeberattraktivität und Kundenbegeisterung. Ausserdem brachte KMU ZH unter dem Titel «KMU Wissen» Ratgebende und Ratsuchende zusammen – kostenlos. Die Plattform fördert den Dialog mit und zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern.

Angebot für nachhaltig erfolgreiche KMU

Auch 2025 konnten wir erfolgreich zahlreiche «Eco-Checks» an KMU vermitteln. Ein Eco-Check verbindet Ingenieur- mit Finanzierungswissen und stellt der Kundschaft Beraterinnen und Berater aus dem Experten-Netzwerk Reffnet zur Seite, einem vom Bund akkreditierten schweizweiten Netzwerk für Ressourceneffizienz- und Energieberatungen.

In der vertieften Expertenberatung entwickeln die Beraterinnen und Berater von Reffnet auf Basis eines kostenlosen Eco-Checks im gewählten Bereich konkrete Verbesserungsmassnahmen und zeigen in einem Expertenbericht die geschätzten Investitionskosten, die zu erwartenden Kosteneinsparungen sowie die positive

Umweltwirkung auf. Die Umsetzung entsprechender Massnahmen begleiten die Kundenbetreuerinnen und -betreuer mit ihrer umfassenden Finanzierungskompetenz und massgeschneiderten Finanzierungslösungen und Produkten – wie dem ZKB Umweltdarlehen oder dem ZKB Umweltleasing (zkb.ch/kmu-nachhaltigkeit).

Gefragte Dienstleistungen für Unternehmensgründungen

Jungunternehmen aus traditionellen Branchen, etwa ein Malergeschäft oder eine Arztpraxis, sind Teil des regulären Finanzierungsgeschäfts der Zürcher Kantonalbank. 2025 finanzierte die Zürcher Kantonalbank traditionelle Unternehmensgründungen mit einem Volumen von 38,8 Millionen Franken. Hinzu kommen Finanzierungen innovativer Start-ups (vgl. nachfolgend).

Um Menschen bei der Firmengründung zu unterstützen, werden unsere Dienstleistungen und unsere Betreuung laufend optimiert. Das Angebot der Zürcher Kantonalbank umfasst dabei die Beratung und Begleitung der Kundinnen und Kunden. Zur Abwicklung der formellen Gründung kooperieren wir mit renommierten Gründungsservices. Darüber hinaus arbeitet die Bank intensiv mit dem Gründungs- und Innovationszentrum «ahead» in Zürich zusammen und leistet mit Gründungsberatung und Mikrokrediten Starthilfe beim Schritt ins Unternehmertum.

Start-up-Gründungen und Pionier-Portfolio

——> Start-up-Förderung im Nachhaltigkeitsbericht 2025: S. 13, 27, 55 f., 59

Die Zürcher Kantonalbank ist eine der grössten Start-up-Investorinnen der Schweiz. 2025 wurden Risikokapitalfinanzierungen von 20,7 Millionen Franken (2024: 19,7 Millionen Franken) an 59 vielversprechende Start- und Scale-ups bewilligt (2024: 52). Im Rahmen des «Pionier»-Programms wurden somit seit 2005 314 innovative Jungunternehmen mit 274 Millionen Franken unterstützt. Im Berichtsjahr konnten wir unsere Beteiligung an der Ikerian AG erfolgreich an ein anderes Unternehmen veräussern und einen Börsengang des Start-ups BioVersys verzeichnen.

Partnerin im gemeinnützigen Wohnungsbau

Die Zürcher Kantonalbank ist eine langjährige und verlässliche Partnerin im gemeinnützigen Wohnungsbau. Seit 2022 verfügt die Bank mit der WohnPlus Hypothek über ein Angebot für Wohnbaugenossenschaften, die besondere gesellschaftliche Leistungen erbringen. Die WohnPlus Hypothek verzeichnet eine kontinuierliche Nachfrage, womit die Bank ihre Position in der Branche noch weiter stärken kann.

——> Unsere Umsetzung im Finanzierungsgeschäft im Nachhaltigkeitsbericht 2025: S. 40 ff., 57

Marktdurchdringung

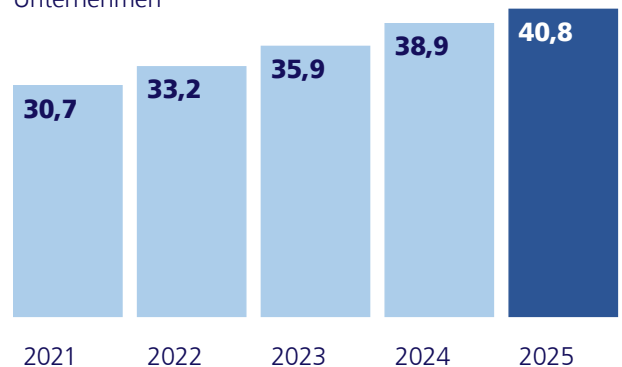
50[%]

im Kanton Zürich bei Unternehmen

Kreditengagement

41^{Mrd. CHF}

Kreditengagement gegenüber Unternehmen



Start-up-Förderung

21 Mio. CHF für 59 Start- und Scale- ups

274 Mio. CHF für 314 Start- und Scale-ups seit 2005

Generationenwechsel begleitet

Tausende Zürcher KMU stehen vor einer Nachfolgeregelung und benötigen in dieser Phase fachliche und finanzielle Unterstützung. Uns ist es ein Anliegen, dass dieser auch volkswirtschaftlich bedeutsame Generationenwechsel gelingt. Erste Schritte können Interessierte digital unternehmen (zkb.ch/nachfolgecheck). Wir ermöglichen eine einfache Standortbestimmung und bieten massgeschneiderte Lösungen oder individuelle Projektbegleitungen bei der Nachfolgeplanung und -regelung an.

Im Berichtsjahr haben unsere Nachfolgeexpertinnen und -experten 41 Standortbestimmungen durchgeführt und begleiteteten 110 Unternehmerinnen und Unternehmer persönlich auf dem Weg zum Generationenwechsel. Die Bank hat im Berichtsjahr 54 Übernahmefinanzierungen über insgesamt knapp 100 Millionen Franken gesprochen.

Kleinstfinanzierungen konstant nachgefragt

Kleinst- und Kleinunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Zürcher Wirtschaft. Wir stellen deshalb sicher, dass diese Firmen Zugang zu kompetenter Beratung und zu einem breiten Dienstleistungsangebot mit fairen Konditionen erhalten. Im Berichtsjahr vergab die Zürcher Kantonalbank über 3'100 nicht kostendeckende Kleinstfinanzierungen unter 200'000 Franken an KMU (2024: über 3'200).

Leasing als liquiditätsschonende Finanzierungsform

Wichtig bleibt das Leasing von Investitionsgütern. Es bildet für KMU und für die Landwirtschaft eine liquiditätsschonende Alternative zu einem herkömmlichen Investitionskredit. Im Investitionsgüterleasing ist die Zürcher Kantonalbank schweizweit eine wichtige Anbieterin. Der Leasingrechner (zkb.ch/leasingrechner) erleichtert den ersten Kontakt zusätzlich. Gesamthaft wurden rund 2'900 Leasingverträge mit einem Volumen von über 365 Millionen Franken abgeschlossen (2024: rund 3'100 Leasingverträge mit einem Volumen von rund 360 Millionen Franken). Der Bestand per Ende 2025 belief sich auf rund 12'900 Verträge mit einem Volumen von über 800 Millionen Franken (2024: rund 13'000 Verträge mit einem Volumen von rund 758 Millionen Franken). Der Vertriebsverbund mit anderen Kantonalbanken bewährt sich weiterhin.

Institutionelle & multinationale Kunden

Als Universalbank decken wir auch die Bedürfnisse von international aufgestellten schweizerischen Grossunternehmen, Handelsfirmen, internationalen Organisationen und Finanzdienstleistern wie Banken, Versicherungen, Pensionskassen, Asset Managern, Anlagefonds sowie Brokern ab. Indem wir in dieser Vielzahl von spezialisierten Segmenten aktiv sind, diversifizieren wir unsere Erträge zusätzlich, streuen unsere Risiken und stellen das Geschäft der gesamten Bank auf eine breite Basis. Zudem tragen wir so der internationalen Ausrichtung des Wirtschaftsraums Zürich Rechnung.

Komplexen Bedürfnissen von Grossfirmen und Versicherungen begegnen

In Zeiten zunehmender Regulierungsanforderungen sehen wir es als unsere Aufgabe, für unsere Kunden Dienstleistungen sicher, einfach und effizient zu erbringen und der steigenden Komplexität der Kundennachfrage mit professionellen und effektiven Lösungen zu begegnen. Neben Finanzierungen über Kredite oder den ungebrochen äusserst leistungsfähigen Schweizer Kapitalmarkt begleiten wir unsere Kunden als verlässliche Partnerin im Handels- und Exportfinanzierungsgeschäft, im Wertschriften- und Devisenhandel, im Zahlungsverkehr sowie in der Wertschriftenverwahrung (Custody) und im Asset Management.

Nachhaltigkeit und ESG-Kriterien bleiben im Finanzierungsgeschäft von hoher Bedeutung. Bereits in der Vergangenheit hat die Zürcher Kantonalbank in Zusammenarbeit mit der ZHAW ein massgeschneidertes Ausbildungsprogramm entwickelt, um die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden in diesem Bereich gezielt zu stärken.

Unabhängig von Konjunktur- und Marktbewegungen stehen wir für Kontinuität und Beständigkeit. Mit unserem auf langfristige Kundenbeziehungen ausgerichteten Geschäftsmodell und unserem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsangebot sind und bleiben wir eine verlässliche und lösungsorientierte Partnerin.

Federführend bei Konsortialkrediten

Grossvolumige Finanzierungsbedürfnisse decken wir über Konsortialkredite ab. Als Federführerin bündeln wir dabei die Finanzierungskraft der Schweizer Kantonal- und Regionalbanken sowie weiterer nationaler und ausgewählter ausländischer Banken. Als Nummer 2 auf dem nationalen Konsortialkreditmarkt wollen wir unter Berücksichtigung unserer bewährten Risikopolitik weiterwachsen. Unsere langjährige Expertise, unser ausgezeichnetes Bankennetzwerk sowie unsere hohe Finanzierungskraft machen uns zu einer sehr geschätzten und verlässlichen Partnerin für Konsortialkredite.

Per Ende 2025 führten wir als Federführerin einen Bestand an Konsortialkrediten im Umfang von knapp 10 Milliarden Franken.

Kompetenz im Pensionskassengeschäft

Die Konsolidierung bei Schweizer Vorsorgeeinrichtungen schreitet kontinuierlich voran und wird sich gemäss unserer Einschätzung vor dem Hintergrund gestiegener Anforderungen (Regulation, Integration Nachhaltigkeit, Effizienz, Performance) weiter beschleunigen. Die Anforderungen an die Führung der Vorsorgeeinrichtungen und die Verwaltung der Vermögen nehmen infolgedessen weiterhin zu. Als eine der führenden Banken in diesem Segment sowie als zweitgrösste Asset Managerin der Schweiz beraten wir Vorsorgeeinrichtungen und unterstützen diese umfassend mit Anlage-, Custody- und Handelsdienstleistungen sowie Zahlungsverkehr.

Wir bieten Schulungen für Stiftungsräte an und veranstalten jährlich Fach- sowie Netzwerkanlässe, wie z.B. den Pensionskassentag als Plattform für die Vertreterinnen und Vertreter der Vorsorgeeinrichtungen. Zudem veröffentlichen wir jedes Jahr die Schweizer Pensionskassenstudie unter der Marke Swisscanto by Zürcher Kantonalbank. Diese repräsentative Studie erscheint seit 25 Jahren und erfüllt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, indem sie Erkenntnisse über den allgemeinen Zustand der hiesigen Vorsorgeeinrichtungen präsentiert. Sowohl die Fachanlässe als auch die Schweizer Pensionskassenstudie sind branchenweit anerkannt und unterstreichen die Kompetenz der Zürcher Kantonalbank.

Seit 2024 betreibt die Zürcher Kantonalbank ein Vertriebsbüro in Lausanne, um gezielt auf die Bedürfnisse der Westschweizer Pensionskassen einzugehen und ihr Geschäft in der Region weiter auszubauen.

International vernetzt für lokale Kunden

In einer global vernetzten Wirtschaft bieten wir unseren Kunden den Zugang zu weltweiten Bankdienstleistungen. Insbesondere der Aussenhandel hat für die Schweiz und die Unternehmen im Kanton Zürich eine wichtige Bedeutung. Ein breites Angebot an Zahlungs- und Leistungssicherungsprodukten im Bereich Handels- und Exportfinanzierung ist entscheidend, damit Kunden ihre international ausgerichteten Geschäfte sicher und erfolgreich abwickeln können.

Dazu pflegen wir internationale Bankenbeziehungen in rund 100 Ländern und verantworten damit ein leistungstarkes Korrespondenzbankennetz. Über unsere Repräsentanzen in Brasilien, China, Indien und Singapur sind wir zudem in der Lage, unsere in der Schweiz domizilierten Kundinnen und Kunden in ihren wichtigsten Exportmärkten in Ostasien, auf dem indischen Subkontinent sowie in Süd- und Mittelamerika mit lokalem Wissen zu unterstützen.

Beziehungen zu ausländischen Bankgruppen

200

in rund 100 Ländern für international ausgerichtete Unternehmen im Wirtschaftsraum Zürich

Konsortialkredite

10

Mrd.
CHF

unter Federführung der Zürcher Kantonalbank

Partnerin für Finanz- dienstleister in der Schweiz

Kurze Wege und schnelle Entscheidungen zählen zu den Faktoren, die unsere Kunden in diesem Bereich schätzen. Mit unserer modernen Aussenhandels- und Exportfinanzierungssoftware stellen wir unseren im Aussenhandel engagierten Kunden und Partnern in der Finanzindustrie unverändert ein breites Spektrum an Dienstleistungen sowie eine effiziente Abwicklung von Geschäften zur Verfügung. Mit unseren laufend erweiterten Funktionalitäten auf den elektronischen Kanälen stärken wir zudem die Kundenbindung.

Als Basis für die einwandfreie und effiziente Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs unserer Kundschaft sowie für das Handelsgeschäft und das Asset Management unterhalten wir ein starkes, auf die Bedürfnisse unserer Kundschaft ausgerichtetes Netzwerk von Cash-Korrespondenten und Depotstellen. Über das globale Netzwerk stellt die Zürcher Kantonalbank ihrer Kundschaft 55 Investitionsmärkte und 30 Währungen zur Verfügung. Gleichzeitig gewähren wir global tätigen Banken den Zugang zum internationalen Zahlungsverkehr in Schweizer Franken und unterstützen damit auch die weltweite Geschäftstätigkeit unserer Kundschaft.

Der Auswahl und der laufenden Überwachung unserer Geschäftsbeziehungen messen wir höchste Bedeutung bei. Die Zürcher Kantonalbank setzt hierbei auf die kontinuierliche Stärkung der Due-Diligence- und Know-Your-Customer-Prozesse (KYC) sowie Massnahmen zur Transaktionsüberwachung, die sich strikt nach den nationalen und internationalen Regulatorien und Empfehlungen richten.

Lösungen für Finanzdienstleister in der Schweiz

Die Zusammenarbeit mit anderen Finanzdienstleistern in der Schweiz ist seit vielen Jahren ein zentrales strategisches Geschäftsfeld der Zürcher Kantonalbank. Als national bedeutende und lokal verankerte Universalbank mit einer herausragenden Bonität sind wir für viele Drittinstitute die natürliche Partnerin.

Die zur Verfügung gestellten Dienstleistungen beinhalten Lösungen entlang unserer Kerngeschäfte. Dazu zählen das Anlage- und Vermögensverwaltungsgeschäft, Handels- und Kapitalmarktdienstleistungen sowie das Finanzierungsgeschäft.

Der Strukturwandel im Finanzsektor und technologische Veränderungen halten ungebrochen an. Sie stellen insbesondere kleine und mittlere Banken vor vielschichtige Herausforderungen. Es besteht zunehmend ein Bedürfnis nach strategischer Zusammenarbeit durch den gezielten Bezug von Produkten und Dienstleistungen über Versorgerbanken wie die Zürcher Kantonalbank, insbesondere aus dem Asset Management, der Anlageberatung, der Verwahrung von Wertschriften und Kryptowährungen sowie dem Handel. Die Partnerbanken profitieren von der Expertise und der Innovationskraft unserer Bank.

Im Jahr 2025 konnte die Zusammenarbeit mit unseren Partnerbanken weiter intensiviert werden. Zu erwähnen ist der Ausbau des Vertriebs der Swisscanto Produkte, der auch die im ersten Halbjahr 2025 eingeführte nachhaltige Produktkategorie Swisscanto ETFs beinhaltet, die für den Drittvertrieb zugelassen sind. Die positive Entwicklung im Bereich Private Labelling unterstreicht zusätzlich die hohe Nachfrage nach unseren individuellen Fondslösungen. Diese Erfolge bestätigen unsere Rolle als verlässliche Partnerin für Finanzdienstleister und stärken unsere Position im Markt nachhaltig.

Custody

Wachstum und Kompetenzausbau

Wertschriftenverwahrung (Custody) und Asset Services sind wichtige Basisdienstleistungen für unsere institutionellen Kunden. Dazu gehören Verwahr- und Administrationsdienstleistungen, Wertschriftenbuchhaltung, Investment Reporting, ein unabhängiges ESG-Reporting und Investment Compliance Services sowie Depotbankdienstleistungen für Anlagefonds. Zusätzlich bedienen wir die steigende Nachfrage nach Unterstützung im Bereich Front- und Mid-Office, so etwa bei der automatisierten Lieferung von Transaktions-, Bestands- und Preisdaten in die Systeme der Asset Manager oder bei der zeitnahen Übermittlung von Settlement-Instinktionen.

Die Digitalisierung der Business Services, d.h. die Entwicklung von Schnittstellen (Application Programming Interfaces, API) zur Anbindung von Drittsystemen sowie die Weiterentwicklung der Benutzeroberflächen im Internet, stehen hierbei im Vordergrund.

In einem weiterhin gesättigten Markt konnten wir dank der Entwicklung innovativer und neuer Lösungen – oft in enger Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden – sowie des breiten Dienstleistungsangebots wiederum ein sehr erfreuliches Wachstum an Vermögenswerten wie auch an neuen Custody- und Depotbankkunden verzeichnen. Nach dem Zusammenschluss der beiden Grossbanken sehen sich diverse Custody-Kunden weiterhin veranlasst, ihre Mandate zu überprüfen und im Markt neu auszuschreiben. Dank unseres umfassenden Serviceangebots und unserer langjährigen Expertise sind wir hervorragend positioniert, um Interessenten für die Custody-Dienstleistungen der Zürcher Kantonalbank zu gewinnen.

2024 akquirierte die Zürcher Kantonalbank die Complementa AG im Rahmen ihrer Unternehmensnachfolge, ein auf Investment-Reporting-Services spezialisiertes Unternehmen. Anspruchsvolle Custody-Kunden wünschen ein massgeschneidertes, qualitativ hochstehendes und individuell konfigurierbares Investment Reporting. Bisher haben wir diese Dienstleistung für eigene

Kunden in Zusammenarbeit mit der Complementa AG erbracht. Dank dieser Übernahme konnten wir unsere Kompetenzen weiter stärken und die gesamte Dienstleistungspalette weiter ausbauen.

Research

Führende Anbieterin zu Schweizer Unternehmen

Das Research der Zürcher Kantonalbank deckt schweizweit 188 Aktiengesellschaften, Immobilienfonds und Anlagestiftungen sowie 179 Anleiheemittenten ab – mehr als jedes andere Institut in der Schweiz. Damit bilden unsere 30 Analystinnen und Analysten das bedeutendste Research-Team des Landes. Dank der breiten Abdeckung und des engen Kontakts zu den Unternehmen verfügt unser Expertenteam über ein fundiertes Wissen über den Schweizer Markt und publiziert Research mit Erkenntnissen, die Mehrwert schaffen. Zudem sind unsere Ratings für einen Grossteil der Emittenten im Swiss Bond Index (SBI) essenziell. Mit seinen Ratings deckt das Research der Zürcher Kantonalbank 98 Prozent der Marktkapitalisierung des Swiss Performance Index, 76 Prozent der am Markt präsenten Inlandschuldner und nahezu 100 Prozent des ausstehenden Anleihevolumens sowie beinahe 100 Prozent der Marktkapitalisierung des kotierten Schweizer Immobiliensegments ab. Die Aktienempfehlungen der Analystinnen und Analysten erzielten auch in diesem Jahr eine erfreuliche Outperformance gegenüber der entsprechenden Benchmark.

Plattform für Unternehmen, Investorinnen und Investoren

Die Zürcher Kantonalbank fördert den Austausch zwischen Unternehmen und Anlegerinnen und Anlegern mit Investorenanlässen, Produktionsbesichtigungen und über 150 Roadshows pro Jahr. Die Swiss Equity Conference und die Swiss Real Estate Conference mit insgesamt 68 börsenkotierten Schweizer Unternehmen und Immobilienfonds sowie über 350 Teilnehmenden bilden dabei jedes Jahr einen Höhepunkt – insbesondere für unsere Tier-1-Kunden, denen wir mit Einzelgesprächen Zugang zum Topmanagement von kotierten Schweizer Unternehmen bieten können. Der diesjährige Bondholder-Anlass, an dem auch die 24. Ausgabe des «Swiss Rating Guide» vorgestellt wurde, stand unter dem Fokusthema «Pfandbriefe» und stiess erneut auf grosses Interesse. Die über 100 Teilnehmenden erhielten fundierte Einblicke in die längerfristige Entwicklung des Schweizer Kapitalmarkts und die Bonität der Schuldner.

Führende Anbieterin

1 im Research

2 im Kapitalmarkt

2 im Asset Management

Bond-Emissionen

153

Über 31 Mrd. CHF sowie 19 Eigenkapitalmarkt-Transaktionen als Lead Managerin.

Verwaltete Vermögen des ZKB Asset Managements

326

Mrd.
CHF

Handel und Kapitalmarkt

Starkes Jahresergebnis

Im Handelsgeschäft sowie bei Emissionen von Fremd- und Eigenkapitalinstrumenten (Kapitalmarkt) sind wir eine der führenden Anbieterinnen in der Schweiz. Im Handel decken wir alle wichtigen Produkte bzw. Anlageklassen wie Aktien, Devisen, Edelmetalle, Zins- und Kreditinstrumente sowie strukturierte Produkte ab. In einem sich konsolidierenden Marktumfeld positionieren wir uns als «Insourcer» im Heimmarkt Schweiz und stellen unseren Kundinnen und Kunden unsere integrierte Wertschöpfungskette sowie technisch hochstehende Anbindungen zur Verfügung. Der Bereich Handel und Kapitalmarkt ist zudem ein wichtiger Dienstleister für das Stammhaus.

Das Jahr 2025 war geprägt durch eine insgesamt stabile Börsenlage, moderates Wirtschaftswachstum und eine Fortführung der lockeren Geldpolitik der SNB, welche im März die Zinsen weiter senkte und seit Juni den Leitzins auf einer sehr tiefen Basis belies. Die globalen Spannungen und die US-Zollankündigungen sorgten im ersten Halbjahr für einen scharfen temporären Rückgang an den Börsen, welcher jedoch im Jahresverlauf mehr als wettgemacht wurde. Gleichzeitig erklommen Gold und Silber neue Rekordwerte.

Vor diesem Hintergrund und dank eines umsichtigen Risikomanagements erzielte der Bereich Handel und Kapitalmarkt ein gemessen am langjährigen Durchschnitt überdurchschnittliches Ergebnis. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass gewisse gewichtige Erlös-komponenten nicht unter Handelserfolg, sondern unter Kommissions- oder Zinserlös verbucht werden.

Im Eigenkapitalmarkt-Geschäft (Equity Capital Markets) begleiteten wir 19 Transaktionen von an der SIX Swiss Exchange kotierten Emittenten als Lead Managerin und weitere 11 Transaktionen in anderen Funktionen oder an anderen Handelsplätzen und waren damit eine der marktführenden Banken in der Schweiz.

Im Fremdkapitalmarkt (Debt Capital Markets) begleitete die Zürcher Kantonalbank die Emission von 105 Anleihen im Umfang von 16,5 Milliarden Franken. Für die Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG konnten wir zudem 48 Transaktionen im Umfang von 14,5 Milliarden Franken durchführen. Das Geschäft mit strukturierten Produkten entwickelte sich erfreulich und konnte abermals gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg der Erlöse verzeichnen. Das Geschäft mit Zinsinstrumenten entwickelte sich rückläufig, und im Handel mit Devisen und Edelmetallen wurde ein starkes Resultat erzielt. Im Securities-Lending-, Repo- und Geldmarktgeschäft haben sich die Erlöse gegenüber dem Vorjahr stabil präsentiert. Der Erfolg aus dem

Handelsgeschäft (ohne Kommissions- und Zinserlöse) betrug im Berichtsjahr 427 Millionen Franken und lag damit um 21 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres.

Stärkung des Kapitalmarktgeschäfts durch Kauf der digitalen Vermittlungsplattform cosmofunding

Die Zürcher Kantonalbank hat im Berichtsjahr mit Vontobel eine Vereinbarung zum Kauf der Plattform cosmofunding, des führenden vollautomatisierten Portals für den öffentlichen und privaten Fremdkapitalmarkt, unterzeichnet.

Mit dieser Akquisition festigt die Zürcher Kantonalbank ihre führende Marktstellung im Schweizer Anleihengeschäft, baut diejenige bei den Privatplatzierungen signifikant aus und stärkt mittelfristig die Digitalisierung ihrer konventionellen Angebote in diesem Segment.

Asset Management

Stetiger Gewinn von Marktanteilen

——> Verantwortungsvolles Anlegen im Nachhaltigkeitsbericht 2025: S. 30, 47, 57

Das Asset Management der Zürcher Kantonalbank ist mit über 280 Spezialistinnen und Spezialisten das Kompetenzzentrum für die Entwicklung und Verwaltung von Anlagelösungen wie Anlagefonds und individuellen institutionellen Mandaten. In dieser Funktion liefert das Asset Management auch professionelle und innovative Anlagelösungen für die Kundenbedürfnisse in den verschiedenen Geschäftseinheiten der Zürcher Kantonalbank – und unterstützt diese in fachtechnischen Fragen sowie beim Vertrieb.

Aufgrund des Net-New-Asset-Wachstums und einer positiven Marktentwicklung konnten die verwalteten Vermögen im Verlauf des Jahres 2025 um 9,7 Prozent gesteigert werden. Sie betrugen Ende Jahr 325,7 Milliarden Franken. Gemäss dem Analysedienst Swiss Fund Data erhöhte das Asset Management seinen Anteil am Schweizer Fondsmarkt im Jahr 2025 auf 11,29 Prozent (2024: 10,9 Prozent).

Besonders erfreulich hat sich dabei das institutionelle Geschäft entwickelt. Laut dem Asset Management Guide 2025 von Investment & Pensions Europe (IPE) rangiert das Asset Management der Zürcher Kantonalbank neu auf Platz 14 der grössten Anbieter im institutionellen Bereich in Europa (2024: Platz 16).

Ebenso positiv ist die Entwicklung unserer Positionierung im Bereich Nachhaltigkeit: Gemäss dem Global Sustainable Fund Flows Report von Morningstar belegten wir im dritten Quartal 2025 Platz 4 unter den weltweit grössten Asset Managern nach nachhaltig verwaltetem Vermögen. In diesem Zusammenhang ist

weiter hervorzuheben, dass erneut sechs Swisscanto Sustainable Fonds mit dem FNG-Siegel ausgezeichnet wurden, einem unabhängigen Label des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG). Die renommierte Auszeichnung gilt als Qualitätsmerkmal für nachhaltige Anlagen und geniesst insbesondere in der Region Deutschland, Österreich und Schweiz ein hohes Ansehen. Seit der erstmaligen Einreichung von vier Fonds im Jahr 2022 und zwei weiteren Fonds im Jahr 2023 wurden diese Fonds jeweils auf Anhieb mit der Bestnote ausgezeichnet und jährlich bestätigt.

Neuer Expansionsschritt im europäischen Wholesale-Geschäft

Im Wholesale-Vertrieb werden Swisscanto-Kollektivanlagen im Produktangebot von Finanzdienstleistern platziert und von diesen an ihre Endkunden weitervertrieben. Für das Asset Management ist dieser Vertriebskanal sowohl in der Schweiz als auch im Ausland von zentraler Bedeutung. Im Ausland ist die Fondsleitung Swisscanto Asset Management International S.A. bereits in Deutschland und Italien mit etablierten Vertriebsteams vertreten. Im Berichtsjahr wurde diese Präsenz durch den Aufbau einer neuen Vertriebsorganisation in Spanien mit einer Zweigniederlassung in Madrid erweitert. Dank dieser strategischen Expansion sollen die bestehenden Produkte einer deutlich grösseren Zielgruppe zugänglich gemacht werden.

Lancierung neuer nachhaltiger ETFs

Auch die Produktpalette des Asset Managements wurde im Berichtsjahr ausgebaut. Im April dieses Jahres wurden vier neue Exchange Traded Funds (ETFs) lanciert. Mit diesen «ESGeneration SDG ETFs» hat das nachhaltige Angebot des Asset Managements eine bedeutende Erweiterung erfahren, was auch seine zunehmende strategische Bedeutung unterstreicht. Die neu lancierten Aktien-ETFs sind dabei jeweils auf die Marktregionen Schweiz, Eurozone, USA sowie auf die globalen Märkte fokussiert. Mit den neuen ETFs wird die bestehende ETF-Produktpalette, die bislang auf Edelmetalle wie Gold, Silber, Palladium und Platin ausgerichtet war, gezielt ergänzt und um eine nachhaltige Dimension erweitert. Die drei ETFs mit einem regionalen Fokus ausserhalb der Schweiz wurden im Domizilland Irland aufgelegt und gemäss der Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) der Europäischen Union als Artikel-9-Fonds klassifiziert. Diese Einstufung unterstreicht den hohen Nachhaltigkeitsanspruch der Produkte und ihre Ausrichtung auf die strengen ESG-Kriterien der EU.

Investitionen in innovative Wachstumschancen

Mit unseren Private-Equity-Fondsprodukten können Investoren in nicht börsennotierte Unternehmen investieren und erhalten damit Zugang zu innovativen Ge-

schäftsideen und zukunftsweisenden Technologien. Der Swisscanto Private-Equity-Fonds mit Fokus auf Dekarbonisierungslösungen und der Schweizer Wachstumsfonds I machen dies möglich. Im Berichtsjahr markierte die Lancierung des Schweizer Wachstumsfonds II («Swisscanto (CH) Private Equity Switzerland Growth II L-QIF KmGK») einen weiteren wichtigen Meilenstein. Aufgrund der erfolgreichen Zeichnungsentwicklung konnte der First Close im Jahr 2025 mit einem Volumen von über 170 Millionen Franken erfolgen. Der Schweizer Wachstumsfonds II richtet sich an qualifizierte Investorinnen und Investoren mit einem langfristigen Anlagehorizont. Er engagiert sich direkt in Unternehmen in der Wachstumsphase und ist über die Sektoren ICT & Digitalisierung, Industrial Tech & Robotik und Life Tech & Gesundheit diversifiziert. Diese Ausrichtung bietet aus unserer Sicht attraktive Chancen in wachstumsstarken, innovativen Branchen.

Verantwortungsbewusstes Stimmverhalten und Engagement

Für die Aktien unserer aktiven und passiven Anlagefonds nimmt die Swisscanto-Fondsleitung ihre Stimmrechte aktiv wahr. Unsere nachhaltige Stimmrechtsrichtlinie wird jährlich aktualisiert. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir regelmässig relevante Aktionärsanträge an Generalversammlungen unterstützen und Best-Practice-Standards in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und gute Geschäftsführung (ESG) fördern. Transparenz ist uns sehr wichtig: Unsere Abstimmungsrichtlinien und unser Abstimmungsverhalten veröffentlichen wir jeweils online.

Unsere Investment Stewardship baut auf drei Pfeilern auf, unabhängig davon, ob wir in Aktien oder in festverzinsliche Wertpapiere investiert haben:

- Direkter Dialog: Mit einem direkten Dialog fördern wir eine verantwortungsvolle Corporate Governance bei Unternehmen, in denen wir massgeblich investiert sind.
- Kollaborative Engagements: Mit Kollaborationen via Investoren-Initiativen wirken wir bei der Förderung der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) mit.
- Internationales und thematisches Engagement: Wir unterstützen die Prinzipien des UN Global Compact und treiben ihre Umsetzung voran.

Mitarbeitende

Unseren Mitarbeitenden bieten wir in einem dynamischen und digitalen Umfeld einen grossen Gestaltungsspielraum. Als eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton ermöglichen wir zudem zahlreichen jungen Erwachsenen den Einstieg in eine grosse Vielfalt von Berufen im Bankwesen und in der IT.

Die Zürcher Kantonalbank ist eine beliebte und attraktive Arbeitgeberin. Unsere Kultur zeichnet sich aus durch Verantwortungsbewusstsein, Leistungsorientierung, Fairness und Wertschätzung. Wir nehmen unsere unternehmerische Verantwortung wahr und fördern die Eigenverantwortung, honorieren marktgerecht und ermöglichen mit flexiblem Arbeiten die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unserer Mitarbeitenden.

Der Personalbestand auf Ebene Konzern stieg 2025 um 30 von 5'779 auf 5'809 Vollzeitstellen (FTE). 10 Vollzeitstellen sind mit temporären Mitarbeitenden besetzt. Total sind im Konzern 6'655 Personen beschäftigt. 340 Mitarbeitende absolvieren im Stammhaus eine Lehre oder ein Mittelschulpraktikum.

Die folgenden Zahlen und Angaben beziehen sich, wo nicht anders vermerkt, auf das Stammhaus (exkl. Tochter- und Subtochtergesellschaften).

——> Detaillierte Angaben zur Personalstruktur und weitere Personalkennzahlen: Nachhaltigkeitsbericht 2025 S. 61 ff.

Hohe Identifikation mit dem Unternehmen

Bei unseren Mitarbeitenden verzeichnen wir ein hohes Commitment und eine tiefe Fluktuation (2025: 5 Prozent, 2024: 5,5 Prozent).

Unsere Mitarbeitenden wirken aktiv als Markenbotschafterinnen und -botschafter, indem sie unsere Unternehmenskultur und unsere Unternehmenswerte sowie ihre Begeisterung für die Arbeit in der Bank in ihr persönliches Umfeld tragen.

Dieses positive Bild soll dazu beitragen, dass wir von einem breiten Personenkreis als Arbeitgeberin erster Wahl wahrgenommen werden.

Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage bestätigt Commitment

Alle zwei Jahre führen wir unsere Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage durch, letztmals im Berichtsjahr 2025. Der Rücklauf als Indikator für die Bereitschaft, direktes Feedback zu geben, bewegte sich 2025 erneut

auf sehr hohem Niveau: 8 von 10 Mitarbeitenden füllten den Fragebogen vollständig aus. Diese hohe Beteiligung ist für uns Ausdruck einer offenen Feedback-Kultur.

Der Commitment-Index, der sich aus sechs Einzelfragen zusammensetzt, gibt Aufschluss darüber, wie zufrieden die Mitarbeitenden mit der Zürcher Kantonalbank als ihrer Arbeitgeberin sind und wie stark sie sich mit dem Unternehmen verbunden fühlen. Auch dieser Wert befand sich mit durchschnittlich 75 von 100 Punkten nahezu unverändert auf hohem Niveau und lag klar über dem Zielwert von 70 Punkten.

Des Weiteren gab uns die Umfrage Aufschluss über die Treiber des Commitments und ermöglichte uns, die Anliegen unserer Mitarbeitenden aufzunehmen und zu adressieren.

Unternehmenskultur weiterentwickelt

Zur Erreichung unserer Ambition, die meistgeschätzte Bank der Schweiz zu werden, wurde als eine von sechs strategischen Prioritäten die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur definiert – also die Art und Weise, wie Zusammenarbeit gestaltet wird. Dazu gehört auch der individuelle Beitrag der Mitarbeitenden zum Erfolg des Unternehmens. Diese beiden Dimensionen standen im Jahr 2025 im Mittelpunkt, insbesondere im Rahmen der Weiterentwicklung der Führungsgrundsätze.

Die Zürcher Kantonalbank hat ein klares und verbindliches Führungsverständnis geschaffen, das Orientierung bietet und die Grundlage für eine starke Führungskultur legt. In enger Zusammenarbeit zwischen der Geschäftsleitung und People & Culture (Personalbereich) wurden Führungsgrundsätze entwickelt, die durch konkrete Verhaltensanker operationalisiert wurden. Diese Verhaltensanker verdeutlichen, wie die Führungsgrundsätze im Alltag gelebt werden sollen. 2025 fanden über 100 Workshops für all unsere Führungspersonen statt, um die Führungsgrundsätze zu verinnerlichen und die Bedeutung der Fokusthemen zu verdeutlichen.

Performance & Entwicklung

Um als Zürcher Kantonalbank mit den Veränderungen unserer Umwelt Schritt zu halten und unser Führungsverständnis im Alltag umzusetzen, haben wir Performance & Entwicklung (P&E) überarbeitet. Das Ziel der Weiterentwicklung von P&E ist es, Prozesse zu vereinfachen, den Umgang mit Mitarbeitenden innerhalb der Bank zu vereinheitlichen und verbindlicher zu gestalten.

Die Entwicklung all unserer Mitarbeitenden ist die Grundlage für die individuelle und kollektive Performance und somit für unseren unternehmerischen Erfolg. Deshalb stärken wir insbesondere den Dialog zwischen Führungspersonen und Mitarbeitenden. Als neues Instrument wurde ein zweimal jährlich stattfindendes vertieftes Feedback- und Entwicklungsgespräch zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten etabliert. Die regelmässigen Kurzsitzungen bleiben als solche bestehen und sind zukünftig ebenfalls verbindlich. Beide Gespräche dienen dazu, Leistung und Verhalten zu besprechen und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu erörtern.

Durch den gesteckten Rahmen schaffen wir Verbindlichkeit und eine Grundlage für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte. Gleichzeitig lassen wir in der Umsetzung einen hohen Freiheitsgrad, damit wir weiterhin situativ und bedarfsgerecht handeln können.

Talentmanagement

Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung von P&E sind auch die Portfolios überarbeitet worden. Im neuen Portfolio «High Potentials» wird zwischen Potenzial für Führungs- und für Fachkarrieren unterschieden. 2025 wurde die High Potential Community lanciert, um bereichsübergreifend neue Impulse zu erhalten, sich zu vernetzen und voneinander zu lernen. Der kontinuierliche Dialog zeigt, welches Potenzial unsere Mitarbeitenden mitbringen und wo ihre Stärken liegen. Wir investieren deshalb viel in unser umfassendes Talentmanagement. Dabei möchten wir nicht nur junge Menschen ausbilden, sondern das lebenslange Lernen auf allen Ebenen fördern.

Mitarbeitenden mit besonderem Potenzial, aussergewöhnlich guter Leistung und vorbildlichem Verhalten eröffnen sich besondere Chancen. Im Berichtsjahr haben 30 Mitarbeitende die Möglichkeit bekommen, sich in massgeschneiderten Förderprogrammen persönlich und beruflich weiterzuentwickeln.

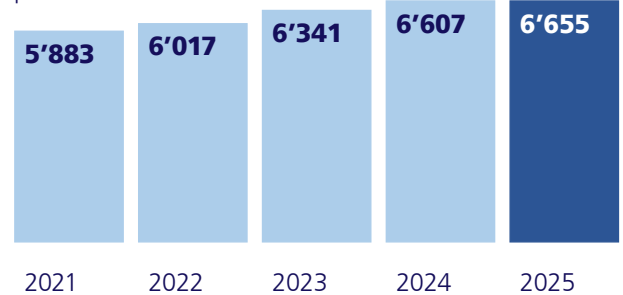
Förderung von Aus- und Weiterbildung

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden ihre Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen kontinuierlich erweitern. Dafür bieten wir unter anderem eine breite Palette von internen Kursen, Workshops, Podcasts und Videos sowie externe Aus- und Weiterbildungen an.

Grosse regionale Arbeitgeberin

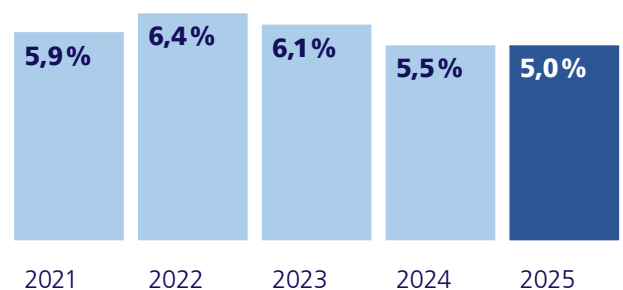
Anzahl Mitarbeitende des Konzerns

per 31. Dezember



Treue Mitarbeitende

Fluktuationsrate



Ausbildungsplätze

427

Eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton

Im Berichtsjahr haben wir 14,8 Millionen Franken in Aus- und Weiterbildung investiert (2024: 12,3 Millionen Franken). Durchschnittlich fielen 10,4 Stunden pro Mitarbeitenden für interne Aus- und Weiterbildungen an (2024: 14 Stunden). 913 Mitarbeitende (16,3 Prozent) bilden sich aktuell in einem Lehrgang weiter (2024: 914 Mitarbeitende, 16,7 Prozent). Wir erweitern unser bewährtes Lernportal kontinuierlich, damit es unseren Mitarbeitenden stets ein bedarfsorientiertes Angebot für die zukunftsfähige, auf Selbststudium ausgerichtete Weiterentwicklung bietet.

Vielfältiges Angebot für Berufseinsteigerinnen und -einsteiger

Mit 427 Ausbildungsplätzen sind wir eine der grössten Ausbildungsstätten im Kanton Zürich. Wir bieten grossmehrheitlich Ausbildungen in den Arbeitswelten Bankwesen und IT.

Attraktiver Lehrbetrieb – auch nach Lehrabschluss

Mit Lehrbeginn 2025 haben 79 Lernende ihre Lehre nach der neuen KV-Reform begonnen. Dazu kommen 14 IT-Lernende in der Fachrichtung Applikations- und Plattformentwicklung und je zwei Lernende in den Bereichen Mediamatik und Entwicklung Digitales Business.

Das Highlight für knapp 100 unserer Lernenden im ersten Lehrjahr war das traditionelle einwöchige Lernen-lager im Sport Resort Fiesch im Wallis. Einen Schwerpunkt stellte der Umgang mit den eigenen Ressourcen während der Lehre dar.

Neben dem Lernendenlager profitieren die Lernenden pro Lehrjahr von einem speziellen Erlebnistag. Dies ist im ersten Lehrjahr ein Nachhaltigkeitstag, im zweiten ein Kunst- und Kreativtag sowie im dritten Lehrjahr ein Innovationstag.

72 KV-Lernende Bank und 14 Lernende IT haben ihren Abschluss erlangt, davon 44 die Berufsmaturität. Unserem wichtigen Anliegen, die jungen Mitarbeitenden nach Lehrabschluss bei der Bank weiterzubeschäftigen, konnten wir erneut entsprechen: Von den Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen setzten im Berichtsjahr 90 Prozent ihre Laufbahn bei uns fort und füllen ihren beruflichen Rucksack mit weiteren wertvollen Erfahrungen.

Programme für Mittelschul- und Hochschulabsolventinnen und -absolventen

Neben der Ausbildung von Lernenden bieten wir Praktika für Handelsmittelschul-, Mittelschul- und IMS-Absolventinnen und -Absolventen sowie Trainee-programme für Absolventinnen und Absolventen von Hochschulen und Fachhochschulen wie auch Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger an. 2025 waren 51 Praktikantinnen und Praktikanten sowie 87 Trainees bei uns im Einsatz. Alle Mittelschulabsolventinnen und

-absolventen haben ihr Praktikum erfolgreich abgeschlossen.

Die Bank begeistert die Jugend für die IT. Die Informatiktag wurden von rund 177 Jugendlichen, darunter 55 Mädchen, besucht.

Das Summer-Internship-Programm für Studierenden stiess auch bei der dritten Durchführung auf grosses Echo. Die erhöhte Präsenz hat dazu geführt, dass sowohl die Quantität als auch die Qualität der Interessenten und Bewerbenden deutlich gestiegen ist. Dies unterstreicht die Attraktivität der Zürcher Kantonalbank als Arbeitgeberin für Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Für die 20 Stellen gingen insgesamt 1'348 Bewerbungen ein. Studierende haben dank des zehnwöchigen Programms Einblicke in die Bank erhalten und konnten so erste Berufserfahrungen sammeln sowie ein Netzwerk aufbauen. Wir konnten mehrere Teilnehmende für eine Weiterbeschäftigung bei uns gewinnen.

Arbeitgeberengagement

Chancengleichheit

Die Zürcher Kantonalbank setzt sich für die Chancengleichheit aller Mitarbeitenden ein und engagiert sich für ein gemeinsames Verständnis. Die individuelle Verschiedenheit von Mitarbeitenden erachten wir als einen substanziellen Mehrwert für die Bank. Sie reflektiert zudem die ebenso vielfältige Struktur unserer Kundschaft. Wir setzen uns konsequent für Fairness und Respekt ein und fördern die Chancengleichheit – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Geschlechteridentität, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität oder Religion.

Wir verfügen über folgende Netzwerke: Frauennetzwerk, Queers & Peers, Netzwerk Mensch* (gegründet von Mitarbeitenden mit einer Behinderung, aber offen für alle) sowie ein Co-Lead-Netzwerk (Jobsharing in der Führung). Die Zürcher Kantonalbank hat als Arbeitgeberin im Berichtsjahr das LGBTI-Label zum dritten Mal in Folge erlangt.

Als Bestandteil der betrieblichen Nachhaltigkeit wurde Chancengleichheit im Leistungsauftrag 2030 (vgl. S. 7) verankert.

Fokus bei der Geschlechtergleichstellung

Die Bank nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und verpflichtet sich zur Geschlechtergleichstellung in der Führung und im Nachwuchs. Die Geschäftsleitung hat dazu Massnahmen zur Erreichung der Gender-Diversitätsziele beschlossen, welche ein Diversity Steuerungsausschuss überwacht. Bis Ende 2026 soll, unter Berücksichtigung der entsprechenden Eignung, der Frauenanteil auf der zweiten Führungsstufe bei 20 Prozent und auf der dritten Führungsstufe bei 30 Pro-

zent liegen. Zudem wird ein ausgeglichener Anteil der Geschlechter in den Nachwuchsgefässen angestrebt.

Die Fokussierung hat sich bewährt, und der Frauenanteil steigt sukzessive an: Dieser lag auf der zweiten Führungsstufe per Ende des Berichtsjahres bei 22,8 Prozent, auf der dritten Führungsstufe bei 28,1 Prozent. Über alle Gefässe hinweg wurde die Geschlechterparität im Nachwuchs erreicht, konkret hervorzuheben ist die Zielerreichung bei den KV-Lehrstellen. Der generelle Frauenanteil am Mitarbeitendenbestand betrug per Ende des Berichtsjahres 37,1 Prozent (2024: 36,9 Prozent). Der Frauenanteil am Bestand Mitglieder des Kaders lag bei 38,4 Prozent (2024: 38,2 Prozent), jener am Bestand Direktionskader bei 20,5 Prozent (2024: 19 Prozent).

Bankextern sind wir Mitglied des Gleichstellungsnetzwerks Advance.

Spezifische Ansprache von weiblichen Talenten für Berufe in der IT

Um dem IT-Fachkräftemangel zu begegnen, ist es wichtiger denn je, auch gezielt weibliche Talente anzusprechen. IT ist ein Berufsfeld mit Zukunft und wird von jungen Menschen gestaltet. Die Zürcher Kantonalbank ist mit rund 1'000 Beschäftigten eine der grössten IT-Arbeitgeberinnen der Schweiz. Unsere Informatiktage 2025 waren erneut sehr erfolgreich. Sie machen mitten im Kreis 5 in Zürich die vielseitige Informatikwelt für Schülerinnen und Schüler, Schulklassen sowie Lehrpersonen – Oberstufe, Gymnasium – erlebbar. Den Schulklassen wurde ein virtuelles Programm angeboten, Schülerinnen und Schülern der Oberstufe standen tägliche Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen zur Auswahl, und am Freitag standen speziell die Mädchen im Fokus.

Mit dem jährlichen Nationalen Zukunftstag im November bieten wir Mädchen und Jungen von der 5. bis zur 7. Klasse die Möglichkeit, ihre Eltern an den Arbeitsplatz zu begleiten. An den grossen Standorten wurden Halbtags-Rahmenprogramme angeboten. Etwa 600 Kinder von Mitarbeitenden besuchten die Bank im Jahr 2025. Das Spezialprojekt «Mädchen-Informatik-los!» fand erneut grossen Zuspruch. Je einen halben Tag lang erhielten IT-affine Mädchen Einblick in die IT-Berufswelt.

Privatleben und Beruf im Einklang

Unsere Mitarbeitenden sollen ihr berufliches Engagement und ihre persönliche Lebensplanung in Einklang bringen können. Dafür bieten wir ihnen unter anderem flexible Arbeitsmodelle. Die Kombination von Führung und Teilzeit resp. das Ermöglichen von flexiblen Arbeitszeitmodellen wird für Männer und Frauen immer wichtiger.

Gesamthaft arbeiten 29,6 Prozent der Mitarbeitenden in Teilzeit. Wir stellen eine leichte Zunahme bei den Teilzeitmitarbeitenden im Kader und im Direktionskader fest.

Wir legen viel Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen nach dem Mutterschaftsurlaub zu uns zurückkehren. Unser Mutterschaftskonzept stärkt dieses Vorhaben. Zudem unterstützen wir Mitarbeitende mit gewissen Arbeitspensen bei gleichzeitiger KITA-Betreuung finanziell. Den Vaterschaftsurlaub von zwei Wochen haben 107 Väter in Anspruch genommen.

Politisches Engagement

Die Zürcher Kantonalbank unterstützt Mitarbeitende bei der Ausübung von politischen Ämtern. Insgesamt engagieren sich 116 Mitarbeitende durch ihre Mandate in der Politik. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Verankerung unserer Bank im politischen und gesellschaftlichen Leben. Die Bank fördert diese gemeinnützigen Tätigkeiten beispielsweise durch bezahlte Absenztage im Umfang bis zu einem Arbeitsmonat ohne Ferienkürzung.

Gründung des Employee Care Teams

Mit dem neuen Employee Care Team sorgen wir für eine einheitliche und bedürfnisgerechte Betreuung bei Elternzeit, in Fällen von Langzeitabwesenheiten und von Mitarbeitenden mit Behinderungen. Durch ein dediziertes Team können die rechtlichen, medizinischen und organisatorischen Aspekte durch Bündelung des Know-hows professionalisiert werden. Auch die Bereitstellung und die Bewirtschaftung von Angeboten zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Präventionsmassnahmen gehören zum Aufgabengebiet.

Gesundheit

Unser systematisches Gesundheitsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Work-Life-Balance und zum Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Ein wichtiger Aspekt unseres Arbeitgeberengagements ist die Gesundheitsvorsorge und -förderung.

Zu unseren systematischen Gesundheitsangeboten zählen beispielsweise die finanzielle Unterstützung bei Gesundheitschecks, kostenlose Grippeimpfungen in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsorganisation Swica sowie die Unterstützung sportlicher Aktivitäten wie der schweizweiten Aktion zur Gesundheitsförderung «Bike to Work».

Ein Gesundheitsraum im Geschäftshaus Hard bietet während der Arbeitswoche ein vielseitiges Programm an verschiedenen Sport- und Entspannungskursen.

Ausserdem stellen wir unseren Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze sowie Ruhe- und Massage-räume zur Verfügung. Des Weiteren profitieren unsere Mitarbeitenden von einem kostenlosen und anonymisierten externen Beratungsangebot bei Belastungssituationen. Wir optimieren laufend unsere Massnahmen, um die Mitarbeitenden dabei zu unterstützen, gesund zu bleiben.

Im Berichtsjahr verzeichneten wir 7,4 Ausfalltage pro Mitarbeitenden infolge von Krankheit, Berufs- und Nichtberufsunfällen (2024: 7,1 Tage).

Integration

Ein spezielles Augenmerk legen wir auch auf Mitarbeitende, die gesundheitliche Probleme haben. Wir begleiten betroffene Mitarbeitende nah, persönlich und professionell und ermöglichen ihnen mit eingeleiteten Massnahmen, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten oder wiederzuerlangen.

Im Jahr 2025 konnten wir im Rahmen der massgeschneiderten Integrationsprogramme für Menschen mit einer Behinderung mehreren Personen eine befristete Arbeitsstelle anbieten. Knapp 1 Prozent des Personalbestandes ist insgesamt im Berichtsjahr auf dem Weg zurück an den Arbeitsplatz unterstützt worden.

Jahresbericht der Arbeitnehmervertretung 2025

Die Arbeitnehmervertretung (ANV) besteht aus fünf Mitgliedern und vertritt die Interessen und Rechte der Mitarbeitenden gegenüber der Arbeitgeberin Zürcher Kantonalbank. Sie fördert den offenen Dialog und den Austausch unterschiedlicher Meinungen, Standpunkte und Interessen.

Die Aufgaben der ANV sind unter anderem: Aufgaben und Kompetenzen aus den Mitwirkungsrechten wahrnehmen, Einhaltung der Mitwirkungsrechte überwachen und allfällige Anpassungen initiieren, kollektive Interessen der Mitarbeitenden vertreten, sich mit dem Mitarbeiterkomitee, dessen Mitgliedern und den Arbeitnehmenden regelmässig austauschen, Anliegen und Anträge der Arbeitnehmenden zuhanden der Arbeitgeberin formulieren, Einzelanfragen von Arbeitnehmenden unterstützen.

Durch die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist die ANV in der Lage, die Anliegen der Mitarbeitenden frühzeitig zu erkennen und an die Generaldirektion sowie die Leitung von People & Culture (Personal) zu adressieren, damit sie Eingang in Konzepte, Weisungen und Entscheidungsgrundlagen der Bank finden.

Vergütungskomponenten

Die Vergütung unserer Mitarbeitenden richtet sich nach dem Total-Compensation-Ansatz. Die Entschädigung setzt sich aus dem Grundsalar, einer auf dem Konzernergebnis basierenden variablen Vergütung, gesetzlichen Zulagen und freiwilligen Zusatzleistungen zusammen. Für weitere Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Vorsorge

Die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank betreute im Berichtsjahr 6'179 aktive Versicherte sowie 2'308 Rentnerinnen und Rentner. Per 31. Dezember 2025 verwaltete sie ein Vermögen von rund 6 Milliarden Franken bei einem Deckungsgrad von 117,6 Prozent (nicht testiert). Für weiterführende Informationen zur beruflichen Vorsorge und zu den Sozialleistungen verweisen wir auf Anhang 13.

Geschäftsentwicklung

2025 – ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr, geprägt durch geopolitische Unruhen, volatile Märkte und weitere Zinssenkungen durch die Schweizerische Nationalbank

Mit einem Plus von 10,3 Prozent konnte ein ausgezeichneter Konzerngewinn vor Steuern in der Höhe von 1'422 Millionen Franken erzielt werden (Vorjahr: 1'289 Millionen Franken).

Trotz des herausfordernden Zinsumfelds kann mit 1'679 Millionen Franken ein Netto-Erfolg Zinsengeschäft auf Vorjahresniveau (1'680 Millionen Franken) ausgewiesen werden.

Ein hervorragendes Ergebnis zeigt sich im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dieses hat mit 1'082 Millionen Franken einen neuen Höchstwert erreicht und trägt mit einem Anteil von 33,7 Prozent am Geschäftsertrag entsprechend positiv zum Gesamtergebnis der Bank bei.

Das Handelsergebnis liegt mit 427 Millionen Franken deutlich über dem Vorjahreswert von 353 Millionen Franken. Zur erfreulichen Entwicklung beigetragen haben insbesondere der Devisen- und Edelmetallhandel, wobei sich die hohen Kundenaktivitäten und effektiv genutzte Marktopportunitäten positiv auf das Resultat ausgewirkt haben.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent respektive 59 Millionen Franken auf 1'790 Millionen Franken. Die ausserordentlichen Erträge in der Höhe von 68 Millionen Franken, die unter anderem auf den Verkauf der Zürcher Kan-

tonalbank Österreich AG zurückzuführen sind, haben das Ergebnis zusätzlich positiv beeinflusst. Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein erfreuliches Konzernergebnis nach Steuern von 1'241 Millionen Franken (plus 10,8 Prozent).

Analyse der Ertragslage

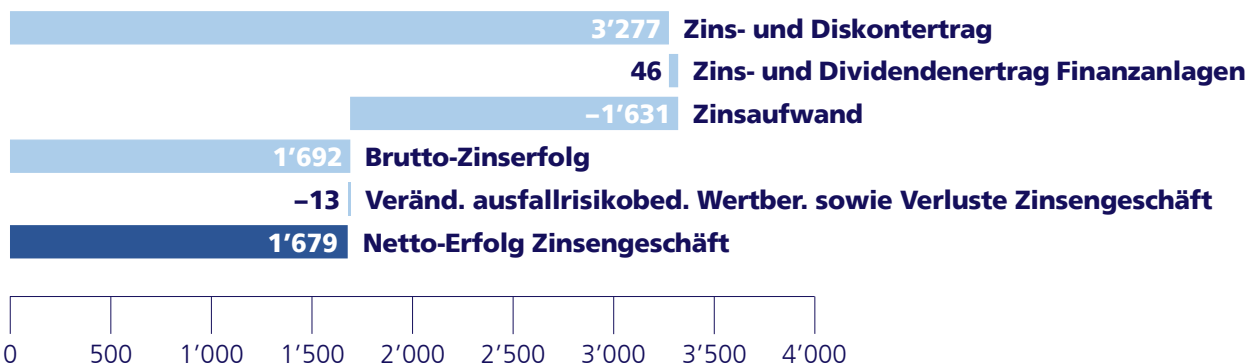
Stabiler Netto-Erfolg Zinsengeschäft

Der Brutto-Erfolg Zinsengeschäft beläuft sich auf 1'692 Millionen Franken. Dies entspricht einem um 2,6 Prozent oder 45 Millionen Franken tieferen Resultat als im Vorjahr. Das Zinsengeschäft war insbesondere geprägt von den zwei Zinsschritten der Schweizerischen Nationalbank (SNB). Obwohl sich das Volumenwachstum im Kredit- und Hypothekengeschäft erfreulich entwickelte, war der Zinsertrag im Aktivgeschäft leicht rückläufig. Im Passivgeschäft reduzierten sich die Zinsaufwendungen aufgrund des tieferen Zinsniveaus bei merklich wachsenden Kundeneinlagen.

Während die Bildung von Einzelwertberichtigungen mit 30 Millionen Franken auf Vorjahresniveau (32 Millionen Franken) liegt, konnten Wertberichtigungen für erwartete Verluste im Umfang von 19 Millionen Franken aufgelöst werden, was unter anderem mit der anhaltenden Verschiebung von Fest- zu SARON-Hypotheken mit durchschnittlich kürzeren Laufzeiten begründet werden kann.

Insgesamt resultiert daraus ein Netto-Erfolg Zinsengeschäft von 1'679 Millionen Franken, der 1 Million Franken respektive 0,1 Prozent unter dem Vorjahr liegt.

01 Zusammensetzung Zinserfolg in Mio. CHF



Hervorragender Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit 1'082 Millionen Franken um 5,7 Prozent respektive 58 Millionen Franken über dem Vorjahr und erreicht somit einen Höchstwert. Als grösster Ertragsfeiler erwies sich wiederum der Kommissionsertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft, der gegenüber dem Vorjahr (1'152 Millionen Franken) um 7,6 Prozent auf 1'240 Millionen Franken gestiegen ist. Die massgeblichen Treiber im Wertschriften- und Anlagegeschäft sind die Erträge aus dem Fonds- und Vermögensverwaltungsgeschäft. Diese erfreuliche Entwicklung basiert auf einer positiven Marktpformance sowie Nettoneugeldzuflüssen.

Der Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft liegt mit 78 Millionen Franken auf Vorjahresniveau (77 Millionen Franken). Weiter positiv zum Ergebnis beigetragen hat der Kommissionsertrag aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft mit 153 Millionen Franken (Vorjahr: 148 Millionen Franken).

Aufgrund des höheren Geschäftsvolumens fiel auch der Kommissionsaufwand mit 390 Millionen Franken um 10,4 Prozent höher aus als im Vorjahr.

Sehr erfreuliches Handelsergebnis

Der Handelserfolg erreicht mit 427 Millionen Franken ein sehr erfreuliches Niveau (Vorjahr: 353 Millionen Franken). Getrieben wurde das Ergebnis insbesondere durch die volatilen Märkte und Opportunitäten im Devisen- und Edelmetallmarkt, sodass der Handelserfolg aus Devisen, Noten und Edelmetallen 232 Millionen Franken beträgt und damit 58,9 Prozent über dem Vorjahr liegt. Der Erfolg aus dem Handel mit Aktien und strukturierten Produkten hat mit 101 Millionen Franken das Vorjahr um 28,5 Prozent übertroffen. In beiden Fällen stützte auch die hohe Kundenaktivität das Resultat. Demgegenüber fallen sowohl der Erfolg aus dem Handel mit Obligationen, Zins- und Kreditderivaten mit 64 Millionen Franken

(Vorjahr: 93 Millionen Franken) als auch der übrige Handelserfolg mit 30 Millionen Franken (Vorjahr: 34 Millionen Franken) tiefer aus als im Vorjahr.

Wir verweisen auf Anhang 32 im Finanzbericht.

Übriger ordentlicher Erfolg

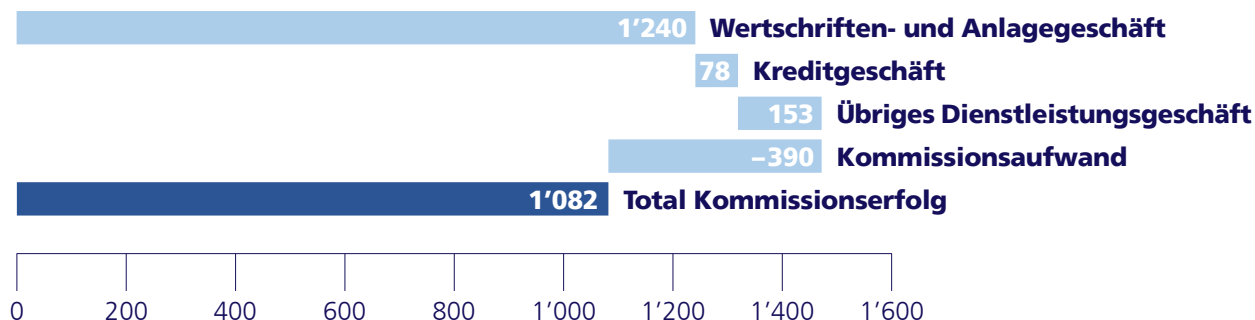
Der Übrige ordentliche Erfolg liegt mit 25 Millionen Franken um 7 Millionen Franken oder 20,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Insbesondere der um 6 Millionen Franken tiefere Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen hat zu dieser Abnahme geführt. Im Vorjahr war ein Ertrag von 4 Millionen Franken aus der Veräusserung von Immobilien im Rahmen von Grundpfandliquidationen enthalten. Mit 14 Millionen Franken hat der Beteiligungsertrag im Jahr 2025 den grössten Anteil am Ergebnis in der Position Übriger ordentlicher Erfolg.

Geschäftsaufwand erhöht sich im Rahmen der Erwartungen

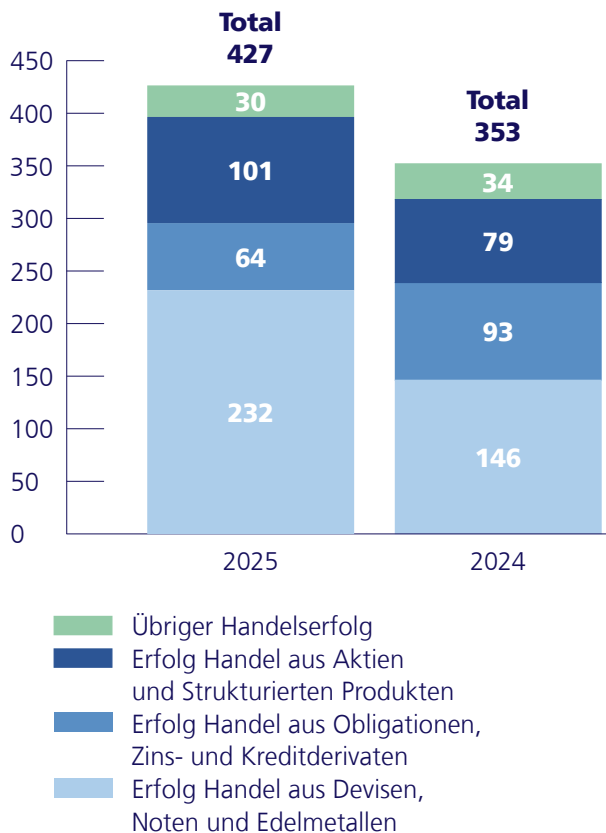
Der Geschäftsaufwand von 1'790 Millionen Franken hat gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Prozent respektive 59 Millionen Franken zugenommen. Sowohl im Personal- als auch im Sachaufwand liegt das Wachstum damit im erwarteten Rahmen. Von diesem Anstieg entfallen rund 26 Millionen Franken auf den Personalaufwand, der sich im Vorjahresvergleich um 2,1 Prozent auf 1'249 Millionen Franken erhöht hat. Dies ist im Wesentlichen auf den höheren Personalbestand zurückzuführen.

Der Sachaufwand liegt mit 541 Millionen Franken um 6,5 Prozent über dem Vorjahreswert (508 Millionen Franken). Der Raumaufwand befindet sich mit 33 Millionen Franken auf Vorjahresniveau. Deutlich höher sind hingegen die Kosten für Informations- und Kommunikationstechnik, die von 193 Millionen Franken im Vorjahr auf 209 Millionen Franken angestiegen sind. Diese Zunahme ist auf die Stärkung der IT-Infrastruktur sowie gestiegene Lizenzkosten aufgrund der höheren Mitarbeitendenzahl zurückzuführen. Das höhere Ge-

02 Zusammensetzung Kommissionserfolg in Mio. CHF



03 Zusammensetzung Handelserfolg in Mio. CHF



schäftsvolumen führte zudem zu einer Erhöhung des übrigen Geschäftsaufwands um 6,6 Prozent auf 290 Millionen Franken.

Wir verweisen auf die Anhänge 34 und 35 im Finanzbericht für weitere Details zum Personal- und Sachaufwand.

Rückläufiger Wertberichtigungs- und Abschreibungsaufwand

Der Aufwand für Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten beläuft sich im Berichtsjahr auf insgesamt 51 Millionen Franken und ist damit deutlich tiefer als im Vorjahr (72 Millionen Franken). Die Abnahme lässt sich im Wesentlichen durch eine Goodwillabschreibung im Vorjahr in der Höhe von 12 Millionen Franken begründen. Die Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen sowie Abschreibungen auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften sind rückläufig. Mit 37 Millionen Franken machen die Abschreibungen auf Bankgebäuden und anderen Liegenschaften den grössten Anteil dieser Erfolgsposition aus.

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Für Ausfallrisiken sowie alle anderen erkennbaren Risiken werden soweit erforderlich Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Für das Geschäftsjahr 2025 weist die Position eine Bildung von 18 Millionen Franken aus (Vorjahr: 8 Millionen Franken). Wesentlich zur Entwicklung beigetragen haben die Veränderung der Rückstellungen für Ausfallrisiken auf gewährten Kreditlimiten, die aufgrund der Entwicklung verschiedener Risikoparameter 6 Millionen Franken höher ausfallen als im Vorjahr (4 Millionen Franken). Die übrigen Rückstellungen sind um 3 Millionen Franken höher als im Vorjahr.

Ausserordentlicher Erfolg dank Verkauf einer Tochtergesellschaft

Der ausserordentliche Erfolg in der Höhe von 68 Millionen Franken beinhaltet insbesondere den Erfolg aus dem Verkauf der Zürcher Kantonalbank Österreich AG im Januar 2025. Dabei sind 100 Prozent des Aktienkapitals und die vollständige Kontrolle an die Liechtensteinische Landesbank AG übergegangen. Weiter sind auch der Erlös aus dem Verkauf von Liegenschaften in der Höhe von 3 Millionen Franken sowie Wertaufholungen auf den Beteiligungen in der Höhe von 6 Millionen Franken enthalten.

Konzerngewinn nach Steuern

Der Steueraufwand für das Jahr 2025 beträgt 180 Millionen Franken, wovon 169 Millionen Franken auf die OECD-Mindeststeuer in der Schweiz zurückzuführen sind. Die OECD-Mindeststeuer wird bei der Festlegung der Dividenden an den Kanton und die Gemeinden im Einklang mit der Mindestbesteuerungsverordnung (MindStV) und mit dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vollumfänglich dem Kanton Zürich angerechnet. Weitere Informationen zur OECD-Mindestbesteuerung sind in den «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen» im Finanzbericht zu finden. Nach Berücksichtigung der Steuern resultiert ein hervorragender Konzerngewinn von 1'241 Millionen Franken, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 121 Millionen Franken respektive 10,8 Prozent entspricht.

Analyse der Vermögens- und Finanzlage Stabile Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme beläuft sich per Ende 2025 auf 206,2 Milliarden Franken und liegt damit über dem Vorjahreswert. Die wichtigsten Bilanzpositionen aktivseitig sind unverändert die Hypothekarforderungen mit einem Anteil von 53,9 Prozent (Vorjahr: 52,6 Prozent) sowie die Flüssigen Mittel mit 17,6 Prozent (Vorjahr: 16,2 Prozent). Auf der Passivseite machen die Kundeneinlagen mit 55,4 Prozent (Vorjahr: 52,8 Prozent) sowie die Verpflichtungen gegenüber Banken mit 15,4 Prozent (Vor-

jahr: 19,6 Prozent) den Grossteil aus. Somit bleibt die Bilanzstruktur im Vergleich zu den Vorjahren weitestgehend unverändert.

Komfortable Liquiditätssituation

Die qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) betragen 54,1 Milliarden Franken, davon sind 36,3 Milliarden Franken Flüssige Mittel. Mit einer kurzfristigen Liquiditätsquote (LCR) von 136 Prozent (Vorjahr: 142 Prozent) und einer langfristigen Liquiditätsquote (NSFR) von 118 Prozent (Vorjahr: 116 Prozent) werden die regulatorischen Liquiditätsvorschriften weiterhin komfortabel erfüllt.

Entwicklung Interbanken- und Wertpapierfinanzierungsgeschäft

Aktivseitig belaufen sich die Forderungen gegenüber Banken auf 2,5 Milliarden Franken und liegen somit unter dem Vorjahresniveau (3,4 Milliarden Franken). Ähnlich verhält es sich bei den Forderungen aus dem Wertpapierfinanzierungsgeschäft, die stichtagsbezogen bei 20,2 Milliarden Franken liegen, was einem Rückgang von 20,3 Prozent entspricht. Passivseitig sind die Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften mit 9,5 Milliarden Franken um 1,5 Milliarden Franken höher als zum Vergleichstag. Die Veränderungen der Positionen sind unter anderem auf das aktive Bilanzmanagement zurückzuführen. Wir verweisen auf Anhang 1 im Finanzbericht.

Positive Entwicklung bei den Ausleihungen

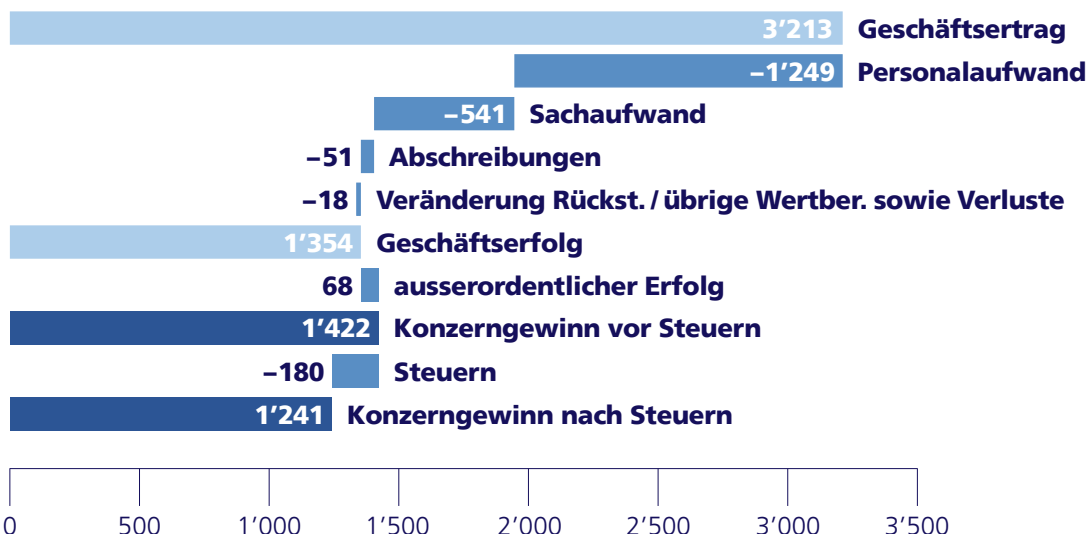
Per Ende 2025 sind Hypothekarforderungen in der Höhe von 111,2 Milliarden Franken ausstehend (Vorjahr: 106,6 Milliarden Franken). Dies entspricht einer

Nettozunahme von 4,3 Prozent respektive 4,6 Milliarden Franken. Per Jahresende lagen die Wertberichtigungen für gefährdete Hypothekarforderungen bei 38 Millionen Franken (Vorjahr: 35 Millionen Franken) und für erwartete Verluste auf Hypothekarforderungen bei 362 Millionen Franken (Vorjahr: 383 Millionen Franken). Die Forderungen gegenüber Kunden belaufen sich auf 12,7 Milliarden Franken und verzeichnen somit ein Nettowachstum von 9,0 Prozent respektive 1,0 Milliarden Franken. Der Bestand an Einzelwertberichtigungen auf diesen Forderungen beträgt 238 Millionen Franken (Vorjahr: 222 Millionen Franken), und die Wertberichtigungen für erwartete Verluste liegen mit rund 56 Millionen Franken nur leicht höher als im Vorjahr (53 Millionen Franken).

Entwicklung des Handelsgeschäfts und der Finanzinstrumente

Das Handelsgeschäft ist stark kundenfokussiert, und die Bestände sind stichtagsabhängig. Aktivseitig ist der Bestand aus dem Handelsgeschäft um 1,9 Prozent auf 13,2 Milliarden Franken gesunken. Die positiven Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente sind von 2,7 Milliarden Franken auf 1,0 Milliarden Franken gesunken. Passivseitig haben die Verpflichtungen aus Handelsgeschäften im Vorjahresvergleich um 404 Millionen Franken respektive 14,1 Prozent auf 2,5 Milliarden Franken abgenommen. Anders verhält es sich bei den negativen Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente, diese sind gegenüber dem Vorjahr um 100 Millionen Franken respektive 10,0 Prozent auf 1,1 Milliarden Franken angestiegen. Die Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung belaufen sich auf 4,7 Milliarden Franken

04 Konzerngewinn nach Steuern in Mio. CHF



(Vorjahr: 4,4 Milliarden Franken). Wir verweisen auf die Anhänge 3 und 4 im Finanzbericht zu den Handelsaktivitäten sowie auf Anhang 14 im Finanzbericht bezüglich der Verpflichtungen aus den übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value Bewertung.

Informationen zum Marktrisikomanagement sind im Risikobericht unter Kapitel 1.6 enthalten.

Bestand an Finanzanlagen markant gestiegen

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 48,6 Prozent auf 7,7 Milliarden Franken erhöht. Die Schuldtitel machen mit 7,1 Milliarden Franken (Vorjahr: 4,8 Milliarden Franken) und damit 91,6 Prozent den Grossteil der Finanzanlagen aus. Die Erhöhung ist insbesondere auf Marktopportunitäten zurückzuführen.

Die Schuldtitel werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten. Festverzinsliche Wertschriften, welche die Erfordernisse an qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) im Sinne der Liquiditätsverordnung erfüllen, können der Liquidität angerechnet werden. Per Ende 2025 beläuft sich der Bestand an HQLA-fähigen Titeln in den Finanzanlagen auf 6,9 Milliarden Franken.

Der restliche Bestand beinhaltet im Wesentlichen Edelmetalle in der Höhe von 499 Millionen Franken.

Beteiligungen und Sachanlagen

Die nicht konsolidierten Beteiligungen belaufen sich auf 158 Millionen Franken und liegen damit leicht über dem Vorjahr (155 Millionen Franken). Weitere Details gehen aus den Anhängen 6 und 7 im Finanzbericht hervor. Die Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen die Bankgebäude mit einem Buchwert von 455 Millionen Franken (Vorjahr: 472 Millionen Franken), wobei im ersten Halbjahr zwei Bankgebäude veräussert wurden. Weiter zur Veränderung der Sachanlagen beigetragen haben die ordentlichen Abschreibungen von 49 Millionen Franken in Kombination mit (Ersatz-)Investitionen in der Höhe von 29 Millionen Franken. Insgesamt beläuft sich der Bestand an Sachanlagen per Ende Jahr auf 474 Millionen Franken gegenüber 497 Millionen Franken im Vorjahr. Weitere Details zu den Sachanlagen können dem Anhang 8 des Finanzberichts entnommen werden.

Refinanzierungssituation

Das herausfordernde Zinsumfeld widerspiegelte sich auch in der Bilanz. Insgesamt haben die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen um 6,9 Prozent auf 114,3 Milliarden Franken zugenommen. Die Position beinhaltet Bestände auf Sparkonten sowie weitere Kundenkonten auf Sicht und Zeit. Während die Kundeneinlagen auf Sicht aufgrund der tiefen Zinsen zugenommen haben, nahmen die Termineinlagen um 7,9 Milliarden Franken ab. Wie bereits im Vorjahr haben sich die Kassenobligationen- und Geldmarktpapierbestände weiter verringert und liegen Ende Jahr bei 208 Millionen Franken (Vorjahr:

260 Millionen Franken) respektive null (Vorjahr: 50 Millionen Franken). Die ausstehenden Obligationenanleihen belaufen sich per Ende Jahr auf 11,9 Milliarden Franken, was einen Anstieg von 896 Millionen Franken bzw. 8,2 Prozent gegenüber Ende Vorjahr bedeutet. Mit der Platzierung einer 500-Millionen-Euro-Anleihe mit Schweizer Verrechnungssteuer am Kapitalmarkt der Eurozone konnte die Zürcher Kantonalbank ihre Investorenbasis erfolgreich erweitern und damit ihre Refinanzierungsquellen strategisch diversifizieren. Ebenfalls zugenommen haben die Pfandbriefdarlehen, die per Jahresende mit 12,0 Milliarden Franken (Vorjahr: 11,2 Milliarden Franken) zu Buche schlagen, was einer Zunahme von 879 Millionen Franken bzw. 7,9 Prozent entspricht. Neben den Kundengeldern stellen die Obligationenanleihen zusammen mit den Pfandbriefdarlehen wichtige Refinanzierungsinstrumente dar. Weitere Informationen gehen aus Anhang 15 im Finanzbericht hervor.

Steigende Kundenvermögen

Die Kundenvermögen belaufen sich per 31. Dezember 2025 auf 579,0 Milliarden Franken (Vorjahr: 520,8 Milliarden Franken), wovon 498,6 Milliarden Franken verwaltete Vermögen betreffen (Vorjahr: 457,3 Milliarden Franken). Der Anstieg der verwalteten Vermögen um 41,3 Milliarden Franken ist im Wesentlichen mit der Marktentwicklung (33,6 Milliarden Franken) und dem Nettoneugeldzufluss (13,6 Milliarden Franken) zu begründen. Der Verkauf der Zürcher Kantonalbank Österreich AG im Januar 2025 hat zu einem Abgang verwalteter Vermögen im Umfang von 4,8 Milliarden Franken geführt. Weitere Informationen gehen aus den Anhängen 31 a) und 31 b) im Finanzbericht hervor.

Stabile Kapitalbasis auf hohem Niveau

Das ausgewiesene Eigenkapital vor Gewinnverwendung hat gegenüber dem Vorjahr um 866 Millionen Franken oder 5,8 Prozent zugenommen. Dieses beinhaltet das Gesellschaftskapital von 2,4 Milliarden Franken, welches der Kanton Zürich der Bank als Eigenkapital unbefristet zur Verfügung stellt. Weitere Bestandteile sind die Gewinnreserven in der Höhe von 11,7 Milliarden Franken, die Reserven für allgemeine Bankrisiken (379 Millionen Franken) und der Konzerngewinn (1'241 Millionen Franken). Insgesamt weist die Bank per Ende Jahr ein Eigenkapital von 15,7 Milliarden Franken (Vorjahr: 14,9 Milliarden Franken) aus.

Entwicklung der regulatorischen Eigenmittelsituation

Die risikobasierte Total Loss Absorbing Capacity (risikobasierte TLAC-Quote) beläuft sich per 31. Dezember 2025 auf 32,2 Prozent (Vorjahr: 25,7 Prozent). Die darin enthaltene risikobasierte Kapitalquote auf Basis «going concern» beträgt per Ende Jahr 22,7 Prozent.

Somit werden sowohl die TLAC- (20,7 Prozent) als auch die Going concern-Anforderung (13,8 Prozent) signifikant übertroffen.

Die starke Erhöhung der risikobasierten Kapitalquoten ist einerseits auf die mit Einführung von Basel III Final per 1. Januar 2025 risikosensitivere Berechnung der risikogewichteten Aktiven (RWA) zurückzuführen, die zu einer Reduktion der RWA führte. Andererseits stärkt die Gewinnthesaurierung die Eigenkapitalbasis.

Auf ungewichteter Basis beträgt die Total Loss Absorbing Capacity (TLAC Leverage Ratio) 10,1 Prozent (Vorjahr: 9,8 Prozent), womit die Anforderung von 6,8 Prozent komfortabel erfüllt ist. Auch die Leverage Ratio (going concern) liegt mit 7,1 Prozent (Vorjahr 6,8 Prozent) deutlich über der Anforderung von 4,5 Prozent. Diese Werte bestätigen die starke Kapitalisierung der Zürcher Kantonalbank.

AAA-Rating und damit weiterhin eine der sichersten Banken weltweit

Die Zürcher Kantonalbank wird von den Ratingagenturen Fitch, Moody's und Standard & Poor's unverändert mit einem Rating von AAA bzw. Aaa ausgezeichnet. Auch auf «Stand-alone-Basis» (d.h. ohne Berücksichtigung einer allfälligen Unterstützung durch den Staat) zählt die Zürcher Kantonalbank mit einem Rating von aa- (Standard & Poor's) zu den sichersten Universalbanken der Welt.



Drei Fragen an: Martin Bardenhewer, Leiter Finanz

Wie sicher ist der Schweizer Finanzplatz?

Die Schweiz verfügt dank einer verhältnismässigen und doch wirksamen Regulierung über einen starken Finanzplatz. Mit der adäquaten Umsetzung internationaler Standards über die vergangenen Jahre wurde er weiter gestärkt. Dem müssen wir Sorge tragen. Aus der Krise um die Credit Suisse gilt es, die richtigen Lehren zu ziehen und die Regulierung mit Augenmass weiterzuentwickeln. Damit sichern wir die Stabilität des Finanzplatzes – auch für die Zukunft.

Was macht die Stabilität der ZKB aus?

Sie hat viele Pfeiler. Zunächst unser diversifiziertes Geschäftsmodell: Das Zinsgeschäft ist und bleibt der wichtigste Teil unserer Dienstleistungen, aber insbesondere der Anteil des Anlagegeschäfts ist in den letzten Jahren stark gewachsen, und wir bauen diesen Bereich weiter aus. Ein sorgfältiges Management der Risiken ist für uns zentral. Ausserdem haben wir sehr hohe finanzielle Risikopuffer: Wir übererfüllen die bestehenden Eigenkapitalvorschriften sehr deutlich und halten fast ein Viertel unserer Bilanz als Liquiditätspuffer – das ist unsere eigentliche Lebensversicherung.

Wäre die ZKB auch ohne Staatsgarantie eine der sichersten Banken der Welt?

Ja. Ausschlaggebend dafür sind die bereits erwähnten sehr guten Werte unserer Bilanz, das Übertreffen der regulatorischen Vorgaben sowie das wohldiversifizierte, breit abgestützte Geschäftsmodell. Folglich ist die ZKB auch ohne Berücksichtigung der Staatsgarantie bestens ausgerichtet, um auch in Zukunft nachhaltig erfolgreich zu sein. Und das macht uns zu einer der sichersten Universalbanken der Welt.

Zürcher Kantonalbank

Corporate Governance 2025

Inhalt

86	Corporate Governance
89	Interne Organisation
94	Tätigkeitsberichte
94	Bankpräsidium
94	Bankrat
95	Prüfausschuss
96	Risikoausschuss
96	Entschädigungs- und Personalausschuss
97	IT-Ausschuss
98	Bankpräsidium, Bankrat und Generaldirektion
99	Bankpräsidium
100	Bankrat
104	Generaldirektion

Corporate Governance

Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber dem Kanton Zürich und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern wahr. Dies spiegelt sich auch in unserer Unternehmensführung wider. Mit unseren Anspruchsgruppen stehen wir in einem offenen und transparenten Dialog. Die Leitung und Aufsicht unserer Bank besteht aus Bankrat, Bankpräsidium, Generaldirektion, Audit, Revisionsstelle und kantonsrätlicher Kommission. Der Bankrat, das Bankpräsidium sowie die Generaldirektion stellen sicher, dass im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Befugnisse der Leistungsauftrag erfüllt wird.

Grundlagen

Die Zürcher Kantonalbank ist eine verantwortungsbewusste Bank und pflegt einen kontinuierlichen, offenen und transparenten Dialog mit ihren Anspruchsgruppen. Als öffentlich-rechtliche Anstalt ist sie insbesondere dem Kanton Zürich, seinen Einwohnerinnen und Einwohnern sowie dem Kantonsrat, der über eine ständige Kommission die Oberaufsicht über die Bank ausübt, verpflichtet. Als Bank untersteht sie der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA, und wegen ihrer Systemrelevanz befasst sich auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) mit ihr. Für die Zürcher Kantonalbank gelten neben den bundesaufsichtsrechtlichen Bestimmungen insbesondere auch die Vorgaben des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken». Soweit dies für eine öffentlich-rechtliche Anstalt sinnvoll ist, stützt sich die Zürcher Kantonalbank auch auf die Richtlinie betreffend Information zur Corporate Governance

vom 29. Juni 2022 der SIX Swiss Exchange AG, in Kraft seit dem 1. Januar 2023. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgen alle Angaben per 31. Dezember 2025.

Struktur und Trägerschaft

Die Zürcher Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt nach kantonalzürcherischem Recht. Gemäss dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 (Kantonalbankgesetz) verfolgt die Bank den Zweck, zur Lösung der volkswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aufgaben im Kanton beizutragen und damit eine nachhaltige Entwicklung zu unterstützen. Die Konzernstruktur und der Konsolidierungskreis sind aus dem Anhang b) zur Jahresrechnung des Konzerns, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, ersichtlich. Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalnachweis im Finanzbericht.

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA

Die FINMA hat als unabhängige Aufsichtsbehörde über den schweizerischen Finanzmarkt hoheitliche Befugnisse über die Finanzmarktteilnehmer, u.a. auch über Banken. Sie setzt sich für den Schutz der Gläubiger, Anleger und Versicherten sowie für die Stabilität und Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte ein.

Schweizerische Nationalbank

Die SNB führt als unabhängige Zentralbank die Geld- und Währungspolitik der Schweiz und hat zudem die Aufgabe, zur Stabilität des Finanzsystems beizutragen. Sie definiert – nach vorgängiger Anhörung der FINMA – die systemrelevanten Banken. Im Bereich der Finanzstabilität arbeiten SNB und FINMA zusammen.

Bankrat und Bankpräsidium

Der Bankrat besteht aus 13 vom Kantonsrat für vier Jahre gewählten Mitgliedern. Darin eingeschlossen sind die drei vollamtlichen Mitglieder des Bankpräsidiums.

Alle Mitglieder des Bankrats sind im Kanton Zürich wohnhafte Schweizer Bürgerinnen oder Bürger und unabhängig im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken». Kein Mitglied gehörte je der Geschäftsleitung der Bank an.

Das Bankpräsidium ist ein eigenständiges Organ. Die Aufgaben und Entschädigungen des Bankrats und des Bankpräsidiums sind im Kantonalbankgesetz in § 15 und § 16, im Organisationsreglement der Bank vom 15. Dezember 2022 in § 34 und § 35, im durch den Kantonsrat genehmigten Reglement über die Entschädigung der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 sowie in Spezialreglementen geregelt. Die Mitglieder des Bankrats dürfen gemäss § 14 Abs. 3 des Kantonalbankgesetzes weder für andere Banken tätig oder Mitglied von Steuerbehörden sein noch dem Regierungsrat, dem Kantonsrat oder den obersten kantonalen Gerichten angehören.

Der Kantonsrat wählt die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums für eine Amtsdauer von vier

Mitglieder Bankrat und Bankratsausschüsse per 31.12.2025 (Legislaturperiode 2024–2027)

			Prüfausschuss	Risiko- ausschuss	Entschädigungs- und Personal- ausschuss	IT- Ausschuss
Dr. Jörg Müller-Ganz	Präsident Vizepräsident Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2011 (vom 01.10.2010 bis 30.06.2011) seit 01.07.2007	(Jul. 2007 – Nov. 2008)	(Okt. 2010 – Jun. 2011)	seit Jul. 2019	(Nov. 2008 – Jun. 2019)
Roger Liebi	Vizepräsident Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2019 seit 01.07.2018	(Jul. 2018 – Jun. 2019)	seit Feb. 2022		(Jul. 2018 – Jan. 2022)
Mark Roth	Vizepräsident Mitglied des Bankrats	seit 01.02.2022 seit 01.09.2013	(Jul. 2015 – Jan. 2022) (Sept. 2013 – Jun. 2015)			seit Feb. 2022 (Sept. 2013 – Jun. 2015)
Amr Abdelaziz	Mitglied des Bankrats	seit 01.07.2015	seit Jul. 2015		seit Jul. 2015	
Sandra Berberat Kecerski	Mitglied des Bankrats	seit 01.03.2022	seit Jan. 2025 (Mrz. 2022 – Dez. 2024)	(Mrz. 2022 – Dez. 2023)	(Jan. – Dez. 2024)	
Prof. Dr. Adrian Bruhin	Mitglied des Bankrats	seit 26.10.2020	(Nov. 2020 – Jan. 2022)	seit Feb. 2022 (Nov. 2020 – Jan. 2022)		
Prof. Dr. Bettina Furrer	Mitglied des Bankrats	seit 24.06.2019	(Jul. 2019 – Dez. 2023)	seit Jan. 2024		seit Jul. 2019
René Huber	Mitglied des Bankrats	seit 01.11.2014	seit Nov. 2014	(Jul. 2015 – Dez. 2024)	seit Jan. 2025	
Gregor Kreuzer	Mitglied des Bankrats	seit 01.01.2024	(Jan. – Dez. 2024)			seit Jan. 2025 (Jan. – Dez. 2024)
Dr. York-Peter Meyer	Mitglied des Bankrats	seit 01.01.2025	seit Jan. 2025	seit Jan. 2025		
Kristine Schulze	Mitglied des Bankrats	seit 01.01.2025		seit Jan. 2025		seit Jan. 2025
Prof. Dr. Hans-Ueli Vogt	Mitglied des Bankrats	seit 01.01.2024			seit Jan. 2024	
Claudia Zimmermann	Mitglied des Bankrats	seit 01.01.2024	seit Jan. 2025	(Jan. – Dez. 2024)	seit Jan. 2024	

Legende: Vorsitz

Jahren. Dabei orientiert er sich an Persönlichkeitsmerkmalen wie Durchsetzungsvermögen, Glaubwürdigkeit und Integrität, an der fachlichen Eignung, an regulatorischen Anforderungen sowie am Parteiproporz. Die fachlichen Qualifikationen werden periodisch für jedes einzelne Bankratsmitglied durch externe Spezialisten beurteilt. Eine Wiederwahl ist möglich. Für die Mitglieder des Bankpräsidiums besteht keine Amtszeitbeschränkung. Die Amtszeit der übrigen Mitglieder des Bankrats darf zwölf Jahre nicht übersteigen. Die Amtsdauer endet für Mitglieder des Bankrats spätestens mit der Vollendung des 70. Lebensjahres. Vollendet ein Mitglied des Bankpräsidiums während einer Amtsdauer das 65. Lebensjahr, endet seine Amtszeit mit dem Ablauf der Amtsdauer.

Für die laufende Legislaturperiode besteht der Bankrat aus den Personen gemäss Tabelle Seite 87.

Kantonsrat und kantonsrätliche Kommission

Der Kantonsrat hat die politische Oberaufsicht über die Zürcher Kantonalbank. Seine Aufgaben regelt § 11 des Kantonalbankgesetzes. Sie umfassen die Wahl der Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums, die Genehmigung von Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags und des Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats, die Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts sowie des Nachhaltigkeitsberichts der Bank sowie die Entlastung der Bankorgane.

Zur Wahrnehmung der Oberaufsicht bestellt der Kantonsrat gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen (AWU). Diese ständige kantonsrätliche Aufsichtskommission hat Einsicht in die Protokolle des Bankrats. Sie lässt sich je nach Geschäft durch den Präsidenten, das Bankpräsidium, Mitglieder des Bankrats, den Vorsitzenden der Generaldirektion, weitere Mitglieder der Generaldirektion oder durch Vertreter der Revisionsstelle über Aktivitäten, den Verlauf und die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit sowie wichtige Ereignisse informieren. Der Kommission gehörten per 31. Dezember 2025 die Mitglieder gemäss nebenstehender Tabelle an.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Bankrat und das Bankpräsidium werden regelmässig über den Geschäftsgang und die wesentlichen Aktivitäten der Generaldirektion sowie über bedeutende Vorkommnisse informiert. Auf Einladung des Bankpräsidiums nehmen die Mitglieder der Generaldirektion an den Sitzungen des Bankrats teil, informieren über aktuelle Themen und werden bei der Strategie und der Planung involviert. Das Bankpräsidium nimmt Einsicht in sämtliche Sitzungsprotokolle der Generaldirektion, der Geschäftseinheiten und der Ausschüsse.

Mindestens vierteljährlich wird der Bankrat detailliert über den Geschäftsverlauf, die Entwicklungen in wesentlichen Risikokategorien (inklusive Compliance-Risiken) und den Stand wichtiger Projekte informiert. Darin ist auch ein Monitoring von Reputationsrisiken enthalten. Die Berichterstattung der Organisationseinheit Legal & Compliance erfolgt gemäss Rz 78 ff. FINMA-Rundschreiben 2017/1 direkt an den Bankrat und die Generaldirektion. Dieser Organisationseinheit ist auch die Fachstelle Geldwäscherei zugewiesen.

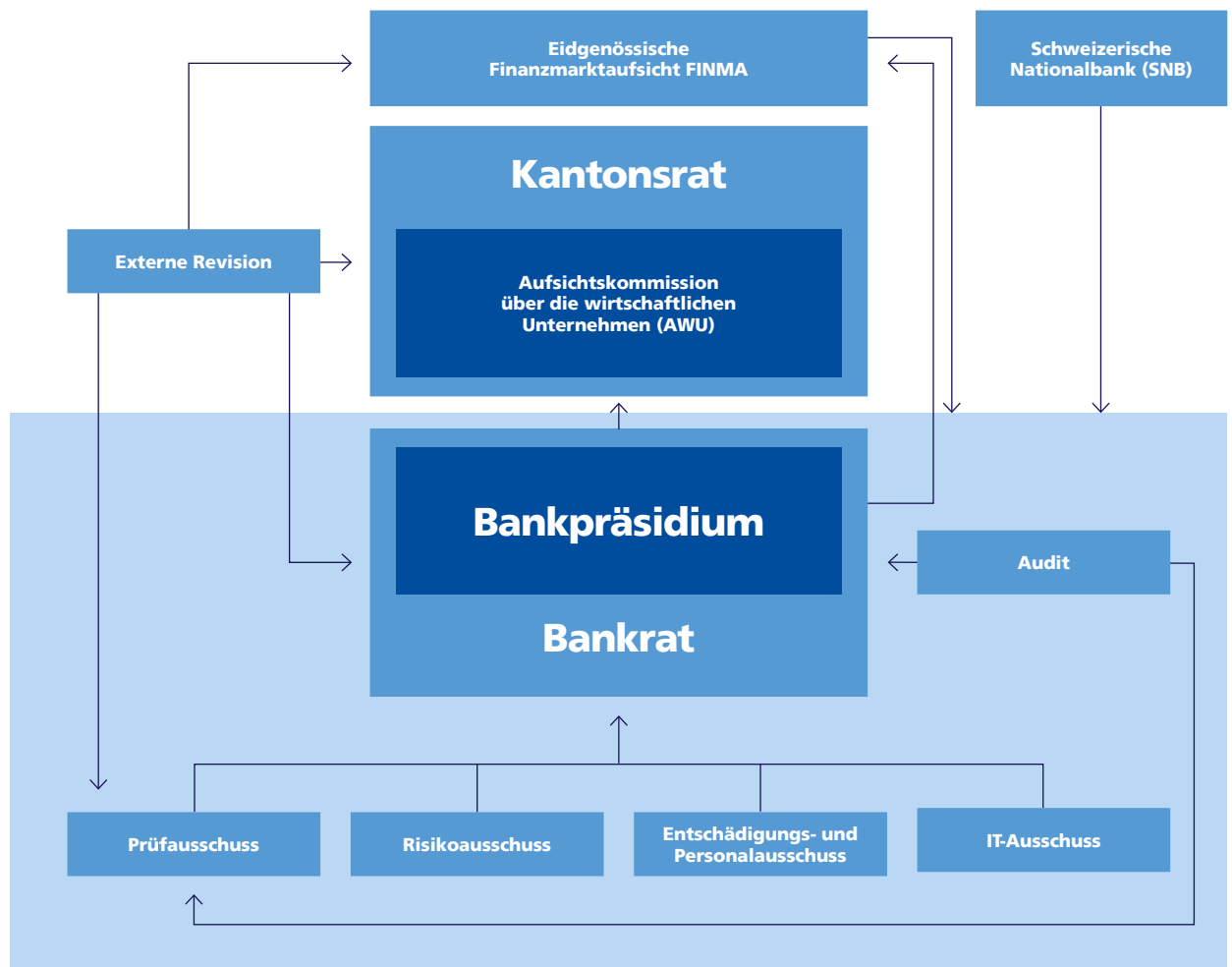
Die Bank verfügt zudem über ein dem Bankrat direkt unterstelltes und von der Generaldirektion unabhängiges Audit, welches das Bankpräsidium und den Bankrat in der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- sowie Kontrollpflichten unterstützt und ein unbeschränktes Prüfungs- und Informationsrecht innerhalb der Bank besitzt. Das Audit rapportiert dem Prüfausschuss des Bankrats und dem Bankpräsidium sowie nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich, dem Bankrat.

Die AWU des Zürcher Kantonsrats überwacht gemäss § 12 des Kantonalbankgesetzes die Erfüllung des Leistungsauftrags. Als massgebende Grundlagen dienen ein jährlich erscheinender Schwerpunktbericht, dessen Fokusthema sich nach den Wünschen der AWU jährlich ändert. Dieser Schwerpunktbericht ist im Geschäftsbericht (S. 27 ff.) integriert, der zugleich Rechenschaft über den Leistungsauftrag ablegt.

AWU-Mitglieder per 31.12.2025

Stefanie Huber, GLP	Präsidium
Thomas Anwander, Die Mitte	Mitglied der Kommission
André Bender, SVP	Mitglied der Kommission
Astrid Furrer, FDP	Mitglied der Kommission
Andrea Grossen-Aerni, EVP	Mitglied der Kommission
Roland Kappeler, SP	Mitglied der Kommission
Monika Keller, FDP	Mitglied der Kommission
Thomas Lamprecht, EDU	Mitglied der Kommission
Silvia Rigoni, Grüne	Mitglied der Kommission
Manuela Tremonte, SP	Mitglied der Kommission
René Truninger, SVP	Mitglied der Kommission

Corporate Governance auf Ebene Bankrat



Interne Organisation

Kompetenzregelung

Die Kompetenzen von Bankpräsidium, Bankrat, Generaldirektion und Revisionsstelle sind im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 (§ 15–§ 18) und im Organisationsreglement der Bank vom 15. Dezember 2022 sowie in anderen Reglementen geregelt.

Bankpräsidium

Gemäss § 16 Kantonalbankgesetz steht dem Bankpräsidium, das eine eigene Organstellung hat, die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung zu. In diesem Zusammenhang überwacht es den Vollzug der Bankratsbeschlüsse sowie die Einhaltung rechtlicher und regulatorischer Bestimmungen. Im Rahmen der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften entscheidet es

über diverse Sach- und Wahlgeschäfte. Es bereitet strategische und andere Themen zuhanden des Bankrats vor. Das Bankpräsidium ist zudem für die Behandlung des Leistungsauftrags im Bankrat zuständig und damit auch für Themen der Nachhaltigkeit.

Das Präsidium besteht aus Jörg Müller-Ganz, Roger Liebi und Mark Roth. Jörg Müller-Ganz ist der Präsident und Roger Liebi sein Stellvertreter. Gewählte Ersatzmitglieder für das Bankpräsidium sind Bettina Furrer und Adrian Bruhin.

Bankrat

Dem Bankrat stehen die Oberleitung der Bank und die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsleitung betrauten Personen zu (§ 15 Kantonalbankgesetz).

Der Bankrat befasst sich in einem strukturierten Jahreszyklus mit der Konzernstrategie und mit den damit verbundenen strategischen Risiken. Dazu gehören

Kompetenzregelung

Bankpräsidium

Die wichtigsten Kompetenzen des Bankpräsidiums: Es

- bereitet Themen zur Strategie und Unternehmenskultur für den Bankrat vor;
- nimmt Einsicht in die Beschlüsse der Generaldirektion und übt die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung aus;
- überwacht den Vollzug der Bankratsbeschlüsse;
- genehmigt Kredite im Rahmen der vom Bankrat festgelegten Kompetenzordnung;
- beschliesst über die Unterstützung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Institutionen;
- entscheidet über die Vertretung der Bank in Organisationen;
- nimmt Kenntnis von neuen Kreditgeschäften in der Kompetenz der Generaldirektion;
- nimmt Kenntnis vom Geschäftsgang der Beteiligungen;
- ist für die Anstellung und Entlassung der Mitglieder der Direktion und für deren Beförderung zuständig;
- nimmt halbjährlich Einsicht in die Rechenschaftsberichte von Legal & Compliance;
- nimmt periodisch Kenntnis von grossen Risikopositionen;
- erledigt unaufschiebbare Geschäfte, die in die Zuständigkeit des Bankrats fallen, und holt nachträglich dessen Genehmigung ein;
- entscheidet über Geschäfte mit besonderen ausserordentlichen Risiken, Interessenkonflikten oder ausserordentlichen Auswirkungen auf die Reputation des Konzerns;
- überprüft regelmässig die Qualität und Wirtschaftlichkeit der Erfüllung des Leistungsauftrags;
- vertritt die Bank bezüglich Strategie, Leistungsauftrag und Reputation nach aussen.

Bankrat

Die wichtigsten Kompetenzen des Bankrats: Er

- legt die Grundsätze für die Unternehmenspolitik, das Leitbild, die Geschäftsstrategie und die Organisation fest;
- genehmigt die Risikopolitik, die Eigenkapitalstrategie, die Konzernrisiko- und Globallimiten, die Kapitalbeteiligungen sowie das Rahmenkonzept für das konzernweite Risikomanagement;
- ist zuständig für die Errichtung und Aufhebung von Zweigstellen bzw. Gründung von Tochtergesellschaften;
- ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld und ein wirksames Internes Kontrollsystem (IKS);
- legt die Konzern- und Finanzplanung fest;
- erlässt im Rahmen der Konzernstrategie Richtlinien zur Personalpolitik;
- nimmt vierteljährlich Kenntnis von den Klumpenrisiken gemäss Art. 95 Abs. 1 der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler;
- genehmigt Projekte von strategischer Bedeutung;
- genehmigt den Notfall- und Stabilisierungsplan;
- nimmt Kenntnis von der Berichterstattung zu den Geschäftsrahmen für Auslandaktivitäten;
- nimmt Kenntnis von den detaillierten Quartalsberichten der Generaldirektion;
- lässt sich periodisch durch die Generaldirektion über alle relevanten Aspekte des Risikomanagements orientieren;
- genehmigt Blankokredite ab 1 Milliarde Franken;
- nimmt periodisch Kenntnis von Kreditgeschäften in der Kompetenz des Bankpräsidiums;
- genehmigt die Jahresplanung, die Jahres- und Halbjahresrechnung und den Geschäftsbericht inklusive Vergütungsbericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht;
- ist für die Anstellung und Entlassung der Mitglieder der Generaldirektion und ihrer Stellvertreterinnen und Stellvertreter, der Filialleiterinnen und Filialleiter im Direktionsrang sowie der Leiterin oder des Leiters Audit und ihrer/seiner Stellvertreterin oder ihres/seines Stellvertreters zuständig;
- erlässt gesetzlich oder reglementarisch vorgesehene Reglemente und Spezialreglemente;
- beschliesst über die jährliche Gewinnausschüttung an den Kanton und die Gemeinden.

die entsprechenden Planungen, die Festlegung der risikopolitischen Vorgaben sowie das Controlling und das periodische Reporting. Das Finanzreporting, das Risikoreporting und der aufsichtsrechtliche Bericht der Revisionsgesellschaft Ernst & Young AG (EY) sowie Massnahmen und Berichte bezüglich Leistungsauftrag und Nachhaltigkeit werden regelmässig behandelt. Der Bankrat entscheidet auch über Kredit- und Limitenanträge sowie weitere Geschäfte in seiner Kompetenz.

Bankratsausschüsse

Vier Ausschüsse bereiten die Beschlussfassung des Bankrats im Sinne einer Vorberatung vor:

- Prüfausschuss
- Risikoausschuss
- Entschädigungs- und Personalausschuss
- IT-Ausschuss

Die Bankratsausschüsse haben keine Entscheidungskompetenz, stellen aber Anträge oder geben Empfehlungen zuhanden des Bankrats ab. Im Rahmen jeder Bankratsitzung informieren sie über ihre Tätigkeit. Die Ausschussvorsitzenden stimmen sich jährlich mit dem Bankpräsidium in einer gemeinsamen Sitzung ab. Themen, die verschiedene Ausschüsse betreffen, werden nach Möglichkeit in gemeinsamen Sitzungen behandelt. Alle Bankräte erhalten zudem die Sitzungsprotokolle über sämtliche Sitzungen der Bankratsausschüsse.

Prüfausschuss

Der Prüfausschuss des Bankrats unterstützt diesen in seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion gemäss § 15a des Gesetzes über die Zürcher Kantonalbank, §§ 49 und 50 des Organisationsreglements der Zürcher Kantonalbank und FINMA-Rundschreiben «2017/1 Corporate Governance – Banken». Er bereitet in seinem Zuständigkeitsbereich fachliche Entscheide des Gesamtbankrats vor und ist in diesem Zusammenhang insbesondere verantwortlich für die kritische Analyse der Jahres- und publizierten Zwischenabschlüsse des Stammhauses und des Konzerns. Im Weiteren beurteilt der Prüfausschuss die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems und würdigt Prüfplan und Berichte des Audits und der externen Revisionsstelle.

Dem Prüfausschuss gehörten per 31. Dezember 2025 Sandra Berberat Kecerski als Vorsitzende, Amr Abdelaziz, René Huber, York-Peter Meyer und Claudia Zimmermann an. Der Leiter Audit ist ein ständiger Gast und nahm an allen Sitzungen des Prüfausschusses teil. Das Bankpräsidium und der CFO partizipierten an Teilen jeder Sitzung des Prüfausschusses.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss unterstützt den Bankrat bei der Aufsicht über das Risikomanagement der Bank und der Einhaltung der diesbezüglichen regulatorischen Bestimmungen. Er bereitet für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor, wobei er seine Funktion im Sinne einer Vorberatung ausübt und zuhanden des Bankrats Empfehlungen ausspricht. Dabei beurteilt er insbesondere die Qualität, Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen des Risikomanagements eingesetzten Prozesse und Verfahren zur Identifikation, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung und Überwachung von Risiken.

Bis 31. Dezember 2025 gehörten diesem Ausschuss Adrian Bruhin als Vorsitzender sowie Bettina Furrer, Roger Liebi, York-Peter Meyer und Kristine Schulze als Mitglieder an. Der Chief Risk Officer, der Leiter Audit sowie der Leiter Risk Control partizipieren an jeder Sitzung des Risikoausschusses.

Entschädigungs- und Personalausschuss

Der Entschädigungs- und Personalausschuss unterstützt den Bankrat bei personellen Entscheiden, der Personalstrategie sowie der Personal- und Entschädigungspolitik. Im Sinne von Vorberatungen bereitet er für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor und gibt dazu Empfehlungen ab.

Bis 31. Dezember 2025 gehörten diesem Ausschuss Hans-Ueli Vogt als Vorsitzender sowie Amr Abdelaziz, René Huber, Jörg Müller-Ganz und Claudia Zimmermann als Mitglieder an. Die Leiterin People & Culture (Personal) nimmt an jeder Sitzung des Entschädigungs- und Personalausschusses teil.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss unterstützt den Bankrat bei der Festlegung und Überwachung der IT-relevanten Aspekte der Konzernstrategie. Er berät den Bankrat in sämtlichen Fragen, welche die IT der Zürcher Kantonalbank betreffen, und gibt ihm entsprechende Empfehlungen ab. Zu diesem Zweck macht er sich ein Bild vom Beitrag der IT zur Leistungsfähigkeit der Bank. Ferner beurteilt er Kosten- und Investitionsrahmen für die IT mit Blick auf die möglichen Auswirkungen auf gegenwärtige und künftige Handlungsoptionen sowie auf Geschäftsrisiken. Schliesslich beurteilt er die Funktionsfähigkeit des Managements von IT-Risiken mit Einfluss auf die mit der IT verbundenen Investitionsrisiken.

Bis 31. Dezember 2025 gehörten dem IT-Ausschuss Gregor Kreuzer als Vorsitzender sowie Bettina Furrer, Mark Roth und Kristine Schulze als Mitglieder an. Der Leiter der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate und der Leiter IT-Audit nehmen jeweils an den Sitzungen des IT-Ausschusses teil.

Audit

Das Audit verantwortet die interne Revision für den Konzern. Es wird durch Jörg Steinger geleitet und zählte per Ende 2025 52,6 Vollzeitstellen (FTE).

Das Audit ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt und von der Generaldirektion unabhängig. Es unterstützt den Bankrat und dessen Ausschüsse in der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten, indem es mit einem systematischen und risikogerechten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, die Kontrollen sowie die Führungs-, Leistungserstellungs- sowie Überwachungsprozesse beurteilt und Optimierungsempfehlungen abgibt. Ferner prüft das Audit die Einhaltung regulatorischer Bestimmungen sowie interner Weisungen und Richtlinien in allen Geschäftsbereichen.

Für seine Aufgabenerfüllung besitzt das Audit ein unbeschränktes Prüfungs-, Informations- und Zugangsrecht innerhalb der Bank sowie ihrer Konzerngesellschaften. Die Berichterstattung des Audits ist materiell an keinerlei Weisungen gebunden und erfolgt in der Regel an den Prüfausschuss des Bankrats, an das Bankpräsidium (das Sofortmassnahmen beschliessen kann), fallweise an weitere Bankratsausschüsse, an die Mitglieder der Generaldirektion, an weitere Verantwortliche des Managements und an die externe Revisionsstelle. Das Audit verfolgt strenge Qualitätsrichtlinien und gestaltet seine Vorgehensweisen nach anerkannten internationalen Revisionsstandards, den Standards und dem Code of Ethics des Institute of Internal Auditors (IIA).

Revisionsstelle

Die externe Revisionsstelle wird gemäss Kantonalbankgesetz vom Kantonsrat für eine zweijährige Amtsdauer gewählt. Sie muss von der FINMA anerkannt sein. Am 26. Mai 2025 bestätigte der Kantonsrat die Wahl von EY (seit 1998) für die Jahre 2025 und 2026.

Leitende Prüferin für die Rechnungsprüfung war Eveline Hunziker (seit 2025). Patrick Schwaller (seit 2020) zeichnete als leitender Prüfer für die Aufsichtsprüfung verantwortlich.

Im Berichtsjahr verrechnete EY für aufsichtsrechtliche Prüfungen (Basis- und Zusatzprüfungen) sowie die Prüfung der Jahresrechnung der Bank und der Konzerngesellschaften sowie der Konzernrechnung 4,3 Millionen Franken (2024: 4,1 Millionen Franken). Für zusätzliche Beratungsleistungen stellte EY 2025 keine Kosten in Rechnung (2024: 0,03 Millionen Franken), für prüfungsnahe Dienstleistungen 0,2 Millionen Franken (2024: 0,1 Millionen Franken). Weiter hat EY für die Prüfung kollektiver Kapitalanlagen 3,5 Millionen Franken (2024: 3,5 Millionen Franken) über Konzerngesellschaften abgerechnet.

Die externe Revision arbeitet mit dem Audit zusammen und stützt sich, sofern zulässig, auf dessen Arbeiten. Als Informationsinstrumente gegenüber dem Bankrat dienen insbesondere die Berichte über die Aufsichts- und die Rechnungsprüfung sowie die Berichte über durchgeführte Zwischenrevisionen und Schwerpunktprüfungen. Im Weiteren nimmt die externe Revisionsstelle bei Bedarf an den Sitzungen des Bankrats oder seiner Ausschüsse teil.

Generaldirektion

Die Generaldirektion der Zürcher Kantonalbank umfasst neun Mitglieder. Sie wird von Urs Baumann (Chief Executive Officer, CEO) geleitet. Gemäss § 17 des Kantonalbankgesetzes obliegt ihr die Führung des laufenden Geschäfts. Im Bankrat und im Bankpräsidium besitzen die Mitglieder der Generaldirektion eine beratende Stimme. Der Generaldirektion obliegen die mit der Geschäftsführung der Bank verbundenen Sach- und Personalgeschäfte. Sie ist zuständig für die Ernennung und die Entlassung der Mitglieder des Kaders, mit Ausnahme desjenigen des Audits. Der Generaldirektion obliegen die ihr von Gesetz und Reglementen zugewiesenen Aufgaben. Die Führungsorganisation ist im Organisationsreglement der Bank vom 15. Dezember 2022 geregelt.

Der Vorsitzende der Generaldirektion ist gemäss § 79 des Organisationsreglements der Bank vom 15. Dezember 2022 zuständig für die Führung der General-

Mitglieder der Generaldirektion per 31.12.2025

Urs Baumann	Vorsitzender der Generaldirektion	seit 01.09.2022
Dr. Stephanino Isele	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.06.2022
Dr. Martin Bardenhewer	Stv. Vorsitzender der Generaldirektion	seit 01.05.2021
Dr. Jürg Bühlmann	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.04.2014
Dr. Mario Crameri	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.05.2023
Daniel Previdoli	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.07.2012
Florence Schnydrig Moser	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.06.2025
Hjalmar Schröder	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.12.2007
Susanne Thellung	Mitglied der Generaldirektion	seit 01.01.2021
		seit 01.04.2024
		seit 01.06.2025

direktion, die Durchsetzung des Konzernleitbilds, der Konzernstrategie und der Konzernstruktur und -organisation, die Vertretung der Generaldirektion nach innen und aussen, die Koordination der Geschäftstätigkeit der Generaldirektion sowie die Durchsetzung des Vollzugs der vom Bankrat und vom Bankpräsidium erteilten Aufträge.

Der Vorsitzende der Generaldirektion untersteht dem Bankpräsidium bzw. dem Bankrat. Vorbehaltlich der Kompetenzen des Bankrats und des Bankpräsidiums unterstehen die einzelnen Mitglieder der Generaldirektion dem CEO.

Mitglieder der Generaldirektion

Alle Mitglieder der Generaldirektion sind Schweizer Bürgerinnen oder Bürger. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen sind im Vergütungsbericht aufgeführt. Per 31. Dezember 2025 gehörten der Generaldirektion die Personen gemäss Tabelle Seite 92 an.

Weitere Informationen zu den einzelnen Mitgliedern der Generaldirektion bieten die Seiten 103 ff.

Leistungsauftrag

Der Bankrat, das Bankpräsidium und die Generaldirektion beschäftigen sich im Rahmen des Strategieprozesses regelmässig mit dem Leistungsauftrag. Sie stellen sicher, dass die gesetzlichen Vorgaben und der Leistungsauftrag erfüllt werden. Dem Bankpräsidium obliegt dabei eine besondere Steuerungs- und Überwachungsfunktion (§ 9 und § 10 der Richtlinien zur Erfüllung des Leistungsauftrags).

Zentrales Organ ist der interne Steuerungsausschuss Leistungsauftrag, in dem die Fachbeauftragte für den Leistungsauftrag den Vorsitz führt. Sie berät und unterstützt die Führungsorgane sowie die Geschäftseinheiten der Bank in allen Belangen des Leistungsauftrags und berichtet jährlich über die Erfüllung an die Aufsichtskommission des Kantonsrats. Alle Geschäftseinheiten sind durch eine für das Thema verantwortliche Führungsperson im Steuerungsausschuss Leistungsauftrag vertreten.

Der Fachbereich Leistungsauftrag ist beim Stab Gesamtleitung angesiedelt. Er koordiniert Planung, Umsetzung und Berichterstattung zum Leistungsauftrag sowie zu allen damit verbundenen Aktivitäten. Zudem bereitet er die Geschäfte des Steuerungsausschusses Leistungsauftrag vor. Verschiedene Fachbereiche in den einzelnen Geschäftseinheiten unterstützen die Zielerreichung.

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil

Für Angaben zur risikostrategischen Ausrichtung und zum Risikoprofil verweisen wir auf den Risikobericht in Anhang I) des Finanzberichts des Konzerns.

Entschädigung der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung

Detaillierte Angaben zur Entschädigung der Bankrats- und Geschäftsleitungsmitglieder und zu den zugrunde liegenden Verfahren für ihre Festsetzung enthält der Vergütungsbericht.

Managementverträge

Der Konzern und dessen Gesellschaften haben keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Kommunikationspolitik

Die Zürcher Kantonalbank verfolgt gegenüber ihren Anspruchsgruppen eine transparente Kommunikationspolitik. Die wichtigsten Kommunikationsinstrumente bilden der umfassende Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, der Halbjahresbericht sowie Pressekonferenzen. Die Bekanntgabe des Jahresergebnisses 2025 erfolgte am 6. Februar 2026, die Abnahme des Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichts im Kantonsrat ist für den 1. Juni 2026 vorgesehen. Das Halbjahresresultat der Bank wird voraussichtlich Ende August 2026 publiziert.

Tätigkeitsberichte

Bankpräsidium

An seinen wöchentlichen Sitzungen befasste sich das Bankpräsidium im Berichtsjahr gemäss den gesetzlichen und reglementarischen Kompetenzen mit strategischen, planerischen, organisatorischen und unternehmenskulturellen Fragen, mit Kredit- und Limitengeschäften, die gemäss den geltenden Reglementen in seiner Kompetenz liegen, sowie mit Geschäften, die mit besonderen Reputationsrisiken behaftet sind. Es entschied über sämtliche Ernennungen von Direktoren und Vizedirektoren. Das Bankpräsidium entschied über allfällige Sofortmassnahmen aufgrund von Beanstandungen in Revisionsberichten, begleitete die Überwachung und Umsetzung von regulatorischen Anforderungen und behandelte Anfragen an den Bankrat sowohl von der FINMA als auch aus dem Kantonsrat. Regelmässig wurden dazu Mitglieder der Geschäftsleitung, der Leiter Audit, der Head Legal & Compliance sowie Vertreter der Fachbereiche eingeladen.

Das Bankpräsidium befasste sich im Berichtsjahr mit der Umsetzung der vom Bankrat beschlossenen Organisationsstruktur, mit der neuen Geschäftseinheit Privatkunden sowie mit dem Führungswechsel in der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate. Ausserdem bereitete es die Ablösung des Leiters der Geschäftseinheiten Institutionals & Multinationals im Jahr 2026 vor. Zusätzlich setzte sich das Präsidium generell mit der Nachfolgeplanung für die Mitglieder der Generaldirektion und alle Schlüsselpersonen der Bank auseinander. Das Bankpräsidium bereitete ausserdem das Onboarding der zwei neu gewählten Mitglieder des Bankrats vor und stellte in persönlichen Gesprächen mit den bisherigen und neu gewählten Mitgliedern des Bankrats eine fachlich angemessene und ausgewogene Zusammensetzung der Bankratsausschüsse sicher.

Das Bankpräsidium hielt sich im Berichtsjahr zudem über die regulatorischen Veränderungen und deren Umsetzung (z.B. FINMA-Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken») auf dem Laufenden und liess sich über die Entwicklung des Projekts Non-Financial Risk Management sowie weitere wichtige Projekte der Bank informieren.

Das Bankpräsidium tagte auch mehrfach zur Besprechung und Vorbereitung strategischer Themen zuhänden des Bankrats und bereitete das zweitägige Strategieseminar von Bankrat und Geschäftsleitung vor. Zuhänden des Bankrats erarbeitete das Bankpräsidium sachliche Beschlüsse und personelle Entscheidungen sowie die Grundlagen für den strategischen Anpassungsbedarf in Zusammenarbeit mit den Bankratsausschüssen und stellte die rasche Umsetzung sicher. Daneben befasste es sich laufend mit aktuellen geopolitischen sowie nationalen Ereignissen. Es entschied zudem im Rahmen

des Leistungsauftrags über die Sponsoringengagements und Vergabungen der Bank.

Das Bankpräsidium pflegte den regelmässigen Kontakt zur FINMA und SNB und nahm in Zusammenarbeit mit der Fachstelle «Public Affairs» die Interessen der Zürcher Kantonalbank bei den wichtigen Entscheidungsträgern in der Politik und Wirtschaft wahr. Das Bankpräsidium tauschte sich persönlich mit dem Zürcher Kantonsrat, vor allem mit der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen und der Geschäftsleitung, dem Zürcher Regierungsrat, den Exekutiven von Zürcher Städten und Gemeinden sowie mit den Zürcher Vertretern im National- und Ständerat aus. Das Bankpräsidium vertrat die Zürcher Kantonalbank bei regelmässigen Gesprächen im Rahmen des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken sowie bei unterschiedlichen Repräsentationsveranstaltungen in Kultur, Politik, Umwelt und Wirtschaft. Anhand eines Besuchsplans führten die Mitglieder des Präsidiums Visitationen in Marktgebieten und Fachbereichen durch.

Bankrat

Im Berichtsjahr fanden elf ordentliche Sitzungen im Beisein der Generaldirektion und des Leiters Audit statt. An drei Sitzungen nahmen Vertreter von EY teil. An einer Sitzung fand ein Austausch mit Vertretern der FINMA statt. Zudem führte der Bankrat ein zweitägiges Bankratsseminar zu strategischen Themen durch. Die Bankratsmitglieder besuchten im Berichtsjahr ausserdem zu zweit zehn Filialen und fünf Fachstellen.

Wie in jedem Berichtsjahr liess sich der Bankrat über die Auswirkungen von nationalen und geopolitischen Ereignissen auf die Bank und über die Entwicklungen an den Finanzmärkten orientieren. Im Vordergrund standen im Jahr 2025 wiederum die Auswirkungen der Übernahme der Credit Suisse durch die UBS auf den Schweizer Finanzplatz wie auch unsere Bank sowie das makroökonomische Umfeld und dessen Auswirkungen auf die Zinsen. Während seines zweitägigen Seminars beschäftigte sich der Bankrat vertieft mit der Analyse der Stärken und Schwächen, Chancen und Gefahren der Zürcher Kantonalbank, mit strategischen Implikationen disruptiver Veränderungen sowie der Entwicklung des regulatorischen Umfelds unserer Bank. Des Weiteren liess er sich über die Entwicklungen in der Quanten- und Kryptotechnologie durch einen externen Referenten und die Innovationstätigkeiten der Bank informieren. Im Rahmen von Schulungseinheiten befasste er sich mit den Marktverhaltensregeln und dem Kartellrecht.

Der Bankrat genehmigte im Berichtsjahr die Übernahme des Fremdkapitalmarkt-Portals cosmofunding sowie die Gründung der Swisscanto Private Equity CH Growth II AG (Komplementär AG) als Tochter der Swisscanto Fondsleitung AG. Darüber hinaus beschloss er, die

Organisationsstruktur der Bank um die neue Geschäftseinheit Privatkunden zu erweitern. Zur Leiterin dieser neu geschaffenen Einheit wählte er Susanne Thellung. Wegen des Austritts des Leiters der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate, Remo Schmidli (seit 2019), hat der Bankrat zudem Mario Crameri als neuen Leiter gewählt. In Vorbereitung auf den altersbedingten Rücktritt von Stephanino Isele Mitte 2026 wählte der Bankrat Roger Reist zum designierten Nachfolger als Leiter der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals und Florence Schnydrig Moser zur zukünftigen Stellvertreterin des Vorsitzenden der Generaldirektion. Darüber hinaus hat der Bankrat die neuen Leitungen für die Filialen Meilen, Männedorf, Stäfa und Hombrechtikon, die Filiale Zürich-City und die Filiale Wollishofen sowie die Filialen Zürich-Altstetten, Dietikon und Schlieren gewählt.

Im Rahmen der jährlichen Genehmigung des Konzepts zur Überwachung der Auslandaktivitäten der Bank nahm der Bankrat auch Kenntnis von den Ländergeschäftsrahmen der einzelnen Geschäftseinheiten. Weiter genehmigte er die Jahresupdates des Notfallplans sowie des Stabilisierungsplans und Änderungen des Organisationsreglements, des Kreditreglements sowie von weiteren Reglementen. Zudem liess sich der Bankrat über die Umsetzung des FINMA-Rundschreibens 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken» sowie über den Fortschritt des Projekts Non Financial Risk Management informieren. Der jährliche Assessment-Brief wurde dieses Jahr erstmals im Rahmen einer Bankratssitzung mit Vertretern der FINMA besprochen. Zur Kenntnis nahm der Bankrat weiter die Berichterstattung zu Personal, Finanzen, Risiken und Internem Kontrollsystem (IKS), operationeller Resilienz, IT, Start-up- und Risikofinanzierungen, Beteiligungen sowie Kapitalmarkttransaktionen. Auch liess er sich über die Umsetzung des Leistungsauftrags, strategische Projekte der Bank, die Aktivitäten von Public und Regulatory Affairs sowie der Fachstelle Kunst informieren.

Prüfausschuss

Der Prüfausschuss führte 2025 insgesamt zehn Sitzungen unter Teilnahme des Leiters Audit durch. Bei den die finanzielle Planung, Steuerung und Berichterstattung betreffenden Traktanden war stets der CFO zugegen. Die leitenden Revisoren der externen Revisionsstelle nahmen regelmässig zur Besprechung ihrer Berichte und bei weiteren Traktanden wie namentlich der Besprechung der Prüfstrategie der FINMA teil. Verschiedene Traktanden wurden in Anwesenheit des Bankpräsidiums behandelt. Vereinzelt partizipierten der CEO, der CRO und der Leiter Legal & Compliance an den Sitzungen. Zu den Besprechungen wurden, wo nötig, auch die jeweiligen Verantwortungsträger des Managements beigezogen. Die Vorsitzende des Prüfausschusses besprach sich regelmässig mit den für die Aufsichts- und Rechnungsprüfung

verantwortlichen Partnern der externen Revisionsstelle sowie mit dem Leiter Audit und dem CFO.

Im Zentrum einer jeden Sitzung standen jeweils die finanzielle Berichterstattung (die Monats-, Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattungen inkl. Offenlegung) sowie die Behandlung der externen und internen Revisionsberichte. Insgesamt wurden 48 interne und 19 externe Revisionsberichte besprochen. Dies umfasste auch die Beurteilung der Angemessenheit von Massnahmen der geprüften Einheiten und die Berichterstattung über den effektiven Stand der Umsetzung der beschlossenen Massnahmen. An mehreren Sitzungen sowie anlässlich des vom Audit organisierten jährlichen Workshops wurde über wesentliche Veränderungen im Risikoprofil und über die daraus abgeleiteten Prüfzielsetzungen der internen und externen Revisionen beraten. Im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Risikoanalyse legte auch die FINMA dem Prüfausschuss ihre Sichtweise dar. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Sicherstellung einer risikoorientierten Abdeckung aller relevanten Prüfgebiete in Koordination mit der externen Revisionsstelle gelegt.

Weitere wichtige und aufsichtsrechtlich geforderte Tätigkeiten im Berichtsjahr beinhalteten:

- die Beurteilung der Berichterstattung zur Ausgestaltung und zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sämtlicher Geschäftseinheiten und Tochterfirmen der Bank;
- die Besprechung des Tätigkeitsberichts von Legal & Compliance sowie die vorausschauende Beurteilung gesetzlicher und regulatorischer Entwicklungen;
- die Beurteilung des Berichts zur Aufsichtsprüfung, des umfassenden Berichts zur Rechnungsprüfung sowie des Spezialberichts der externen Revisionsstelle zuhanden der kantonsrätlichen Kommission (AWU) über die wirtschaftliche Lage der Bank im Hinblick auf die Staatsgarantie;
- die Besprechung der Ergebnisse und Stellungnahmen zu Vor-Ort-Kontrollen der FINMA sowie weiterer wesentlicher Kontakte mit den Aufsichtsgremien;
- die Besprechung des Reportings zum Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften und Beteiligungen;
- die Beurteilung der Ausgabe neuer Anleihen und der Partizipation an Kapitalerhöhungen von Gesellschaften, an denen die Bank beteiligt ist;
- die Beurteilung der Leistung des Audits;
- die Beurteilung der Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle.

Im Bereich der finanziellen Steuerung beschäftigte sich der Prüfausschuss im Berichtsjahr auch mit den finanziellen strategischen Messgrössen der Bank. Darüber hinaus wurden die Ratingbewertungen der Bank anhand

der jährlichen Benchmarking-Studie des CFO mit anderen Banken verglichen und beurteilt. Weitere wichtige Themen des Prüfausschusses im Berichtsjahr waren die Geschäftsentwicklung, die finanzielle Jahres- und Mehrjahresplanung, die Eigenmittelbeschaffung, die Aktualisierung des Stabilisierungs- und Notfallplans sowie die Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsberichts im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung. Weiter liess sich der Prüfausschuss über aktuelle Themen in der Finanzindustrie wie z.B. bezüglich Entwicklungen in den Bereichen Kreditmarkt und Datenmanagement sowie bezüglich Risiken im Derivategeschäft orientieren.

Risikoausschuss

Der Risikoausschuss traf sich im Berichtsjahr zu neun ordentlichen Sitzungen. Regelmässig nahm er Kenntnis von den Standardreports, Stressszenarien sowie Risikoberichten. Der Quartalsbericht des Chief Risk Officer, der über Kreditrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken, Compliance-Risiken und Reputationsrisiken Rechenschaft ablegt, bildete für den Ausschuss eine wichtige Grundlage zur Wahrnehmung seiner Aufgaben. Dabei wurde auch von den risikorelevanten Veränderungen, speziell im Hypothekengeschäft, bei Auslandsrisiken und in weiteren Geschäftsfeldern Kenntnis genommen. Der Risikoausschuss liess sich zudem über bestehende Kreditengagements und Limiten orientieren, insbesondere periodisch über die Kredit- und Limitengeschäfte in der Kompetenz des Bankpräsidiums. Er beriet Kredit- und Limitenanträge, den Antrag betreffend Genehmigung Konzept Auslandgeschäft (unter gleichzeitiger Kenntnisnahme der Ländergeschäftsrahmen) sowie andere Geschäfte in der Kompetenz des Bankrats aus einer Risikooptik. Er beurteilte die Angemessenheit der Risikomanagementprozesse unserer Bank im Rahmen eines Workshops, die Vollständigkeit des Risikoinventars sowie die Risikoprofile des operationellen sowie des Compliance-Risikos und gab zuhanden des Bankrats Empfehlungen zum konzernweiten Risikorahmenkonzept und zu den risikopolitischen Vorgaben ab. Der Risikoausschuss behandelte zudem die Feststellungen in den risikorelevanten Revisionsberichten, nahm die Protokolle des Risikoausschusses der Generaldirektion zur Kenntnis und liess sich über die regulatorischen Entwicklungen informieren. Ausserdem liess er sich über die grössten Risikopositionen und Einzelwertberichtigungen, das Liquiditätsrisiko- und Bilanzmanagement, Klumpenrisiken, das Exposure gegenüber zentralen Gegenparteien, die 20 grössten Positionen und die regulatorischen Entwicklungen Bericht erstatten.

Im Berichtsjahr liess er sich ausserdem über folgende Themen und Geschäftsbereiche der Bank eingehend unterrichten: Fortschritte und Ergebnisse des Projekts Non-Financial Risk Management, Umsetzung des FINMA-Rundschreibens 2023/1 «Operationelle Risi-

ken und Resilienz – Banken», Anpassung EtP-Reporting Ratingmodell Private, Umsetzung EtP-Grenzwerte bei Renditeobjekten, FINMA-Regulierung der klima- und naturbezogenen (Finanz-)Risiken, Kreditantragsprozess Bankenfinanzierungen, Risikoanalyse des Portfolios Unternehmen, Risk Framework des Bereichs International Private Banking, Übernahmefinanzierungen, Dashboard Unternehmensfinanzierungen und über das Commodity-Trade-Finance- sowie Trade-Finance-Geschäft. Ausserdem hat der Risikoausschuss per 1. März 2026 den Nachfolger des heutigen Ausschussessekretärs gewählt.

Entschädigungs- und Personalausschuss

Der Entschädigungs- und Personalausschuss traf sich im Berichtsjahr zu zehn ordentlichen Sitzungen sowie einer ausserordentlichen Sitzung. Je nach Thema nahmen auch die Mitglieder des Bankpräsidiums, der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO), der Leiter der Geschäftseinheit Finanz (CFO), der Leiter der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals und weitere Vertreter der Fachbereiche sowie externe Berater an den Sitzungen teil.

Standardmässig befasste sich der Entschädigungs- und Personalausschuss mit der Nachfolgeplanung für die Generaldirektion und Schlüsselpersonen, mit der Umsetzung der Personalstrategie und in diesem Zusammenhang auch mit Themen wie Vergütung inkl. deren Auswertung sowie Lohngleichheit, Beförderungen sowie mit der Personalentwicklung und -ausbildung. Er prüfte im Rahmen der Geschäftsberichterstattung den Vergütungsbericht und setzte sich mit der Vergütung der Generaldirektion (mit Benchmark-Vergleich), mit der variablen Vergütung des Handels, mit der Anwendung des konzernweiten Salär- und Gewinnbeteiligungssystems sowie mit den Parametern für die Langzeitanwartschaft 2025–2027 auseinander. Er liess sich ausserdem über das Vergütungssystem der Tochtergesellschaften berichten.

Der Entschädigungs- und Personalausschuss befasste sich im Berichtsjahr mit zahlreichen Wahlanträgen, die er zuhanden des Bankrats vorberiet: Antrag auf Wahl der Leiterin der neuen Geschäftseinheit Privatkunden, des interimistischen Leiters sowie des neuen Leiters der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate, des Leiters der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals, der Stellvertreterin des CEO, des Stellvertreters des Leiters der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate, des Stellvertreters des Leiters der Geschäftseinheit Finanz, des Stellvertreters des Leiters Audit, des Stellvertreters des Leiters der Geschäftseinheit Product, Services & Directbanking, des Stellvertreters der Leiterin der neuen Geschäftseinheit Privatkunden sowie des Nachfolgers des Generalsekretärs. Ausserdem leitete der Entschädigungs- und Personalausschuss den Nominierungsprozess für die Nachfolge des Leiters der

Geschäftseinheit Product, Services & Directbanking ein und wählte per 1. März 2026 eine neue Ausschusssekretärin. Weitere Wahlanträge betrafen die Filialleitungen der Filialen Zürich-City, Zürich-Altstetten, Dietikon und Schlieren sowie Meilen, Männedorf, Stäfa und Hombrechtikon. Zudem behandelte der Ausschuss vorberatend zuhanden des Bankrats den Antrag an den Kantonsrat zur Genehmigung des neuen Reglements über die Entschädigung der Mitglieder des Bankrats, das Antwortschreiben an die FINMA zum Vergütungssystem der Zürcher Kantonalbank, die neue Richtlinie betreffend nebenberufliche Tätigkeiten von Mitgliedern der Generaldirektion sowie den Antrag auf Genehmigung der Revision des Reglements über das Personal und die Vergütungen. Ausserdem liess er sich informieren über die Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage 2025, die neue Bereichsambition des Bereichs People & Culture (Personal), die überarbeiteten Talentförderprogramme sowie das revidierte Beförderungsmmodell.

IT-Ausschuss

Der IT-Ausschuss traf sich im Berichtsjahr zu sieben ordentlichen Sitzungen. Er befasste sich an allen Sitzungen mit dem Bericht des Leiters der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate sowie quartalsweise ausführlich mit der strategischen IT-Berichterstattung des zentralen Controllings der Geschäftseinheit Finanz. Hierzu erstattete der Vorsitzende des IT-Ausschusses im Bankrat jeweils Bericht. Inhalt dieser Berichte sind die Steuerungsgrössen der IT sowie der Stand der wichtigsten IT-Programme. Der Ausschuss liess sich in diesem Zusammenhang ergänzend von den direkt verantwortlichen Personen über die strategischen Schwerpunkte im Portfolio orientieren.

Diese Orientierung betraf insbesondere die folgenden Themen: Einführungsmanagement, Bericht zur sicheren Softwareentwicklung mit Schwerpunkt Testing, Microsoft 365 (Cloud Migration) sowie Stand der Transformation der IT-Assets in die Cloud. Zudem wurden spezifische Vorhaben wie die schrittweise Einführung der zentralen neuen Applikation für das Service- und Sales-Management (SESAM) behandelt. Nach der erfolgreichen Ersteinführung in der Direktbank im Jahr 2024 hat im Juni 2025 die zweite Etappe der Gesamtausbreitung in den Kernsegmenten begonnen und wird im ersten Halbjahr 2026 abgeschlossen.

Der IT-Ausschuss hat sich in seinen Sitzungen mit dem IT-Betrieb, der Jahresendverarbeitung und dem IT-Vorfallmanagement auseinandergesetzt. Regelmässig standen zudem vertiefende Themen des IT-Risikomanagements und der IT-Sicherheit wie die Behandlung des Risikos von Partnern und Lieferanten, die Verschlüsselung von Daten, die Einhaltung der Wiederherstellungszielsetzungen (Backup & Recovery) und das Identity & Access Management (IAM) auf der Agenda.

Der IT-Ausschuss behandelte alle für die IT relevanten Audits und liess sich regelmässig über den Stand der Erledigung von Feststellungen der internen Revision, der externen Revisionsgesellschaft und der Umsetzung der Vorgaben der FINMA, insbesondere Rundschreiben 2023/1 «Operationelle Risiken und Resilienz – Banken», informieren.

Das Gremium befasste sich zudem mit der Komplexität in der IT und dem Einsatz von neuen Technologien und Innovationen. So unter anderem mit dem Einsatz von Large Language Models (LLM) und dem SCION-Internet, einer Innovation der ETH Zürich für hochsicheren Datenaustausch. Weiter liess sich der Ausschuss über die Investitionsplanung der IT, die Entwicklung des Personalportfolios und eine Übersicht über Outsourcing orientieren.

Bankpräsidium



Jörg Müller-Ganz
Präsident



Roger Liebi
Vizepräsident



Mark Roth
Vizepräsident

Audit

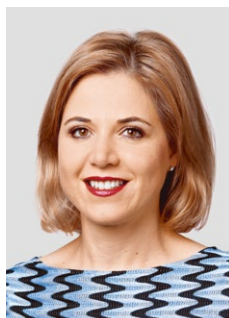


Jörg Steinger
Leiter Audit

Bankrat



Amr Abdelaziz
Mitglied Bankrat



**Sandra Berberat
Kecerski**
Mitglied Bankrat



Adrian Bruhin
Mitglied Bankrat



Bettina Furrer
Mitglied Bankrat



René Huber
Mitglied Bankrat



Gregor Kreuzer
Mitglied Bankrat



York-Peter Meyer
Mitglied Bankrat



Kristine Schulze
Mitglied Bankrat



Hans-Ueli Vogt
Mitglied Bankrat



**Claudia
Zimmermann**
Mitglied Bankrat

Bankpräsidium

Jörg Müller-Ganz Präsident

Dr. oec. HSG
Schweiz und Deutschland; 1961

Wesentliche Mandate:

- › Stiftungsrat Innovationspark, Zürich
- › Stiftungsrat Zoo Zürich, Zürich
- › Verwaltungsrat Technopark Immobilien AG, Zürich
- › Präsident Verwaltungsrat Opo Oeschger AG, Kloten

Jörg Müller-Ganz wurde 2007 in den Bankrat gewählt. Im Oktober 2010 folgte die Wahl ins Präsidium. Von 1992 bis 2010 war er als Berater, Geschäftsführer und Partner bei der Helbling-Gruppe tätig. Daneben war er Dozent an verschiedenen Hochschulen für Corporate-Finance-Themen. Zuvor arbeitete er für die Bank Vontobel und die Credit Suisse. Seit 2015 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Opo Oeschger AG, Kloten. Er hat an der HSG zu einer bankwirtschaftlichen Fragestellung promoviert. Von 2007 bis 2008 war Jörg Müller-Ganz Mitglied des Prüfausschusses, von 2008 bis 2019 Mitglied des IT-Ausschusses. Seit 2019 ist er Mitglied des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Roger Liebi Vizepräsident

Bankkaufmann, Zert. VR SAQ
Schweiz; 1961

Wesentliche Mandate:

- › Stiftungsratspräsident ZKB Philanthropie Stiftung, Zürich
- › Stiftungsratspräsident SanArena, Zürich
- › Stiftungsrat Excellence Foundation for Economic & Social Research Universität Zürich, Zürich
- › Stiftungsrat BlueLion Incubator, Zürich
- › Vorsitz Beirat KMU ZH
- › Mitglied Beirat Umwelt Arena Schweiz, Spreitenbach
- › Vorstand Musikkollegium Winterthur, Winterthur

Roger Liebi wurde im Juni 2019 ins Bankpräsidium gewählt. Seit 2018 ist er Mitglied des Bankrats. Seine berufliche Laufbahn startete er bei der Schweizerischen Bankgesellschaft. Er sammelte Erfahrungen im Kommerz, in der Privatkundenbetreuung und als Devisen- und Geldmarkthändler. Danach war er als Vizedirektor im internationalen Private Banking tätig, u.a. von 2004 bis 2015 bei der skandinavischen Nordea Bank (Schweiz) als Regionenverantwortlicher für mehrere Länder. 2017 machte sich Roger Liebi im Bereich Executive Search und Sportlermanagement selbstständig. Daneben engagierte er sich im Zürcher Bankenverband, in Unternehmergruppen und als Präsident einer NGO. Von 2002 bis 2017 war er Gemeinderat der Stadt Zürich, wo er u.a. die Finanz- und Rechnungsprüfungskommission präsidierte. Von 2015 bis 2018 präsidierte Roger Liebi als Kantonsrat die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Zürcher Kantonsrats. Er ist Mitglied des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Mark Roth Vizepräsident

dipl. Wirtschaftsprüfer
Schweiz; 1974

Wesentliche Mandate:

- › Präsident Verwaltungsrat Budliger Treuhand AG, Zürich
- › Stiftungsrat Chance, Zürich
- › Mitglied des Beirats der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), Zürich
- › Präsident der Verwaltungskommission der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank und Präsident des Stiftungsrats der Marienburg-Stiftung, Zürich

Mark Roth ist seit 2013 Mitglied des Bankrats und wurde Anfang 2022 in das Bankpräsidium gewählt. Von 2009 bis 2022 war er als Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter des Fachbereichs Wirtschaftsprüfung für die Budliger Treuhand AG in Zürich tätig. Davor arbeitete er für die Itema (Switzerland) Ltd. in Rüti und für Ernst & Young, Zürich. Für EY war er rund ein Jahr in Amman, Jordanien, in der Ausbildung für Bankenprüfungen tätig. Bei EXPERTsuisse war er von 2012 bis 2022 Mitglied der Kommission für Rechnungslegung. Von 2001 bis 2006 gehörte Mark Roth dem Zürcher Gemeinderat an und brachte seine Expertise in der Rechnungsprüfungskommission ein. Mark Roth ist Mitautor des Schweizer Handbuchs der Wirtschaftsprüfung, Band «Buchführung und Rechnungslegung». Bis zu seiner Wahl ins Bankpräsidium war er ab 2013 Mitglied des Prüfausschusses des Bankrats und präsidierte diesen ab 2015. Er gehört dem IT-Ausschuss des Bankrats der Zürcher Kantonalbank an.

Bankrat

Amr Abdelaziz **Mitglied Bankrat**

lic. iur. Rechtsanwalt
Schweiz und Ägypten; 1977

Wesentliche Mandate:

› keine

Amr Abdelaziz hat an den Universitäten Zürich und Genf Jura studiert und am College of Europe in Brügge ein Nachdiplomstudium in Europarecht (LL.M.) absolviert. Er wurde 2015 in den Bankrat gewählt. Von 2007 bis 2015 war er als Rechtsanwalt mit Spezialgebiet Kartelluntersuchungen bei CMS von Erlach Poncet AG, Zürich, tätig. Heute ist er Partner in einem auf Strafrecht spezialisierten Anwaltsbüro. Er ist Mitglied des Prüf- sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Sandra Berberat Kecerski **Mitglied Bankrat**

dipl. Wirtschaftsprüferin,
Executive MBA HSG
Schweiz und Kanada, 1976

Wesentliche Mandate:

- › Geschäftsführende Gesellschafterin Goldenberg Immobilien GmbH, Kefikon
- › Mitglied des Verwaltungsrats der Allreal Holding AG, Glattpark (Opfikon)
- › Vorstandsmitglied EXPERTsuisse, Zürich
- › Stiftungsrätin der Stiftung für Kleinsiedlungen, Winterthur

Sandra Berberat Kecerski ist seit März 2022 Mitglied des Bankrats. Seit 2014 leitet sie die Goldenberg Immobilien GmbH. Seit April 2025 ist sie Mitglied des Verwaltungsrats und des Audit Committee der Allreal Holding AG und seit 2022 Vorstandsmitglied von

EXPERTsuisse, dem Expertenverband für Wirtschaftsprüfung, Steuern und Treuhand der Schweiz. Ihre beruflichen Stationen führten sie 2005 als Managerin Audit & Advisory zur Deloitte AG in Zürich und 2011 zur UBS AG als Spezialistin für Financial Reporting, Eigenkapital und Going-concern-Risiken. Von 2014 bis 2020 leitete sie die Finanzkontrolle der Stadtverwaltung Winterthur. Sandra Berberat Kecerski ist eidgenössisch diplomierte Wirtschaftsprüferin und Betriebsökonomin und hat ein Executive MBA an der Universität St. Gallen abgeschlossen. Sie ist Vorsitzende des Prüfausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Adrian Bruhin **Mitglied Bankrat**

Prof. Dr. oec.
Schweiz; 1981

Wesentliche Mandate:

› keine

Adrian Bruhin ist seit Oktober 2020 Mitglied des Bankrats. Er studierte an der Universität Zürich und promovierte in Volkswirtschaftslehre. Von 2010 bis 2012 arbeitete er als Senior Economist im Bereich Finanzstabilität bei der Schweizerischen Nationalbank in Bern. Von 2012 bis 2016 war er Assistenzprofessor und seit 2016 ist er ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Lausanne. Adrian Bruhin ist externer wissenschaftlicher Berater bei der Polynomics AG, Olten. Er ist Vorsitzender des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Bettina Furrer **Mitglied Bankrat**

Dr. sc. ETH und Prof. ZFH
Schweiz; 1970

Wesentliche Mandate:

› keine

Bettina Furrer ist seit Juni 2019 Mitglied des Bankrats. Sie hat an der ETH Zürich Umweltnaturwissenschaften studiert und in Betriebswirtschaftslehre promoviert. Zudem hat sie an der Swiss Banking School, Zürich, das Executive Management Programme mit Auszeichnung abgeschlossen. Von 1995 bis 2003 arbeitete sie bei der UBS AG, Zürich, im Rang einer Vizedirektorin in leitender Position. Anschliessend war sie an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur, als Dozentin (2004–2011) sowie als Professorin und Leiterin des Instituts für Nachhaltige Entwicklung (2012–2018) tätig. Von 2016 bis 2019 beriet sie als Mitglied des Beirats Nachhaltigkeit die Geschäftsleitung der Basler Kantonalbank, Basel, und der Bank Cler, Basel. Seit Dezember 2020 ist sie Leiterin des Amts für Stadtentwicklung bei der Stadt Winterthur. Sie ist Mitglied des IT-Ausschusses und des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

René Huber **Mitglied Bankrat**

eidg. dipl. Bankfachexperte
Schweiz; 1956

Wesentliche Mandate:

- › Stadtpräsident politische Gemeinde Kloten
- › Verwaltungsratspräsident Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Glattbrugg

René Huber ist seit 1. November 2014 Mitglied des Bankrats. Er ist seit 2006 Stadtpräsident der politischen Gemeinde Kloten. Seit 2011 ist er Verwaltungsratspräsident der Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG), Glattbrugg. Zudem war er bis 2025 Verwaltungsrat der Seitzmeir Immobilien AG, Zürich. René Huber war bis Oktober 2014 Senior Privatkundenberater bei der UBS AG in Kloten. Davor war er in diversen Funktionen bei der UBS AG tätig. René Huber ist Mitglied der Verwaltungskommission (als Arbeitgebervertreter) der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank und Mitglied des Prüf- sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Gregor Kreuzer
Mitglied Bankrat

Master of Science ETH
Schweiz, 1980

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsratsmitglied qashqade AG, Zürich

Gregor Kreuzer hält einen Master of Science in Physik der ETH Zürich. Er ist Mitgründer sowie Verwaltungsrat und Risk Manager von qashqade AG, einem Unternehmen, das auf finanzmathematische Software für Fondsmanager, institutionelle Investoren sowie Auditoren spezialisiert ist. Seine berufliche Laufbahn startete er als Berater für IT und Management bei der auf Finanzdienstleistungen spezialisierten Managementberatung Synpulse. Danach war Gregor Kreuzer in der Produktentwicklung und im Risk Management von Executive Wealth Management tätig, einem in Zürich gegründeten FinTech. Er weist einen Master of Business Administration (MBA) der Universität Bern und der University of Rochester aus.

Gregor Kreuzer gehörte von 2021 bis 2023 dem Zürcher Kantonsrat an und war von 2017 bis 2024 Mitglied sowohl der Geschäftsleitung als auch des Vorstands der GLP Kanton Zürich. Er ist Vorsitzender des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

York-Peter Meyer
Mitglied Bankrat

Dr. oec. HSG und MBA
Schweiz und Deutschland; 1968

Wesentliche Mandate:

- › keine

Dr. York-Peter Meyer wurde im November 2024 für den zurücktretenden Walter Schoch in den Bankrat gewählt. Dr. York-Peter Meyer hält drei Universitätsabschlüsse in Finance, darunter einen Dokortitel der Universität St. Gallen (HSG) sowie einen MBA der University of Chicago Booth School of Business. Er verfügt über mehr als 24 Jahre Berufserfahrung in der Finanzbranche. Seine berufliche Laufbahn begann er bei der Investmentbank Salomon Brothers im Vertrieb von Aktienderivaten. Danach war er in leitenden Funktionen im Verkauf von Derivaten und strukturierten Produkten bei Citigroup, Leonteq und zuletzt bei der Bank Vontobel tätig. Er ist Mitglied des Prüf- sowie des Risikoausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Kristine Schulze
Mitglied Bankrat

Dipl. rer. pol. in Wirtschaftswissenschaften
Schweiz und Deutschland; 1963

Wesentliche Mandate:

- › keine

Kristine Schulze wurde im Dezember 2024 für den zurücktretenden Henrich Kisker in den Bankrat gewählt. Kristine Schulze hat einen Universitätsabschluss (Dipl. rer. pol.) in Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Hannover, zwei CAS in Sustainable Finance und Social Management sowie einen MAS in Applied Ethics der Universität Zürich. Sie verfügt über 30 Jahre Berufserfahrung bei Banken, Versicherungen und in der Beratung. Ihre Karriere begann sie bei der Deutschen Bank, später folgten Positionen auf dem Schweizer Finanzplatz bei der Credit Suisse und bei der Coop Bank. 2012 wechselte Kristine Schulze in die Versicherungsbranche und übernahm die Leitung Corporate Responsibility bei der Helvetia Gruppe. Von 2022 bis 2025 war sie als Fachverantwortliche Nachhaltigkeit beim Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) tätig. Seit 2025 berät Kristine Schulze Unternehmen mit Fokus auf Nachhaltigkeit und Sustainable Finance. Sie ist Mitglied des Risiko- sowie des IT-Ausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Hans-Ueli Vogt
Mitglied Bankrat

Prof. Dr. iur., LL.M., MBA,
Rechtsanwalt (Zürich/New York)
Schweiz; 1969

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsratsmitglied SRG SSR, Bern
- › Stiftungsrat der HIG Immobilien Anlage Stiftung, Zürich

Hans-Ueli Vogt ist ordentlicher Professor für Privat- und Wirtschaftsrecht an der Universität Zürich. Er unterrichtet, publiziert und referiert vor allem im Bereich des Aktienrechts und der Corporate Governance. Er ist Mitherausgeber der Zeitschrift für Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht sowie eines bedeutenden Gesetzeskommentars zum Gesellschaftsrecht. Hans-Ueli Vogt ist als Anwalt beratend und gutachterlich für Unternehmen, Verwaltungsräte und Private tätig und amtiert verschiedentlich als Schiedsrichter. Zuvor war er Konsulent der Zürcher Anwaltskanzlei Homburger und Mitarbeiter der Anwaltskanzlei Sullivan & Cromwell in New York. Seit 2024 gehört Hans-Ueli Vogt dem Bankrat der Zürcher Kantonalbank und dem Verwaltungsrat des Medienhauses SRG SSR an. Seit Dezember 2024 ist er Mitglied des Stiftungsrats der HIG Immobilien Anlage Stiftung. Von 2015 bis 2021 war Hans-Ueli Vogt Mitglied des Nationalrats. In dieser Funktion und zuvor als Experte für die Bundesverwaltung hat er die Revision des Aktienrechts vom 19. Juni 2020 massgebend geprägt. Hans-Ueli Vogt spricht Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch. Er ist Vorsitzender des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Claudia Zimmermann
Mitglied Bankrat

CFA, Betriebsökonomin HWV
Schweiz; 1970

Wesentliche Mandate:

- › Vizepräsidentin des Verwaltungsrats SKAT Consulting AG, St. Gallen
- › Verwaltungsratsmitglied Auwiesen Immobilien AG, Winterthur
- › Verwaltungsratsmitglied Aravis Biotech II GP AG, Zürich

Claudia Zimmermann ist Betriebsökonomin HWV mit einem Abschluss als Chartered Financial Analyst (CFA) und einem CAS in Applied History der Universität Zürich. Sie ist Gründerin und Geschäftsführerin der C-Advisory GmbH. Die Firma berät und unterstützt Unternehmen und Organisationen des privaten und öffentlichen Sektors mit Fokus auf Finanzen, ESG und Digitalisierung. Zudem bringt sich Claudia Zimmermann als Verwaltungsrätin in Schweizer KMU in den Bereichen internationale Zusammenarbeit, Energie und Immobilien ein. Sie engagiert sich beim Start-up Challenge Venture von ETHZ und EPFL sowie im ESG-Komitee der CFA Society Switzerland. Claudia Zimmermann verfügt über langjährige Führungs- und Berufserfahrung in internationalen Unternehmen in den Bereichen ICT, Private Equity, der Finanz- und Strategieberatung sowie in der Industrie. Sie ist Mitglied des Prüfausschusses sowie des Entschädigungs- und Personalausschusses des Bankrats der Zürcher Kantonalbank.

Audit

Jörg Steinger
Leiter Audit

Dr. oec. HSG,
dipl. Wirtschaftsprüfer, CFE
Schweiz; 1967

Wesentliche Mandate:

- › keine

Seit 1. Juli 2023 ist Jörg Steinger als Leiter Audit tätig. Er trat im April 2023 in die Zürcher Kantonalbank ein. Davor war er neun Jahre als Head Internal Audit bei der Bank Vontobel AG in Zürich, 14 Jahre in verschiedenen Funktionen in der internen Revision und im Risikomanagement bei der Luzerner Kantonalbank, Luzern, und fünf Jahre bei der Credit Suisse, Zürich, tätig.

Generaldirektion



Urs Baumann
Vorsitzender der
Generaldirektion
(CEO)



Stephanino Isele
Leiter Institutionals
& Multinationals,
Stv. Vorsitzender der
Generaldirektion



Susanne Thellung
Leiterin
Privatkunden



**Florence
Schnydrig Moser**
Leiterin Private
Banking



Jürg Bühlmann
Leiter Firmenkunden



**Martin
Bardenhewer**
Leiter Finanz (CFO)



Mario Crameri
Leiter IT, Operations
& Real Estate



Daniel Previdoli
Leiter Products &
Services



Hjalmar Schröder
Leiter Risk (CRO)

Generaldirektion

Urs Baumann **Vorsitzender der** **Generaldirektion (CEO)**

Master of Arts und Master
of Business Administration
Schweiz; 1967

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsrat Schweizerische Bankiervereinigung, Basel
- › Vizepräsident des Verwaltungsrats Verband Schweizerischer Kantonalbanken, Basel
- › Vizepräsident ZKB Philanthropie Stiftung, Zürich

Urs Baumann ist seit 1. September 2022 Vorsitzender der Generaldirektion. Er verfügt über langjährige Erfahrung im nationalen und internationalen Management als Verwaltungsratsmitglied, Gruppen-CEO, Geschäftsführer und Managing Director. Seine Karriere startete er 1993 als Berater bei McKinsey & Company in Zürich. Ab 1998 sammelte er Berufserfahrung im Finanz- und Bankensektor bei Swisscard in Horgen, Barclays Bank PLC in London, Lindorff Group in Oslo und Bellevue Group AG in Küssnacht. 2015 wurde Urs Baumann Mitgründer der Blue Earth Capital AG in Zug, die er bis März 2022 als CEO leitete. Urs Baumann hat einen Master of Arts der Universität St. Gallen und einen MBA-Abschluss der University of Chicago Booth School of Business. Er ist Verwaltungsrat der Schweizerischen Bankiervereinigung, Vizepräsident des Verwaltungsrats des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken, Basel, Vizepräsident der ZKB Philanthropie Stiftung, Zürich, und Präsident der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft.

Stephanino Isele **Leiter Institutionals** **& Multinationals,** **Stv. Vorsitzender** **der Generaldirektion**

Dr. oec. publ.
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:

- › Vizepräsident des Verwaltungsrats Swisscanto Holding AG, Zürich
- › Vizepräsident Regulatory Board SIX Swiss Exchange AG, Zürich
- › Mitglied Beirat Institut für Banking und Finance der Universität Zürich (IBF), Zürich
- › Vizepräsident des Stiftungsrats Swiss Finance Institute, Zürich

Seit 1. April 2014 hat Dr. Stephanino Isele die Leitung der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals inne und seit 1. Mai 2021 ist er stellvertretender Vorsitzender der Generaldirektion. Er trat am 1. Januar 2008 als Leiter Handel, Verkauf & Kapitalmarkt in die Zürcher Kantonalbank ein. Davor war er in verschiedenen nationalen und internationalen Funktionen für J.P. Morgan & Co. sowie für Morgan Stanley in London, zuletzt als COO für Aktienderivate tätig.

Susanne Thellung **Leiterin Privatkunden**

lic. oec. HSG
Schweiz; 1974

Wesentliche Mandate:

- › Präsidentin Verein IFZ Institut für Finanzdienstleistungen Zug, Rotkreuz

Susanne Thellung trat am 1. Juni 2025 als Mitglied der Generaldirektion in die Zürcher Kantonalbank ein und hat im November 2025 die Leitung der Geschäftseinheit Privatkunden übernommen. Zuvor arbeitete sie 21 Jahre bei der

UBS, wo sie unter anderem als Regionaldirektorin Zentralschweiz und in leitender Funktion im Corporate- und Institutional-Geschäft tätig war. Ab 2021 war sie Vorsitzende der Geschäftsleitung der Schwyzer Kantonalbank, deren Neuausrichtung sie erfolgreich vorantrieb. Susanne Thellung studierte Finance, Accounting und Controlling an der Universität St. Gallen (HSG). Sie besitzt langjährige Führungserfahrung, verfügt über umfangreiche Vertriebserfahrung im Privatkundengeschäft sowie über eine ausgewiesene Expertise im datengetriebenen Banking.

Florence Schnydrig Moser **Leiterin Private Banking**

Master Mathematik EPFL
Schweiz; 1972

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsratspräsidentin Spheriq AG, Basel
- › Stiftungsratsmitglied ZKB Philanthropie Stiftung, Zürich
- › Stiftungsratsmitglied der Hasler Stiftung, Bern
- › Stiftungsratsmitglied ESAG (Schweizerische archäologische Schule in Griechenland)

Florence Schnydrig Moser wurde per 1. Januar 2021 zum Mitglied der Generaldirektion ernannt und ist seit 1. Mai 2021 Leiterin der Geschäftseinheit Private Banking. Zuvor leitete sie als CEO die Swisscard AECS GmbH in Horgen. Von 2000 bis 2018 war Florence Schnydrig Moser bei der Credit Suisse in verschiedenen Funktionen im Private-Banking-Umfeld tätig – unter anderem in Zürich, Australien und Hongkong. Zuletzt verantwortete sie als Head of Products, Investments & Marketing die Entwicklung und Vermark-

tung der Produkte für Schweizer Privatkunden und trug als Mitglied der Geschäftsleitung übergreifende Verantwortung innerhalb der Credit Suisse (Schweiz) AG. Florence Schnydrig Moser studierte Mathematik an der ETH Lausanne (EPFL) und absolvierte die Ausbildung zum Chartered Financial Analyst (CFA).

Jürg Bühlmann **Leiter Firmenkunden**

Dr. oec. publ.
Schweiz; 1967

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsratsmitglied SIX Group AG, Zürich
- › Verwaltungsratsmitglied Venture Incubator AG, Altendorf
- › Stiftungsrat Swiss GAAP FER, St. Gallen
- › Stiftungsrat Swisscanto Anlagestiftung, Zürich, und Swisscanto Anlagestiftung Avant, Zürich

Seit 1. Januar 2020 führt Dr. Jürg Bühlmann die Geschäftseinheit Firmenkunden. Von 2012 bis Juni 2019 leitete er als Mitglied der Generaldirektion die Geschäftseinheit Logistik. Er hat an der Universität Zürich Betriebswirtschaft studiert und doktoriert. Den Einstieg bei der Zürcher Kantonalbank machte er im Controlling. Von 2002 bis zu seiner Ernennung zum Mitglied der Generaldirektion war er in verschiedenen Funktionen innerhalb der Geschäftseinheit Logistik tätig. Schwerpunkte waren die Leitung von strategischen IT-Projekten, einem Teilbereich der Informatik, sowie die Leitung des Bereichs Immobilien.

Martin Bardenhewer **Leiter Finanz (CFO)**

Dr. rer. pol.
Schweiz und Deutschland; 1967

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsratspräsident der Swisscanto Holding AG, Zürich
- › Verwaltungsrat Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich
- › Vorstandsmitglied Verein esisuisse, Basel

Martin Bardenhewer wurde per 1. Mai 2023 zum Leiter der Geschäftseinheit Finanz und Mitglied der Generaldirektion ernannt. Er kam 2001 als Verantwortlicher für die Modelle in der Steuerung der bilanziellen Risiken zur Zürcher Kantonalbank. Anschliessend war er als Leiter Marktrisikococontrolling für die Risikomessung des Handelsgeschäfts zuständig. 2007 wurde er zum Leiter Treasury und stellvertretenden CFO befördert. Nach rund zehn Jahren in der Geschäftseinheit Finanz wechselte er 2017 in die Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals, die er auch stellvertretend leitete. Seine Karriere startete Martin Bardenhewer als Senior Consultant bei KPMG Zürich. Nach seinem Volkswirtschaftsstudium an der Universität Bonn hat er an der Universität Mannheim in Wirtschaftswissenschaften promoviert. 2022 absolvierte er das Advanced Management Program an der Harvard Business School in Boston.

Mario Crameri **Leiter IT, Operations & Real Estate**

Dr. inform.
Schweiz und Liechtenstein; 1972

Wesentliche Mandate:

- › Mitglied Advisory Board, Institut für Informatik, Universität Zürich

Mario Crameri ist seit 1. Juni 2025 Leiter IT, Operations & Real Estate und Mitglied der Generaldirektion. Er war Gründer und Partner einer Beratungsboutique für digitale Transformation für Finanzdienstleister. Zuvor war er rund 20 Jahre in führenden IT- und Business-Positionen bei der Credit Suisse tätig, unter anderem als CIO und Leiter IT & Operations bei der Swiss Universal Bank sowie als Head Direct Banking und Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Schweiz. Ebenfalls war er während vier Jahren bei Julius Bär als CIO tätig. Mario Crameri hat an der Universität Zürich in Informatik promoviert.

Daniel Previdoli **Leiter Products & Services**

lic. rer. pol.
Schweiz; 1962

Wesentliche Mandate:

- › Verwaltungsratspräsident Swisscanto Fondsleitung AG, Zürich
- › Verwaltungsrat Swisscanto Holding AG, Zürich
- › Verwaltungsrat TWINT AG, Zürich
- › Verwaltungsrat Viseca Payment Services SA, Zürich
- › Vizepräsident Stiftung Greater Zurich Area, Zürich

Daniel Previdoli ist seit 2007 Mitglied der Generaldirektion. Er hat per Oktober 2014 die Leitung der Geschäftseinheit Products, Services & Directbanking übernommen, zuvor leitete er die Geschäftseinheit Privatkunden. Davor war er elf Jahre für UBS tätig, von 1996 bis 2002 als Leiter Recovery Management Primaries, danach als Regionenleiter Privat- und Firmenkunden Zürich. Von 1987 bis 1996 stand Daniel Previdoli im Dienst der Credit Suisse und übte verschiedene Funktionen im In- und Ausland aus.

Hjalmar Schröder
Leiter Risk (CRO)

Master in theoretischer Physik,
Chartered Financial Analyst (CFA)
Schweiz und Deutschland; 1971

Wesentliche Mandate:

› keine

Hjalmar Schröder ist seit April 2024 Leiter der Geschäftseinheit Risk. Er kam 2015 als Senior Market Risk Engineer zur Zürcher Kantonalbank und war als Projektleiter für die Umsetzung der neuen regulatorischen Standards unter Basel III verantwortlich. Anschliessend übernahm er die Leitung der Abteilung Market Risk. Von 2020 bis zu seiner Ernennung in die Generaldirektion war Hjalmar Schröder Leiter des Vertriebs und Handels für Devisen und Edelmetalle. Seine Karriere startete er 1996 beim Schweizerischen Bankverein – ab 1997 UBS –, wo er verschiedene leitende Funktionen innehatte, darunter als Executive Director für die automatische Preisstellung im Devisen- und Geldmarkt, anschliessend als Managing Director für die Weiterentwicklung der elektronischen Handelsplattform. In seiner letzten Rolle bei der UBS führte er das globale IT-Team für den Zins- und Devisenhandel. Von 2013 bis 2016 war Hjalmar Schröder Mitglied der Geschäftsleitung der EMFA Holding AG in Kerns, die in Agrarbetriebe in Rumänien investiert. Hjalmar Schröder hat an der Technischen Universität Berlin das Studium der theoretischen Physik absolviert und besitzt einen Abschluss als Chartered Financial Analyst (CFA).

Zürcher Kantonalbank

Vergütungs- — bericht 2025

Inhalt

110	Vorwort des Bankrats zum Vergütungsbericht
111	Kompetenzen und Vergütungspolitik
113	Vergütungsgruppen
114	Vergütungskomponenten
116	Vergütungen im Jahr 2025

Vorwort des Bankrats zum Vergütungsbericht

Neue Geschäftseinheit «Privatkunden»

Angesichts der sich wandelnden Kundenbedürfnisse und Marktbedingungen hat die Zürcher Kantonalbank im Geschäftsjahr 2025 ihre Organisation zukunftsorientiert neu ausgerichtet. Als Teil dieser Neuausrichtung wurde im November 2025 die neue Geschäftseinheit «Privatkunden» geschaffen, in welcher Privatkundinnen und -kunden mit einem Vermögen bis zu 1 Million Franken betreut und mit einheitlichen Services bedient werden. Gleichzeitig wurden die Kundensegmente neu strukturiert und die Organisationsstrukturen in den Geschäftseinheiten Private Banking, Firmenkunden sowie Products & Services entsprechend angepasst.

Als die nahe Bank richtet die Zürcher Kantonalbank damit ihre Beratung, Produkte und Dienstleistungen noch gezielter auf die Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden aus. Zugleich sichert sie langfristig die Erfüllung ihres gesetzlich verankerten Leistungsauftrags und bleibt weiterhin die verlässliche Partnerin für die Bevölkerung und die Wirtschaft.

Erweiterte Generaldirektion

Im Zuge dieser Neuausrichtung wurde die Generaldirektion mit der Leiterin der Geschäftseinheit Privatkunden, welche Mitte 2025 zur Zürcher Kantonalbank stiess, um ein Mitglied erweitert. Daneben fand in der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate ein Führungswechsel statt. Im Jahr 2025 wies die Generaldirektion einschliesslich des CEO infolgedessen 9,1 Vollzeitstellen aus. Im Vergleich dazu bestand das Gremium im Jahr 2024 aus 8 Vollzeitstellen. Ein- und Austritte werden jeweils zeitanteilig (pro rata temporis) berücksichtigt.

Gesamtvergütung plafoniert

Die Gesamtvergütung der Generaldirektion, einschliesslich des CEO, ist seit drei Jahren auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022 plafoniert. Für den CEO gilt dieser Plafond als fixer Höchstbetrag. Für die übrigen Mitglieder der Generaldirektion bedeutet er, dass ihre durchschnittliche Gesamtvergütung den Durchschnittswert von 2022 nicht überschreiten darf. Ändert sich die Anzahl der Mitglieder der Generaldirektion, wird der Plafond entsprechend angepasst. Die Vergütung der neuen Leiterin der Geschäftseinheit Privatkunden richtet sich nach den bestehenden Vergütungsrichtlinien der Zürcher Kantonalbank, welche marktgerecht und leistungsorientiert sind.

Kompetenzen und Vergütungspolitik

Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich als öffentlich-rechtliche Anstalt an der von der SIX Swiss Exchange erlassenen Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance, am «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» von Economiesuisse sowie an den Vorgaben der FINMA, die im Rundschreiben 2010/1 «Vergütungssysteme» dargelegt sind.

Das vom Bankrat erlassene Reglement über das Personal und die Vergütungen der Zürcher Kantonalbank legt die Vergütungsrichtlinien fest. Diese gelten konzernweit. Die Verfahren zur Festlegung der Vergütungen gestalten und dokumentieren die einzelnen Konzerngesellschaften. Die Vergütungen der konsolidierten Tochtergesellschaften erfüllen in angemessener Weise ebenfalls die relevanten Vorschriften.

Kompetenzen

Der Zürcher Kantonsrat hat gemäss dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) die Oberaufsicht über die Bank. Ihm obliegt unter anderem die Genehmigung des Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats, das durch den Bankrat vorbehältlich Genehmigung durch den Kantonsrat erlassen wird.

Der Bankrat erlässt unter anderem das Reglement über das Personal und die Vergütungen der Zürcher Kantonalbank. Dabei, wie bei all seinen Entscheidungen, berücksichtigt er neben den Interessen der Zürcher Kantonalbank und ihrer Mitarbeitenden auch die Interessen des Kantons Zürich.

Der Entschädigungs- und Personalausschuss ist das für die Entschädigungspolitik zuständige Organ des

Bankrats. Er bereitet für den Bankrat die entsprechenden Geschäfte vor, nimmt Stellung zu Entschädigungsfragen, die in die Kompetenz des Bankpräsidiums sowie des Bankrats fallen, und überprüft die Marktübereinstimmung der Vergütungen für die Bank. Dem Entschädigungs- und Personalausschuss stehen unter anderem die folgenden Aufgaben und Befugnisse zur Festlegung der Entschädigungspolitik zu:

- Empfehlungen zuhanden des Bankrats zu den strategischen und personalpolitischen Grundsätzen der Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht des Arbeitgebers;
- Empfehlungen zu Grundsätzen der Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion und des internen Audits sowie zu allfälligen Beteiligungs- und Nebenleistungsprogrammen;
- Beurteilung des Vergütungssystems der Bank, namentlich im Hinblick auf dessen Nachhaltigkeit und die Vermeidung falscher Anreize.

Vergütungspolitik

Die Vergütungspolitik der Zürcher Kantonalbank ist auf die Geschäftsstrategie abgestimmt und richtet sich nach den Zielen und Werten der Bank. Sie trägt den langfristigen ökonomischen Interessen der Bank Rechnung und unterstützt ein solides sowie wirksames Risikomanagement. Weiter zielt die Vergütungspolitik darauf ab, hoch qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit unserer Vergütungspolitik honorieren wir hervorragende Leistungen und motivieren unsere Mitarbeitenden, sich beruflich weiterzuentwickeln. Das Vergütungssystem der Zürcher Kantonalbank schafft keine Anreize, unangemessene Risiken einzugehen, die die Stabilität der Zürcher Kantonalbank oder deren guten Ruf beeinträchtigen könnten. Vergütungen (Honorare, Sitzungsgelder oder ähnliche Vergütungen) für Abordnungen und Vertretungen im Auftrag der Bank sind der Zürcher Kantonalbank abzuliefern. Allfällige Spesenvergütungen verbleiben beim Mandatsinhaber. Die Vergütungsgrundsätze der Zürcher Kantonalbank bauen auf den folgenden Zielsetzungen auf:

- Förderung enger Zusammenarbeit innerhalb des Managements sowie Sicherstellung, dass im Sinne des gesamten Unternehmens und seines integrierten Geschäfts- und Risikomodells agiert wird;
- Motivation der Mitarbeitenden, unter Berücksichtigung der Risiken, nachhaltigen Mehrwert zu schaffen;
- Förderung eines leistungsorientierten Umfelds zum Nutzen des gesamten Unternehmens;
- Sicherstellung, dass Risiken in der variablen Vergütung adäquat berücksichtigt werden;
- Sicherstellung von marktgerechten und ausba-

Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Kompetenzen

Vergütung des Bankpräsidiums und der nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats

Einrichtung oder Änderung von Vergütungsplänen

Festlegung der Summe der variablen Vergütung

Vergütung des CEO

Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion

Vergütung des Leiters internes Audit und seines Stellvertreters

Vergütung des höheren Managements

Verantwortliche Instanz

Kantonsrat, auf Antrag des Bankrats

Bankrat, auf Empfehlung des Entschädigungs- und Personalausschusses

Bankrat, auf Empfehlung des Entschädigungs- und Personalausschusses

Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums

Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums

Bankrat, auf Antrag des Bankpräsidiums

Generaldirektion

lancierten Vergütungen für vergleichbare Aufgaben;

- Sicherstellung, dass die Vergütungsregelungen keine Interessenkonflikte verursachen und die Unabhängigkeit der Kontrolleinheiten fördern.

Benchmarks

Der Zürcher Kantonalbank ist es wichtig, dass ihre Vergütungen in Struktur und Höhe innerhalb der Branche wettbewerbsfähig sind. Die Bank führt dazu in Zusammenarbeit mit diversen spezialisierten Beratungsunternehmen jährlich Marktvergleiche durch. Die externen Berater üben im Geschäftsjahr keine anderen Mandate für die Zürcher Kantonalbank aus.

Die Zürcher Kantonalbank misst sich dabei an schweizerischen Finanzinstituten. Dabei werden ergänzende Vergütungsparameter berücksichtigt, wie beispielsweise Grösse der Organisation, Anzahl Mitarbeitende, Hierarchie, Organisationstiefe, geografische Reichweite und Internationalität. Bei Bedarf werden weitere Parameter oder Beratungsunternehmen herangezogen. Die Zürcher Kantonalbank lässt alle zwei Jahre die Lohngleichheit von einer externen Stelle überprüfen und nimmt bei Bedarf entsprechende Anpassungen vor. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Analyse erneut durchgeführt, wobei der positive Trend bestätigt wurde, der seit der ersten durchgeführten Lohngleichheitsanalyse im Jahr 2011 besteht. Die gesetzlich festgelegte Toleranzschwelle von 5 Prozent wurde beim Grundsalar erneut unterschritten und lag bei 3,1 Prozent.

Risikoberücksichtigung

Ein Kernelement der Vergütungspolitik ist, dass die Vergütung ein solides und wirksames Risikomanagement unterstützt und dass im Sinne des integrierten Risikomodells agiert wird. Dies wird unter anderem durch die Berechnung der Pools der variablen Vergütungen Stammhaus und Handel auf der Grundlage risikoadjustierter Ergebnisse gewährleistet (siehe «Variable Vergütung», S. 114 f.):

- Der Pool der variablen Vergütung des Stammhauses basiert auf dem bereinigten Konzernresultat, adjustiert um Risikokosten und unter der Mindestbedingung der Erwirtschaftung der Eigenkapitalkosten.
- Die Berechnung des Pools der variablen Vergütung des Handels basiert auf dem bereinigten Ergebnis der Organisationseinheit (OE) Handel, Verkauf & Kapitalmarkt. Dieses wird um die Risikokosten für Ausfall- und Marktrisiken der einzelnen Handelsdesks adjustiert.

Bestimmung Vergütungen Personenkreis mit erhöhter Verantwortung

In Bezug auf die Vergütung durchlaufen Personen mit erhöhter Verantwortung (siehe «Vergütungsgruppen», S. 113 f.), wie alle anderen Mitarbeitenden auch, einen Leistungsbeurteilungs- und Entwicklungsprozess. In der Leistungsbeurteilung ebenfalls berücksichtigt werden Risikoaspekte, allfällige Verstösse gegen interne sowie externe Weisungen und Richtlinien oder weiteres Fehlverhalten, welches sich negativ auf die Reputation der Bank auswirken könnte. Die individuelle Leistung wird zusammen mit dem jeweiligen Vorgesetzten laufend besprochen. Im Prozess der Zuteilung und Auszahlung der variablen Vergütungskomponente der Personen mit erhöhter Verantwortung der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt werden zusätzlich die unabhängigen Kontrollfunktionen Legal & Compliance, Risikomanagement und People & Culture konsultiert.

Zusätzlich findet eine Risikoberücksichtigung bei aufgeschobenen Vergütungen statt. Aufgeschobene Vergütungskomponenten können teilweise oder ganz verfallen, sofern es zu negativen Geschäftsentwicklungen kommt oder andere, vorab festgelegte Bedingungen eintreten (siehe Abschnitte «Langzeitanwartschaft», S. 115, «Anwartschaft im Risiko», S. 115 f. und «Malusbestimmungen», S. 112 f. für weitere Details zu den Kürzungsmöglichkeiten).

Wie bereits im Abschnitt «Kompetenzen» (S. 111) aufgeführt, entscheidet der Bankrat auf Antrag des Bankpräsidiums über die Vergütung der Mitglieder der Generaldirektion. Die Generaldirektion entscheidet auf Antrag des jeweiligen Mitglieds der Generaldirektion über die Vergütung der Personen mit erhöhter Verantwortung aus dem höheren Management. Der Leiter Institutionals & Multinationals entscheidet auf Antrag des Leiters Handel, Verkauf & Kapitalmarkt über die Vergütung der in dieser Organisationseinheit beschäftigten Personen mit erhöhter Verantwortung.

Malusbestimmungen

Variable Vergütungen werden nach Ermessen der Bank nicht oder nur teilweise ausbezahlt, wenn Mitarbeitende bis zum Zeitpunkt der vorgesehenen Auszahlung Vertrags-, Risiko- oder Compliance-Vorgaben verletzt haben oder der Bank durch ihre Tätigkeit anderweitig Schaden entstanden ist. Überdies gelten solche Mitarbeitende bei einem Ausscheiden aus der Bank gemäss den Vergütungsmodellen der Bank als «Bad Leaver», womit ihr Anspruch auf allfällige als Anwartschaft aufgeschobene Vergütungskomponenten verfällt. Verstösse gegen Gesetze, Standesregeln, Richtlinien oder interne Regelwerke können zusätzlich zu Disziplinar massnahmen führen. Diese können um die Kürzung oder Streichung einer variablen Vergütung und/oder einer Anwartschaft und ähnlicher Vergütungskomponenten ergänzt werden. Im

Fälle laufender Untersuchungen oder eines Verdachts auf Verfehlungen, die zu einer Disziplinar massnahme führen können, ist die Zürcher Kantonalbank berechtigt, die Auszahlung einer variablen Vergütung und/oder Anwartschaft sowie ähnlicher Vergütungskomponenten bis zur definitiven Klärung des Sachverhalts bzw. bis zur Festsetzung der entsprechenden Sanktion zurückzustellen. Im Sinne der «Bad Leaver»-Regelung können sowohl die Langzeitanwartschaft als auch die Anwartschaft im Risiko vollumfänglich verfallen, wenn sich die Zürcher Kantonalbank von Mitarbeitenden aus bestimmten Gründen trennt. Dies kann insbesondere der Fall sein, wenn Mitarbeitende Verträge verletzen oder durch ihre Tätigkeit materiellen oder immateriellen Schaden angerichtet haben oder das Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und der Bank durch ihr Verhalten nachhaltig beeinträchtigt worden ist.

Antritts- und Abgangsentschädigungen

Als Antrittsentschädigung werden vereinbarte Zahlungen wie Bonusgarantien oder Bonusauskäufe (inklusive potenzieller Rückforderungsvereinbarungen des vorgängigen Arbeitgebers, sogenannter «Clawbacks») im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrags bezeichnet. Die Zürcher Kantonalbank vereinbart solche Vergütungen nur ausnahmsweise und nur in begründeten Einzelfällen.

Als Abgangsentschädigungen werden Zahlungen bezeichnet, die im Zusammenhang mit der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses vereinbart wurden. Die Arbeitsverträge der Zürcher Kantonalbank beinhalten keine im Voraus vereinbarten Abgangsentschädigungen oder von den allgemeinen Anstellungsbedingungen abweichenden Kündigungsfristen.

Qualifizierte Antritts- und Abgangsentschädigungen müssen unter Einhaltung klarer Entscheidungsprozesse vom Bankpräsidium bewilligt werden und werden nur unter Einhaltung strenger Auflagen ausbezahlt.

Vergütungsgruppen

Bankrat und Bankpräsidium

Die Vergütung des Bankrats und des Bankpräsidiums basiert auf dem vom Kantonsrat genehmigten Reglement über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004. Sie ist im Grundsatz unverändert gegenüber 1989 (Bankpräsidium) beziehungsweise 1994 (Bankrat) und wurde nie der Teuerung angepasst. Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten eine feste Jahresvergütung zuzüglich einer Entschädigung pro Mitgliedschaft in einem der vier Ausschüsse (Entschädigungs- und Personalausschuss, Prüfausschuss, Risikoausschuss, IT-Ausschuss; siehe «Corporate-Governance-Bericht», S. 91)

sowie eine Spesenpauschale. Für die Teilnahme an Sitzungen, für Fach- und Zweigstellenbesuche sowie für Weiterbildungsveranstaltungen werden zudem Sitzungsgelder entrichtet.

Die Mitglieder des Bankpräsidiums sind hauptamtliche Mitglieder des Bankrats. Sie erhalten ein fixes Jahresgrundsalar, eine Spesenpauschale sowie Zusatzleistungen, wie sie für alle Mitarbeitenden der Zürcher Kantonalbank in den entsprechenden Reglementen vorgesehen sind. Der Präsident erhält zum Jahresgrundsalar eine Zulage von 10 Prozent.

An die Mitglieder des Bankrats und des Bankpräsidiums werden keine variablen Vergütungen geleistet. Bei den nebenamtlichen Mitgliedern des Bankrats sind Jahresvergütung und Ausschuss-Entschädigungen (exkl. Sitzungsgelder), beim Bankpräsidium das Jahresgrundsalar in der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank versichert.

Internes Audit

Aufgrund der besonderen Funktion des internen Audits werden dem Leiter internes Audit sowie seinen direkt unterstellten Bereichsleitenden keine variablen Vergütungen zugeteilt. Die Gesamtvergütung erfolgt im Rahmen einer fixen Jahresentschädigung.

Generaldirektion inkl. CEO

Die Vergütung der Generaldirektion inkl. CEO folgt der generellen Vergütungspolitik der Zürcher Kantonalbank. Neben dem Grundsalar wird der Generaldirektion abhängig vom Konzernergebnis und der individuellen Leistung eine variable Vergütung gewährt. Ein Teil der variablen Vergütung wird als Langzeitanwartschaft (LZA) aufgeschoben.

Personenkreis mit erhöhter Verantwortung

Aus den Vergütungsgruppen wird im Sinne der aufsichtsrechtlichen Empfehlungen die Gruppe der Personen mit erhöhter Verantwortung definiert, die den Regeln der aufgeschobenen variablen Vergütung unterstellt sind. Als solche gelten:

- Generaldirektion;
- höheres Management;
- ausgewählte Mitarbeitende der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt, deren variable Vergütung einen definierten Schwellenwert übersteigt.

Im Geschäftsjahr sind diesem Personenkreis total 92 Mitarbeitende zugewiesen, davon waren 10 Mitglieder der Generaldirektion inkl. CEO.

Höheres Management

Nebst der Generaldirektion inkl. CEO hat auch das höhere Management einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank (Risiken, Reputation usw.) und somit auf das Konzernergebnis und die Um-

setzung der Strategie. Der Kreis des höheren Managements umfasst rund 1,6 Prozent des Bestands an Mitarbeitenden. Wie bei der Generaldirektion wird neben dem Grundsälär – in Abhängigkeit vom Konzernergebnis und von der individuellen Leistung – eine variable Vergütung gewährt. Ein Teil der variablen Vergütung wird analog zur Generaldirektion als Langzeitanwartschaft aufgeschoben.

Übriges Management und Mitarbeitende

Grundsätzlich wird allen Mitarbeitenden der Bank ergänzend zum Grundsälär eine variable Vergütung gewährt. Die Höhe der zugeteilten variablen Vergütung hängt vom Konzernergebnis, der Funktion, der individuellen Leistung und dem Verhalten der Mitarbeitenden ab. Für ausgewählte Mitarbeitende aus der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt kommt ein separates Vergütungsmodell zur Anwendung. Analog zur Generaldirektion und dem höheren Management wird bei Personen mit erhöhter Verantwortung im Handel ein Teil der variablen Vergütung aufgeschoben und als Anwartschaft im Risiko (AiR) der künftigen Risikoentwicklung ausgesetzt.

Vergütungskomponenten

Die Zürcher Kantonalbank folgt in ihrer Vergütungspolitik dem Total-Compensation-Ansatz mit den Vergütungskomponenten gemäss folgender Tabelle. Die Vergütungskomponenten Grundsälär, variable Vergütung und Anwartschaft werden nachfolgend näher ausgeführt.

Vergütungskomponenten	
Grundsälär	Vertraglich vereinbartes, regelmässig ausbezahltes Salär
Variable Vergütung	Resultat- und leistungsabhängiger variabler Lohnbestandteil
Anwartschaft (Langzeitanwartschaft und Anwartschaft im Risiko)	Langfristige, am nachhaltigen Unternehmenserfolg orientierte aufgeschobene Vergütungskomponente
Gesetzliche Zulagen und Zusatzleistungen	Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB (Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten), Zulagen nach Arbeitsgesetz, Spesenpauschalen, Dienstaltersgeschenk usw.

Grundsälär

Die Höhe des Grundsälärs wird in der Regel einmal jährlich überprüft. Das Grundsälär richtet sich nach Position, Erfahrung sowie Fähigkeiten und berücksichtigt die individuelle nachhaltige Leistung. Anpassungen werden unter Einbezug der Marktbedingungen,

der Finanzierbarkeit, der individuellen Leistung und der gesamtwirtschaftlichen Situation der Zürcher Kantonalbank vorgenommen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung ist ein zentraler Bestandteil der Vergütungspraxis und passt sich dem veränderten Geschäftsgang an, da die Zürcher Kantonalbank kein Bonus- sondern ein Gewinnbeteiligungsmodell hat. Das heisst: Die Zürcher Kantonalbank zahlt nur variable Vergütung, wenn sie auch Gewinn macht. Der Pool der variablen Vergütung des Stammhauses basiert auf einem proportionalen Anteil am Konzernergebnis, wobei Kapital- und Risikokosten berücksichtigt werden. Die Eigenkapitalkosten bilden den Schwellenwert für die Auszahlung der variablen Vergütung. Unterschreitet das um Risikokosten adjustierte Konzernergebnis die Höhe der Eigenkapitalkosten, wird keine variable Vergütung ausbezahlt. Für die Berechnung der Eigenkapitalkosten wird eine marktübliche Verzinsung auf das gesamte Eigenkapital herangezogen. Als Risikokosten werden bei der Berechnung der variablen Vergütung grundsätzlich Standardrisikokosten anstelle der tatsächlich angefallenen Ausfallrisikokosten berücksichtigt. Überschreiten jedoch die tatsächlichen Ausfallrisikokosten die doppelte Höhe der Standardrisikokosten, werden die das Doppelte übersteigenden Ausfallrisikokosten zusätzlich zu den Standardrisikokosten berücksichtigt. Die Standardrisikokosten entsprechen den modellbasiert über einen gesamten Konjunkturzyklus hinweg zu erwartenden, durchschnittlichen Ausfällen pro Jahr.

Damit erfolgt eine Glättung der ansonsten unregelmässig anfallenden jährlichen Ausfallrisikokosten. Mit der Berücksichtigung von Standardrisikokosten werden somit Risikokosten in die jährliche Rechnung einbezogen, die durch die aktuellen Geschäftsvolumen modellmässig entstehen. Managemententscheide, die spezifische Produkte oder Märkte forcieren, werden damit zeitnah mit entsprechenden Risikokosten belegt. Die Bemessungsgrundlage für den Pool der variablen Vergütung ist dank dieses Verfahrens an der nachhaltigen Entwicklung der Bank ausgerichtet.

Für die Festlegung der variablen Vergütung des Handels ist das Betriebsergebnis des Handels unter Abzug der Risiko- und Kapitalkosten massgebend. Die Basis bilden einerseits Standardrisikokosten für Ausfallrisiken und andererseits die Risikokapitalkosten gemäss internen Modellen sowohl für Ausfall- als auch für Marktrisiken (interne Capital-at-Risk-Modelle). Mit dem Capital-at-Risk-Ansatz wird das intern notwendige Kapital bestimmt, das durch die Handelsaktivitäten für Markt- und Ausfallrisiken für ein Jahr gebunden ist. Das maximal zur Verfügung stehende Risikokapital für die Handelsaktivitäten wird jährlich durch den Bankrat zugewiesen. Dabei werden die strategische Ausrichtung und

die Kapitalplanung der Bank für die kommenden Jahre berücksichtigt. Das so zugewiesene Risikokapital wird dem Ergebnis der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt zu einem marktüblichen Zinssatz belastet.

Die Höhe der Zuteilung der variablen Vergütung hängt für die gesamte Belegschaft von der Funktion, der individuellen Leistung und dem Verhalten der Mitarbeitenden ab. Die variable Vergütung wird von der Bank festgelegt und kann nach deren Ermessen bei ungenügender individueller Leistung, Fehlverhalten der Mitarbeitenden (siehe «Malusbestimmungen», S. 112 f.) oder schlechtem Geschäftsergebnis ganz entfallen.

Langzeitanwartschaft (LZA)

Für den CEO, die Generaldirektion und das höhere Management wird ein Teil der variablen Vergütung als Langzeitanwartschaft für drei Jahre aufgeschoben. Die zugeteilten Langzeitanwartschaften (CEO und Generaldirektion 50 Prozent, höheres Management 30 Prozent) werden seit dem Geschäftsjahr 2024 hälftig aufgeteilt in einen wertorientierten und einen verschuldungsorientierten Anteil.

Die wertorientierte Langzeitanwartschaft ist an die Entwicklung des ökonomischen Gewinns des Konzerns geknüpft. Der über die dreijährige Leistungsperiode zu erreichende Zielwert wird pro Zuteilung zu Beginn der Periode festgelegt. Der definitive Wert der wertorientierten Langzeitanwartschaft wird nach drei Jahren am Laufzeitende bestimmt und beträgt maximal das 1,5-Fache und minimal das 0,5-Fache des ursprünglich aufgeschobenen (zugeteilten) Betrags. Im Falle eines kumulierten negativen ökonomischen Konzerngewinns über die drei

Jahre verfällt die wertorientierte Langzeitanwartschaft.

Der Betrag der verschuldungsorientierten Langzeitanwartschaft entwickelt sich nicht mit dem ökonomischen Gewinn, sondern wird risikogerecht verzinst. Die Verzinsung orientiert sich an der Rendite einer dreijährigen AT1-Anleihe der Zürcher Kantonalbank und wird zu Beginn der dreijährigen Laufzeit festgelegt. Die verschuldungsorientierte Langzeitanwartschaft unterliegt denselben Risiken wie die ausstehenden AT1-Anleihen der Zürcher Kantonalbank. Falls die ausstehenden AT1-Anleihen Verluste absorbieren, verfallen sämtliche ausstehenden verschuldungsorientierten LZA-Anteile inklusive Verzinsung.

Ebenfalls seit dem Geschäftsjahr 2024 ist die Auszahlung der gesamten Langzeitanwartschaft, das heisst sowohl des wert- als auch des verschuldungsorientierten Anteils, nach dreijähriger Laufzeit an die Erreichung gesetzter Ziele aus dem Leistungsauftrag gekoppelt. Das Verfehlen der Ziele führt zu einem Malus von bis zu 20 Prozent auf dem realisierten Gesamtbetrag der wert- und verschuldungsorientierten Langzeitanwartschaft.

Die vor dem Geschäftsjahr 2024 gebildeten Langzeitanwartschaften werden bis zu ihrem Laufzeitende nach dem bei der Zuteilung gültigen Modell weitergeführt. Die entsprechenden Erläuterungen sind in den vorherigen Geschäftsberichten zu finden.

Anwartschaft im Risiko (AiR)

Für ausgewählte Mitarbeitende der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt mit einer hohen Ergebnis- und Risikoverantwortung wird ab einer definierten Betragsschwelle ein Teil der variablen Vergütung aufgeschoben

Variable Vergütungen im Überblick					
	Empfänger	Fälligkeit	Verfalls-klauseln	Leistung, Malusklauseln	Erfolgs-abhängig ¹
Variable Vergütung	Fest angestellte Mitarbeitende	Sofort	Ja	Abhängig von der individuellen Leistung, kann bei Fehlverhalten oder schlechtem finanziellem Konzernergebnis ganz entfallen.	Ja
Langzeitanwartschaft	Generaldirektion, höheres Management	Auszahlung nach 3 Jahren	Ja	Zur Hälfte abhängig von der Entwicklung des ökonomischen Gewinns (Verfall bei über die Laufzeit kumuliert negativem ökonomischem Gewinn). Die andere Hälfte wird risikogerecht zur Rendite einer AT1-Anleihe der Zürcher Kantonalbank verzinst und untersteht den entsprechenden Risiken (Verfall, falls AT1-Anleihen während der Laufzeit Verluste absorbieren). Nichterreichung gesetzter Ziele aus dem Leistungsauftrag kann zu einem Malus auf der gesamten Langzeitanwartschaft führen.	Ja
Anwartschaft im Risiko	Gewisse Mitarbeitende aus der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt	Auszahlung nach 3 Jahren	Ja	Verzinsung zu risikofreiem Zinssatz. Höhe des am Fälligkeitstermin ausbezahlten Barbetrags hängt davon ab, ob ein Malus gesprochen worden ist.	Ja

1 Unter Berücksichtigung von Kapital- und Risikokosten

und dem Risiko ausgesetzt. Ab dem Geschäftsjahr 2024 gilt neu eine Aufschubfrist von drei Jahren (vormals zwei Jahre). Die von der OE Handel, Verkauf & Kapitalmarkt unabhängigen Funktionen CEO und Leiterin People & Culture können auf Antrag des Leiters der Geschäftseinheit Institutionals & Multinationals einen Malus, das heisst eine Reduktion oder Streichung der Anwartschaft im Risiko auf Stufe Einzelperson, verfügen.

- Dies insbesondere bei Vorliegen von:
- grösseren finanziellen Verlusten auf Stufe Abteilung, Desk oder Individuum;
 - Reputationsschäden oder Handlungen, die die Zürcher Kantonalbank schädigen können, wie beispielsweise Aktivitäten, die Regelungen verletzen und zu Sanktionen der FINMA führen oder führen können;
 - Aktivitäten, die zu signifikanten Kundenabwanderungen führen;
 - Eingehen von Risiken ausserhalb der ordentlichen Risikoprozesse.

Vergütungen im Jahr 2025

Im Rahmen der jährlichen Grundsälärrevision beschloss die Zürcher Kantonalbank für die Mitarbeitenden, welche der Vereinbarung über die Anstellungsbedingungen der Bankangestellten unterstehen, die Gesamtsumme der Grundsäläre für 2025 um 2 Millionen Franken (+0,5 Prozent) gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Die Grundsälärerhöhungen wurden primär dazu verwendet, Mitarbeitende näher an marktübliche Standards heranzuführen sowie Mitarbeitende, die mehr Verantwortung übernommen haben, höher zu entlönnen.

Im Einklang mit der SIX-Richtlinie wird die variable Vergütung periodengerecht dem Geschäftsjahr zugeordnet, zu dem sie wirtschaftlich gehört.

Infolge des Anstiegs des Konzernergebnisses vor Steuern um 10 Prozent erhöht sich die variable Vergütung in Summe. Die Gesamtsumme der variablen Vergütungen betrug 300,1 Millionen Franken, bei einem teilzeitbereinigten Mitarbeitendenbestand per Jahresende von 5'618 (Vorjahr: 5'489), davon 15,7 Millionen Franken für Anwartschaften (weitere Informationen vgl. Jahresrechnung Stammhaus, Aufgliederung des Personalaufwands, Anhang 34, S.220).

Im Geschäftsjahr wurden keine Antritts- und Abgangsentschädigungen durch das Bankpräsidium genehmigt.

Details variable Vergütungen (Stammhaus)				
	2025		2024	
	Anzahl Mitarbeitende ¹	in Mio. CHF	Anzahl Mitarbeitende ¹	in Mio. CHF
Summe der variablen Vergütungen	5'618	300,1	5'489	284,6
davon Anwartschaften	92	15,7	77	14,4

1 Teilzeitbereinigter Mitarbeitendenbestand/FTE gewichtet per Jahresende

Vergütungen Bankrat

Die Vergütung des Bankrats erfolgt auf Grundlage des vom Kantonsrat genehmigten Reglements über die Entschädigungen der Mitglieder des Bankrats der Zürcher Kantonalbank vom 25. November 2004 und ist im Grundsatz unverändert gegenüber 1989 (Bankpräsidium) beziehungsweise 1994 (Bankrat). Das Reglement sieht keinen Teuerungsausgleich vor.

Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten eine feste Jahresentschädigung von 18'000 Franken zuzüglich 6'000 Franken Entschädigung pro Mitgliedschaft in einem Ausschuss. Dazu kommt eine jährliche Spesenpauschale von 6'000 Franken. Pro Sitzung wird ein pauschales Sitzungsgeld zu einem Halbtages- beziehungsweise Tagesansatz von 350 beziehungsweise 700 Franken vergütet. Diese Ansätze gelten auch für andere funktionsbedingte Aktivitäten. Die nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats sind im Rahmen der bundessozialversicherungsrechtlichen Normen und der Reglemente der Vorsorgeeinrichtungen der Bank versichert.

Als hauptamtliche Mitglieder des Bankrats erhalten die Mitglieder des Bankpräsidiums ein Jahresgrundsälär von 311'500 Franken brutto. Der Präsident des Bankrats erhält zusätzlich eine Zulage von 10 Prozent zum Jahresgrundsälär. Ferner erhalten die Mitglieder des Bankpräsidiums die gleichen Zulagen, Zusatzleistungen und Vergünstigungen wie die übrigen Mitarbeitenden der Zürcher Kantonalbank und sind im Rahmen der Reglemente der Vorsorgeeinrichtungen der Zürcher Kantonalbank versichert. Ihnen werden jährliche Pauschalspesen von 14'000 Franken pro Mitglied ausgerichtet.

An die haupt- wie nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats werden keine variablen Vergütungen geleistet. Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine weiteren Vergütungen oder Sachleistungen zugunsten gegenwärtiger oder ehemaliger nebenamtlicher Mitglieder des Bankrats beziehungsweise von Personen, die diesen nahestehen, bezahlt, mit Ausnahme von Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulagen VAB sowie von Abschiedsgeschenken für ausscheidende Mitglieder. Zwischen der Zürcher Kantonalbank und den Mitgliedern des Bankrats bzw. Personen, die diesen nahestehen, gibt es keine unüblichen Engagements.

Den nebenamtlichen Mitgliedern des Bankrats sowie Personen, die diesen nahestehen, wurden im Geschäftsjahr 2025 keine Kredite zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Die Mitglieder des Bankrats sowie Personen, die diesen nahestehen, haben im Geschäftsjahr 2025 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Zürcher Kantonalbank oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Vergütungen und Kredite an die Mitglieder des Bankrats (in CHF)

	Jahr	Jahres- entschädigung	Sitzungsgeld	Spesen- pauschale ¹	Vorsorge und sonstige Ver- gütungen ^{2/3}	Total	Kredite per 31.12. in CHF
Bankpräsidium							
Jörg Müller-Ganz	2025	342'650	–	14'040	90'418	447'108	1'200'000
	2024	342'650	–	14'040	88'688	445'378	1'200'000
Roger Liebi	2025	311'500	–	14'040	80'440	405'980	–
	2024	311'500	–	14'040	78'710	404'250	–
Mark Roth	2025	311'500	–	14'040	82'949	408'489	–
	2024	311'500	–	14'040	81'139	406'679	–
Nebenamtliche Mitglieder des Bankrats							
Amr Abdelaziz ⁴	2025	30'000	28'700	6'000	12'884	77'584	–
	2024	30'000	30'100	6'000	4'964	71'064	–
Sandra Berberat Kecerski	2025	24'000	32'550	6'000	10'408	72'958	–
	2024	30'000	31'150	6'000	10'964	78'114	–
Adrian Bruhin	2025	24'000	35'000	6'000	2'408	67'408	–
	2024	24'000	28'700	6'000	2'408	61'108	–
Bettina Furrer ⁵	2025	30'000	23'800	6'000	4'708	64'508	388'000
	2024	30'000	23'450	6'000	4'964	64'414	388'000
René Huber	2025	30'000	29'750	6'000	1'925	67'675	4'409'500
	2024	30'000	28'700	6'000	1'925	66'625	4'419'500
Henrich Kisker ⁶	2024	24'000	32'900	6'000	6'440	69'340	–
Gregor Kreuzer	2025	24'000	26'600	6'000	3'712	60'312	–
	2024	30'000	24'150	6'000	3'188	63'338	–
York-Peter Meyer ⁷	2025	30'000	29'050	6'000	4'604	69'654	–
Walter Schoch ⁶	2024	24'000	32'550	6'000	6'440	68'990	–
Kristine Schulze ⁷	2025	30'000	24'850	6'000	4'604	65'454	–
Hans-Ueli Vogt	2025	24'000	26'250	6'000	3'520	59'770	–
	2024	24'000	25'900	6'000	3'520	59'420	–
Claudia Zimmermann	2025	30'000	37'100	6'000	4'660	77'760	–
	2024	30'000	29'400	6'000	4'914	70'314	–
Gesamt	2025	1'241'650	293'650	102'120	307'240	1'944'660	5'997'500
	2024	1'241'650	287'000	102'120	298'264	1'929'034	6'007'500

- 1 Bei den Mitgliedern des Bankpräsidiums ergeben sich 40 Franken Rundungsdifferenz aufgrund der monatlichen Auszahlung.
- 2 Sonstige Vergütungen der Mitglieder des Bankpräsidiums: Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB, Treueprämien, Vorsorgeuntersuchungen, ZVV-/SBB-Abo-Anteil, Abschiedsgeschenke für ausscheidende Mitglieder
- 3 Sonstige Vergütungen der nebenamtlichen Mitglieder des Bankrats: Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB, Abschiedsgeschenke für ausscheidende Mitglieder
- 4 Vorsorge und sonstige Vergütungen inkl. Kinder- und Familienzulage VAB für 3 Monate über 7'920 Franken
- 5 Kredite: Erben Dr. Dieter Furrer: 388'000 Franken, Bettina Furrer allein: 0 Franken
- 6 Henrich Kisker und Walter Schoch bis 31.12.2024
- 7 York-Peter Meyer und Kristine Schulze ab 01.01.2025

Vergütungen Generaldirektion

Beim Ausweis der Gesamtvergütung wird konsequent zwischen zugeteilter Gesamtvergütung und realisierter Gesamtvergütung der im Geschäftsjahr aktiven Generaldirektion unterschieden. Damit wird, wie marktüblich, eine eindeutige Zuordnung der Gesamtvergütung für das jeweilige Geschäftsjahr und eine klare Darstellung der Leistungsentwicklung gewährleistet.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der Generaldirektion berücksichtigt deren persönliche Leistung in den jeweiligen Verantwortlichkeitsgebieten. Die ausgewiesene aufgeschobene variable Vergütung entspricht der für das Geschäftsjahr zugeteilten Langzeitanwartschaft, die unter bestimmten Bedingungen nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode zur Auszahlung gelangen wird. Im Jahr 2025 führte die Erweiterung der Generaldirektion (vgl. Vorwort des Bankrats zum Vergütungsbericht, S. 110) zu einer Erhöhung der Gesamtvergütung der Generaldirektion um 955'003 Franken, wodurch diese auf 18'917'767 Franken anstieg (Vorjahr: 17'962'764 Franken).

Die der Generaldirektion (inklusive ehemaliger Generaldirektoren) zugeteilten Anwartschaften aus dem Geschäftsjahr 2022 von 3'283'133 Franken (Vorjahr: 2'700'000 Franken), deren dreijähriger Leistungszyklus per 31. Dezember 2025 endete, wurden gemäss dem erreichten wirtschaftlichen Erfolg mit einem Faktor von 1,5 realisiert (Vorjahr: 1,5). Daraus resultiert ein auszahlender Betrag in Höhe von 4'924'702 Franken für die Anwartschaft mit Laufzeit 2023–2025 (Vorjahr: 4'050'000 Franken). Dieser gelangt im März des Folgejahres zur Auszahlung und ist in untenstehender Tabelle nicht enthalten. Die Erläuterungen zum dazugehörenden Modell sind im Geschäftsbericht 2022 zu finden.

Die Mitglieder der Generaldirektion sowie ihnen nahestehende Personen haben im Geschäftsjahr 2025 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zugunsten der Zürcher Kantonalbank oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten.

Die Gesamtsumme der Kredite und Hypothekendarlehen per 31.12.2025 an die Mitglieder der Generaldirektion betrug 6'667'500 Franken (davon 6'667'500 Franken zu Personalkonditionen). Der Generaldirektion nahestehenden Personen wurden keine Kredite zu marktunüblichen Konditionen gewährt.

Vergütungen an die Mitglieder der Generaldirektion inkl. CEO (in CHF)¹

	Jahr	Vollzeitstellen	Grundsalär	Erfolgsabhängige Faktoren		Gesamtdirektvergütung	Vorsorge und sonstige Vergütungen ³	Gesamtvergütung
				Variable Vergütungen bar	Anwartschaften ²			
Höchste Vergütung (CEO)	2025	1	1'000'000	802'500	802'500	2'605'000	221'207	2'826'207
	2024	1	1'000'000	802'500	802'500	2'605'000	215'688	2'820'688
Weitere Mitglieder der Generaldirektion	2025	8,1	6'258'333	4'052'500	4'052'500	14'363'333	1'728'227	16'091'560
	2024	7	5'500'000	3'846'250	3'846'250	13'192'500	1'949'576	15'142'076
Gesamt	2025⁵	9,1	7'258'333	4'855'000	4'855'000	16'968'333	1'949'434	18'917'767
	2024 ⁴	8	6'500'000	4'648'750	4'648'750	15'797'500	2'165'264	17'962'764

1 Plafonierung der annualisierten Gesamtvergütung ab dem Geschäftsjahr 2023 (auf der Basis des Geschäftsjahres 2022) bis auf Weiteres für CEO und Generaldirektion.

2 Entspricht den für das Geschäftsjahr zugeteilten Anwartschaften.

3 Sonstige Vergütungen: Spesenpauschale, Kinder- und Ausbildungszulagen, Familienzulage VAB, Treueprämien, Vorsorgeuntersuchungen, ZVV-/SBB-Abo-Anteil, Abschiedsgeschenke für ausscheidende Mitglieder.

4 Im Jahr 2024 bestand die Generaldirektion inkl. CEO aus 8 Vollzeitstellen, unter Berücksichtigung ein- und austretender Mitglieder der Generaldirektion pro rata temporis.

5 Im Jahr 2025 bestand die Generaldirektion inkl. CEO aus 9,1 Vollzeitstellen. Dabei wurden Ein- und Austritte zeitanteilig (pro rata temporis) entsprechend ihrem Eintritts- oder Austrittsdatum berücksichtigt. Der Anstieg der Vollzeitstellen ist einerseits auf die Erweiterung der Generaldirektion zurückzuführen, die mit der Gründung der Geschäftseinheit Privatkunden im Geschäftsjahr einherging (Eintritt designierte Leiterin per 1. Juni 2025); andererseits erfolgte die Übergabe an den neuen Leiter der Geschäftseinheit IT, Operations & Real Estate per Anfang April, während der ehemalige Leiter erst per Ende September 2025 austrat.

Zürcher Kantonalbank

Finanz
— bericht
2025

Inhalt

121 Jahresrechnung Konzern

122	Konzernerfolgsrechnung
123	Konzernbilanz
124	Konzern-Geldflussrechnung
126	Konzern-Eigenkapitalnachweis

127 Anhang zur Jahresrechnung Konzern

127	a) Portrait
127	b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
136	c) Erläuterungen zum Risikomanagement
136	d) Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs
137	e) Bewertung der Deckungen
138	f) Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting
139	g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag
140	i) Informationen zur Bilanz
158	j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
160	k) Informationen zur Erfolgsrechnung
165	l) Risikobericht
196	m) Mehrjahresvergleich
198	Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

203 Jahresrechnung Stammhaus

204	Erfolgsrechnung
205	Gewinnverwendung
206	Bilanz
207	Eigenkapitalnachweis

208 Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

209	i) Informationen zur Bilanz
217	j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft
219	k) Informationen zur Erfolgsrechnung
222	Pfandleihkasse
223	Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Bemerkungen zu den Zahlen:

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

In den Tabellen gelten folgende Regeln:

- 0 (0 oder 0,0) Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zehleinheit ist
- Zahlenangabe nicht möglich oder nicht sinnvoll

Jahresrechnung Konzern

Konzernerfolgsrechnung

in Mio. CHF

Anhang

2025

2024

Veränderung

Veränderung
in %

› Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Zins- und Diskontertrag		3'277	4'339	–1'062	–24,5
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		46	40	6	14,9
Zinsaufwand		–1'631	–2'642	1'011	–38,3
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33	1'692	1'737	–45	–2,6
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		–13	–57	44	–76,8
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		1'679	1'680	–1	–0,1

› Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'240	1'152	88	7,6
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		78	77	1	1,6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		153	148	5	3,7
Kommissionsaufwand		–390	–353	–37	10,4
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		1'082	1'024	58	5,7

› Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	427	353	75	21,2
---	-----------	------------	------------	-----------	-------------

› Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		4	10	–6	–62,3
Beteiligungsertrag		14	14	0	1,5
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen		1	1	0	11,6
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen		13	13	0	0,5
Liegenschaftenerfolg		6	5	1	9,8
Anderer ordentlicher Ertrag		12	9	3	27,3
Anderer ordentlicher Aufwand		–10	–6	–4	60,6
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		25	32	–7	–20,5
Geschäftsertrag		3'213	3'088	125	4,0

› Geschäftsaufwand

Personalaufwand	34	–1'249	–1'223	–26	2,1
Sachaufwand	35	–541	–508	–33	6,5
Subtotal Geschäftsaufwand		–1'790	–1'731	–59	3,4

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

		–51	–72	21	–29,0
--	--	-----	-----	----	-------

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

		–18	–8	–10	115,8
--	--	-----	----	-----	-------

Geschäftserfolg

Geschäftserfolg		1'354	1'277	77	6,0
Ausserordentlicher Ertrag	36	68	12	56	464,1
Ausserordentlicher Aufwand	36	–0	–0	–0	21,5
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	–	–	–	–

Konzerngewinn vor Steuern

Konzerngewinn vor Steuern		1'422	1'289	133	10,3
Steuern	39	–180	–168	–12	7,1
Konzerngewinn		1'241	1'120	121	10,8

Konzernbilanz

in Mio. CHF

› Aktiven

Flüssige Mittel	
Forderungen gegenüber Banken	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1
Forderungen gegenüber Kunden	2
Hypothekarforderungen	2
Handelsgeschäft	3
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	3
Finanzanlagen	5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Nicht konsolidierte Beteiligungen	6,7
Sachanlagen	8
Immaterielle Werte	9
Sonstige Aktiven	10
Total Aktiven	
Total nachrangige Forderungen	
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	

› Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3,14
Kassenobligationen	15
Geldmarktpapiere	15
Obligationenanleihen	15
Pfandbriefdarlehen	15
Passive Rechnungsabgrenzungen	
Sonstige Passiven	10
Rückstellungen	16
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16
Gesellschaftskapital	21
Gewinnreserve	21
Währungsumrechnungsreserve	21
Konzerngewinn	21
Eigenkapital	21
Total Passiven	
Total nachrangige Verpflichtungen	
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	

› Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	2,28
Unwiderrufliche Zusagen	2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2
Verpflichtungskredite	2,29

Anhang

2025

2024

Veränderung

Veränderung
in %

36'317	32'733	3'584	10,9
2'525	3'405	–881	–25,9
20'205	25'349	–5'144	–20,3
12'662	11'621	1'041	9,0
111'174	106'600	4'574	4,3
13'178	13'437	–259	–1,9
1'022	2'669	–1'647	–61,7
–	–	–	–
7'737	5'206	2'530	48,6
449	513	–64	–12,5
158	155	3	2,1
474	497	–23	–4,6
3	3	0	8,2
274	405	–131	–32,4
206'177	202'594	3'583	1,8
294	333	–38	–11,5
130	128	2	1,6
31'784	39'691	–7'907	–19,9
9'492	8'008	1'484	18,5
114'324	106'980	7'344	6,9
2'458	2'862	–404	–14,1
1'105	1'005	100	10,0
4'729	4'421	308	7,0
208	260	–52	–19,9
–	50	–50	–100,0
11'891	10'994	896	8,2
12'041	11'162	879	7,9
1'437	1'287	149	11,6
795	834	–39	–4,7
185	177	8	4,7
379	379	–	–
2'425	2'425	–	–
11'684	10'952	731	6,7
–1	–15	13	–90,5
1'241	1'120	121	10,8
15'727	14'862	866	5,8
206'177	202'594	3'583	1,8
3'807	3'346	461	13,8
3'807	3'346	461	13,8
3'916	4'056	–140	–3,4
13'249	14'045	–796	–5,7
367	349	18	5,2
–	–	–	–

Konzern-Geldflussrechnung

in Mio. CHF

› Geldflussrechnung aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)

Periodenerfolg	
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Passive Rechnungsabgrenzungen	
Sonstige Positionen	
Dividende Vorjahr	
Saldo	

Geldzufluss 2025 Geldabfluss 2025

1'241	–
–	–
51	–
127	119
318	319
64	–
149	–
0	5
–	375
1'134	–

Geldzufluss 2024

Geldabfluss 2024

1'120	–
–	–
72	–
119	116
301	259
131	–
–	83
–	2
–	528
756	–

› Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen

Aktien- / Partizipations- / Dotationskapital usw.	
Verbuchungen über die Reserven	
Saldo	

–	–
0	1
–	1

–	–
1	–
1	–

› Geldfluss aus Vorgängen in nicht konsolidierten Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten

Nicht konsolidierte Beteiligungen	
Liegenschaften	
Übrige Sachanlagen	
Immaterielle Werte	
Hypotheken auf eigenen Liegenschaften	
Saldo	

0	–
2	20
1	9
0	1
–	–
–	27

0	3
2	10
0	8
–	15
–	–
–	34

Konzern-Geldflussrechnung (Fortsetzung)

in Mio. CHF

› Geldfluss aus dem Bankgeschäft

Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr):

Verpflichtungen gegenüber Banken	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	192
Kassenobligationen	54
Obligationenanleihen	1'915
Pfandbriefdarlehen	2'183
Darlehen Emissionszentrale	-
Sonstige Verpflichtungen (Sonstige Passiven)	-
Forderungen gegenüber Banken	112
Forderungen gegenüber Kunden	-
Hypothekarforderungen	-
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-
Finanzanlagen	-
Sonstige Forderungen (Sonstige Aktiven)	131
Saldo	-

Kurzfristiges Geschäft:

Verpflichtungen gegenüber Banken	-
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1'484
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	7'528
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	-
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	100
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	116
Geldmarktpapiere	-
Forderungen gegenüber Banken	771
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	5'144
Forderungen gegenüber Kunden	-
Handelsgeschäft	291
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'647
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	-
Finanzanlagen	-
Saldo	6'496

Liquidität:

Flüssige Mittel	-
Saldo	-
Total	1'134

Geldzufluss 2025 Geldabfluss 2025

-	601
-	185
192	-
54	106
1'915	1'050
2'183	1'304
-	-
-	39
112	-
-	289
-	4'556
-	-
-	476
131	-
-	4'018
-	7'306
1'484	-
7'528	-
-	404
100	-
116	-
-	50
771	-
5'144	-
-	771
291	-
1'647	-
-	-
-	2'056
6'496	-
-	3'584
-	1'107
1'134	1'134

Geldzufluss 2024

Geldabfluss 2024

1	-
28	-
421	-
51	78
700	300
1'527	1'923
-	-
-	955
-	80
259	-
-	5'744
-	-
-	473
122	-
-	6'444
4'286	-
-	6'087
5'500	-
-	363
-	1'453
0	-
563	1'144
76	-
390	-
-	652
-	1'510
-	1'702
-	-
844	-
-	1'251
6'972	-
-	723
757	757

Konzern-Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF

	Gesellschafts- kapital	Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Konzern- gewinn	Währungsum- rechnungs- reserve	Total Eigenkapital
2024						
Total Eigenkapital per 31.12.2023	2'425	10'241	379	1'238	-16	14'268
Auswirkung eines Restatements	-	-	-	0 ¹	-	0
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-
Zunahme Kapitalkonsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abnahme Kapitalkonsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	1	1
Ausschüttungen	-	-	-	-528	-	-528
Zuweisung (Entnahme) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-
Zuweisung (Entnahme) der Gewinnreserve	-	711	-	-711	-	-
Konzerngewinn	-	-	-	1'120	-	1'120
Total Eigenkapital per 31.12.2024	2'425	10'952	379	1'120	-15	14'862

2025						
Total Eigenkapital per 31.12.2024	2'425	10'952	379	1'120	-15	14'862
Auswirkung eines Restatements	-	-	-	0 ¹	-	0
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-
Kapitalherabsetzung	-	-	-	-	-	-
Zunahme Kapitalkonsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-
Abnahme Kapitalkonsolidierungskreis	-	-14	-	-	14	-
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-1	-1
Ausschüttungen	-	-	-	-375	-	-375
Zuweisung (Entnahme) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-
Zuweisung (Entnahme) der Gewinnreserve	-	745	-	-745	-	-
Konzerngewinn	-	-	-	1'241	-	1'241
Total Eigenkapital per 31.12.2025	2'425	11'684	379	1'241	-1	15'727

1 Korrekturen der Tochtergesellschaften nach Meldefrist für Konzernabschluss.

Anhang zur Jahresrechnung Konzern

a) Portrait

Die Zürcher Kantonalbank ist die nahe Bank. Die Zürcher Kantonalbank, mit Sitz in Zürich, wurde im Jahr 1870 gegründet und ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Zürich. Wir positionieren uns erfolgreich als systemrelevante Universalbank mit regionaler Verankerung sowie nationaler und internationaler Vernetzung. Mit einer Marktdurchdringung von rund 50 Prozent nehmen wir im Privat- wie im Firmenkundengeschäft die führende Position im Kanton Zürich ein. Zudem sind wir die zweitgrösste Fondsanbieterin des Landes. Unser Leistungsauftrag besteht darin, die Bevölkerung und die Unternehmen mit Finanzdienstleistungen zu versorgen, zur Lösung von wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben beizutragen und verantwortungsvoll mit der Umwelt und der Gesellschaft umzugehen. Wir leben unsere Werte verantwortungsvoll, impulsgebend, leidenschaftlich.

Breite Diversifikation

Das Geschäftsmodell der Zürcher Kantonalbank setzt auf Ertragsdiversifikation, indem wir unsere Ertragsbasis auf verschiedene Geschäftsbereiche verteilen. Dies reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Ertragskomponenten und damit unser unternehmerisches Risiko. Wir wollen Kontinuität gewährleisten, auf den bestehenden Stärken aufbauen und gleichzeitig durch nachhaltiges Wachstum unsere Erträge auch zukünftig diversifizieren. Nachhaltigkeit bildet dabei eine integrierte Dimension unseres Geschäftsmodells. Das bedeutet, dass wir bei allen Aktivitäten ökologische, soziale und ökonomische Kriterien miteinbeziehen.

b) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Umrechnung von Fremdwährungen

Notenbestände in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag zum Mittelkurs umgerechnet. Davor erfolgte die Umrechnung zum Geldkurs.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste

Um die Auswirkungen der Einführung von Basel III Final per 1. Januar 2025 auf die regulatorischen Parameter (IRB-Ansatz) in der Rechnungslegung auszugleichen, wurden kompensierende Risikofaktoren für LGD (Loss Given Default) und EAD (Exposure at Default) von Kreditzusagen eingeführt.

Allgemeine Grundsätze

Die Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank wird gemäss Kotierungsreglement der Schweizer Börse in Übereinstimmung mit den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate (bestehend aus der Rechnungslegungsverordnung (ReV-FINMA) und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1) erstellt.

Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konsolidierungskreis

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses und der direkt sowie indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften, an denen die Bank eine Beteiligung von mehr als 50 Prozent am stimmberechtigten Kapital hält oder die sie auf eine andere Weise beherrscht.

Darunter fallen die Swisscanto Holding AG mit ihren Tochter- und Subtochtergesellschaften (Swisscanto Fondsleitung AG, Swisscanto Vorsorge AG in Liquidation, Swisscanto Private Equity CH I AG, Swisscanto Private Equity CH II AG, Swisscanto Private Equity Growth II AG und Swisscanto Asset Management International SA), die vorwiegend im Asset-Management-Geschäft tätig sind. Ebenso die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd., eine auf die Emission strukturierter Anlageprodukte fokussierte Gesellschaft, und die ZKB Securities (UK) Ltd., die im Aktien-Brokerage-Geschäft und im Research tätig ist. Ferner gehört die Complementa AG, die auf Investment-Reporting-Services spezialisiert ist, zum Konsolidierungskreis.

Die im Sinne der Rechnungslegung unwesentlichen Tochter- und Subtochtergesellschaften Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. und Complementa GmbH sowie die unwesentliche Mehrheitsbeteiligung an der Spheriq AG (ehemals Philanthropy Services AG) sind nicht Teil des Konsolidierungskreises. Wir verweisen auf den Abschnitt «Nicht konsolidierte Beteiligungen» für weitere Informationen.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis beziehen sich auf den Wegfall der Zürcher Kantonalbank Österreich AG (infolge des Verkaufs im Januar 2025).

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften fliessen, basierend auf einheitlichen, konzernweit gültigen Rechnungslegungsstandards, in die Konzernrechnung ein.

Konsolidierungsmethode

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung verrechnet. Betreffend Handhabung eines allfälligen Goodwills verweisen wir auf den Absatz «Immaterielle Werte». Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Tochter- und Subtochtergesellschaften fliessen zu 100 Prozent in die Konzernrechnung ein. Konzerninterne Geschäfte sowie Zwischengewinne werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert.

Konsolidierungszeitraum

Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr.

Erfassungszeitpunkt der Geschäfte

Abgeschlossene Geschäfte werden tagfertig erfasst und nach anerkannten Grundsätzen bewertet. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisen- und Edelmetallgeschäfte (Kassen- und Termingeschäfte) erfolgt nach dem Erfüllungstagprinzip. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschluss- und dem Erfüllungstag (Valutadatum) zu Wiederbeschaffungswerten unter der entsprechenden Position (positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente) ausgewiesen. Wertschriften- und Optionsgeschäfte werden am Abschlusstag verbucht und bilanziert. Bilanzgeschäfte mit fester Laufzeit werden grundsätzlich am Erfüllungstag bilanziert. Eine Ausnahme bilden eigene Obligationenanleihen, die bereits am Abschlusstag verbucht werden.

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurse am Bilanzstichtag) umgerechnet.

Die aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» ausgewiesen. Die Jahresrechnung der ZKB Securities (UK) Ltd. wird in britischen Pfund erstellt. Deren Aktiven und Passiven werden jeweils zu Bilanzstichtagskursen, Aufwendungen und Erträge zu

Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Differenz, die aus diesen unterschiedlichen Wechselkursen resultiert, wird als Währungsumrechnungsdifferenz direkt im Eigenkapital unter der Position «Währungsumrechnungsreserve» erfasst.

	2025		2024	
	Bilanzstichtagskurse	Jahresdurchschnittskurse	Bilanzstichtagskurse	Jahresdurchschnittskurse
EUR	0,9305	0,9356	0,9384	0,9518
GBP	1,0656	1,0927	1,1350	1,1267
USD	0,7923	0,8283	0,9063	0,8818

Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwänden und Erträgen

Grundsätzlich erfolgt keine Verrechnung von Aktiven und Passiven. Eine Verrechnung von Aktiven und Passiven kann jedoch in folgenden Fällen vorgenommen werden:

- Forderungen und Verbindlichkeiten, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei erwachsen, eine gleiche oder frühere Fälligkeit der Forderung aufweisen sowie in derselben Währung sind und zu keinem Gegenparteirisiko führen. Diese Bedingungen müssen kumulativ erfüllt sein;
- Nicht erfolgswirksam erfasste positive und negative Wertanpassungen im Ausgleichskonto;
- Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) zwischen positiven und negativen Wiederbeschaffungswerten derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals). Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Netting-Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, die nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

Eine Verrechnung von Aktiven und Passiven wird zudem in folgenden Fällen vorgenommen:

- Bei Beständen an eigenen Anleihen, Geldmarktpapieren und Kassenobligationen mit den entsprechenden Passivpositionen;
- Wertberichtigungen mit der entsprechenden Aktivposition;
- Bei als federführende Bank abgegebenen Unterbeteiligungen an einem Kredit mit der Hauptforderung.

Grundsätzlich erfolgt keine Verrechnung von Aufwänden und Erträgen. Eine Verrechnung von Aufwänden und Erträgen kann jedoch in folgenden Fällen vorgenommen werden:

- Neu gebildete ausfallrisikobedingte Wertberichtigungen und Verluste aus dem Zinsengeschäft sowie neu gebildete Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen und Verluste mit den entsprechenden Wiedereingängen und frei gewordenen Wertberichtigungen und Rückstellungen;
- Kursgewinne aus Handelsgeschäften und nach der Fair-Value-Option bewertete Transaktionen mit Kursverlusten aus diesen Geschäften;
- Positive Wertanpassungen von zum Niederstwertprinzip bewerteten Finanzanlagen mit den entsprechenden negativen Wertanpassungen;
- Aufwände und Erträge aus Liegenschaften in der Position Liegenschaftenerfolg;
- Erfolge aus Absicherungsgeschäften mit entsprechendem Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen die Giro Guthaben und digitales Zentralbankgeld bei der Schweizerischen Nationalbank. Ferner beinhalten die Flüssigen Mittel Kassabestände in Schweizer Franken, fremde Noten und Sichtguthaben bei ausländischen Notenbanken. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Soweit nicht in einer anderen Position enthalten, werden Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken in dieser Position ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Ausfallrisiken auf bestehenden Engagements werden angemessene Wertberichtigungen gebildet und direkt vom Aktivum in Abzug gebracht (siehe auch Abschnitte «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste»).

Forderungen und Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften

Die Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften beinhalten Reverse-Repo-Geschäfte, die als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften behandelt werden. Damit wird der Finanzierungscharakter der Transaktion betont. Die Übertragung der Wertschriften erfolgt auf die gleiche Weise, wie wenn diese zur Sicherung eines Kredits verpfändet worden wären. Rückerstattungsansprüche im Rahmen des «Securities Borrowing», die aus Barhinterlagen für die geborgten nicht monetären Werte entstehen, sind ebenfalls enthalten. Unter den Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften sind die Repo-Geschäfte im Sinne einer besicherten Refinanzierung bilanziert. Im Rahmen des «Securities Lending» leiht die Zürcher Kantonalbank auf eigene Rechnung und Gefahr (Principal-Status) nicht monetäre Werte wie beispielsweise Wertschriften aus. Die Rückerstattungspflicht für die erhaltene Barhinterlage ist in dieser Position ebenfalls abgebildet. Die Bank tätigt Lending- und Borrowing-Geschäfte im Rahmen des Handelsgeschäfts. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften oder Geldmarktpapieren, die nicht bar gedeckt sind, werden nicht bilanziert, jedoch im Anhang ausgewiesen.

Forderungen gegenüber Kunden, Hypothekarforderungen sowie Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich zum Nominalwert. Eine Ausnahme bilden Buchforderungen in Edelmetallen, die zu Marktwerten bilanziert werden. Leasingfinanzierungen werden zum Nominalwert (oder Objektwert) abzüglich der kumulierten Amortisationen und zuzüglich der fälligen nicht bezahlten Raten, Verzugszinsen und Spesen unter den Ausleihungen bilanziert. Der Anteil der Leasingrate, der dem Zins der jeweiligen Periode entspricht, ist im Zinsertrag enthalten. Der Restbetrag der Leasingrate stellt die Amortisation dar und reduziert den Forderungsbetrag. Für Ausfallrisiken auf bestehenden Engagements werden angemessene Wertberichtigungen gebildet und direkt vom entsprechenden Aktivum abgezogen (siehe auch Abschnitte «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste»). Ausfallrisiken auf gesprochenen, jedoch am Bilanzstichtag nicht benutzten Kreditlimiten wird mittels Rückstellungen Rechnung getragen (siehe Absatz «Rückstellungen»). Erläuterungen zur Bewertung der Sicherheiten für Kredite finden sich im Kapitel e) Bewertung der Deckungen.

Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen

Verlustrisiken auf bestehenden Engagements wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Sie werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» gebildet und direkt vom betroffenen Aktivum abgezogen. Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen erfolgt nach einem systematischen Ansatz. Die Bank betrachtet Kreditforderungen als gefährdet, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, spätestens jedoch, wenn die vertraglich festgesetzten Amortisationen, Zins- oder Kommissionszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind. Die entsprechenden Zinsen und Kommissionen werden vollständig zurückgestellt. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet.

Einzelwertberichtigungen für Kreditrisiken werden nach den folgenden Grundsätzen gebildet:

- Kreditforderungen werden unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners und der vorhandenen Sicherheiten zu Liquidationswerten einzeln bewertet.

- Sobald die Rückführung der Kreditforderung durch die zu erwartenden Zahlungen nicht mehr gewährleistet ist, wird der mutmassliche Kreditverlust (Buchwert abzüglich zu erwartender Realisierung) mit entsprechenden Wertberichtigungen abgedeckt.

Als gefährdet eingestufte Forderungen werden mindestens zweimal jährlich einer Bonitätsprüfung unterzogen. Falls notwendig, wird eine angemessene Wertberichtigung gebildet oder bestehende Wertberichtigungen werden an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen werden aufgelöst, wenn wieder von einer pünktlichen Zinszahlung und Kapitalrückzahlung gemäss den Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Bei Kleinrisiken in homogen zusammengesetzten Kreditportfolios wird der Wertberichtigungsbedarf pauschal beurteilt (pauschalierte Einzelwertberichtigung). Länderspezifischen Risiken im Zusammenhang mit Kreditforderungen wird gesondert Rechnung getragen. Dabei werden unter anderem Länderbeurteilungen verschiedener Ratingagenturen herangezogen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste

Für nicht gefährdete Forderungen und Ausserbilanzgeschäfte bildet die Zürcher Kantonalbank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste. Unter erwartetem Verlust «expected loss» (EV) wird der Erwartungswert der zukünftigen Verluste aus Kreditausfällen verstanden. Er ist das Produkt aus statistischer Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD), der Verlustquote im Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default, LGD) und der Höhe der Position im Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default, EAD).

Mathematisch ausgedrückt ergibt sich folgender Zusammenhang: $EV = PD \times LGD \times EAD$. Der EV-Ansatz basiert auf den regulatorischen Parametern (IRB-Ansatz) sowie einer Restlaufzeitbetrachtung. Auf eine Diskontierung wird verzichtet. Für die Positionen ohne interne Rating-Informationen wird die 1-Jahres-PD auf Basis des SA-BIZ-Risikogewichts hergeleitet. Die regulatorischen PDs basieren auf langfristigen Durchschnittsschätzungen und werden mit der Annahme von konstanten Forward-PDs zu Lifetime-PDs hochgerechnet.

Dazu werden die IRB-Restlaufzeiten mit 1-Jahres-Floor und 5-Jahres-Cap verwendet. Für die Berechnung der Verlustquote LGD werden ebenfalls die regulatorischen IRB-Parameter aus der Eigenmittelberechnung verwendet. Die EAD aus dem IRB-Ansatz wird auch für Ausserbilanzpositionen übernommen. Für Bilanzpositionen wird eine EAD ohne Marchzinsen verwendet. EAD und LGD sind in der (Rest-)Laufzeit-Berechnung konstant. Um die Auswirkungen der Einführung von Basel III Final per 1. Januar 2025 auf die regulatorischen Parameter (IRB-Ansatz) in der Rechnungslegung auszugleichen, wurden kompensierende Risikofaktoren für LGD und EAD von Kreditzusagen eingeführt.

Der EV wird auf den nicht gefährdeten Forderungen folgender Bilanz- und Ausserbilanzpositionen ermittelt:

- Forderungen gegenüber Banken
- Forderungen gegenüber Kunden
- Hypothekarforderungen
- Schuldtitel mit Haltung bis zur Endfälligkeit in den Finanzanlagen
- Eventualverpflichtungen
- Unwiderrufliche Zusagen

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste sind ein regulatorisch erforderliches Sicherheitspolster. Deren Verwendung ist nur im «Krisenfall» (hohe Kreditausfälle) vorgesehen. Ein Krisenfall wird wie folgt definiert: Die Veränderungen der Wertberichtigungen/Rückstellungen für gefährdete Forderungen, die eingetretenen Verluste sowie die ausfallrisikobedingten Wertänderungen auf den Schuldtiteln in den Finanzanlagen übersteigen den auf regulatorischen Parametern berechneten einjährigen erwarteten Verlust (1-Jahres-RelV-EV) der entsprechenden Periode. Für die Semesterperiode werden somit 50 Prozent des 1-Jahres-RelV-EV mit den tatsächlichen Werten verglichen.

Falls das Auslöser-Kriterium für die Verwendung erfüllt ist, kann eine Verwendung im Umfang von 0 Prozent, 50 Prozent oder 100 Prozent erfolgen, wobei in kurzen, heftigen Krisen eher höhere Verwendungen und in länger dauernden Krisen tiefere Verwendungen vorgesehen

sind. Bei einem grossen Einzelereignis ohne eigentliche Krise kann beispielsweise auch auf eine Verwendung verzichtet werden. Ein Wiederaufbau erfolgt grundsätzlich linear über einen Zeitraum von fünf Jahren nach einer Krise. Während eine Krise andauert, erfolgt kein Wiederaufbau. Die Wiederaufbaufrist wird halbjährlich beurteilt und kann verkürzt werden. Die laufenden Veränderungen, die sich aus den geänderten Kreditvolumen, Bonitäten und Laufzeiten ergeben, werden immer periodengerecht verbucht (kein Aufschub im Krisenfall).

Handelsgeschäfte und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Handelsbestände inklusive der im Rahmen des Handelsgeschäfts gehaltenen Geldmarktpapiere werden zum Fair Value bilanziert. Dieser definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Er entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten oder einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bilanzierung und Bewertung zum Niederstwertprinzip. Bewertungsdifferenzen werden erfolgswirksam verbucht. Zinsen und Dividendenerträge auf Wertschriftenhandelsbeständen werden der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben. Erfolge aus Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäften werden ebenfalls über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Refinanzierungserfolg aus Handelsgeschäften wird zwischen dem Handelsergebnis und dem Zinsensaldo verrechnet. Mit Ausnahme der unter den Finanzanlagen bilanzierten physischen Edelmetallbestände sind alle physischen und in Kontoform gehaltenen Edelmetallbestände als Handelsgeschäfte bilanziert und zum Fair Value bewertet. Short-Positionen werden ebenfalls zum Fair Value bewertet und unter der Position «Verpflichtungen aus Handelsgeschäften» ausgewiesen. Bei durch den Handel getätigten Kombinationen von Geldmarktgeschäften und Währungsswaps wird unter Beachtung des Grundsatzes «Substance over Form» ein möglichst wirtschaftlicher Ausweis des Zins- respektive Handelsergebnisses angestrebt. In der Folge findet eine Kompensation des Erfolgs aus den Währungsswaps in den Zinserfolg statt.

Damit werden die Ergebnisse aus diesen kombinierten Geschäften einheitlich im Zinserfolg verbucht. Eine Aufblähung der Erfolgsrechnung und Verschiebungen zwischen Zins- und Handelserfolg, die von der Substanz her weder ökonomisch fundiert noch korrekt sind, können dadurch vermieden werden.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet und stellen grundsätzlich Handelsgeschäfte dar. Ausführungen zu den geschäftspolitischen Vorgaben beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Erläuterungen zur Anwendung von Hedge Accounting sind im Kapitel f) zu finden. Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzgeschäfte aus Kundengeschäften aus ausserbörslich gehandelten Kontrakten (Bank als Kommissionär) werden grundsätzlich bilanziert. Börsengehandelte Kontrakte aus Kundengeschäften werden bilanziert, falls kein täglicher Margenausgleich stattfindet. Wiederbeschaffungswerte aus Handelsgeschäften werden über die Aktivposition «Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» respektive die Passivposition «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» bilanziert. Absicherungsgeschäfte werden ebenfalls zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg ist erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Eine Ausnahme bilden die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzten derivativen Finanzinstrumente. In diesem Fall werden Wertänderungen erfolgsneutral im Ausgleichskonto erfasst. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos ist in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» enthalten. Überschreitet der Erfolg des Absicherungsgeschäfts denjenigen des abgesicherten Grundgeschäfts, so wird das Absicherungsgeschäft als ineffektiv betrachtet. Der überschreitende Teil des derivativen Instruments wird einem Handelsgeschäft gleichgestellt. Bezüglich der Berücksichtigung von Netting-Verträgen bei derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt «Verrechnung von Aktiven und Passiven».

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung respektive Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Selbst emittierte strukturierte Produkte mit eigenen Schuldverschreibungen werden gesamthaft (keine Aufteilung von Derivat und Basisinstrument) zum Fair Value bewertet, sofern die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente sind Teil einer handelsähnlichen Strategie und basieren auf einer dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche die korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.
- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, die durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird (Vermeidung eines sogenannten «Accounting Mismatch»).
- Allfällige Auswirkungen der eigenen Kreditwürdigkeit auf den Fair Value werden neutralisiert und beeinflussen im Eintrittsfall die Erfolgsrechnung nicht. Die Bilanzierung erfolgt in der Position «Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung». Geldanlagen von Tochtergesellschaften, die im Handelsbuch geführt werden und mit selbst emittierten strukturierten Produkten zusammenhängen, werden zu Marktwerten bilanziert. Die Verbuchung erfolgt über die Position «Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung».

Finanzanlagen

Die Position beinhaltet Geldmarktpapiere, die nicht im Rahmen des Handelsgeschäfts gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer Diskontabgrenzung. Im Weiteren enthalten die Finanzanlagen festverzinsliche Wertschriften sowie Aktien und andere Beteiligungspapiere. Handelt es sich bei den festverzinslichen Wertschriften um Positionen mit der Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit, so werden diese nach der Kostenamortisationsmethode bilanziert und zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. des Disagios über die Laufzeit bewertet. Realisierte Kurserfolge aus vorzeitigen Verkäufen werden ebenfalls über die Laufzeit abgegrenzt. Bei bonitätsbedingten Wertminderungen wird das Niederstwertprinzip angewandt.

Festverzinsliche Wertschriften ohne Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit werden zum Niederstwert bilanziert. Dasselbe gilt für Aktien und andere Beteiligungspapiere, die ungeachtet des stimmberechtigten Anteils unter dieser Position ausgewiesen werden, sofern sie nicht mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Die Finanzanlagen enthalten zudem aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, die zur Veräusserung vorgesehen sind.

Sie werden ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Anschaffungs- oder vorsichtig geschätzter tieferer Liquidationswert). Nicht realisierte Verluste sowie marktbedingte Aufwertungen der Titelkomponente bis zum Anschaffungswert werden unter der Position «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste der Titelkomponente aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen» verbucht. Unrealisierte und realisierte Erfolge der Fremdwährungskomponente werden im Devisenhandelserfolg verbucht.

Unter den Finanzanlagen geführte physische Edelmetallbestände werden zum Fair Value bewertet.

Nicht konsolidierte Beteiligungen

Aktien und andere Beteiligungstitel werden, ungeachtet des stimmberechtigten Anteils der Position, den Beteiligungen zugeordnet, sofern sie mit der Absicht der dauernden Anlage erworben wurden. Beteiligungen bis 19,9 Prozent des Stimmrechts werden zum Niederstwertprinzip bewertet. Beteiligungswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Nicht konsolidierte Beteiligungen mit einem Stimmenanteil von 20 Prozent bis einschliesslich 49,9 Prozent, die im Sinne der Rechnungslegung unwesentlichen Tochtergesellschaften Zürcher Kantonalbank Representações Ltda. und Complementa GmbH sowie die unwesentliche Mehrheitsbeteiligung an der Spheriq AG (ehemals Philanthropy Services AG) werden nach der

Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst. Der anteilige Jahreserfolg wird in die Equity-Bewertung einbezogen und fliesst als Beteiligungserfolg in die konsolidierte Erfolgsrechnung ein.

Sachanlagen

Selbst genutzte Liegenschaften, einschliesslich Einrichtungen und Einbauten in gemieteten Liegenschaften, werden zu Anschaffungswerten zuzüglich grösserer Investitionen bilanziert und entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Andere Liegenschaften, die im Sinne einer langfristigen Anlage gehalten werden, sind ebenfalls zum Anschaffungswert abzüglich linearer Abschreibungen beziehungsweise zum tieferen Ertragswert bilanziert. Die übrigen Sachanlagen umfassen Informatikmittel, erworbene EDV-Programme sowie Mobilien, Fahrzeuge und Maschinen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Grössere Investitionen werden aktiviert und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die geschätzte Nutzungsdauer, respektive im Fall erworbener EDV-Programme in der Regel über zwölf Monate, vollständig amortisiert. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt (in Jahren):

Land	keine Abschreibung
Bankgebäude und andere Liegenschaften	
– Rohbau	maximal 80
– Gebäudehülle	maximal 30
Einrichtungen (Ausbau und Technik)	maximal 25
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	verbleibende Mietvertragsdauer ¹
Informatikmittel	4
Erworbene EDV-Programme	maximal 1
Mobilien/Fahrzeuge/Maschinen	maximal 5

¹ Bei Anmietverträgen mit Verlängerungsoption wird die Abschreibung auf die Optionszeit verlängert, falls die Investition mit der Absicht getätigt wird, die Option zu ziehen.

Sämtliche Sachanlagen werden regelmässig auf Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertbeeinträchtigung liegt vor, wenn der Buchwert über dem erzielbaren Wert liegt. Im Bereich der Immobilien wird der erzielbare Wert durch Liegenschaftenschätzer ermittelt. Bei den übrigen Sachanlagen entspricht der erzielbare Wert dem Nutzwert, der nach betriebswirtschaftlichen Kriterien definiert wird.

Immaterielle Werte

Goodwill

Falls bei der Akquisition einer Gesellschaft die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzern einheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven, wird die verbleibende Grösse als Goodwill aktiviert. Dieser wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel fünf Jahre ab Übernahmezeitpunkt, in begründeten Fällen maximal zehn Jahre. Goodwill, dessen Werthaltigkeit aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gegeben ist (Impairment), wird zusätzlich abgeschrieben. Ein vollständig abgeschriebener Goodwill wird in der Folgeperiode ausgebucht.

Lizenzen

Diese enthalten erworbene Softwarelizenzen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Grössere Investitionen werden aktiviert und in der Regel über zwölf Monate vollständig amortisiert.

Übrige immaterielle Werte

Die Position beinhaltet erworbene nicht monetäre Werte ohne physische Existenz, die der Bank über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer. Die Abschreibungsdauer beträgt in der Regel fünf Jahre ab Übernahmezeitpunkt, in begründeten Fällen maximal zehn Jahre. Vollständig abgeschriebene Positionen werden in der Folgeperiode ausgebucht.

Kassenobligationen, Geldmarktpapiere, Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit den entsprechenden Passivpositionen verrechnet (siehe auch im Abschnitt «Verrechnung von Aktiven und Passiven»).

Rückstellungen

Verlustrisiken im Zusammenhang mit dem Ausserbilanzgeschäft (z.B. betreffend gesprochene, aber nicht benutzte Kreditlimiten) sowie allen anderen am Bilanzstichtag erkenn- und absehbaren Risiken wird durch angemessene Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste».

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Bilanzposition beinhaltet Reserven für allgemeine Bankrisiken, die seit dem Jahr 2018 gebildet und/oder aufgelöst wurden. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Erfolgsrechnungsposition «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken». Für Reserven für allgemeine Bankrisiken, deren Bildung/Auflösung vor 2018 und ausschliesslich im Stammhaus erfolgte, verweisen wir auf den nächsten Abschnitt «Gewinnreserve».

Gewinnreserve

In der Gewinnreserve sind die thesaurierten Gewinne, d.h. die vom Konzern selbst erarbeiteten eigenen Mittel, ausgewiesen. Diese Position beinhaltet auch die Reserven für allgemeine Bankrisiken, die im Stammhaus vor 2018 gebildet wurden.

Vorsorgeeinrichtungen

Es wird jährlich beurteilt, ob aufgrund wirtschaftlicher Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung für die Bank oder für den Konzern besteht. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von Verträgen und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, die in der Schweiz nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden. Weitere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen, werden ebenfalls berücksichtigt.

Es bestehen keine Verpflichtungen zulasten der Zürcher Kantonalbank, die über die gesetzlichen und reglementarischen Grundlagen hinausgehen. Wir verweisen auf Anhang 13 für zusätzliche Informationen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandanlagen

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt mit Ausnahme von Zusagen zu Währungsswap-Fazilitäten und «Collateral-Upgrade-Geschäften» zum Nominalwert. Zusagen zu Währungsswap-Fazilitäten und «Collateral-Upgrade-Geschäften» werden nach einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise zu 5 resp. 4 Prozent des Nominals ausgewiesen. Für Verlustrisiken werden angemessene Rückstellungen gebildet. Im Betrag der unwiderruflichen Zusagen sind auch die Terminhypotheken enthalten.

Steuern

Im Dezember 2021 veröffentlichte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) globale Regeln zur Bekämpfung von Gewinnkürzung und -verlagerung (BEPS). Kern dieser Regulierungen ist die Einführung eines globalen Mindeststeuersatzes von 15 Prozent. Dieser Mindeststeuersatz gilt für multinationale Konzerne mit einem konsolidierten Umsatz von mindestens 750 Millionen Euro. Die Zürcher Kantonalbank fällt in den Anwendungsbereich dieser globalen Mindeststeuer. Ab dem 1. Januar 2024 haben die Schweiz sowie andere Länder, in denen die Zürcher Kantonalbank mit Tochtergesellschaften und Zweigniederlassungen vertreten ist, entsprechende Regelungen zur Einführung einer nationalen Ergänzungssteuer (sog.

«Qualified Domestic Minimum Top-Up Tax») umgesetzt. Mit dieser Ergänzungssteuer gewährleisten die Schweiz und andere Länder eine Mindestbesteuerung von 15 Prozent im Inland. Obwohl die Zürcher Kantonalbank als selbstständige Anstalt nach kantonalem Recht sowohl nach dem kantonalen Steuergesetz als auch nach dem Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit ist, unterliegt sie seit dem 1. Januar 2024 der OECD-Mindestbesteuerung. Die Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. ist eine Finanzgesellschaft im Sinne des «Companies Law» in Guernsey. Steuerrechtlich ist die seit dem 1. Januar 2008 dort ansässige Gesellschaft grundsätzlich steuerpflichtig. Da sie weder einkommenssteuerpflichtige «Banking Activities» noch andere regulierte steuerpflichtige Transaktionen durchführt, zahlt die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. lediglich eine fixe «Validation Fee», die im Sachaufwand verbucht ist. Seit dem 1. Januar 2025 unterliegt die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. zudem der OECD-Mindestbesteuerung. In der Schweiz ist die Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. weder auf Bundes- noch auf Staats- oder Gemeindeebene des Kantons Zürich steuerpflichtig. Die Gesellschaften der Swissscanto respektive ihre Zweigstellen unterstehen den Kantons- und Bundessteuern respektive unterliegen entsprechend ihren Domizilen dem Steuerregime von Luxemburg, Deutschland, Italien und Spanien. Die Tochtergesellschaft ZKB Securities (UK) Ltd. unterliegt der Körperschaftssteuer des Vereinigten Königreichs. Das steuerbare Ergebnis wird zu einem festen Satz von 19 Prozent besteuert. Während die Complementa AG den Kantons- und Bundessteuern unterliegt, untersteht die Complementa GmbH dem deutschen Steuerregime.

Die steuerlichen Konsequenzen aus zeitlichen Unterschieden zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Bilanzwerten und den Steuerwerten in den Einzelabschlüssen werden als latente Steuerforderungen respektive als latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Latente Steuerforderungen aus Verlustvorträgen werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass innerhalb der gesetzlichen Fristen genügend steuerbare Gewinne erwirtschaftet werden, gegen die diese Unterschiede respektive die entsprechenden Verlustvorträge verrechnet werden können. Veränderungen bei den latenten Steuern werden in der Erfolgsrechnung über die Position «Steuern» erfasst. Die bei der Veräusserung eines Grundstücks erhobene Grundstückgewinnsteuer wird vom Erfolg aus dem Verkauf von Liegenschaften separiert und in der Erfolgsposition «Steuern» verbucht.

c) Erläuterungen zum Risikomanagement

Für Erläuterungen zum Risikomanagement im Allgemeinen und zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und Kreditrisiken im Speziellen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel I) Risikobericht (Seite 165 ff.).

d) Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Die im Zusammenhang mit der Identifikation von Ausfallrisiken und der Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs angewandten Methoden gehen aus den Abschnitten «Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen» sowie «Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste» in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen hervor. Weitere Informationen sind im Kapitel I) Risikobericht unter dem Subkapitel «Kreditrisiken» (Seite 176 ff.) enthalten.

e) Bewertung der Deckungen

Die Bewertung der Sicherheiten für Kredite wird in umfangreichen internen Regelwerken festgelegt. Darin werden die Methoden, Vorgehensweisen und Kompetenzen definiert. Die Regelwerke werden regelmässig überprüft und den regulatorischen Vorgaben sowie den Marktveränderungen angepasst. Die Bank unterscheidet im Wesentlichen zwischen Grundpfanddeckungen und kuranten Deckungen.

Grundpfanddeckungen

Für die Bewertung von Grundpfanddeckungen wendet die Zürcher Kantonalbank anerkannte Schätzmethoden an, die auf die jeweilige Objektart abgestimmt sind. Es gilt grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach als Belehnungsbasis der tiefere Wert von Schätzwert und Kaufpreis massgeblich ist. Dies entspricht den Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite der Schweizerischen Bankiervereinigung.

Zentrale Beurteilungskriterien für eine Objektbewertung sind:

- Grundstück (Makro- und Mikrolage, Fläche)
- Gebäude (Baustandard, Zustand, Raumkonzept, Nachhaltigkeit)
- Nutzungsart (privat, kommerziell, gemeinnützig)
- Gesetzliche Bestimmungen
- Sachenrechtliche Situation und vertragliche Vereinbarungen (Rechte, Lasten)
- Erfolg aus vermieteten Objekten

Modellbasierte Bewertungsverfahren kommen in erster Linie bei der Finanzierung von Einfamilienhäusern und Eigentumswohnungen zum Einsatz. Beim bankinternen hedonischen Modell wird der Schätzwert basierend auf den Eigenschaften des zu bewertenden Objekts und mithilfe von Daten aus vergleichbaren Markttransaktionen ermittelt.

Je nach Objektart, Auftraggeber und Komplexität stützt sich die Zürcher Kantonalbank auch auf Expertenschätzungen. Die Beurteilungskriterien, die anzuwendenden Bewertungsverfahren und -methoden sowie die erforderlichen Bewertungskompetenzen der Experten sind im bankinternen Regelwerk festgehalten. Grundpfandbewertungen bestehender Finanzierungen werden regelmässig überprüft. Die Frequenz ist an die Objektart geknüpft. Besondere Entwicklungen im Immobilienmarkt oder der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen können eine Anpassung der Bewertungsintervalle erfordern oder zu portfoliospezifischen, ausserordentlichen Neubewertungen führen. Die zulässige Maximalbelehnung des finanzierten Objekts richtet sich nach der Deckungsklasse. Diese widerspiegelt die erwartete Volatilität des Liegenschaftswerts beziehungsweise die Verwertbarkeit der Liegenschaft. Sie wird bestimmt durch den Objekttyp (z.B. Einfamilienhaus, Gewerbeobjekt), die Nutzungsart (selbstbewohnt, vermietet) und weitere objektspezifische Kriterien (z.B. Lage, Objektgrösse).

Kurante Deckungen

Als kurante Deckung gelten Kontoguthaben, frei handelbare Wertschriften sowie andere leicht verwertbare Vermögenswerte (Edelmetalle, Treuhandanlagen, Ansprüche aus Lebensversicherungen usw.). Soweit möglich, basiert die Belehnung auf Marktwerten. Die Belehnung kuranter Sicherheiten erfolgt unter Abzug festgelegter Margen. Diese berücksichtigen die Anfälligkeit für Wertschwankungen und Konzentrationsrisiken innerhalb der Deckung.

f) Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten erfordert die Einhaltung der geschäftspolitischen Vorgaben. Es darf zwecks Eigen- oder Kundenhandel sowie zu Absicherungszwecken betrieben werden und beinhaltet sowohl ausserbörsliche (OTC) als auch börsengehandelte Transaktionen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nur auf Basiswerten errichtet werden, welche die nachfolgend aufgeführten Bedingungen erfüllen:

- Die Preisstellung erfolgt regelmässig über eine Börse, einen anderen organisierten Börsenplatz oder nach anerkannten, transparenten und im Voraus bestimmten Regeln.
- Die Kurse werden publiziert.
- Eine physische Lieferung des Basiswerts darf nur bei Beteiligungsrechten, Anleihen, Fondsanteilen und Edelmetallen erfolgen.

Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Hedge Accounting ist eine bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen. Ziel des Hedge Accountings ist, die Volatilität der ausgewiesenen Erfolgsgrössen respektive des Eigenkapitals zu reduzieren und dem ökonomischen Risiko anzugleichen. Der Konzern wendet Hedge Accounting zur Begrenzung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit dem Bilanzstrukturmanagement an. Dabei werden die Zinsrisiken sowohl aus Barwert- als auch aus Ertragsicht bewertet.

Als abzusicherndes Grundgeschäft qualifizieren vertraglich vereinbarte Kundengeschäfte, Finanzanlagen sowie Fremdfinanzierungen im Bankenbuch. Bei Grundgeschäften wird zwischen direkten und indirekten Geschäften unterschieden. Bei direkten Geschäften hat das Treasury einen direkten Einfluss auf das Timing und auf die Konditionen des Grundgeschäfts (Kauf von Finanzanlagen, Emission von Obligationen). Unter indirekten Geschäften wird die Gesamtheit der Geschäfte verstanden, die vom Vertrieb abgeschlossen und dem Treasury zur Bewirtschaftung der Zinsrisiken übergeben werden. Bei direkten Geschäften wird der Erfolg einzelner Transaktionen berücksichtigt, während bei indirekten Geschäften nur die Marktwertentwicklung der Positionen aufgrund veränderter Marktkonditionen (insbesondere der Zinskurve) einfließt.

Zur Absicherung werden geeignete derivative Finanzinstrumente (v.a. Zinsswaps) verwendet. Für jede Sicherungsbeziehung wird überprüft, ob sie die Bedingungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllt (z.B. dass das Absicherungsgeschäft mit einer externen Gegenpartei abgeschlossen wurde). Sämtliche Absicherungsgeschäfte werden als direkte Geschäfte behandelt. Die Zürcher Kantonalbank sichert das Grundgeschäft mittels «Macro Hedge» ab. Dabei optimiert sie das Gesamtexposure auf der Basis von Key-Rate-Sensitivitäten, wobei die risikopolitischen Vorgaben eingehalten werden. Der Erfolg der Absicherungsgeschäfte hat eine entgegengesetzte Richtung zum Erfolg der Grundgeschäfte und zeigt die ökonomische Risikoannahme und -absicherung. Die Messung der Hedge-Effektivität erfolgt halbjährlich per Bilanzstichtag Ende Juni und Ende Dezember. Sie stützt sich auf die Grundlage der aus den Zinsexposures der Grundgeschäfte und der Absicherungsgeschäfte hervorgegangenen Auswirkungen auf den Erfolg. Konkret wird der Erfolg des Grundgeschäfts dem Erfolg des Absicherungsgeschäfts per Bilanzstichtag gegenübergestellt. Für die aggregierte Betrachtung der Hedge-Effektivität über den Sechs-Monats-Horizont werden die kumulierten absoluten Beträge aus dem monatlichen Erfolg der Grund- und Absicherungsgeschäfte verglichen. Der Hedge gilt dabei als effektiv, solange der Erfolg der Absicherungsgeschäfte denjenigen der Grundgeschäfte nicht übersteigt. Übersteigt jedoch der Erfolg der Absicherungsgeschäfte, kumuliert über sechs Monate, denjenigen der Grundgeschäfte, so bezeichnet man den überschüssenden Teil des Hedges als ineffektiv.

Es werden daraufhin die Geschäfte im Absicherungsportfolio identifiziert, die für die Ineffektivität des Hedges verantwortlich sind. Diese Geschäfte werden aus dem Absicherungsportfolio ausgebucht und dem Handelsgeschäft zugeordnet. Dies geschieht so lange, bis in der zu prüfenden Periode die Hedge-Effektivität gegeben ist. Im Berichtsjahr waren keine Ineffektivitäten zu verzeichnen.

g) Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Am 30. Oktober 2025 hat die Zürcher Kantonalbank eine Vereinbarung zum Kauf der Plattform cosmo²funding, eines vollautomatisierten Portals für den öffentlichen und privaten Fremdkapitalmarkt, unterzeichnet. Nachdem alle beidseitigen Bedingungen erfüllt wurden, konnte das Closing am 30. Januar 2026 erfolgen. Auf dieses Datum hin sind Nutzen und Gefahr auf die Zürcher Kantonalbank übergegangen. Die Auswirkung dieses Kaufs auf den Jahresabschluss 2025 war die Erfassung einer unwiderruflichen Zusage in der Ausserbilanz (für weitere Erläuterungen siehe Anhang 28).

i) Informationen zur Bilanz

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

in Mio. CHF

Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften

Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften

Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz

– davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde

Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde

– davon weiterverpfändete Wertschriften

– davon weiterverkaufte Wertschriften

2025	2024
20'205	25'349
9'492	8'008
5'973	4'162
5'973	4'162
77'614	72'700
9'826	8'506
51'971	43'746

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Übersicht nach Deckungen

in Mio. CHF

	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	

› Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

Forderungen gegenüber Kunden

Hypothekarforderungen

– Wohnliegenschaften

– Büro- und Geschäftshäuser

– Gewerbe und Industrie

– Übrige

Total Hypothekarforderungen

22	2'137	10'797	12'955
91'380	8	9	91'397
13'140	–	4	13'144
2'807	–	20	2'827
4'201	–	4	4'206
111'528	8	38	111'574

Total Ausleihungen 2025

(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

111'550 2'145 10'834 124'529

Total Ausleihungen 2024

(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

106'999 2'159 9'755 118'913

Total Ausleihungen 2025

(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

111'188 2'142 10'507 123'836

Total Ausleihungen 2024

(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)

106'616 2'156 9'449 118'221

› Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen

Unwiderrufliche Zusagen

Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Verpflichtungskredite

31	164	3'720	3'916
3'567	40	9'641	13'249
–	–	367	367
–	–	–	–

Total Ausserbilanz 2025

3'599 205 13'728 17'532

Total Ausserbilanz 2024

3'676 540 14'234 18'450

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen (Fortsetzung)

Angaben zu gefährdeten Forderungen

in Mio. CHF

	Brutto-schuld-betrag	Geschätzte Verwer-tungs-erlöse der Sicherhei-ten	Netto-schuld-betrag	Einzel-wertberich-tigungen ¹
› Gefährdete Forderungen				
2025	564	248	315	289
2024	516	222	294	271

1 In der Regel werden Einzelwertberichtigungen von 100 Prozent des Nettoschuldbetrags gebildet. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

in Mio. CHF

› Aktiven

	2025	2024
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte	4'470	6'600
– davon kotiert ¹	4'053	5'915
Beteiligungstitel	5'884	4'208
Edelmetalle und Rohstoffe	2'822	2'628
Weitere Handelsaktiven	1	0
Total Handelsgeschäfte	13'178	13'437
Schuldtitle	–	–
Strukturierte Produkte	–	–
Übrige	–	–
Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–
Total Aktiven	13'178	13'437
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	418	685
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	1'547	2'375

in Mio. CHF

› Verpflichtungen

	2025	2024
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte	2'422	2'830
– davon kotiert ¹	2'365	2'699
Beteiligungstitel	29	25
Edelmetalle und Rohstoffe	5	5
Weitere Handelspassiven	2	2
Total Handelsgeschäfte	2'458	2'862
Schuldtitle	–	–
Strukturierte Produkte	4'729	4'421
Übrige	–	–
Total Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	4'729	4'421
Total Verbindlichkeiten	7'187	7'282
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	4'786	4'552

1 Kotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in Mio. CHF

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen ¹	Positive Wieder- beschaffungs- werte	Negative Wieder- beschaffungs- werte	Kontrakt- volumen ¹
› Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRA	2	2	5'902	–	–	–
Swaps	10'984	10'697	807'422	456	136	21'505
Futures	–	–	39'253	–	–	–
Optionen (OTC)	77	54	4'396	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	11'062	10'753	856'973	456	136	21'505
› Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	2'293	2'082	449'491	–	–	–
Kombinierte Zins- / Währungs-Swaps	289	377	1'666	25	71	3'243
Futures	–	–	491	–	–	–
Optionen (OTC)	79	93	10'578	–	–	–
Optionen (exchange traded)	1	1	68	–	–	–
Total	2'661	2'554	462'294	25	71	3'243
› Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	49	50	2'592	–	–	–
Futures	–	–	3'584	–	–	–
Optionen (OTC)	62	33	3'298	–	–	–
Optionen (exchange traded)	208	375	18'707	–	–	–
Total	319	458	28'182	–	–	–
› Kreditderivate						
Credit Default Swaps	8	11	489	–	–	–
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total	8	11	489	–	–	–
› Übrige²						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	408	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	1	1	14	–	–	–
Total	1	1	421	–	–	–

› Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge

2025	14'051	13'776	1'348'360	482	207	24'748
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	14'051	13'776	–	482	207	–
2024	18'838	18'148	1'153'973	565	288	23'984
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	18'838	18'148	–	565	288	–

1 Das Kontraktvolumen zeigt die einem Derivat zugrunde liegende Menge des Basiswerts resp. den einem Derivat zugrunde liegenden Rechenwert nach den Vorschriften des FINMA-RS 2020/1, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei der Derivatposition um eine Forderung (long) oder Verpflichtung (short) handelt. Das Kontraktvolumen an sich wird je nach Kontraktart unterschiedlich bestimmt und lässt keinen Rückschluss auf das Risikoexposure zu.

2 Enthalten sind Rohstoffe und hybride Derivate.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Fortsetzung)

in Mio. CHF

	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
› Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge ³		
2025	1'022	1'105
2024	2'669	1'005

› Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Netting-Verträge)	Zentrale Clearingstellen	Banken und Wertpapier- häuser	Übrige Kunden
2025	68	372	582

3 Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

5 Finanzanlagen

in Mio. CHF

in Mio. CHF	Buchwert		Fair Value	
	2025	2024	2025	2024
Schuldtitel	7'090	4'719	7'161	4'797
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	7'090	4'719	7'161	4'797
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	145	134	272	261
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	8	5	12	8
Edelmetalle	499	349	499	349
Liegenschaften	4	4	4	4
Kryptowährungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	7'737	5'206	7'936	5'411
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	6'913	4'668	6'985	4'746

1 Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

› Gegenparteien nach Rating

Moody's	Aaa – Aa3	A1 – A3	Baa1 – Baa3	Ba1 – Ba3	Niedriger als Ba3	Ohne Rating
Standard & Poor's, Fitch	AAA – AA–	A+ – A–	BBB+ – BBB–	BB+ – B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte 2025	5'641	69	–	–	–	1'380

Die Schuldtitle ohne Rating erfüllen die Bedingungen von qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) gemäss Liquiditätsverordnung (LiqV). Falls zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, wird das Rating mit der niedrigeren Risikogewichtung verwendet. Falls mehr als zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, werden diejenigen Ratings berücksichtigt, welche den beiden niedrigsten Risikogewichtungen entsprechen. Dabei wird die höhere der beiden Risikogewichtungen verwendet. In erster Priorität wird auf das Emissionsrating und in zweiter Priorität auf das Emittentenrating abgestützt.

6 Darstellung der nicht konsolidierten Beteiligungen

in Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende 2024	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen (inkl. allfälliger FW-Differenzen)	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen/ Zuschreibungen	Buchwert Ende 2025	Marktwert Ende 2025
Nach Equity-Methode bewertete Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	46	–25	21	–	–	–	–2	1	20	–
Übrige Beteiligungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	144	–10	134	–	–	–0	–0	4	138	–
Total Beteiligungen¹	190	–35	155	–	–	–0	–2	5	158	–

1 Keine wesentlichen Wertbeeinträchtigungen und Zuschreibungen zu verzeichnen.

7 Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital in Mio. CHF	Kapitalquote Zürcher Kantonalbank in %	Stimmrechtsquote Zürcher Kantonalbank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
› Vollkonsolidierte Beteiligungen								
Complementa AG	St. Gallen	Finanzdienstleistungen	CHF	1	100,0	100,0	■	
Swisscanto Asset Management International SA	Luxemburg	Fondsleitung	CHF	0	100,0	100,0		■
Swisscanto Fondsleitung AG ¹	Zürich	Fondsleitung	CHF	5	100,0	100,0		■
Swisscanto Holding AG ²	Zürich	Beteiligungen	CHF	24	100,0	100,0	■	
Swisscanto Private Equity CH I AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF	0	100,0	100,0		■
Swisscanto Private Equity CH II AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF	0	100,0	100,0		■
Swisscanto Private Equity Growth II AG	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF	0	100,0	100,0		■
Swisscanto Vorsorge AG in Liquidation	Zürich	Finanzdienstleistungen	CHF	1	100,0	100,0		■
Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.	Guernsey	Finanzdienstleistungen	CHF	1	100,0	100,0	■	
ZKB Securities (UK) Ltd.	London	Finanzdienstleistungen	GBP	15	100,0	100,0	■	
› Unter den nicht konsolidierten Beteiligungen bilanziert:³								
Nach der Equity-Methode erfasste Beteiligungen								
Technopark Immobilien AG	Zürich	Projektierung, Errichtung, Betrieb von Bauten	CHF	40	33,3	33,3	■	
Übrige nicht konsolidierte Beteiligungen								
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG	Zürich	Pfandbriefinstitut	CHF	2'225 ⁴	17,8	17,8	■	
Viseca Payment Services AG	Zürich	Dienstleistungen im Bereich bargeldloser Zahlungsverkehr	CHF	25	14,7	14,7	■	

1 Die Swisscanto Fondsleitung AG hält 100 Prozent der Aktien der Swisscanto Private Equity CH I AG, der Swisscanto Private Equity CH II AG sowie der Swisscanto Private Equity Growth II AG.

2 Die Swisscanto Holding AG hält 100 Prozent der Aktien der Swisscanto Fondsleitung AG, der Swisscanto Vorsorge AG in Liquidation sowie der Swisscanto Asset Management International SA.

3 Gezeigt werden alle nicht konsolidierten Beteiligungen, deren Quote grösser als 10 Prozent ist. Hierbei muss zusätzlich der Anteil der Beteiligungen am Gesellschaftskapital entweder > 2 Mio. CHF oder der Buchwert > 15 Mio. CHF betragen.

4 Davon einbezahlt 445 Mio. CHF. Die Generalversammlung der Pfandbriefzentrale vom 4. Februar 2026 hat eine Kapitalerhöhung von 600 Mio. CHF beschlossen, was eine Liberierung von 20 Prozent der gehaltenen Kapitalquote zur Folge hat.

7 Angaben der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält (Fortsetzung)

Firmenname	Sitz	Geschäftstätigkeit	Währung Gesell- schafts- kapital
› Nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften			
Complementa GmbH ⁵	München	Finanzdienstleistungen	EUR
Spheriq AG ^{6/7}	Basel	Dienstleistungen	CHF
Zürcher Kantonalbank Represen- tações Ltda. ⁸	São Paulo	Repräsentanz	BRL

Gesell- schafts- kapital in Mio. CHF	Kapital- quote Zürcher Kantonal- bank in %	Stimm- rechts- quote Zürcher Kantonal- bank in %	Direkter Besitz	Indirekter Besitz
0	100,0	100,0		■
1	82,2	82,2	■	
0	100,0	100,0	■	

- 5 Bilanzsumme per 31.12.2024: 483 TEUR, Jahresgewinn 2024: 72 TEUR
6 Namensänderung von Philanthropy Services AG in Spheriq AG per 3. Oktober 2025
7 Bilanzsumme per 31.12.2024: 1'788 TCHF (2023: 2'517 TCHF), Jahresverlust 2024: 1'287 TCHF (Jahresverlust 2023: 1'914 TCHF)
8 Bilanzsumme per 31.12.2024: 201 TCHF (2023: 282 TCHF), Jahresgewinn 2024: 26 TCHF (Jahresgewinn 2023: 0 TCHF)

8 Darstellung der Sachanlagen

in Mio. CHF	Anschaf- fungswert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende 2024	Änderung Konsolidie- rungskreis	Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buch- wert Ende 2025
Bankliegenschaften	1'307	-835	472	-1	0	20	-1	-37	-	455
Andere Liegenschaften	2	-2	1	-	-0	-	-0	-0	-	0
Selbst entwickelte oder erworben Software	1	-1	-	-	-	0	-	-0	-	-
Übrige Sachanlagen	171	-147	24	-1	-	9	-0	-12	-	20
Objekte im Finanzierungs- leasing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– davon Bankliegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– davon andere Liegenschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
– davon übrige Sachanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Sachanlagen	1'482	-984	497	-2	-	29	-1	-49	-	474

Der Assekuranzwert der Liegenschaften in den Sachanlagen beträgt 1'293 Mio. CHF.
Der Assekuranzwert der übrigen Sachanlagen beträgt 239 Mio. CHF.

Operatives Leasing

in Mio. CHF

› Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Fällig bis in 12 Monaten	
Fällig innerhalb von 12 Monaten bis 5 Jahren	
Fällig nach mehr als 5 Jahren	
Total der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten	
– davon innerhalb 1 Jahres kündbar	

2025	2024
0	0
0	0
-	-
0	0
-	-

9 Darstellung der immateriellen Werte

in Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende 2024	Änderungen Konsolidierungskreis	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2025
Goodwill	15	-12	3	-	-	1 ¹	-	-1	-	3
Patente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lizenzen	48	-48	0	-0	-	0	-	-0	-	0
Übrige immaterielle Werte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total immaterielle Werte	62	-60	3	-0	-	1	-	-1	-	3

1 Im Zusammenhang mit der erfolgten Earn-Out Zahlung an Complementa AG.

10 Sonstige Aktiven und Passiven

in Mio. CHF

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2025	2024	2025	2024
Ausgleichskonto	0	0	137	159
Aktive latente Ertragssteuern	0	2	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	0	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	243	371	600	550
Indirekte Steuern	25	25	45	113
Übrige	5	6	14	13
Total	274	405	795	834

11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Mio. CHF

	2025		2024	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Flüssige Mittel	250	250	245	245
Forderungen gegenüber Banken	1'117	1'103	2'931	2'913
Forderungen gegenüber Kunden	881	837	1'114	1'044
Hypothekarforderungen	14'618	12'041	13'715	11'162
Handelsgeschäft	503	494	597	597
Finanzanlagen	579	525	380	332
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	17'947	15'249	18'984	16'294

Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.
Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang 1 dargestellt.

12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in Mio. CHF

› Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen aus Bilanzgeschäften

	2025	2024	Veränderung
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	55	53	2
Kassenobligationen	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ¹	22	0	22
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0	0
Sonstige Passiven	0	0	0
Total	77	53	24

Die eigenen Vorsorgeeinrichtungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

¹ Nach Berücksichtigung Netting-Vereinbarung.

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Die Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Kasse hat den Zweck, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Bank gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität zu versichern. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse setzt sich aus drei unterschiedlichen Vorsorgegefässen zusammen. Im Rentenplan wird das Grundsalar (Jahreslohn) nach dem Prinzip des Duoprimats¹ versichert. Im Kapitalplan wird eine allfällig ausbezahlte variable AHV-pflichtige Vergütung (Gratifikation) versichert. Der Kapitalplan ist ebenfalls nach dem Prinzip des Duoprimats¹ aufgebaut. Das dritte Gefäss, das Zusatzkonto, dient den Versicherten, um Kürzungen der Altersrente bei einer Pensionierung zwischen dem 58. und dem 65. Lebensjahr vorzufinanzieren. Die erforderlichen Prämien an diese Vorsorgeeinrichtungen bilden einen Bestandteil des Personalaufwands. Die Beiträge im Rentenplan und Kapitalplan werden von den Versicherten und der Bank gemeinsam erbracht. Das Zusatzkonto wird ausschliesslich von den Versicherten gespeist. Für das oberste Kader der angeschlossenen Arbeitgeber besteht mit der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank eine Kaderlösung, die nach dem Beitragsprimat ausgestaltet ist. In dieser Lösung sind die Anteile des Basislohns versichert, die einen bestimmten Mindestbetrag übersteigen. Die Finanzierung der Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank wird von den Versicherten und der Bank gemeinsam getragen. Die Arbeitgeberbeiträge für die in der Marienburg-Stiftung versicherten Lohnbestandteile sind jedoch niedriger als in der Pensionskasse ab Alter 45. Im Gegensatz zur Pensionskasse richtet die Marienburg-Stiftung zudem keine Altersrenten, sondern lediglich ein Alterskapital aus. Damit werden Anlagerisiken und das Risiko der Langlebigkeit von den Pensionierten getragen. Zudem hat die Marienburg-Stiftung den Zweck, die Versicherten gegen die Folgen von Tod und Invalidität zu schützen.

Folgende Arbeitgeber sind der Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank angeschlossen:

- Botanischer Garten Grüningen, Stiftung der Zürcher Kantonalbank
- Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank
- SanArena, Stiftung der Zürcher Kantonalbank
- Swisscanto Fondsleitung AG
- Zürcher Kantonalbank

¹ Die Altersleistungen basieren auf einem individuell geöffneten Sparguthaben, während die Risikoleistungen bei Tod und Invalidität in Prozent des versicherten Lohns berechnet werden. Die Invalidenrente wird lebenslanglich bezahlt, wobei bei Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters eine Neuberechnung der Rente stattfindet.

in %

Pensionskasse der Zürcher Kantonalbank
Marienburg-Stiftung der Zürcher Kantonalbank (Kaderlösung)

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

**Deckungsgrad per
31.12.2025
(noch nicht testiert)**

**Deckungsgrad per
31.12.2024
(testiert)**

118
110
116
109

Die Complementa AG hat ihre Mitarbeitenden gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität bei einer Sammelstiftung nach dem Beitragsprimat versichert.

Die Swisscanto Asset Management International S.A. in Luxemburg hat für alle Mitarbeitenden einen Vorsorgeplan eingerichtet. Der Plan inklusive Investition der Anlagen der Mitarbeitenden wird durch eine Versicherungsgesellschaft geführt. Die Sparbeiträge werden vom Arbeitgeber einbezahlt. Der Arbeitnehmer kann teilweise absetzbare Beiträge entrichten. Die Risiken sind umfassend durch die Versicherungsgesellschaft gedeckt. Die Niederlassung in Deutschland ist Mitglied der Vorsorgekasse des Bankgewerbes. Die Mitarbeitenden können steuerfreie Beiträge für die Altersvorsorge sparen, wobei der Arbeitgeber einen Teil der Beiträge übernimmt. Für die Mitarbeitenden der Niederlassung in Italien werden Beiträge in einen Pensionsfonds des Bankensektors gezahlt. Die generellen Vorschriften über die Beiträge zu den Zusatzrentensystemen in Italien sehen vor, dass sich der Vorsorgebeitrag für Arbeitnehmer aus Arbeitnehmerbeiträgen, Arbeitgeberbeiträgen und Abfindungen (sogenannte TFR Quote) zusammensetzt. Für die Mitarbeitenden der Niederlassung in Spanien werden ebenfalls Beiträge, welche gesetzlich festgelegt sind, in einen Pensionsplan eingezahlt. Den Mitarbeitenden steht es frei, einen steuerfreien Eigenbeitrag zu leisten.

Die Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden der ZKB Securities (UK) Limited und der Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sind nach dem Beitragsprimat ausgestaltet und werden von unabhängigen Vorsorgeeinrichtungen verwaltet.

Bei den Vorsorgelösungen im Ausland ist weder eine Unter- noch eine Überdeckung möglich, da das Anlagerisiko vollumfänglich vom Arbeitnehmer getragen wird.

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen (Fortsetzung)

a) Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Nettobetrag		Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
	Ende 2025	Ende 2025	Ende 2025	Ende 2024	2025	2024
in Mio. CHF						
GEMINI Sammelstiftung c/o Avadis Vorsorge AG	0	–	0	0	–	–
Total	0	–	0	0	–	–

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Ende 2025	2025	2024	2025	2025	2025	2024
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	-	-	-	-	1	1	3
Vorsorgepläne mit Überdeckung	82	-	-	-	122	122	117
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven	-	-	-	-	-	-	-
Total	82	-	-	-	122	122	120

14 Emittierte strukturierte Produkte

in Mio. CHF		Buchwert				Total
		Gesambewertung		Getrennte Bewertung		
		Verbuchung im Handels-geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstru-menten mit Fair-Value-Bewertung	Wert des Basis-instruments	Wert des Derivats	
Zugrunde liegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats						
Zinsinstrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	92	-	-	92
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	Mit eigener Schuldverschreibung	-	4'496	-	-	4'496
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Devisen	Mit eigener Schuldverschreibung	-	138	-	-	138
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	Mit eigener Schuldverschreibung	-	4	-	-	4
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Kredite	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Immobilien	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Hybride Instrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Total 2025		-	4'729	-	-	4'729
Total 2024		-	4'421	-	-	4'421

15 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen (inkl. Kassenobligationen, Geldmarktpapiere und Pfandbriefdarlehen)

		Ausstehender Betrag in Mio. CHF			Gewichteter Durchschnittszinssatz		Fälligkeiten	
› Kassenobligationen								
31.12.2025		208			0,64		2026–2035	
31.12.2024		260			0,80		2025–2034	
Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2026	2027	2028	2029	2030	nach 2030	Total
Kassenobligationen		53	34	32	23	25	42	208
		Ausstehender Betrag in Mio. CHF			Gewichteter Durchschnittszinssatz		Fälligkeiten	
› Geldmarktpapiere								
31.12.2025		–			–		–	
31.12.2024		50			0,80		2025	
Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2026	2027	2028	2029	2030	nach 2030	Total
Geldmarktpapiere		–	–	–	–	–	–	–
		Ausstehender Betrag in Mio. CHF			Gewichteter Durchschnittszinssatz		Fälligkeiten	
› Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen								
31.12.2025 (Emittent: Zürcher Kantonalbank)		11'891						
– davon nicht nachrangig		8'084			0,68		2026–2044	
– davon nachrangig ohne PONV-Klausel ¹		2'281			3,37		2027–2033	
– davon nachrangig mit PONV-Klausel		1'526			2,73		2028-unbefristet	
31.12.2024 (Emittent: Zürcher Kantonalbank)		10'994						
– davon nicht nachrangig		7'648			0,59		2025–2044	
– davon nachrangig ohne PONV-Klausel ¹		1'809			3,44		2027–2033	
– davon nachrangig mit PONV-Klausel		1'537			2,74		2028-unbefristet	
Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2026	2027	2028	2029	2030	nach 2030	Total
Obligationenanleihen		1'516	1'330	1'538	1'100	1'667	4'740	11'891
		Ausstehender Betrag in Mio. CHF			Gewichteter Durchschnittszinssatz		Fälligkeiten	
› Pfandbriefdarlehen								
31.12.2025		12'041			0,82		2026–2043	
31.12.2024		11'162			0,76		2025–2040	
Fälligkeitsstruktur	in Mio. CHF	2026	2027	2028	2029	2030	nach 2030	Total
Pfandbriefdarlehen ²		780	1'143	1'742	1'576	1'092	5'708	12'041

1 Point Of Non-Viability (PONV), Zeitpunkt drohender Insolvenz.

2 Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG.

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahrs

in Mio. CHF	Stand Ende 2024	Änderungen im Konsolidierungskreis	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2025
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	0	–	0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	148	–0	–3	–	–	–	122	–112	155
– davon Rückstellungen für erwartete Verluste	58	–0	–	–	–	–	82	–79	60
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ¹	14	–1	–0	–	–	–	2	–0	15
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen ²	15	–2	–2	–	–	–	5	–1	16
Total Rückstellungen	177	–2	–5	–	–	–	129	–113	185
Reserven für allgemeine Bankrisiken	379	–	–	–	–	–	–	–	379
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	718	–0	–11	–	–0	2	316	–308	718
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ³	271	–	–11	–	–	2	86	–58	289
– davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	447	–0	–	–	–0	–	230	–249	428

1 Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betreffen beispielsweise Abwicklungsrisiken, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

2 Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Prozessrückstellungen und Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden.

3 Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken, die in der Regel zu 100 Prozent des Nettoschuldbetrags wertberichtigt werden. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden ausgebuchten Forderungen werden direkt über Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen/Verluste Zinsengeschäft gebucht (2025: 0 Mio. CHF/2024: 3 Mio. CHF).

Für weitere Ausführungen zum Management der Kreditrisiken, der operationellen Risiken sowie der Rechts- und Compliance-Risiken verweisen wir auf Kapitel I) Risikobericht.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 215).

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Weder die Zürcher Kantonalbank noch ihre Tochtergesellschaften verfügen über Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen/Gesellschaften

in Mio. CHF

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2025	2024	2025	2024
Qualifiziert Beteiligte	13	21	629	734
Gruppengesellschaften	-	-	0	1
Verbundene Gesellschaften	194	323	858	604
Organgeschäfte	10	12	27	31
Weitere nahestehende Personen	-	-	-	-

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen wiederum der Kanton qualifiziert beteiligt ist. Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften werden mit Ausnahme der Organkredite zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Organkredite werden teilweise zu Personalkonditionen gewährt. Im Wesentlichen wurden die üblichen bilanziellen Bankgeschäfte beansprucht, d.h., es bestanden grösstenteils Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden. Ferner sind in obigen Werten verschiedene Wertschriftenpositionen sowie Forderungen und Verpflichtungen aufgrund von derivativen Geschäften eingeschlossen (positive und negative Wiederbeschaffungswerte). Die Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften in der Höhe von 786 Mio. CHF (2024: 906 Mio. CHF) enthalten im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen sowie weitere Eventualverbindlichkeiten.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 216).

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. CHF

	2025	2024
Reserven für allgemeine Bankrisiken	379	379
Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Gewinnreserve	11'684	10'952
Währungsumrechnungsreserve	-1	-15
Konzerngewinn	1'241	1'120
Total Eigenkapital	15'727	14'862

Es werden keine eigenen Kapitalanteile gehalten.

22 Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die Offenlegung gemäss Rechnungslegungsvorschriften für Banken erfolgt nur im Stammhaus (Seite 217).

23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in Mio. CHF	fällig							Total
	auf Sicht	kündbar	innert 3 Monaten	nach 3 bis 12 Mona- ten	nach 1 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren	immo- bilisiert	
› Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	36'067	250	–	–	–	–	–	36'317
Forderungen gegenüber Banken	409	0	788	1'089	105	134	–	2'525
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	5	11'666	8'320	214	–	–	–	20'205
Forderungen gegenüber Kunden	70	2'038	5'617	1'845	2'312	779	–	12'662
Hypothekarforderungen	96	25'212	6'431	11'375	45'228	22'831	–	111'174
Handelsgeschäft	13'178	–	–	–	–	–	–	13'178
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'022	–	–	–	–	–	–	1'022
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	643	–	825	1'525	2'632	2'108	4	7'737
Total Aktivum/Finanzinstrumente 2025	51'491	39'166	21'980	16'049	50'276	25'852	4	204'819
Total Aktivum/Finanzinstrumente 2024	49'931	35'885	25'385	14'237	48'374	27'204	4	201'021
› Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	5'833	87	20'709	5'062	93	–	–	31'784
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungs- geschäften	0	3'268	6'224	–	–	–	–	9'492
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	60'410	41'666	9'137	1'913	517	682	–	114'324
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	2'458	–	–	–	–	–	–	2'458
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'105	–	–	–	–	–	–	1'105
Verpflichtungen aus übrigen Finanz- instrumenten mit Fair-Value-Bewertung	4'729	–	–	–	–	–	–	4'729
Kassenobligationen	–	–	18	35	113	42	–	208
Geldmarktpapiere	–	–	–	–	–	–	–	–
Obligationenanleihen	–	3'807	345	1'171	3'555	3'013	–	11'891
Pfandbriefdarlehen	–	–	39	741	5'553	5'708	–	12'041
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente 2025	74'536	48'828	36'472	8'922	9'831	9'445	–	188'033
Total Fremdkapital/Finanzinstrumente 2024	61'260	46'309	49'066	10'103	9'855	8'841	–	185'434

24 Aktiven, Passiven und Ausserbilanz nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

in Mio. CHF

› Aktiven

Flüssige Mittel
Forderungen gegenüber Banken
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften
Forderungen gegenüber Kunden
Hypothekarforderungen
Handelsgeschäft
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung
Finanzanlagen
Aktive Rechnungsabgrenzungen
Nicht konsolidierte Beteiligungen
Sachanlagen
Immaterielle Werte
Sonstige Aktiven
Total Aktiven

› Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung
Kassenobligationen
Geldmarktpapiere
Obligationenanleihen
Pfandbriefdarlehen
Passive Rechnungsabgrenzungen
Sonstige Passiven
Rückstellungen
Reserven für allgemeine Bankrisiken
Gesellschaftskapital
Gewinnreserve
Währungsumrechnungsreserve
Konzerngewinn
Total Passiven

› Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen
Unwiderrufliche Zusagen
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen
Verpflichtungskredite

2025	
Inland	Ausland
36'317	–
140	2'384
9'082	11'123
10'257	2'405
111'174	0
6'265	6'912
663	359
–	–
7'044	692
428	22
157	1
474	1
3	–
189	85
182'193	23'984
2'038	29'746
67	9'425
107'750	6'574
1'009	1'449
656	450
2'704	2'025
208	–
–	–
11'891	–
12'041	–
1'407	30
694	101
185	0
379	–
2'425	–
11'532	152
–1	–
1'235	7
156'219	49'958
2'121	1'796
12'013	1'236
367	–
–	–

2024	
Inland	Ausland
32'410	323
270	3'135
12'265	13'084
9'756	1'866
106'599	0
7'258	6'178
2'249	421
–	–
4'644	563
484	30
154	1
495	3
3	0
168	236
176'755	25'839
3'319	36'372
27	7'981
100'512	6'468
1'118	1'744
545	460
2'550	1'871
260	–
50	–
10'994	–
11'162	–
1'258	29
718	116
175	3
379	–
2'425	–
10'803	150
–15	–
1'102	18
147'383	55'211
2'243	1'813
12'595	1'450
349	–
–	–

25A Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2025		2024	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	182'193	88,4	176'755	87,2
Übriges Europa	14'113	6,8	15'142	7,5
– davon Deutschland	2'354	1,1	3'280	1,6
– davon Frankreich	1'165	0,6	1'132	0,6
– davon Grossbritannien	3'719	1,8	4'834	2,4
– davon Guernsey	86	0,0	10	0,0
Amerika	8'310	4,0	8'675	4,3
– davon USA	6'340	3,1	6'466	3,2
Asien und Ozeanien	1'481	0,7	1'955	1,0
Afrika	80	0,0	67	0,0
Total Aktiven	206'177	100,0	202'594	100,0

25B Passiven nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2025		2024	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	156'219	75,8	147'383	72,7
Übriges Europa	26'355	12,8	27'650	13,6
– davon Deutschland	4'106	2,0	4'025	2,0
– davon Frankreich	4'433	2,2	3'779	1,9
– davon Grossbritannien	6'265	3,0	5'520	2,7
– davon Guernsey	2'389	1,2	2'187	1,1
Amerika	13'374	6,5	18'016	8,9
– davon USA	3'654	1,8	7'381	3,6
Asien und Ozeanien	8'682	4,2	8'194	4,0
Afrika	1'547	0,8	1'350	0,7
Total Passiven	206'177	100,0	202'594	100,0

25C Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen nach Ländern bzw. Ländergruppen

	2025		2024	
	in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	14'500	82,7	15'187	82,3
Übriges Europa	2'196	12,5	2'322	12,6
– davon Deutschland	227	1,3	196	1,1
– davon Frankreich	261	1,5	247	1,3
– davon Grossbritannien	234	1,3	148	0,8
– davon Guernsey	33	0,2	36	0,2
Amerika	94	0,5	109	0,6
– davon USA	76	0,4	84	0,5
Asien und Ozeanien	725	4,1	810	4,4
Afrika	16	0,1	22	0,1
Total	17'532	100,0	18'450	100,0

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingsystem ZKB-eigenes Länderrating	Moody's	2025 Auslandsengagement		2024 Auslandsengagement	
		in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
A	Aaa/Aa1/Aa2/Aa3	21'865	86,1	26'504	86,5
B	A1/A2/A3	1'405	5,5	1'812	5,9
C	Baa1/Baa2/Baa3	630	2,5	516	1,7
D	Ba1/Ba2	1'061	4,2	1'268	4,1
E	Ba3	172	0,7	7	0,0
F	B1/B2/B3	104	0,4	340	1,1
G	Caa1/Caa2/Caa3/Ca/C	145	0,6	179	0,6
Total		25'380	100,0	30'626	100,0

27 Bilanz nach Währungen

	Währungen umgerechnet in Mio. CHF				
	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
› Aktiven					
Flüssige Mittel	36'283	1	31	2	36'317
Forderungen gegenüber Banken	141	1'907	418	58	2'525
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	9'169	6'013	5'023	–	20'205
Forderungen gegenüber Kunden	9'236	1'254	1'766	406	12'662
Hypothekarforderungen	110'987	–	186	–	111'174
Handelsgeschäft	8'232	3'759	991	195	13'178
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	663	85	248	25	1'022
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	7'538	0	199	0	7'737
Aktive Rechnungsabgrenzungen	391	36	21	1	449
Nicht konsolidierte Beteiligungen	157	–	1	0	158
Sachanlagen	474	–	–	–	474
Immaterielle Werte	3	–	–	–	3
Sonstige Aktiven	158	53	15	48	274
Total bilanzwirksame Aktiven	183'435	13'108	8'899	735	206'177
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- und Edelmetallgeschäften	155'301	170'105	89'035	42'996	457'438
Total Aktiven	338'736	183'214	97'934	43'732	663'615
› Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	6'854	18'794	4'308	1'828	31'784
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	1'431	4'442	3'619	9'492
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	103'676	3'953	5'779	917	114'324
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	1'436	812	190	20	2'458
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	811	189	95	11	1'105
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3'095	1'062	539	33	4'729
Kassensobligationen	208	–	–	–	208
Geldmarktpapiere	–	–	–	–	–
Obligationenanleihen	9'111	–	2'780	–	11'891
Pfandbriefdarlehen	12'041	–	–	–	12'041
Passive Rechnungsabgrenzungen	1'202	165	59	10	1'437
Sonstige Passiven	693	32	32	38	795
Rückstellungen	185	–	–	–	185
Reserven für allgemeine Bankrisiken	379	–	–	–	379
Gesellschaftskapital	2'425	–	–	–	2'425
Gewinnreserve	11'691	–	–	–7	11'684
Währungsumrechnungsreserve	–	–	–	–1	–1
Konzerngewinn	1'241	–	–	0	1'241
Total bilanzwirksame Passiven	155'050	26'438	18'223	6'467	206'177
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptions- und Edelmetallgeschäften	183'755	157'388	79'231	37'081	457'454
Total Passiven	338'805	183'826	97'453	43'548	663'632
Nettoposition pro Währung 2025	–69	–612	481	184	–16
Nettoposition pro Währung 2024	182	–404	44	152	–26

j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

Nachfolgend sind nähere Angaben zu Ausserbilanzpositionen sowie zu den verwalteten Vermögen und übrigen nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen aufgeführt.

28 Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen

in Mio. CHF

	2025	2024
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	385	466
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'378	2'171
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1'153	1'419
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	3'916	4'056
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

Im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Kauf des Fremdkapitalmarkt-Portals cosmoFunding erhält der Verkäufer Bank Vontobel AG einen festen Kaufpreis. Dieses Zahlungsverprechen stellt eine unwiderrufliche Zusage per 31. Dezember 2025 dar und im Jahr 2027 einen variablen Kaufpreisanteil (Earn-out-Zahlung), der abhängig von den generierten Einnahmen aus Private-Placement-Transaktionen ist. Die variable Kaufpreiszahlung im 1. Quartal 2027 ist zum heutigen Zeitpunkt nicht verlässlich quantifizierbar.

29 Aufgliederung Verpflichtungskredite

Per 31. Dezember 2025 wie auch per 31. Dezember 2024 bestehen keine Verpflichtungskredite.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Mio. CHF

	2025	2024
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1'021	1'066
Treuhandanlagen bei verbundenen Gesellschaften	-	-
Treuhandkredite	-	-
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Securities Borrowing (in eigenem Namen für Rechnung von Kunden getätigt)	-	-
Fiduziarisch gehaltene Kryptowährungen für Rechnung von Kunden ¹	-	-
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-
Total	1'021	1'066

¹ Gemäss der FINMA-Aufsichtsmittelteilung 03/2025 ist die Offenlegung der kryptobasierten Vermögenswerte (fiduziarisch gehaltene Kryptowährungen für Rechnung von Kunden), wie in Rz 214 FINMA-RS 2020/1 definiert, bei den Treuhandgeschäften nicht mehr sachgemäss. Die kryptobasierten Vermögenswerte inklusive Vorjahreswert werden ab dem Geschäftsjahr 2025 im Anhang 31a als Fusszeile ausgewiesen.

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung der Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF

› Art der verwalteten Vermögen

	2025	2024
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	193'896	170'958
Vermögen mit Verwaltungsmandat	104'197	104'045
Andere verwaltete Vermögen ³	200'504	182'274
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)^{1/3}	498'598	457'276
– davon Doppelzählungen	98'826	94'150
Vermögen mit Custody Services²	80'352	63'534
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)³	578'950	520'811

- 1 Das verwaltete Vermögen umfasst sämtliche bei der Zürcher Kantonalbank liegende Kundenvermögen mit Anlagecharakter sowie bei Drittbanken verwahrte Kundenvermögen, welche durch die Zürcher Kantonalbank verwaltet werden. Zu den ausgewiesenen verwalteten Vermögen zählt die Zürcher Kantonalbank auch die Kundeneinlagen, welche grundsätzlich keinen Anlagecharakter aufweisen. Ein Nichteinbezug der Konten ohne Anlagecharakter würde zu einer erhöhten Volatilität des verwalteten Vermögens führen und die Aussagekraft der Entwicklung der verwalteten Vermögen verzerren. Bei der Zürcher Kantonalbank verwahrte Vermögen, welche durch Dritte verwaltet werden (Custody-only Bestände), sind weder in den verwalteten Vermögen noch im Total Kundenvermögen enthalten. Als Custody-only werden Bestände von Banken sowie von bedeutenden Fondsgesellschaften (inkl. deren Sammel-, Anlage- und Vorsorgestiftungen sowie Pensionskassen) sowie weiterer institutioneller Kunden behandelt, für welche die Zürcher Kantonalbank ausschliesslich als Depotbank fungiert.
- 2 Als Vermögen mit Custody Services werden bei der Zürcher Kantonalbank verwahrte Vermögen von Kunden ausgewiesen, welche neben der reinen Verwahrung zusätzliche Custody-Dienstleistungen der Zürcher Kantonalbank beziehen.
- 3 Davon kryptobasierte Vermögenswerte: 55 Mio. CHF (Vorjahr: 19 Mio. CHF).

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF

	2025	2024
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	457'276	395'786
+/- Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen ⁴	13'590	29'817
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung ⁴	33'615	32'841
+/- übrige Effekte	-5'883 ⁵	-1'167
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	498'598	457'276

- 4 Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wird ermittelt aus der Gesamtveränderung der Kundenvermögen abzüglich titel- und währungsbedingter Kursschwankungen, Zinsen und Dividendenzahlungen, den Kunden belasteten Kommissionen und Spesen sowie Umschichtungen von Vermögenswerten. Veränderungen aufgrund von Akquisitionen bzw. Veräusserungen von Tochtergesellschaften werden nicht berücksichtigt. Die für Kredite in Rechnung gestellten Kundenzinsen sind in der Netto-Neugeld-Veränderung enthalten.
- 5 Die übrigen Effekte enthalten einen Rückgang der verwalteten Vermögen in der Höhe von 4'750 Mio. CHF, die im Zusammenhang mit dem Verkauf der Zürcher Kantonalbank Österreich AG im Januar 2025 stehen.

k) Informationen zur Erfolgsrechnung

Einzelne Erfolgsrechnungspositionen werden in diesem Kapitel detailliert aufgeschlüsselt, und die Komponenten der Eigenkapitalrentabilität werden erläutert.

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in Mio. CHF

	2025	2024
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	232	146
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	64	93
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	101	79
Übriger Handelserfolg ¹	30	34
Total	427	353

1 Der übrige Handelserfolg enthält Ergebnisse aus dem Securities Lending und Borrowing sowie Positionen in der Verantwortung der Geschäftsleitung respektive des Asset Managements.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in Mio. CHF

		Handelserfolg aus:						
		Devisen und Noten	Edelmetallen	Securities Lending und Borrowing	Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	Aktien und Aktienderivaten	Rohstoffen und Rohstoffderivaten	Übrigen Produkten ²
	2025							
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	232	225	14	0	-6	-	-	-
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	64	-0	-	-10	74	0	-	-
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	101	30	-2	0	-20	88	-0	6
Übriger Handelserfolg	30	-0	-0	31	-0	-1	-0	-0
Total	427	254	12	21	48	87	-0	5
- davon aufgrund Fair-Value-Option auf Aktiven	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	-352	7	-1	-	4	-362	-0	-0

2 Der Handelserfolg aus übrigen Produkten enthält hybride Produkte und Immobilienderivate.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2025 ist ein Refinanzierungsertrag aus Handelsgeschäften in der Höhe von minus 271,1 Millionen Franken (Vorjahr minus 369,5 Millionen Franken) in der Position «Zins- und Diskontertrag» enthalten. Die Position «Zins- und Diskontertrag» enthält zudem den Erfolg aus Währungsswaps in der Höhe von 1'076,0 Millionen Franken (Vorjahr 1'141,9 Millionen Franken), welche ausschliesslich zum Zweck eingegangen wurden, um das Zinsdifferenzgeschäft zu betreiben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in Mio. CHF

Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)

Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)

2025

3

4

2024

0

1

34 Aufgliederung des Personalaufwands

in Mio. CHF

Gehälter und Zulagen

– davon alternative Formen der variablen Vergütung

AHV, IV, ALV, andere Sozialleistungen

Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen

Übriger Personalaufwand

Total

2025

1'008

–

204

–

37

1'249

2024

982

–

204

–

37

1'223

35 Aufgliederung des Sachaufwands

in Mio. CHF

Raumaufwand

Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik

Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing

Honorare der Prüfgesellschaften

– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung

– davon für andere Dienstleistungen

Übriger Geschäftsaufwand

– davon Abgeltung für Staatsgarantie

Total

2025

33

209

2

8

7

0

290

34

541

2024

33

193

2

7

7

0

272

31

508

in Mio. CHF

in Mio. CHF

Wertaufholungen übrige Beteiligungen	
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude	
Gewinn aus Veräußerung von Beteiligungen	
Übriges	
Total	

2025	2024
6	2
3	9
57 ⁱ	0
2	1
68	12
-	-
-	-
0	0
0	0
-	-
-	-
-	-

Verkaufsverluste andere Liegenschaften/Bankgebäude	
Verlust aus Veräußerung von Beteiligungen	
Übriges	
Total	

Bildung Reserven für allgemeine Bankrisiken	
Auflösung Reserven für allgemeine Bankrisiken	
Total	

1 Im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Zürcher Kantonalbank Österreich AG an die Liechtensteinische Landesbank AG.

in Mio. CHF

Beteiligung	Sitz
CLS Group Holdings AG	Luzern
TWINT AG	Zürich
Venture Incubator AG	Altendorf
Total	

2025	2024
1	0
1	1
2	–
4	1

Die Aufwertung erfolgt bei nicht kotierten Beteiligungen nach der Praktiker- und bei kotierten Beteiligungen nach der Marktwert-Methode.

38 Erfolgsrechnung nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

in Mio. CHF

› Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Zins- und Diskontertrag	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	
Zinsaufwand	
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	

› Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	
Kommissionsaufwand	
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	

› Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

› Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	
Beteiligungsertrag	
– davon aus nach Equity-Methode erfassten Beteiligungen	
– davon aus übrigen nicht konsolidierten Beteiligungen	
Liegenschaftenerfolg	
Anderer ordentlicher Ertrag	
Anderer ordentlicher Aufwand	
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg	
Geschäftsertrag	

› Geschäftsaufwand

Personalaufwand	
Sachaufwand	
Subtotal Geschäftsaufwand	

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste

Geschäftserfolg	
Ausserordentlicher Ertrag	
Ausserordentlicher Aufwand	
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	

Konzerngewinn vor Steuern

Steuern

Konzerngewinn

2025		2024	
Inland	Ausland	Inland	Ausland
3'279	0	4'326	17
46	–	40	0
–1'631	–2	–2'631	–14
1'694	–2	1'734	3
–13	–0	–57	0
1'681	–2	1'677	3
1'487	154	1'334	177
78	–	77	0
153	0	148	0
–647	–131	–581	–124
1'071	23	977	53
406	22	335	18
4	–	10	–
14	0	14	–
1	0	1	–
13	–	13	–
8	0	8	0
33	0	34	0
–10	–	–6	0
49	0	59	0
3'206	44	3'048	74
–1'239	–9	–1'199	–24
–552	–25	–517	–25
–1'792	–35	–1'715	–49
–51	–0	–71	–1
–18	–0	–7	–1
1'345	9	1'255	22
68	0	12	0
–0	–	–0	–0
–	–	–	–
1'413	9	1'267	22
–178	–2	–164	–4
1'235	7	1'102	18

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in Mio. CHF

	2025	2024
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern	-0	-
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern	-	0
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen	-	-2
Aktivierung von latenten Steuern Übrige	0	0
Auflösung von latenten Steuern Übrige	-0	-0
Aufwand für laufende Ertrags- und Kapitalsteuern ¹	-181	-165
Aufwand für Grundstückgewinnsteuern	0	-2
Total	-180	-168
Nicht berücksichtigte Steuerreduktion auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften	-	-
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen	-	-

Werte in Tabelle: minus = Aufwand; plus = Ertrag

¹ Davon OECD-Mindeststeuer in der Schweiz im laufenden Jahr von 169 Mio. CHF (Vorjahr: 156 Mio. CHF)
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz (Basis: Geschäftserfolg): 13,3 % (Vorjahr: 13,2 %)

40 Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine kotierten Beteiligungstitel.

41 Komponenten der Eigenkapitalrendite (RoE)

Eigenkapitalrendite (RoE)

2025
8,3 %

2024
8,0 %

in Mio. CHF

Massgebender Jahreserfolg für die RoE-Berechnung

Konzerngewinn

	2025	2024
Total	1'241	1'120

Massgebendes durchschnittliches Eigenkapital¹ für die RoE-Berechnung

Durchschnittliches Gesellschaftskapital

Durchschnittliche übrige Eigenkapitalkomponenten

	2025	2024
Total	2'425	2'425
	12'483	11'647
	14'908	14'072

¹ Das durchschnittliche Gesellschaftskapital und die übrigen Eigenkapitalkomponenten werden auf Monatsbasis ermittelt.

I) Risikobericht

1.1.1 Risikoprofil

Die Zürcher Kantonalbank weist zum Ende des Geschäftsjahres 2025 ein unverändert robustes Risikoprofil auf. Dies obwohl das vergangene Jahr von erhöhter Unsicherheit durch militärische und handelspolitische Konflikte sowie geopolitischer Neuordnung geprägt war. Das robuste Risikoprofil ist Ausdruck des diversifizierten Geschäftsmodells der Zürcher Kantonalbank, ihrer nachhaltigen Strategie und einer vorsichtigen Risikopolitik. Das Risikomanagement ist für die Erhaltung von Bonität und Reputation in einem anspruchsvolleren Umfeld von zentraler Bedeutung.

Am Schweizer Immobilienmarkt hat die Rückkehr und die Aussicht auf ein vorerst anhaltendes Tiefzinsumfeld bei vielen Marktteilnehmern für Erleichterung und Zuversicht gesorgt. Insbesondere der Wohnimmobilienmarkt verharrt in einem strukturellen Nachfrageüberhang aufgrund anhaltend hoher Zuwanderung und zu geringer Wohnbauproduktion. Dies zeigt sich im Kanton Zürich in fortschreitendem Preiswachstum und steigenden Mieten. Das Hypothekarportfolio der Zürcher Kantonalbank ist 2025 um 4,3 Prozent gewachsen. Das Kreditrisikomanagement stellt sicher, dass das Portfoliowachstum weiterhin ein ausgewogenes Risikoprofil aufweist.

Das Portfolio der ungedeckten Unternehmenskredite, dessen Volumen leicht tiefer ist als vor einem Jahr, zeigt sich unverändert stabil in Bezug auf die Ausfallrisiken. 2025 haben die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den Zöllen der USA sowie die Stärke des Frankens gegenüber dem US-Dollar viele exportorientierte Schweizer Unternehmen besonders gefordert. Diese zeigen sich jedoch bisher sehr widerstandsfähig, sodass für die Engagements der Zürcher Kantonalbank auf Portfoliostufe keine nennenswerten negativen Entwicklungen in Form von zusätzlichem Wertberichtigungs- oder Rückstellungsbedarf zu verzeichnen sind. Aus der regelmässigen Beurteilung aller grösseren ungedeckten Kreditengagements zeigen sich keine ausserordentlichen Risiken. Vor dem Hintergrund sich akzentuierender geopolitischer Spannungen bleiben gleichwohl beträchtliche Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Konjunkturentwicklung bestehen.

Im Risikoprofil des Handels zeigten sich im April kurzfristig höhere Risikokennzahlen als Folge des Zollschocks, der temporär zu deutlich erhöhten Volatilitäten an den Finanzmärkten geführt hatte. Im weiteren Jahresverlauf und insbesondere im Schlussquartal führten stabile und freundliche Märkte sowie strukturell reduzierte Risiken zu sehr tiefen Auslastungen der Risikolimiten. Beim Value at Risk (VaR) lag diese zum Jahresende bei 11 Prozent, im intern allozierten Risikokapital (Capital at Risk, CaR) bei 31 Prozent (Vorjahr: 58 Prozent).

Das Management der Bilanzstruktur-Risiken steuerte die angestrebte Zinssensitivität in Abhängigkeit von der Zinsentwicklung und den wechselnden Kundenbedürfnissen im Hypotheken- und Kontosortiment. Das Tiefzinsumfeld führte tendenziell zu einer steigenden Kundennachfrage nach Rollover-Hypotheken, zu kürzeren Laufzeiten bei den Festhypotheken und im Passivgeschäft zu einer Verlagerung von Festgeldern zu Kontoguthaben. Unter Berücksichtigung von Refinanzierungs- und Absicherungstransaktionen lag die Zinssensitivität des CHF Bankbuchs zum Jahresende leicht unter jener des Vorjahres.

Die Zürcher Kantonalbank verfügt unverändert über eine gute Liquiditätssituation, die in soliden Kennzahlen zum Liquiditätsrisiko zum Ausdruck kommt. Sämtliche regulatorischen Vorgaben zur Liquidität, darunter auch zur strukturellen Finanzierungsquote (NSFR), waren jederzeit komfortabel eingehalten.

Das Risikoprofil im Bereich der operationellen Risiken hat sich im Jahresvergleich nicht grundlegend verändert. Die Gegenmassnahmen zur Bewirtschaftung des operationellen Risikoprofils sind angemessen. In der kombinierten Betrachtung von Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit liegen fünf der insgesamt zehn OpRisk-Kategorien im Schlüsselrisikobereich: Informationstechnologie (IT), Verarbeitungs- und Ausführungsfehler, Unterbruch der Geschäftstätigkeit, Informationssicherheit (inkl. Cyberrisiken) und Datenmanagement. Im Zuge der fortlaufenden digitalen Vernetzung von Gesellschaft und Wirtschaft sowie einer steigenden Komplexität kommt dem Management dieser Risiken unverändert entsprechende Aufmerksamkeit zu.

Im Bereich der Compliance-Risiken zeigte sich das Risikoprofil ebenfalls stabil. Der anhaltend hohe Regulierungsdruck und die dynamische Weiterentwicklung regulatorischer und

gesetzlicher Anforderungen erforderten auch im Berichtsjahr 2025 einen erheblichen Ressourceneinsatz. Besondere Bedeutung wurde im Berichtsjahr wiederum der Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sowie der konsequenten Einhaltung und Umsetzung von Sanktionen beigemessen. Daneben spielten Entwicklungen im Anlegerschutz, im Datenschutz, im Finanz- und Bankenaufsichtsrecht sowie in Nachhaltigkeits- und «Sustainable Finance»-Themen eine wichtige Rolle. Die Compliance- und Rechtsrisiken wurden durch geeignete Massnahmen umfassend adressiert.

Im Bereich der klimabezogenen Finanzrisiken hat die Bank den Risk-Assessment-Prozess überarbeitet und sich dabei an den Vorgaben des neuen FINMA-Rundschreibens orientiert. Die Gesamtbeurteilung bleibt weitgehend unverändert: Klimabezogene Finanzrisiken beeinflussen das Risikoprofil, gehören aber nicht zu den Top-Risiken.

1.1.2 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Die Zürcher Kantonalbank definiert «Risikomanagement» und «Internes Kontrollsystem (IKS)» wie folgt:

Risikomanagement: Im Risikomanagement legt die Bank ihre Risikotoleranz innerhalb der Risikotragfähigkeit fest. Risikomanagement umfasst die organisatorischen Strukturen, die Methoden und Prozesse. Der Risikomanagementprozess der Zürcher Kantonalbank besteht aus den sechs Schritten Risikoidentifikation, -beurteilung, -steuerung, -bewirtschaftung, -überwachung und -berichterstattung. Die Entscheide im Risikomanagement werden im IKS operationalisiert.

Internes Kontrollsystem (IKS): Das IKS stellt sicher, dass die Geschäftsprozesse ordnungsgemäss durchgeführt werden. Dazu erlässt das Management geeignete Vorgaben und sorgt dafür, dass deren Einhaltung kontrolliert wird. Ein wirksames IKS umfasst unter anderem in die Arbeitsabläufe integrierte Kontrollaktivitäten, geeignete Risikomanagement- und Compliance-Prozesse sowie der Grösse, Komplexität und dem Risikoprofil des Instituts entsprechend ausgestaltete Kontrollinstanzen, insbesondere eine unabhängige Risikokontrolle und Compliance-Funktion.

1.1.3 Grundsätze des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements ist die Unterstützung der Wertschöpfung der Bank unter Erhaltung einer erstklassigen Bonität und Reputation. Das Risikomanagement der Zürcher Kantonalbank beruht auf folgenden Grundsätzen:

- **Risikokultur:** Die Bank fördert eine auf verantwortungsvolles Handeln ausgerichtete Risikokultur. Die Risikobewirtschafter tragen die Verantwortung für die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Zudem tragen sie die primäre Verantwortung für die Erkennung von Geschäften und Konstellationen mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Bank.
- **Trennung der Funktionen:** Für die bedeutenden Risiken und zur Vermeidung von Interessenkonflikten richtet die Bank wirksame, bewirtschaftungsunabhängige Kontrollprozesse ein.
- **Risikoidentifikation und -überwachung:** Die Bank geht Geschäfte nur ein, sofern die Risiken im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen und angemessen erfasst, begrenzt, bewirtschaftet und überwacht werden können.
- **Risiko und Rendite:** Für sämtliche Geschäfte strebt die Bank ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Rendite an. Die Beurteilung des Risiko-Rendite-Profiles erfolgt unter Berücksichtigung sowohl der quantifizierbaren als auch der nicht quantifizierbaren Risiken.
- **Transparenz:** Die Berichterstattung über Risiken und die Offenlegung orientieren sich bezüglich Objektivität, Umfang, Transparenz und Zeitnähe an hohen Branchenstandards.

Diese Grundsätze bilden das Fundament für die Gestaltung der Organisation und der Prozesse im konzernweiten Risikomanagement.

1.1.4 Grundsätze der Compliance

Das Ziel der Compliance ist die Übereinstimmung der Geschäftstätigkeit der Zürcher Kantonalbank mit den Normen des Rechts und der Ethik. Dementsprechend verpflichtet sich die Zürcher Kantonalbank, ihr Bankgeschäft stets im Einklang mit den gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben sowie den anerkannten beruflichen und ethischen Standards der Bankenbranche nach den folgenden Grundsätzen zu führen: Massgabe des Rechts und der Ethik; Verankerung ethischer und leistungsbezogener Grundwerte in einem Verhaltenskodex (Code of Conduct); Pflicht aller Mitarbeitenden und Organmitglieder zur Befolgung von Gesetzen, Regularien, internen Vorschriften, marktüblichen Standards; Unterhalten eines sicheren und vertraulichen Verfahrens zur Meldung von möglichen Regelverstössen (Whistleblowing). Die primäre Verantwortung für die Compliance liegt bei der Geschäftsleitung.

Die Konzernfachfunktion Legal & Compliance ist nach dem Grundsatz der Unabhängigkeit von den ertragsorientierten Geschäftseinheiten organisiert. Sie erstellt eine jährliche Einschätzung des Compliance-Risikos auf der Basis eines Risikoinventars samt Ausarbeitung eines entsprechenden Tätigkeitsplans, der von der Geschäftsleitung zu genehmigen ist.

1.1.5 Risiko- und Compliance-Organisation

Die Organisation des Risikomanagements orientiert sich am 3-Linien-Modell. Die erste Linie bilden die ertragsorientierten Geschäftseinheiten. Sie bewirtschaften die Risiken aktiv und verantworten die permanente Einhaltung der internen und externen Risikotoleranz- und Compliance-Vorgaben. Die unabhängigen Risikomanagement- und Kontrolleinheiten stellen die zweite Linie dar. Unter der Leitung des Chief Risk Officers (CRO) bzw. des General Counsels identifizieren, beurteilen und überwachen sie die Risiken und berichten der Generaldirektion und dem Bankrat regelmässig darüber. Die dritte Linie bildet Audit, welches im Sinne der anwendbaren Gesetze und Vorschriften die interne Revision der Zürcher Kantonalbank verantwortet. Die Linienorganisation wird durch geeignete Ausschüsse unterstützt (Abbildung 1).

Bankrat und Bankpräsidium

Der Bankrat genehmigt die Grundsätze für das Risikomanagement und die Compliance, den Verhaltens- und Ethikkodex, das Rahmenkonzept mit den Grundzügen des konzernweiten Risikomanagements sowie die Risikotoleranzvorgaben auf Stufe Konzern. Er trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements sowie die Steuerung der Gesamtrisiken. Der Bankrat ist verantwortlich für ein geeignetes Risiko- und Kontrollumfeld innerhalb des Konzerns und sorgt für ein wirksames Internes Kontrollsystem. Er bewilligt ferner Geschäfte mit sehr hohem finanziellem Engagement. Der Risiko- und der Prüfausschuss des Bankrats unterstützen diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben in den Bereichen Risikomanagement und Internes Kontrollsystem.

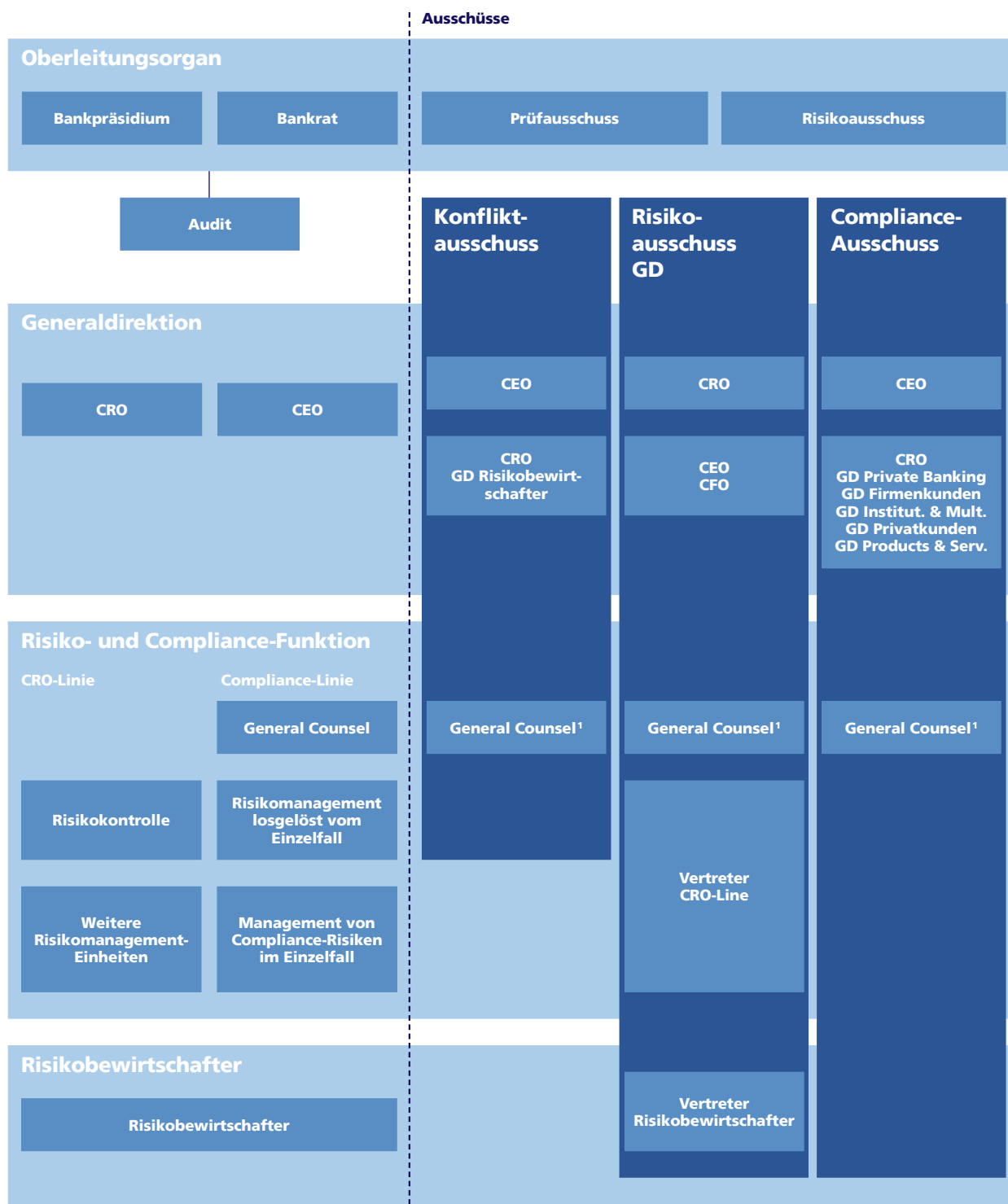
Das Bankpräsidium bewilligt Limiten und behandelt Geschäfte mit ausserordentlichen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder ausserordentlichen Auswirkungen auf die Reputation des Konzerns, soweit sie die Kompetenzen der Generaldirektion übersteigen und nicht in die Kompetenz des Bankrats fallen.

Interne Revision (Audit)

Audit unterstützt den Bankrat bei der Wahrnehmung seiner gesetzlichen Aufsichts- und Kontrollpflichten und nimmt die ihm vom Bankrat übertragenen Überwachungsaufgaben wahr.

Insbesondere beurteilt Audit unabhängig und objektiv die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontroll- und Risikomanagementprozesse sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Dabei arbeitet Audit unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen und übernimmt keinerlei operative Aufgaben oder Kontrolltätigkeiten. Audit besitzt ein unbeschränktes Prüfungs-, Informations- und Zugangsrecht innerhalb des gesamten Konzerns. Audit hat keine Weisungsbefugnis, jedoch das Recht, Empfehlungen abzugeben. Die Berichterstattung des Audits erfolgt unabhängig und ist nicht weisungsgebunden.

Abb. 1: Risiko- und Compliance-Organisation



¹ Es besteht ein jederzeitiges Eskalationsrecht des General Counsels an das Bankpräsidium.

Generaldirektion

Die Generaldirektion (GD) erlässt ihre Bestimmungen für die Identifikation, Beurteilung, Steuerung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken in Form von Weisungen.

Die GD genehmigt zudem Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation der Zürcher Kantonalbank, sofern sie reglementarisch nicht einem anderen Kompetenzträger zugewiesen sind.

Konfliktausschuss

Auf der Grundlage delegierter Kompetenzen der GD entscheiden die im Konfliktausschuss vertretenen Mitglieder der GD über Geschäfte mit besonderen geschäftspolitischen Risiken, Interessenkonflikten oder besonderen Auswirkungen auf die Reputation. Der Vorsitz des Konfliktausschusses liegt beim CEO, Eskalationsorgan ist das Bankpräsidium.

Risikoausschuss der Generaldirektion

Der Risikoausschuss unterstützt die GD bei der Gestaltung des Risikomanagements. Der Ausschuss unter dem Vorsitz des CRO genehmigt auf Grundlage delegierter Kompetenzen die Methoden der Risikomessung. In vier separaten Komitees (Kredit-Komitee, Handels-Komitee, Treasury-Komitee und Operational-Risk-Komitee) werden die Geschäfte des Risikoausschusses durch die vertretenen Risikobewirtschafter und Mitglieder der Risiko- und Compliance-Organisation vorberaten sowie Anträge an den Risikoausschuss formuliert. Im Krisenfall stellen dem Risikoausschuss unterstellte Bereichskrisenstäbe die Definition und Umsetzung von erforderlichen und situationsgerechten Massnahmen sicher.

Compliance-Ausschuss der Generaldirektion

Der Compliance-Ausschuss unterstützt unter dem Vorsitz des CEO die GD bei der Gestaltung des Risikomanagements von Compliance-Risiken sowie daraus abgeleiteten Reputationsrisiken. Der Compliance-Ausschuss übernimmt die Aufgaben des bisherigen Auslandsausschusses. Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses ist der General Counsel. Im Compliance-Komitee werden die Geschäfte des Compliance-Ausschusses vorberaten und Anträge formuliert.

Geschäftseinheit Risk

Der CRO ist Mitglied der GD und führt die Geschäftseinheit Risk. Er verfügt über ein Interventionsrecht, das die Anordnung von Massnahmen zuhanden der Risikobewirtschafter erlaubt, wenn dies die Risikosituation beziehungsweise der Schutz der Bank erfordert. Zudem hat der CRO jederzeit direkten Zugang zum Bankpräsidium.

Die Risikokontrolle überwacht die Risiken auf Stufe Portfolio und die Risikotoleranzvorgaben des Bankrats und berichtet an GD und Bankrat. Die Risikokontrolle verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden, die Modellvalidierung sowie die Durchführung und Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Den weiteren Einheiten der Geschäftseinheit Risk obliegen die Analyse und Prüfung von Geschäften oder Systemen vor Abschluss oder Einführung im Rahmen bestehender Kompetenzordnungen und Konsultationspflichten, die Definition von Vorgaben auf Stufe Einzelgeschäft oder -system, die laufende geschäftsnahe Überwachung der Risiken sowie die Unterstützung bei der Schulung von Risikobewirtschaftern. Ebenfalls Teil der Geschäftseinheit Risk sind seit dem 1. Januar 2026 die Aufgaben des Chief Information Security Officers (CISO).

Compliance-Linie

Der General Counsel ist direkt dem CEO unterstellt und führt die Compliance-Funktion. Er ist stimmberechtigtes Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Compliance-Ausschusses sowie nicht stimmberechtigtes Mitglied des Risiko- und Konfliktausschusses. Der General Counsel verfügt über ein Eskalationsrecht mit jederzeitigem Zugang zum Bankpräsidium.

Der Konzernfachfunktion Legal & Compliance (Compliance-Funktion) obliegen unter anderem folgende Aufgaben: jährliche Überprüfung des Compliance-Risikoinventars und Arbeiten des Tätigkeitsplans mit Schwerpunktthemen im Bereich des Managements der Com-

pliance-Risiken, Ausarbeiten von Vorschlägen und Durchführung definierter Überwachungs- und Kontrollaufgaben (etwa als Pre-Deal- oder Post-Deal-Kontrolle) sowie die Definition von Risikosteuerungs-Tools. Zudem definiert die Funktion Compliance auch losgelöst vom Einzelfall Steuerungsmassnahmen für das Compliance-Risiko wie zum Beispiel die Redaktion von Weisungen im Rahmen der Umsetzung neuer Erlasse oder die Durchführung von Ausbildungsveranstaltungen.

Der Compliance-Funktion obliegt im Weiteren die vorausschauende Rechtsberatung mit dem Ziel, im Einzelfall erkannte Risiken und Gefahren, die sich aus rechtlichen Vorgaben ergeben, zu vermeiden oder zu minimieren. Rechtsberatung erfolgt im Rahmen bestehender Konsultationspflichten, als Pre-Deal-Konsultation oder auf Verlangen.

Risikobewirtschafter

Die Risikobewirtschafter verantworten die auf den eingegangenen Risiken erzielten Erträge und Verluste. Sie sind verantwortlich für die laufende und aktive Bewirtschaftung der Risiken sowie für die Einhaltung der internen Risikotoleranzvorgaben, relevanten Gesetze, Verordnungen, Rundschreiben und Standards. Für Kreditrisiken sind die Vertriebsseinheiten als Risikobewirtschafter verantwortlich, für Marktrisiken im Handelsbuch die Organisationseinheit Handel, Verkauf & Kapitalmarkt. Zinsrisiken im Bankenbuch und Liquiditätsrisiken werden vom Treasury in der Geschäftseinheit Finanz verantwortet. Die Bewirtschaftung der operationellen und der Compliance-Risiken betrifft sämtliche Einheiten der Bank. Die Business Risk Management Einheiten der Risikobewirtschafter unterstützen bei der Umsetzung des Risikomanagements.

Risikoberichterstattung

Die Risikokontrolle und die Compliance-Funktion berichten quartalsweise im Rahmen der integrierten Risikoberichterstattung an die GD und den Bankrat über die Entwicklung des Risikoprofils, über wesentliche interne und externe Ereignisse sowie über Erkenntnisse aus der Überwachungstätigkeit. Die Quartalsberichterstattung wird um Spezialanalysen zu bedeutenden Themen ergänzt. Neben der quartalsweisen Berichterstattung werden für die einzelnen Risikoarten verschiedene Reports erstellt, die bezüglich Erscheinungsrhythmus und Empfängerkreis auf die jeweiligen Risiken zugeschnitten sind und eine umfassende, objektive und transparente Information der Entscheidungsträger und Überwachungsgremien sicherstellen.

1.2 Regulatorische Anforderungen an Eigenmittel und Liquidität

Dieser Abschnitt enthält die im Geschäftsbericht zu publizierenden grundlegenden regulatorischen Kennzahlen («Tabelle KM1») gemäss Offenlegungsverordnung (OffV-FINMA). Die weiteren Tabellen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung per 31. Dezember 2025 sind im Internet unter zkb.ch/offenlegung ab Ende April 2026 abrufbar.

Zur Berechnung der risikobasierten Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Gegenpartei-, CVA-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken erfolgt im Wesentlichen nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (einfacher IRB-Ansatz (F-IRB)). Für Positionen, bei welchen die Anwendung des IRB-Ansatzes nicht möglich ist, erfolgt die Ermittlung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nach dem internationalen Standardansatz (SA-BIZ). Bei den Gegenpartei-Kreditrisiken wird zur Ermittlung der Kreditäquivalente von Derivaten der «Standardized Approach for Measuring Counterparty Credit Risk» (SA-CCR) verwendet und zur Ermittlung der Kreditäquivalente von Wertpapierfinanzierungsgeschäften der umfassende Ansatz für die Berücksichtigung finanzieller Sicherheiten. Die erforderlichen Eigenmittel für das Risiko möglicher Kreditbewertungsanpassungen bei Derivaten und Wertpapierfinanzierungsgeschäften (CVA-Risiko) werden nach dem reduzierten Basisansatz (BA-CVA) berechnet. Die erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken werden nach dem Marktrisiko-Standardansatz berechnet. Für die Bestimmung der erforderlichen Eigenmittel für operationelle Risiken verwendet die Zürcher Kantonalbank den Standardansatz, wobei der interne Verlustmultiplikator auf der Basis von internen Verlustdaten berechnet wird.

Eine entsprechende FINMA-Verfügung aus dem Jahr 2012 erlaubt der Zürcher Kantonalbank, im Rahmen der Einzelinstitutsvorschriften die Tochtergesellschaft Zürcher Kantonalbank

Finance (Guernsey) Ltd. solo zu konsolidieren. Im Stammhaus werden die erforderlichen Eigenmittel entsprechend auf solokonsolidierter Basis berechnet.

Im Konzern standen am 31. Dezember 2025 den erforderlichen Mindesteigenmitteln von 5'789 Millionen Franken anrechenbare Eigenmittel von 16'882 Millionen Franken gegenüber. Sowohl die Gesamtkapitalquote von 23,3 Prozent der risikogewichteten Positionen als auch die Leverage Ratio von 7,1 Prozent widerspiegeln die solide Eigenkapitalbasis der Zürcher Kantonalbank.

Die kurzfristige Liquiditätsquote LCR von 136 Prozent sowie die langfristige Finanzierungsquote NSFR von 118 Prozent sind Ausdruck einer komfortablen Liquiditätssituation. Auf den folgenden zwei Seiten werden die regulatorischen Kennzahlen für den Konzern gezeigt.

Die Aufteilung der regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel im Konzern von 5'789 Millionen Franken verdeutlicht die Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Zürcher Kantonalbank (Abbildung 3).

Abb. 3: Aufteilung der regulatorisch erforderlichen nach Risiko gewichteten Mindesteigenmittel per 31.12.2025 nach Risikokategorie

■ Kredit- und Gegenparteikreditrisiko

89%

■ Operationelles Risiko

6%

■ Marktrisiko

5%

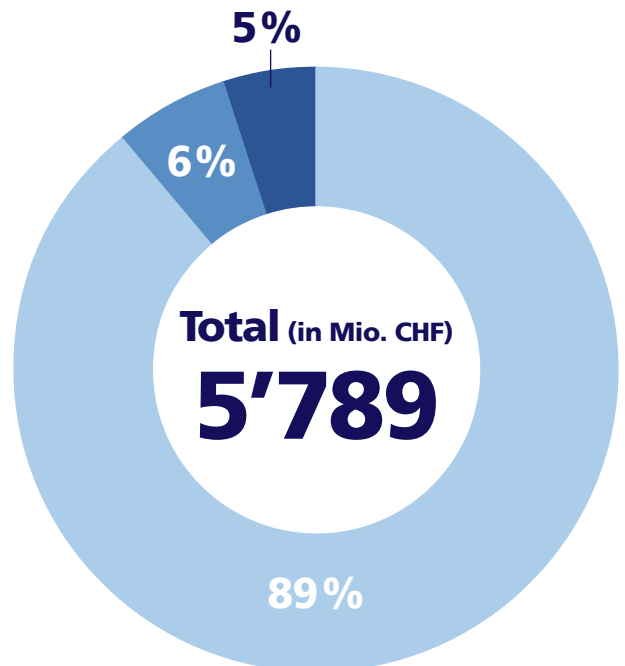


Abb. 2: Tabelle KM1: Grundlegende aufsichtsrechtliche Kennzahlen Konzern

Konzern	a	b	c	d	e
in Mio. CHF (wo nicht anders vermerkt)	31.12.2025	30.9.2025	30.6.2025	31.3.2025	31.12.2024
› Anrechenbare Eigenmittel					
1 Hartes Kernkapital (CET1)	15'347	14'929	14'792	14'640	14'482
2 Kernkapital (T1)	16'400	15'977	15'853	15'701	15'546
3 Gesamtkapital total ¹	16'882	16'460	16'332 ⁴	16'281 ⁴	16'095
Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) ²	23'295	22'867	22'195	22'138	22'198
› Nach Risiko gewichtete Positionen (RWA)					
4 RWA	72'359	72'751	71'680 ⁴	73'599 ⁴	86'443
4a RWA vor Output Floor (Art. 45a Abs. 3 ERV)	72'359	72'751	71'680 ⁴	73'599 ⁴	n/a
4a Mindesteigenmittel gemäss FINMA-Rundschreiben 2016/1	n/a	n/a	n/a	n/a	6'915
› Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)					
5 CET1-Quote ¹	21,2 %	20,5 %	20,6 % ⁴	19,9 % ⁴	16,8 %
5b CET1-Quote vor Output Floor	21,2 %	20,5 %	20,6 % ⁴	19,9 % ⁴	n/a
6 Kernkapitalquote ¹	22,7 %	22,0 %	22,1 % ⁴	21,3 % ⁴	18,0 %
6b Tier-1-Quote vor Output Floor	22,7 %	22,0 %	22,1 % ⁴	21,3 % ⁴	n/a
7 Gesamtkapitalquote ¹	23,3 %	22,6 %	22,8 % ⁴	22,1 % ⁴	18,6 %
7b Gesamtkapitalquote vor Output Floor	23,3 %	22,6 %	22,8 % ⁴	22,1 % ⁴	n/a
TLAC-Quote ²	32,2 %	31,4 %	31,0 % ⁴	30,1 % ⁴	25,7 %
› CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)					
8 Eigenmittelpuffer nach dem Basler Mindeststandard (2,5 Prozent)	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %
9 Antizyklischer Puffer nach dem Basler Mindeststandard: erweiterter antizyklischer Puffer nach Artikel 44a ERV	0,0 %	0,0 %	0,0 % ⁴	0,1 %	0,0 %
10 Zusätzlicher Eigenmittelpuffer wegen internationaler oder nationaler Systemrelevanz	–	–	–	–	–
11 Gesamte Pufferanforderungen in CET1-Qualität (Zeilen 8+9+10)	2,5 %	2,5 %	2,5 % ⁴	2,6 %	2,5 %
12 Verfügbares CET1 zur Erfüllung der Pufferanforderungen (Zeile 11), nach Abzug von CET1 zur Erfüllung der Mindestanforderungen und ggf. zur Erfüllung von Anforderungen an die gesamte Verlusttragfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC)	15,3 %	14,6 %	14,8 % ⁴	15,4 % ⁴	10,6 %
› Kapitalzielquoten nach Anhang 8 der ERV (in % der RWA)³					
Antizyklischer Puffer (Art. 44 ERV)	0,9 %	0,9 %	0,9 %	0,9 %	0,9 %
› Leverage Ratio nach dem Basler Mindeststandard					
13 Gesamtengagement (LRD)	229'914	228'766	222'945	227'810	227'125
14 Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in Prozent des LRD, einschliesslich der Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	7,1 %	7,0 %	7,1 %	6,9 %	6,8 %
14b Leverage Ratio, ohne die Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	7,1 %	7,0 %	7,1 %	6,9 %	6,8 %
14c Leverage Ratio, einschliesslich der Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben, unter Einbezug der Mittelwerte für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT-Vermögenswerte)	7,1 %	7,0 %	7,2 %	6,9 %	n/a
14d Leverage Ratio, ohne die Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben, unter Einbezug der Mittelwerte für SFT-Vermögenswerte	7,1 %	7,0 %	7,2 %	6,9 %	n/a
14e Mindesteigenmittel (Art. 42 ERV)	6'897	6'863	6'688	6'834	n/a
TLAC Leverage Ratio (TLAC in % des Gesamtengagements) ²	10,1 %	10,0 %	10,0 %	9,7 %	9,8 %

1 Gemäss Bestimmungen der ERV für nicht systemrelevante Banken.

2 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken. Die TLAC beinhaltet das Kernkapital, Going concern sowie die anrechenbaren zusätzlichen verlustabsorbierenden Mittel, Gone concern. Für Details zur Zusammensetzung der anrechenbaren zusätzlichen verlustabsorbierenden Mittel, Gone concern verweisen wir auf den separaten Bericht «Offenlegung systemrelevanter Banken».

3 Systemrelevante Banken können auf die Angaben der Zeilen 12a bis 12e verzichten, da der Anhang 8 der ERV für sie nicht anwendbar ist. Bei Verzicht informieren sie dennoch über den antizyklischen Puffer nach Art. 44 ERV.

4 Diese Kennzahlen weichen im Vergleich zu den für diese Stichtage publizierten Werten ab. In den entsprechenden Offenlegungsreports waren die RWA per 30.6.2025 um 1'207 Mio. CHF resp. per 31.3.2025 um 1'209 Mio. CHF zu tief ausgewiesen. Durch die Anpassung der RWA an den zwei Stichtagen verändern sich diese Kennzahlen ebenfalls.

› **Quote für kurzfristige Liquidität
(Liquidity Coverage Ratio, LCR)⁵**

15	Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)
16	Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses
17	LCR

54'096	51'673	50'907	50'495	52'039
39'654	37'464	38'883	36'827	36'521
136%	138 %	131 %	137 %	142 %

› **Finanzierungsquote
(Net Stable Funding Ratio, NSFR)**

18	Verfügbare stabile Refinanzierung
19	Erforderliche stabile Refinanzierung
20	NSFR

125'947	124'862	122'179	120'107	121'070
107'170	106'366	106'138	106'312	104'144
118%	117 %	115 %	113 %	116 %

5 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

1.3 Kapitalallokation in der internen Risikosteuerung

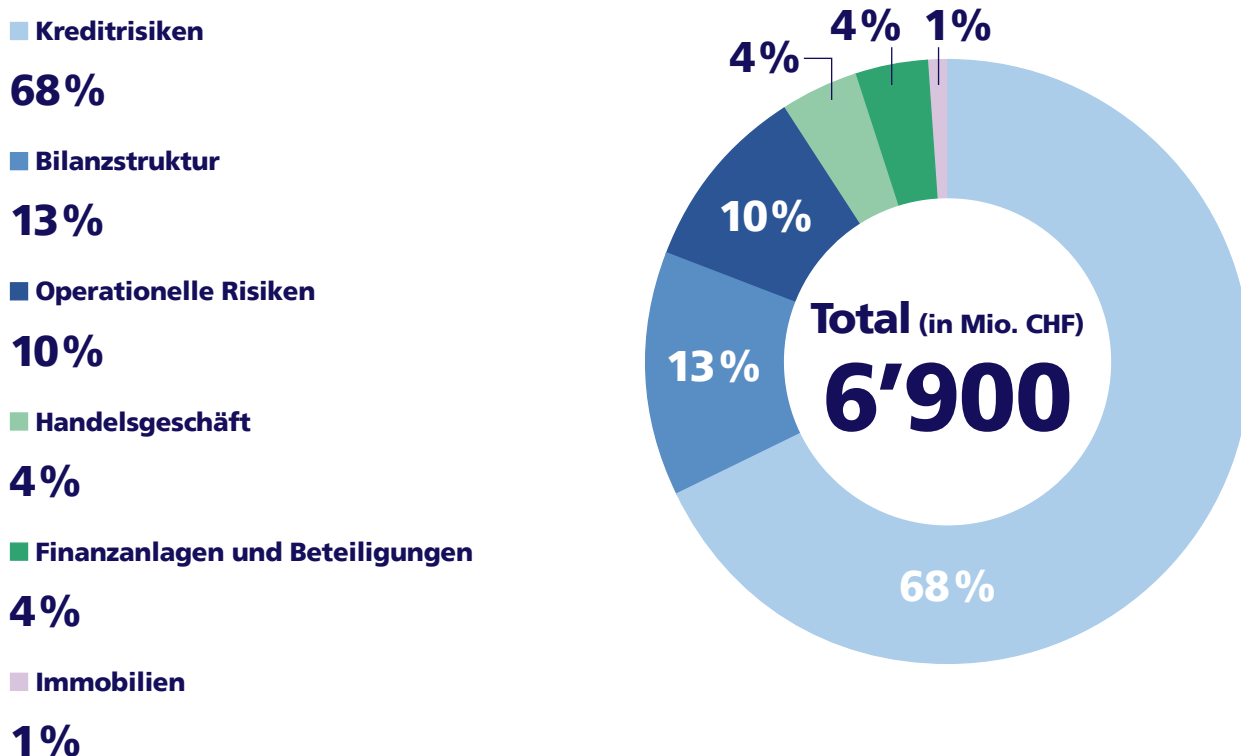
Zur internen Risikosteuerung verwendet die Zürcher Kantonalbank unter anderem einen Capital-at-Risk-Ansatz. Der Bankrat legt mit dem maximalen Risikokapital die Risikotragfähigkeit fest. Die quantitativen Risikotoleranzvorgaben bestimmt der Bankrat mittels Allokation von Risikokapital auf die Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelle Risiken¹. Den Modellen liegen ein Betrachtungshorizont von einem Jahr und eine maximal tolerierte Verlustwahrscheinlichkeit von 0,1 Prozent pro Jahr zugrunde.

Das Risikokapital für Markt- und Kreditrisiken wird auf die einzelnen Organisationseinheiten alloziert, und es werden Kapitalkosten verrechnet. Für operationelle Risiken wird auf eine interne Verrechnung der Kapitalkosten verzichtet.

Von den im Konzern anrechenbaren Eigenmitteln (Gesamtkapital) per Ende 2024 in der Höhe von 16'095 Millionen Franken wurden für 2025 insgesamt 6'900 Millionen Franken für das Risikogeschäft alloziert. Die prozentuale Aufteilung des allozierten Kapitals nach Risikokategorien ist in der Abbildung 4 dargestellt.

¹ Das Risikokapital für operationelle Risiken deckt auch Compliance-Risiken ab.

Abb. 4: Vom Bankrat alloziertes Risikokapital nach Risikokategorie



1.4 Risikokategorien

Die Zürcher Kantonalbank unterteilt die Risiken in die nachfolgenden Kategorien.

Abb. 5: Risikokategorien

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko finanzieller Verluste, die entstehen können, wenn Kunden oder Gegenparteien fällig werdende vertragliche Verpflichtungen nicht oder nicht zeitgerecht erfüllen. Nicht nur Ausleihungen, sondern auch Handelsgeschäfte und erhaltene Zahlungsversprechen bergen Kreditrisiken. Zu den Kreditrisiken gehören auch Gegenparteirisiken und Länderrisiken. Gegenparteirisiken bezeichnen Kreditrisiken bei Handelsgeschäften (z.B. OTC-Derivate, SLB-Geschäfte). Bei Handelsgeschäften bestehen in der Regel gegenseitige Forderungen, welche auch von Marktparametern abhängen. Gegenparteirisiken werden auch als Kontrahentenausfallrisiken bezeichnet. Settlementsrisiken sind Erfüllungsrisiken. Dies ist das Risiko eines Verlusts in Bezug auf Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen, wenn die Bank der Lieferverpflichtung nachkommen muss, ohne zu nächst sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung erbracht wird. Länderrisiken bezeichnen das Risiko eines Verlusts aufgrund von länderspezifischen Ereignissen wie beispielsweise Transferrisiken (Zahlung einer Verpflichtung wird durch ein Land eingeschränkt oder verhindert) sowie Risiken aus politischen und/oder makroökonomischen Ereignissen.

Marktrisiko

Marktrisiken sind die Risiken finanzieller Verluste auf Wertpapieren und Derivaten im Eigenbestand aus Veränderungen von preisbestimmenden Marktfaktoren wie zum Beispiel Aktienkurse, Zinssätze, Volatilitäten oder Wechselkurse (allgemeine Marktrisiken) sowie aus emittentenspezifischen Gründen (spezifische Marktrisiken). Zu den Marktrisiken gehören auch das Zinsänderungsrisiko-Bilanz, das Marktliquiditätsrisiko und das Emittenten(ausfall)risiko. Das Zinsänderungsrisiko-Bilanz ist das Risiko, dass sich Veränderungen der Marktzinssätze negativ auf die Finanzlage des Bankenbuchs auswirken. Zinsänderungen wirken sich dabei nicht nur auf das Zinsergebnis des laufenden Jahres aus, sondern beeinflussen auch den zukünftigen Erfolg. Basis für die Zinsrisikobewirtschaftung bildet die Marktzinsmethode. Das Marktliquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Produkt nicht mehr problemlos an einem Markt verkauft (oder gekauft) werden kann. Je höher die Marktliquidität, desto grösser die Möglichkeit, zum gewünschten Zeitpunkt ein Produkt zu einem angemessenen Preis zu erwerben oder zu veräussern. Das Emittenten(ausfall)risiko ist das Risiko eines Verlusts, der sich aus der Veränderung des Fair Value infolge eines Kreditereignisses ergibt, das einen Emittenten betrifft und dem die Bank über handelbare Wertpapiere oder Derivate dieses Emittenten ausgesetzt ist.

Liquiditätsrisiko

Liquidität bedeutet die Fähigkeit der Bank zur fristgerechten und uneingeschränkten Begleichung von Verbindlichkeiten. Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass diese Zahlungsfähigkeit unter instituts- oder marktbedingten Stressbedingungen beeinträchtigt ist. Zu den Liquiditätsrisiken gehört auch das (Re-)Finanzierungsrisiko. Refinanzierung ist die Mittelbeschaffung zwecks Finanzierung der Aktiven. Das Refinanzierungsrisiko ist die Gefahr, dass die Bank nicht in der Lage ist, ausreichend Mittel für die fortlaufende Finanzierung der Aktivgeschäfte zu angemessenen Konditionen zu beschaffen. Die kurzfristige Liquidität stellt die Zahlungsfähigkeit der Bank in einer systemischen oder institutsspezifischen Liquiditätskrise über einen kurzfristigen Zeitraum sicher, indem ein genügend grosser Bestand an hochwertigen liquiden und unbelasteten Aktiven als Vorsorge für eine temporäre Liquiditätslücke gehalten wird. Häufig werden 30 und 90 Kalendertage als Definitionszeitraum verwendet. Die regulatorische Kennzahl für die kurzfristige 30-Tage-Liquidität ist die Liquidity Coverage Ratio (LCR), ergänzt durch besondere Liquiditätsanforderungen für systemrelevante Banken mit 90-Tage-Horizont. Die strukturelle Liquidität hat einen mittelfristigen Horizont und stellt sicher, dass eine dem Liquiditätsprofil der Aktiven entsprechende Refinanzierung mit stabilen Passiven erfolgt. Die Anforderungen zur strukturellen Liquidität sehen vor, dass illiquide Aktiven wie Kredite an Private und Unternehmungen, aber auch Teile des Handelsbestands durch überjährige Passiven refinanziert werden. Die regulatorische Kenngrösse für die strukturelle Liquidität ist die Net Stable Funding Ratio (NSFR).

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind die Gefahr von finanziellen Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen oder Systemen, des unangemessenen Handelns von Menschen oder durch sie begangener Fehler oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Die operationellen Risiken werden in die folgenden 10 Kategorien unterteilt: 1) Delikte (extern), 2) Physische Sicherheit, 3) Unterbruch der Geschäftstätigkeit, 4) Verarbeitungs-/Ausführungsfehler, 5) Informationstechnologie (IT), 6) Drittparteien, 7) Informationssicherheit (inkl. Cyber), 8) Datenmanagement, 9) Modelle, 10) Delikte (intern).

Compliance-Risiko

Compliance-Risiken sind Verhaltensrisiken. Sie sind Risiken, die ihre Ursache in Rechtsverletzungen, in Verstössen gegen Vorschriften oder in Vertragsverletzungen haben und in der Folge zu rechtlichen und regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten oder Reputationsschäden führen können. Als Compliance gilt die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standerregeln durch den Konzern, dessen Mitarbeitende und Organpersonen. Dazu gehört auch die Einhaltung von organisatorischen Massnahmen und Prozessen. Compliance-Risiken werden in die folgenden 6 Kategorien unterteilt: 1) Mitarbeitende, 2) Rechtlich unzulässiges Verhalten, 3) Recht, 4) Finanzkriminalität, 5) Regulatorische Compliance, 6) Reporting- und Steuerpflichten.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken sind alle möglichen Einflussfaktoren, Ereignisse und Entscheide, welche das Potenzial aufweisen, den langfristigen Erfolg der Unternehmung zu gefährden.

Geschäftsrisiko

Das Geschäftsrisiko ist das Risiko, dass niedrigere Geschäftsvolumen oder Margen den Geschäftserfolg des Konzerns schmälern, sofern der Geschäftsertragsrückgang nicht durch einen gleichzeitigen Rückgang des Geschäftsaufwands kompensiert wird. Ebenfalls zu den Geschäftsrisiken gehören ungeplante zusätzliche Kosten bei fehlender Kompensation durch entsprechend höhere Erträge. Geschäftsrisiken materialisieren sich als negative Abweichung der Istwerte von der Planerfolgsrechnung. Dies kann einmalig, aber auch wiederkehrend sein. Typische Beispiele von Geschäftsrisiken sind unerwartet sinkende Margen oder eine ausbleibende Kundennachfrage als Folge eines konjunkturellen Einbruchs.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beinhaltet das Risiko, dass der gute Ruf der Unternehmung, der Marke oder einer Person Schaden erleidet oder im Extremfall ganz verloren geht. Die Ausübung der Geschäftsaktivitäten in Einklang mit den Gesetzen und nach den zentralen Grundwerten der Unternehmung ist der beste Garant für die Aufrechterhaltung des hohen Ansehens. Gleichzeitig gilt es, negative Reputationsfolgen für die Bank zu vermeiden. Reputation bezeichnet das Ansehen, welches ein Unternehmen bei seinen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) geniesst, d.h. der aus den Wahrnehmungen der Anspruchsgruppen resultierende Ruf der Bank bezüglich ihrer Integrität, Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit. Reputationsschädigung entsteht, wenn die Wahrnehmung einer Anspruchsgruppe von ihrer Erwartung abweicht. Vertrauen und Glaubwürdigkeit als Facetten von Reputation werden dabei negativ beeinflusst. Über die Zeit wird der Ruf durch einen laufenden Abgleich von Wahrnehmungen und Erwartungen bestimmt und mit den Werten und der Identität des Unternehmens gespiegelt.

Reputationsrisiken behandelt die Zürcher Kantonalbank zwar als eigene Kategorie, jedoch als ein abgeleitetes Risiko: Sie sind als reputationswirksamer Teil aus den strategischen Risiken, Markt- und Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken, Compliance-Risiken, operationellen Risiken sowie Geschäftsrisiken zu verstehen. Strategische Risiken und Geschäftsrisiken werden im Rahmen des Strategie- und Controllingprozesses der Bank bewirtschaftet.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Ereignisse oder Bedingungen aus den ESG-Bereichen (Environmental, Social, Governance), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der Bank haben kann. Nachhaltigkeitsrisiken werden als Bestandteil der vorstehend aufgeführten Risikokategorien behandelt.

Das Management der Nachhaltigkeitsrisiken ist integrierter Bestandteil der Risikomanagement-Prozesse der Bank. So sind Aspekte der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise Umwelt- oder Sozialrisiken, ein wichtiger Teil der Risikobeurteilung bei der Prüfung von Finanzierungen für global tätige Unternehmen. Die Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank schliesst Projektfinanzierungen für Kohleabbau, Erdöl- und Erdgasförderung sowie fossile Kraftwerke aus. Bei Betriebskrediten an Rohstoffunternehmen und Energieproduzenten werden spezifische Ausschlusskriterien und Bedingungen angewendet. In der Rohstoffhandelsfinanzierung sowie im Akkreditiv-, Garantie- und Inkasso-Geschäft werden folgende Ausschlüsse angewendet: Kraftwerkskohle, Roh- und Schweröl, Bitumen/Asphalt, Asbest, Uran, Edelhölzer, Lebendwaren, Diamanten, seltene Erden («Rare Earth Elements»), leicht verderbliche Waren und nicht zertifiziertes Palmöl.

Nachhaltigkeits-, Versorgungs- und Unterstützungsauftrag bilden zusammen den Leistungsauftrag der Zürcher Kantonalbank, der im Gesetz über die Zürcher Kantonalbank verankert und in den vom Kantonsrat verabschiedeten «Richtlinien für die Erfüllung des Leistungsauftrags» konkretisiert ist. Interne Vorgaben für die Umsetzung in den Geschäftsfeldern sind in der Nachhaltigkeitspolitik formuliert. Ausführliche Informationen zur Erfüllung ihres Leistungsauftrags publiziert die Zürcher Kantonalbank jährlich im Nachhaltigkeitsbericht (zkb.ch/nachhaltigkeit). Klimabezogene Finanzrisiken, die gemäss regulatorischen Anforderungen der FINMA offenzulegen sind, sind Teil der Nachhaltigkeitsrisiken. Der Offenlegungsbericht wird bis Ende April 2026 unter zkb.ch/offenlegung publiziert. Das Kapitel 1.10 des vorliegenden Berichts enthält eine Zusammenfassung zu den klimabezogenen Finanzrisiken.

In den folgenden Abschnitten sind das Risikomanagement und das Risikoprofil in den Risikokategorien beschrieben.

1.5 Kreditrisiken

1.5.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Die Strategie im Management der Kreditrisiken ist in der internen Kreditpolitik formuliert. Sie wird von der Risikoorganisation in einem jährlichen, strukturierten Prozess überprüft, aktualisiert und von der GD genehmigt. Zu den formulierten Grundsätzen im Kreditgeschäft gehört unter anderem, dass die Risiken mittels einheitlicher, verbindlicher Vorgaben und Instrumente gemessen und bewirtschaftet werden, dass sie nach objektiven, betriebswirtschaftlichen Kriterien und in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikofähigkeit der Bank eingegangen werden sowie dass die Qualität des Kreditportfolios nachhaltig gesteuert wird.

Die Bank verfolgt eine risiko- und kostengerechte Preisgestaltung mit transparenten Kreditentscheiden und einer selektiven, qualitätsorientierten Strategie bei der Akquisition von Finanzierungen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Berücksichtigung von Umwelt- und Sozialrisiken in der Kreditprüfung. Unter Würdigung des vollen Engagements der Eigentümer werden bei KMU punktuell bewusst auch höhere Risiken in Kauf genommen.

Die Funktionen des Risikomanagements und der Risikokontrolle der Geschäftseinheit Risk sind von der Risikobewirtschaftung der Vertriebsseinheiten getrennt. Das Risikomanagement erlässt kreditpolitische Vorgaben, analysiert und prüft Geschäfte entlang bestehender Kompetenzordnungen, überwacht laufend die geschäftsnahen Risiken und unterstützt bei der Schulung der Risikobewirtschaftler. Die Risikokontrolle überwacht und rapportiert auf Stufe Portfolio und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethoden.

Die Steuerung und Begrenzung der Kreditrisiken erfolgt auf Stufe Einzelengagement mittels detaillierter Vorgaben und Kompetenzregelungen im Rahmen des Kreditprozesses, auf

Stufe Portfolio durch die Begrenzung des Risikokapitals gemäss Capital-at-Risk-Ansatz. Ein zentrales Steuerungselement im Kreditrisikomanagement bildet ausserdem das risikoadjustierte Pricing, welches sowohl die erwarteten Verluste (Standardrisikokosten) als auch die Kosten für das zu haltende Risikokapital zur Abdeckung unerwarteter Verluste beinhaltet.

Basis für die Bestimmung der erwarteten Verluste bilden statistische Ausfallwahrscheinlichkeiten («Probability of Default», PD), Annahmen über die Höhe der Engagements bei Ausfall («Exposure at Default», EAD) sowie Schätzungen über Verlustquoten bei Ausfall («Loss Given Default», LGD). Für die Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten kommen segmentspezifische Ratingmodelle zur Anwendung. Die Ratingverfahren für Private, Firmen und Banken verbinden statistische Verfahren mit langjähriger praktischer Erfahrung im Kreditgeschäft und berücksichtigen sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren. Länderratings basieren grundsätzlich auf den Ratings externer Agenturen («Country Ceiling Ratings» und «Sovereign Default Ratings»).

Basis für die Bestimmung der unerwarteten Verluste bildet ein Kreditportfoliomodell. Neben Ausfallwahrscheinlichkeiten, Engagements bei Ausfall und Verlustquoten sind für die Bestimmung der unerwarteten Verluste insbesondere Korrelationen zwischen Schuldnern von Bedeutung. Das Modell deckt sowohl Bilanz- als auch Ausserbilanzpositionen ab. Zur Bewertung der Sicherheiten für Kredite, insbesondere für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte, bestehen umfangreiche interne Regelwerke, welche die entsprechenden Methoden, das Vorgehen und die Kompetenzen vorschreiben. Die Regelwerke werden kontinuierlich überprüft und den regulatorischen Vorgaben sowie den Marktveränderungen angepasst. Für die Bewertung von Grundpfandsicherheiten verwendet die Bank auf die Objektart abgestimmte und anerkannte Schätzmethode. So kommen unter anderem hedonische Modelle, Ertragswertverfahren und Expertenschätzungen zum Einsatz.

Sowohl die verwendeten Modelle als auch die einzelnen Bewertungen werden regelmässig überprüft. Die maximale Belehnungshöhe von Grundpfandobjekten richtet sich nach der Verwertbarkeit der Sicherheit und wird beeinflusst durch Faktoren wie Lage oder Objekttyp (z.B. Einfamilienhaus, Gewerbeobjekt). Kurante Sicherheiten (z.B. Wertschriften, Edelmetalle, Kontoguthaben) werden grundsätzlich gemäss aktuellen Marktpreisen bewertet. Die Belehnung der kurrenten Sicherheiten erfolgt unter Abzug festgelegter Margen. Diese Margen unterscheiden sich primär nach Anfälligkeit für Wertschwankungen der kurrenten Sicherheit.

Die Kreditengagements werden mit Limiten begrenzt. Zusätzlich zu den Limiten auf Stufe Gegenpartei beziehungsweise Gegenparteigruppe bestehen Limiten für Teilportfolios, beispielsweise für Auslandsengagements. Sämtliche Kredit- und Eventualengagements werden täglich, Engagements aus Handelsgeschäften in Echtzeit überwacht. Bei Handelsgeschäften kann mittels eines Pre-Deal-Checks vor Abschluss des Geschäfts die Einhaltung der Gegenparteilimite überprüft und sichergestellt werden. Allfällige Überschreitungen von Limiten werden dem Kompetenzträger zeitnah rapportiert. Ein Frühwarnsystem identifiziert negative Entwicklungen, welche den Kompetenzträgern kommuniziert werden. Das Rating der Firmenkunden wird grundsätzlich einmal jährlich auf Basis des Jahresabschlusses überprüft. Eine ergänzende Überprüfung von Ratings, Limiten und Engagements im Privat- und Firmenkundengeschäft erfolgt anhand von risikoorientierten Kriterien. Ratings, Limiten und Engagements im Bankengeschäft werden periodisch beziehungsweise ausserordentlich bei Indikationen für Bonitätsverschlechterungen eines Instituts überprüft.

Wertberichtigungen

Für sämtliche Positionen im Kreditportfolio der Bank prüfen die kundenbetreuenden Einheiten in ihrer Funktion als Risikobewirtschafter laufend, ob Anzeichen für Wertminderungen erkennbar sind. Im Fall solcher Anzeichen wird ein standardisierter Wertminderungstest durchgeführt und festgestellt, ob eine Forderung als gefährdet einzustufen ist. Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann.

Sobald die Rückführung einer Forderung nicht mehr gewährleistet ist, bildet die Bank unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität eine Wertberichtigung für den ungedeckten Teil der Forderung. Bei der Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs werden Grundpfandsicherheiten (unter Einbezug von Bewertungsabschlägen, Liquidationsaufwendungen sowie Haltekos-

ten) und kurante Sicherheiten (frei handelbare Wertschriften sowie andere leicht verwertbare Vermögenswerte wie Passivgelder, Edelmetalle, Treuhandanlagen usw.) im Umfang der aktuellen Liquidationswerte berücksichtigt. Die Werthaltigkeit weiterer Deckungen (z.B. Leasingobjekte, Bürgschaften) ist besonders nachzuweisen. Die Bewilligungskompetenz für die Neubildung von Einzelwertberichtigungen liegt bei den Risikobewirtschaftern, ab einer bestimmten Höhe ist zusätzlich eine Genehmigung durch die Risikoorganisation erforderlich.

Zinsen und entsprechende Kommissionen, welche mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet wurden, gelten als überfällig. Sie werden als gefährdet betrachtet und in der Regel vollständig wertberichtigt, sofern sie nicht durch entsprechende Sicherheiten gedeckt sind. Bei Grosspositionen können auf dem Kapitalanteil individuelle Wertberichtigungsansätze zur Anwendung kommen. Für Kontoüberzüge bis 30'000 Franken sowie über 90 Tage ausstehende Zinsen und entsprechende Kommissionen bis zum gleichen Betrag werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, ansonsten gilt prinzipiell die Einzelbetrachtung.

Die Betreuung der wertberichtigten Positionen erfolgt grundsätzlich über alle Kundensegmente hinweg durch eine zentrale, darauf spezialisierte Einheit. Sie begleitet die Positionen durch den Stabilisierungs-, Sanierungs- oder Liquidationsprozess und stellt sicher, dass bestehende Wertberichtigungen regelmässig überprüft und falls notwendig angepasst werden.

Die Berechnung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste auf nicht ausfallgefährdeten Positionen wird im Abschnitt «Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze» auf Seite 131 erläutert.

Länderrisiken

Die Bestimmung des Länderrisikos der einzelnen Engagements erfolgt entlang der Richtlinien für das Management der Länderrisiken der Schweizerischen Bankiervereinigung nach dem Risikodomizil, wenn dieses nicht identisch mit dem Domizil des Schuldners ist. Bei gedeckten Engagements wird das Domizil der Sicherheit einbezogen, um das Risikodomizil zu bestimmen. Die Risiken pro Land, die gesamten Länderrisiken sowie die gesamten Länderrisiken ausserhalb der besten bankeigenen Ratingklasse werden durch Limiten begrenzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Settlement-Risiken

Ein Erfüllungsrisiko oder Settlement-Risiko entsteht bei Transaktionen mit gegenseitigen Zahlungs- oder Lieferverpflichtungen, wenn die Zürcher Kantonalbank ihren Verpflichtungen nachkommen muss, ohne sicherstellen zu können, dass die Gegenleistung ebenfalls erbracht wird. Das Erfüllungsrisiko tritt unter anderem bei Devisentransaktionen, im Securities Lending und Borrowing (SLB) und im OTC-Repo-Geschäft sowie bei Geschäften mit unterschiedlichen Zahlungssystemen und Zeitzonen im Interbankenbereich auf. Die Zürcher Kantonalbank ist Mitglied bei der Gemeinschaftseinrichtung CLS, einer Clearingstelle für die Abwicklung von Devisengeschäften «Zahlung gegen Zahlung». Dies trägt dazu bei, dass die im Devisenhandel entstehenden Erfüllungsrisiken zu einem wesentlichen Teil eliminiert werden können.

Konzentrationsrisiken

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über eine systemunterstützte Kontrolle der Konzentrationsrisiken. Neben der Messung zur Erstellung der regulatorischen Meldungen werden Konzentrationsrisiken auf Produkt- und Kundenstufe mittels Richtwerten begrenzt, die sich in entsprechenden Kompetenzreglementen widerspiegeln. Die interne Konzentrationsrisikoberichterstattung umfasst unter anderem Informationen über Produkt-, Branchen- und Einzelpositionskonzentrationen. Ein grosses Konzentrationsrisiko im Kreditportfolio besteht in Form des geografischen Konzentrationsrisikos im Hypothekarportfolio, das sich aus der Verankerung der Bank im Wirtschaftsraum Zürich ergibt.

1.5.2 Risikoprofil

Das Kreditportfolio der Zürcher Kantonalbank präsentiert sich zum Jahresende vor dem Hintergrund der Immobilienmarktentwicklung und trotz der andauernden geo- und handelspolitischen Konflikte weiterhin robust (vgl. auch Kapitel 1.1.1).

Kreditengagement in den wichtigsten Teilportfolios

In den folgenden Abschnitten sind Informationen über die wichtigsten Teilportfolios im bilanziellen Kreditengagement der Zürcher Kantonalbank dargestellt.

Geldkredite nach Ratingklasse

Die Zuordnung von Ratings zu Ausfallwahrscheinlichkeiten erfolgt bankintern auf Basis einer 19er-Skala. Die Abbildung 6 zeigt die Geldkredite aufgeteilt nach Rating der Gegenpartei, abgebildet auf der Ratingskala von Standard & Poor's. Auf Ebene des Gesamtportfolios zeigen sich im Vorjahresvergleich nur geringfügige Veränderungen. Der Volumenanteil der Geldkredite im Non-Investment-Bereich (BB und tiefer) beträgt 6,1 Prozent (2024: 6,0 Prozent).

Geldkredite nach Kundenportfolio

Die Abbildung 7 zeigt die Geldkredite gegliedert nach bankintern definierten Kundenportfolios. Das Volumen der Geldkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich um rund 860 Millionen Franken (minus 0,6 Prozent). Die Geldkredite an «Private» bestanden fast ausschliesslich aus hypothekarisch gedeckten Forderungen und entsprachen 51 Prozent (2024: 49 Prozent) der gesamten Geldkredite. Das Portfolio «Unternehmen» umfasst Geldkredite an Kunden mit kommerziellem Charakter (inkl. Immobiliengesellschaften und Baugenossenschaften). Der Anteil dieser Kundengruppe an den gesamten Geldkrediten betrug 28 Prozent (2024: 26 Prozent), wovon 85 Prozent (2024: 83 Prozent) durch Grundpfand oder liquide Vermögenswerte besichert waren. Im Portfolio «Banken und Effektenhändler», das einen Anteil von 9 Prozent ausmacht (2024: 13 Prozent), bestand der volumenmässig grössere Teil der Geldkredite in Form von besicherten Geschäften wie beispielsweise Reverse-Repurchase-Geschäften. Weitere Geldkreditengagements gegenüber Banken ergeben sich aus der Handelstätigkeit und aus dem Aussenhandelsfinanzierungsgeschäft. Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen, Finanzholdings, Fondsgesellschaften und ähnliche Gesellschaften bilden zusammen das Portfolio «Finanzsektor ohne Banken», auf das ein Anteil von 7 Prozent entfiel (2024: 7 Prozent). Das mit einem Anteil von 5 Prozent am Geldkreditvolumen kleinste Portfolio «Staaten und öffentlich-rechtliche Körperschaften» besteht aus Positionen gegenüber Zentralbanken, Zentralregierungen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften.

Hypothekarforderungen an Private

Immobilienfinanzierungen an Privatpersonen gehören zum Kerngeschäft der Zürcher Kantonalbank. Rund 62 Prozent dieser Hypothekarforderungen betreffen selbst genutzte Wohnliegenschaften. Die restlichen Forderungen sind mit vermieteten Wohnliegenschaften oder Objekten mit gewerblicher Nutzung besichert. Die Hypothekarforderungen an Private nahmen 2025 um 3,1 Prozent zu. Der Median der Bruttobelehrung lag über alle Objekte im Kundenportfolio «Private» hinweg bei 43,2 Prozent (2024: 43,8 Prozent).

Kredite ohne Deckung

Die Blankokredite im Portfolio «Unternehmen» (Abbildung 8) verteilten sich zu 79 Prozent (2024: 80 Prozent) auf Kunden in den Ratingklassen AAA bis BBB (Investment Grade), wobei sich das Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahr auf 6,1 Milliarden Franken reduzierte (minus 5,9 Prozent). Die Abbildung 9 zeigt die Blankokredite im Portfolio «Unternehmen», aufgeteilt nach Branchen. Die Top-3 Branchen sind weiterhin Handel, Verarbeitendes Gewerbe sowie Information und Kommunikation. Im Portfolio «Banken und Effektenhändler» (Abbildung 10) lag das Blankokreditvolumen mit 2,3 Milliarden Franken deutlich unter dem Vorjahresniveau (minus 22 Prozent), wobei sich die Höhe dieser Engagements wegen des Einflusses der Geschäfte des Handels im Unterschied zu anderen Ausleihungsarten täglich stark verändern kann. Auf die Ratingkategorien AAA bis BBB (Investment Grade) entfielen 86 Prozent (2024: 88 Prozent) der Blankoengagements.

Abb. 6: Geldkredite nach Ratingklassen

Anteil in Prozent

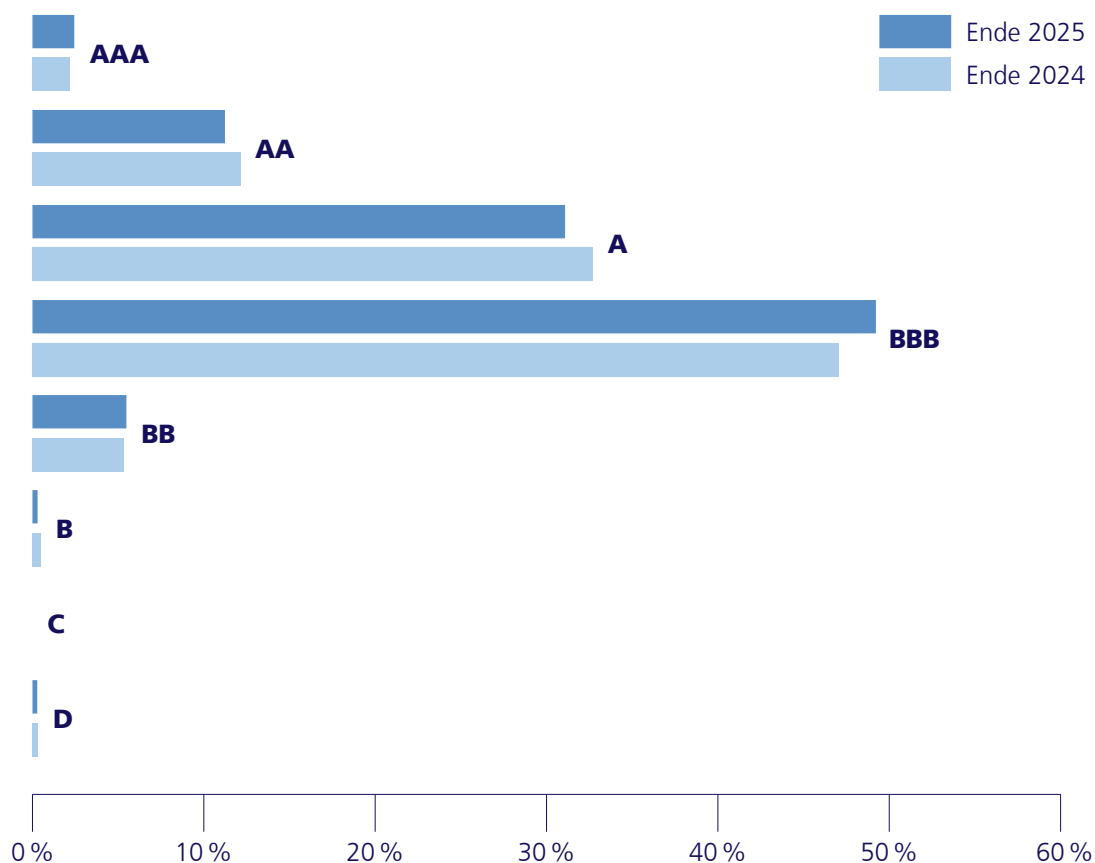


Abb. 7: Geldkredite nach Kundenportfolio

in Mio. CHF

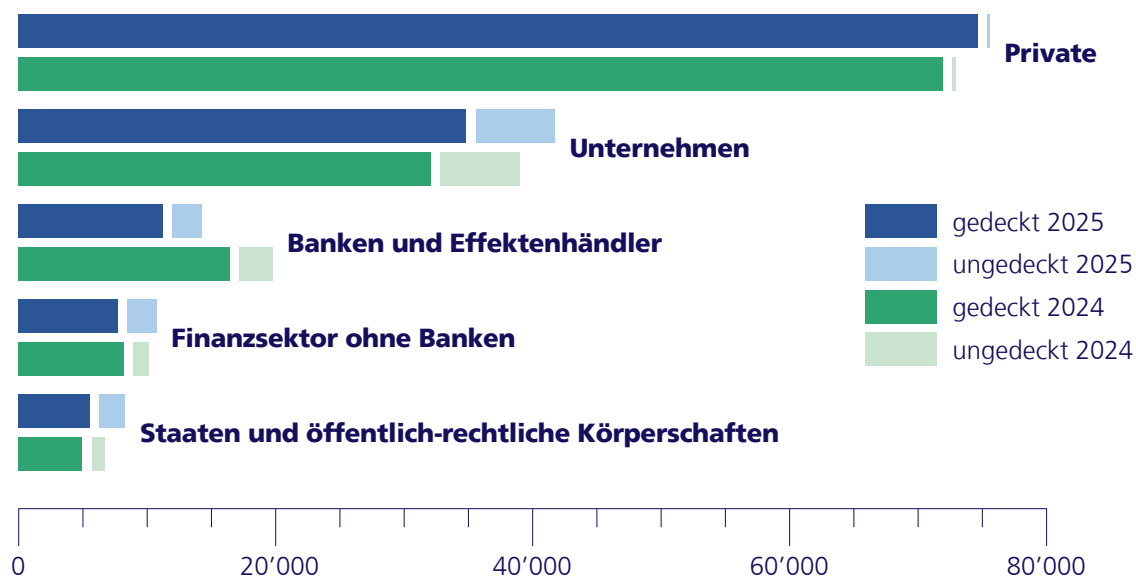
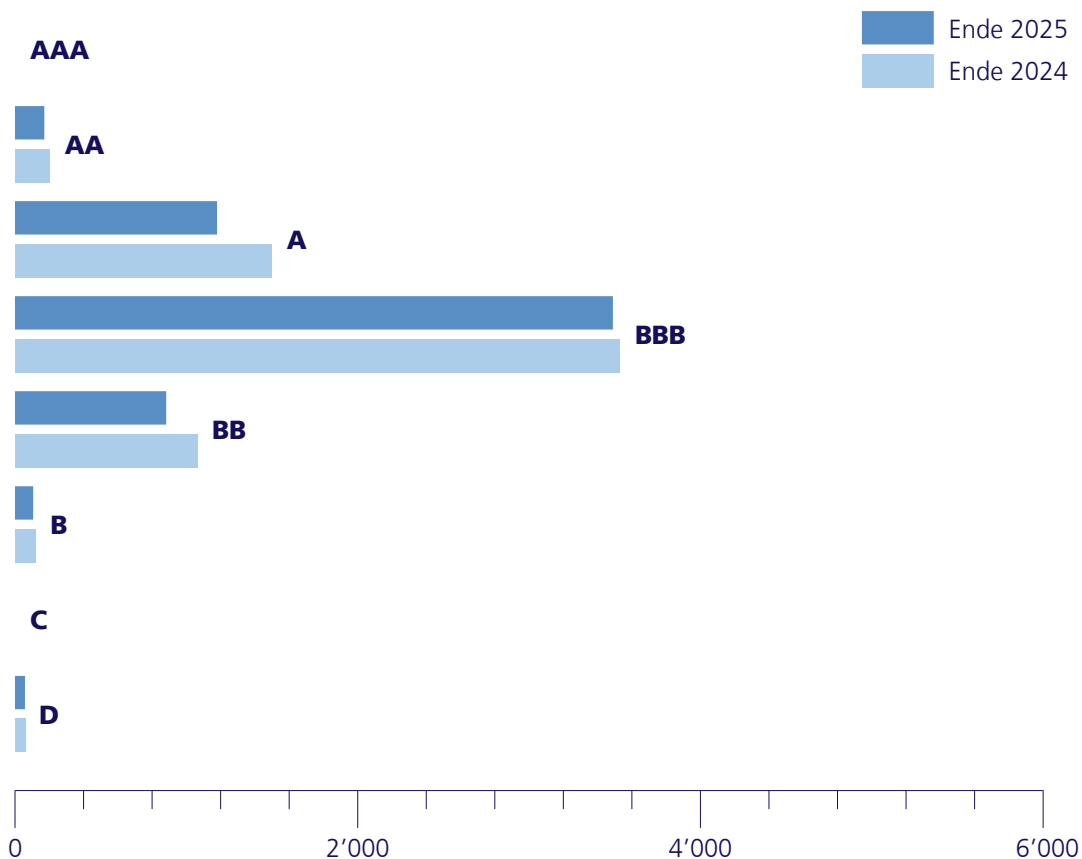


Abb. 8: Blankokredite Unternehmen nach Ratingklassen

in Mio. CHF



Gefährdete Forderungen

Die gefährdeten Forderungen («Impaired Loans») betrugen 564 Millionen Franken (2024: 516 Millionen Franken). Nach Abzug der geschätzten Verwertungserlöse der Sicherheiten verblieb ein Nettoschuldbetrag von 315 Millionen Franken (2024: 294 Millionen Franken, siehe auch Anhang 2 zur Bilanz).

Überfällige Forderungen

Der Nominalwert der überfälligen Forderungen («Non Performing Loans») belief sich am Ende der Berichtsperiode auf 178 Millionen Franken (2024: 147 Millionen Franken). Forderungen sind überfällig, wenn Zinszahlungen, Kommissionszahlungen, Amortisationen oder die vollständige Kapitalrückzahlung mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet worden sind. Dazu gehören auch Forderungen gegenüber Schuldnern, die in Liquidation sind, sowie Positionen mit bonitätsbedingten Sonderkonditionen. Überfällige Forderungen sind häufig auch Bestandteil der gefährdeten Forderungen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Der Bestand der Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen erhöhte sich 2025 um 23 Millionen Franken auf 384 Millionen Franken (siehe auch Anhang 16 zur Bilanz). Die Prognoseunsicherheit auf mittlere und längere Frist bleibt unter anderem wegen der weiterhin angespannten geopolitischen Situation erhöht. Die Vorschriften zur Rechnungslegung verpflichten die Zürcher Kantonalbank, Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste auf nicht gefährdeten Positionen zu bilden. Aufgrund der Entwicklung verschiedener Risikoparameter hat sich die Position per Ende 2025 gegenüber dem Vorjahr um 16 Millionen Franken auf 489 Millionen Franken reduziert.

Abb. 9: Blankokredite Unternehmen nach Branche

in Mio. CHF

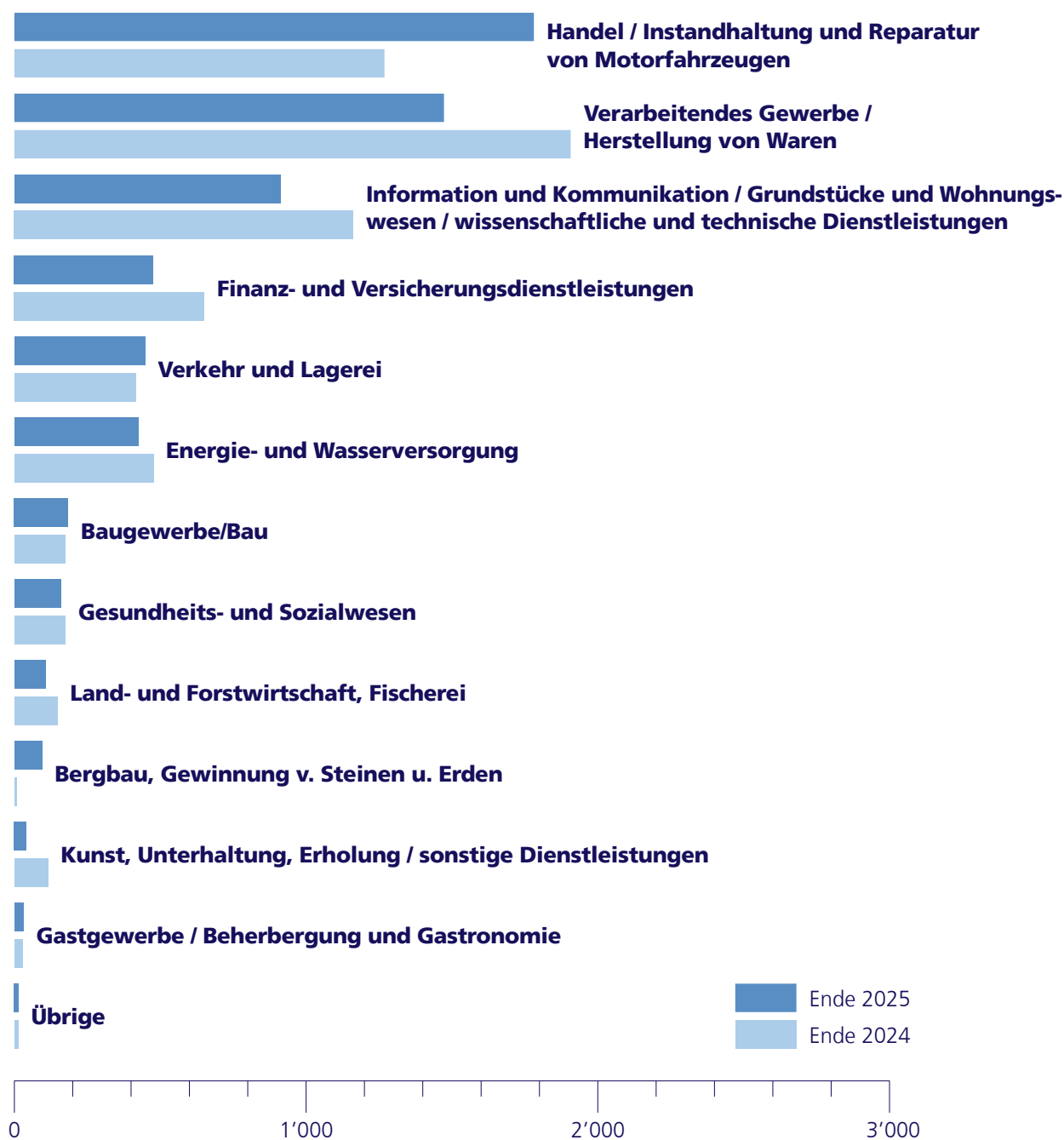
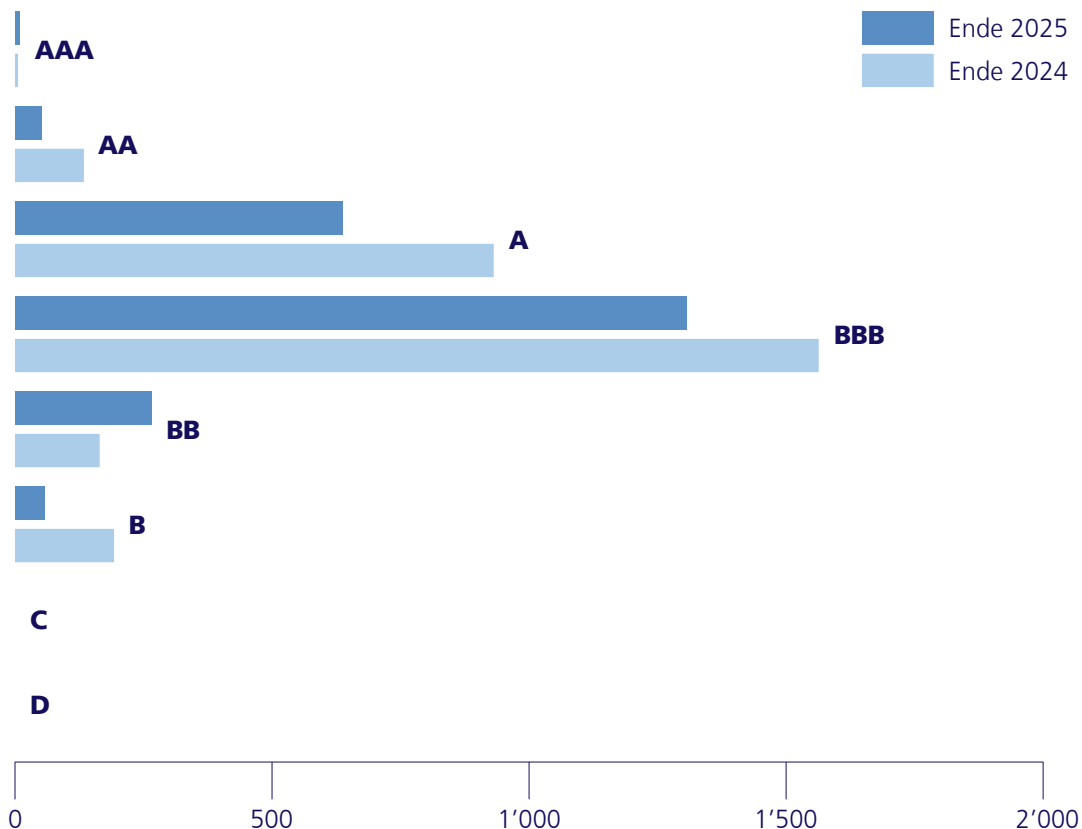


Abb. 10: Blankokredite Banken und Effektenhändler nach Ratingklassen

in Mio. CHF



1.6 Marktrisiko

1.6.1 Strategie, Organisation und Prozesse bezüglich der Bewirtschaftung von Marktrisiken im Handelsbuch

Die Zürcher Kantonalbank verfolgt im Handelsgeschäft eine auf Kundentransaktionen ausgerichtete Strategie. Für die einzelnen Desks bestehen vom Risikoausschuss der GD genehmigte Handelsmandate. Diese legen die Rahmenbedingungen hinsichtlich verfolgter Ziele, verwendeter Instrumente für Grund- und Absicherungsgeschäfte, Art der Risikobewirtschaftung und Haltedauer fest. Eine interne Weisung enthält Bestimmungen darüber, ob eine Position als Handelsposition eingestuft wird und in welchen Ausnahmefällen eine Zuordnung ins Handels- oder Bankenbuch erfolgt. Diese Weisung stellt die Umsetzung der regulatorischen Vorgaben sicher, indem sie ausserdem die Regeln zu Umbuchungen und zum internen Risikotransfer enthält. Die Funktionen des Risikomanagements und der Risikokontrolle der Geschäftseinheit Risk sind von der Risikobewirtschaftung auf Ebene GD getrennt. Zu den Aufgaben der vom Handel unabhängigen Risikomanagement- beziehungsweise der nachgelagerten Risikokontrollfunktion zählen die Überwachung der Einhaltung der Risikolimiten und Handelsmandate, die Berechnung und Analyse des Handelserfolgs (P&L) und der Risikozahlen sowie die präventive Analyse von Transaktionen mit potenziell erhöhten Risiken. Im Weiteren verantwortet die Risikoorganisation die Vorgabe und Umsetzung der Risikomessmethoden, deren unabhängige Validierung sowie die interne und externe Risikoberichterstattung.

Die Messung, Steuerung und Begrenzung der Marktrisiken erfolgen einerseits durch die Allokation von Risikokapital gemäss Capital-at-Risk-Ansatz und andererseits über Value-at-Risk-Limiten. Sie werden mit periodisch durchgeführten Stresstests und mit der Überwachung von Marktliquiditätsrisiken ergänzt. Der Wert der Handelspositionen wird nach der Fair-Value-Methode bestimmt, wobei auf einer täglichen Basis Marktpreise oder, mit erhöhten Auflagen verbunden, auch Modellpreise zur Anwendung kommen. Das Capital at Risk «Marktrisiken Handel»

entspricht dem allozierten Risikokapital für die Marktrisiken von Handelsgeschäften auf einen Einjahreshorizont für ein Konfidenzniveau von 99,9 Prozent. Ausgangspunkt der Modellierung bildet ein gestresster Value at Risk (Stress-VaR). Neben allgemeinen Marktrisiken deckt das Modell auch Emittentenausfallrisiken ab. Die Zürcher Kantonalbank berechnet den Value at Risk für einen zehntägigen Zeitraum auf einem Konfidenzniveau von 99 Prozent mittels Monte-Carlo-Simulation. Die Verlustverteilung ergibt sich durch die Bewertung des Portfolios unter einer Vielzahl von Szenarien («Full Valuation»). Die für die Bestimmung der Szenarien notwendigen Parameter werden auf der Basis historischer Marktdaten geschätzt, wobei jüngere Beobachtungen zur Prognose von Volatilitäten stärker gewichtet werden als weiter zurückliegende. Dadurch reagiert der Value at Risk zeitnah auf eine sich verändernde Volatilität der Märkte. Der Value at Risk wird täglich für das gesamte Handelsbuch berechnet. Die Risiken aus den vier Risikofaktorgruppen Rohstoffe, Währungen, Zinsen und Aktien werden sowohl getrennt als auch kombiniert berechnet und ausgewiesen (Abbildung 11). Für das Stresstesting verwendet die Bank verschiedene Arten von Szenarien. Es wird unterschieden zwischen richtwertrelevanten Szenarien und reinen Analyseszenarien. Richtwertrelevante Szenarien sind historische und hypothetische Szenarien, mit denen der Verlust abgeschätzt wird, der aus extremen, aber plausiblen makroökonomischen Stressereignissen resultieren könnte. Jedes richtwertrelevante Szenario stützt sich auf die erwartete Entwicklung der Marktindikatoren für das betreffende Szenario. So können potenzielle Schwachstellen und Risikokonzentrationen erkannt, besser analysiert und angegangen werden.

Die in der Marktrisikooberwachung zusätzlich verwendeten Analyseszenarien haben im Gegensatz zu den richtwertrelevanten Szenarien keine limitierende Funktion. Diese Szenarien dienen ausschliesslich der Risikoanalyse, indem ihr Fokus auf einzelnen Risikofaktoren (z.B. Zinsen) liegt, was hilft, das Risikoprofil aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Zusätzlich werden Marktliquiditätsrisiken einzelner Portfolios überwacht. Bei Aktien wird dazu das sich aus der Absicherungsstrategie ergebende potenzielle Handelsvolumen bei Veränderung der bestimmenden Risikofaktoren ins Verhältnis zum gesamten Marktvolumen gesetzt. Für Bonds und bondähnliche Produkte werden, ausgehend von beobachteten Geld-Brief-Spannen («Bid-Ask-Spreads») und unter Berücksichtigung von weiteren Preiszu- beziehungsweise -abschlägen, hypothetische Glattstellungskosten berechnet. Bei Bedarf werden Bewertungsreserven gebildet, die im Rahmen der Eigenmittelunterlegung eine Verminderung des Kernkapitals bewirken.

Die Bank führt ein tägliches Backtesting zur Überprüfung der Prognosegenauigkeit des Value at Risk durch. Das Backtesting basiert auf dem Vergleich des Value at Risk mit einem Tag Haltedauer und dem Backtesting-Erfolg. Falls die Anzahl der Überschreitungen über den Erwartungen liegt, werden die Ursachen für die unpräzisen Schätzungen des Risikoaggregationsmodells abgeklärt. Das Marktrisikomodell wird regelmässig validiert. Zusätzlich werden periodisch in einem separaten Prozess nicht im Value at Risk modellierte Risiken analysiert und hinsichtlich Materialität überwacht.

Abb. 11: Marktrisiken des Handelsbuchs Konzern

Value at Risk gemäss internem
Modell (Haltedauer 10 Tage)

in Mio. CHF

	Rohstoffe ¹	Währungen	Zinsen	Aktien	Diversifikation	Modelliertes Gesamtrisiko	Gesamtrisiko ²
Per 31.12.2025	2	0	5	2	-5	5	7
Per 30.09.2025	1	0	6	5	-5	7	10
Per 30.06.2025	0	13	7	2	-4	19	22
Per 31.03.2025	0	7	7	4	-4	14	16
Per 31.12.2024 ³	0	7	7	3	-4	14	18

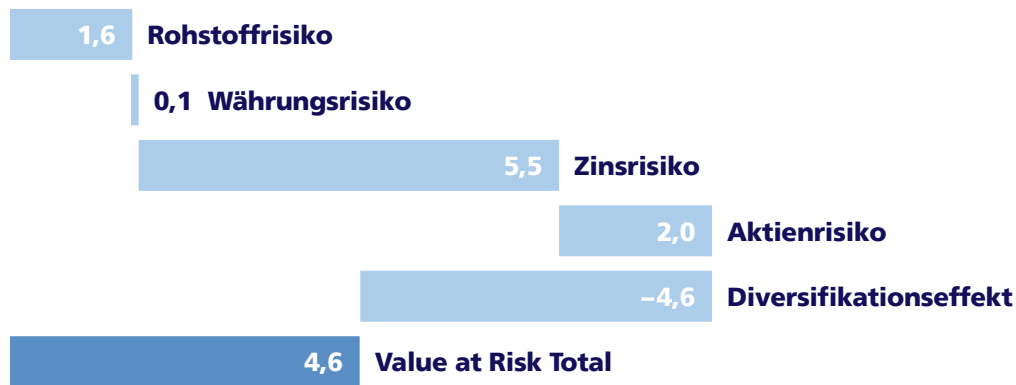
1 Inkl. Edelmetalle.

2 Summe aus modelliertem Gesamtrisiko und Risikozuschlag für unvollständig modellierte Handelsprodukte.

3 Die Kennzahl für das Währungsrisiko per 31.12.2024 war im letztjährigen Risikobericht um CHF 7 Mio. zu tief ausgewiesen und wurde korrigiert. Die Kennzahlen für das Gesamtrisiko wurden entsprechend angepasst.

Abb. 12: Komponenten des Value at Risk per 31.12.2025

in Mio. CHF



Risikoprofil

Die Verwerfungen an den Finanzmärkten führten ab Anfang April 2025 zu erhöhten Volatilitäten, was höhere Value-at-Risk-Werte (VaR) zur Folge hatte (Abbildung 11). Im dritten Quartal hat sich der VaR aufgrund abgebauter Währungsrisiken deutlich reduziert. Der tiefe VaR zum Jahresende widerspiegelt sowohl die geringe Risikoneigung als auch das stabile und abgesehen von den Edelmetallmärkten impulslose Marktumfeld. In der Zusammensetzung des Value at Risk zum Jahresende dominierten die Zinsrisiken bei im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöhten Rohstoffrisiken (Abbildung 12).

1.6.2 Strategie, Organisation und Prozesse bezüglich der Bewirtschaftung von Marktrisiken im Bankenbuch

1.6.2.1 Zinsrisiken Bilanz

Strategie, Organisation und Prozesse

Bei der Bewirtschaftung der Zinsrisiken im Bankenbuch verfolgt die Zürcher Kantonalbank eine auf die mittelfristige Optimierung des Zinsergebnisses ausgerichtete Strategie. Basis für die Zinsrisikobewirtschaftung bildet die Marktzinsmethode.

Die Zinsrisiken im Bankenbuch werden strategisch durch den Bankrat und taktisch durch den CFO und das Treasury bewirtschaftet. Die strategische Zinsrisikoposition wird vom Bankrat periodisch in Form einer Anlagestrategie für das Eigenkapital festgelegt (Eigenkapital-Benchmark). Der CFO und das Treasury bewirtschaften die Abweichung der Zinsrisikoposition des Bankenbuchs von der Eigenkapital-Benchmark im Rahmen der vom Bankrat vorgegebenen Risikolimiten. Die Geschäftseinheit Risk stellt die Risikomessung und -überwachung sowie die unabhängige Berichterstattung über die Zinsrisiken sicher. Bei der Bewirtschaftung der Zinsrisiken nehmen variable Produkte eine zentrale Rolle ein. Variable Produkte sind Kundeneinlagen und -ausleihungen ohne definierte Zins- und Kapitalbindung. Dazu zählen vor allem die Spar- und Transaktionskonten. Die Modellierung dieser Produkte besteht darin, diese variablen Produkte durch synthetische Produkte mit definierter Zinsbindung zu replizieren, basierend auf ökonometrischen Analysen und expertenbasierten Einschätzungen. Ein wichtiger Teil der Modellierung ist die Bestimmung des sogenannten Bodensatzes, welcher hinsichtlich Kapitalbindung als nicht zinssensitives Teilvolumen betrachtet werden kann. Die Dauer der Replikation des Bodensatzes wird durch die angenommene Konditionensetzung der Bank bei Zinsänderungen sowie das erwartete Kundenverhalten bestimmt. Die Modellierung wird jährlich überprüft, validiert und vom Risikoausschuss der GD genehmigt. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt sowohl die Barwert- als auch die Ertragsperspektive. In der Barwertsicht erfolgt die Zinsrisikosteuerung mittels Allokation von Risikokapital gemäss Capital-at-Risk-Ansatz (Risikohorizont ein Jahr, Konfidenzniveau 99,9 Prozent) und über Value-at-Risk-Limiten (Haltedauer 20 Handelstage,

Konfidenzniveau 99 Prozent). Zusätzlich werden in der Barwertsicht Stressszenarien simuliert, um die Auswirkungen ausserordentlicher Änderungen des Zinsniveaus zu analysieren und zu begrenzen.

In der Ertragssicht vermitteln Stresstests eine Indikation für den Strukturbeitrag im Fall ausserordentlicher Veränderungen der Marktzinssätze bei gleichbleibender Positionierung über eine Einjahresperiode. Nebst dem Strukturbeitrag sind in der Ertragssicht Margeneffekte besonders auf Kundeneinlagen mit variabler Verzinsung materiell. Im Rahmen der Budgetplanung wie auch der Verlustpotenzialanalyse (bankintern und nach Vorgabe der FINMA) werden die Auswirkungen mehrjähriger (Stress-)Szenarien auf den Zinsertrag und die Margenentwicklung vertieft analysiert.

Risikoprofil¹

Die in Abbildung 13 dargestellten laufzeitbezogenen Sensitivitätskennzahlen drücken die Wertveränderung in Schweizer Franken bei einer Zinssatzsenkung des jeweiligen Laufzeitbands um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkte) aus. Die im Grundgeschäft enthaltenen Kundeneinlagen werden dabei mittels replizierender Portfolios mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 20 Monaten abgebildet. Das Zinsexposure des Grundgeschäfts verringerte sich im Jahresvergleich. Einerseits ermöglichte das Wachstum bei den Kundeneinlagen eine selektive und massvolle Anhebung der Bodensätze. Andererseits führte trotz anhaltendem Hypothekarwachstum eine Kundenpräferenz für kürzere Laufzeiten bei den Festhypotheken und eine Verlagerung der Kundennachfrage von Fest- zu Geldmarkthypotheken zu einem tieferen Zinsexposure im Grundgeschäft. Neu abgeschlossene Absicherungsgeschäfte hatten eine positive Auswirkung auf das Zinsexposure des Bankenbuchs. Per 31. Dezember 2025 lag die Zinssensitivität des Bankenbuchs bei 8,2 Millionen Franken pro Basispunkt, was einem Rückgang von 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Abb. 13: Zinssensitivität des Bankenbuchs CHF

in 1'000 CHF

Basispunktsensitivität ²	bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Grundgeschäft	–391	2'808	6'967	9'384
Absicherung	177	41	–1'369	–1'150
Total per 31.12.2025	–213	2'849	5'598	8'234
Total per 31.12.2024	–221	2'452	6'358	8'588

Abb. 14: Barwertstressergebnisse der standardisierten Zinsschockszenarien

in Mio. CHF

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung
(i) Parallelverschiebung nach oben	–1'165	–1'179	13
(ii) Parallelverschiebung nach unten	1'313	1'337	–24
(iii) Steepener-Schock	–424	–503	79
(iv) Flattener-Schock	205	277	–72
(v) Schock der kurzfristigen Zinssätze nach oben	–242	–186	–56
(vi) Schock der kurzfristigen Zinssätze nach unten	248	190	58
Kernkapital (T1)	16'523	15'689	834
Verhältnis grösster Barwertverlust zum Kernkapital (T1) in %	7,1 %	7,5 %	–0,5 %

1 Die Zahlen in diesem Abschnitt beziehen sich auf das Stammhaus, weil die Zinsrisiken der Tochtergesellschaften für den Konzern nicht wesentlich sind (gestützt auf Randziffer 3 des FINMA Rundschreibens 2019/2).

2 Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Senkung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt (Bp) gemessen. Ein Basispunkt entspricht 0,01 Prozentpunkten.

Das Zinsexposure dient der strategischen Absicherung gegen zukünftig sinkende Schweizer Franken-Zinsen sowie der Verstärkung des Zinserfolgs. Im Fall eines sinkenden Zinsniveaus kompensiert ein höherer Strukturbeitrag den sukzessiven Rückgang der Passivmargen teilweise. Die Euro- und US-Dollar-Zinsexposures waren per Ende 2025 nahezu vollständig abgesichert.

Die in Abbildung 14 gezeigten Barwertverluste der regulatorischen Zinsschockszenarien dienen zur Illustration der Entwicklung des Zinsrisikos. Im ungünstigsten Szenario im Schweizer Franken, einem Parallel-Zinsschock um 150 Basispunkte nach oben, hätte ein Barwertverlust von 1'165 Millionen Franken resultiert. Dies entspricht einem um 13 Millionen Franken geringeren Barwertstressverlust als im Vorjahr.

1.6.2.2 Risiken Anlagebestand

Die Risiken des Anlagebestands umfassen Emittentenrisiken von Schuld- und Beteiligungstiteln in den Finanzanlagen, Beteiligungen sowie Immobilienpreissrisiken. Zinsänderungsrisiken von Schuldtiteln in den Finanzanlagen werden im Rahmen der Zinsrisiken Bilanz (siehe vorstehender Absatz) bewirtschaftet und limitiert.

Strategie, Organisation und Prozesse

Die Hintergründe des Anlagebestands sind wie folgt: Die Schuldtitel in den Finanzanlagen sind Teil des Liquiditätspuffers der Bank. Die Beteiligungen beziehen sich namentlich auf Unternehmen der Finanzmarktinфраstruktur.

Daneben tätigt die Zürcher Kantonalbank Start-up-Finanzierungen zur Förderung von Jungunternehmen. Die Immobilienposition umfasst nahezu ausschliesslich selbst genutzte Liegenschaften. Für den Kauf von Finanzanlagen und Immobilien beziehungsweise für das Eingehen von Beteiligungen bestehen detaillierte Vorgaben und Kompetenzen. Die Anlagerichtlinien der durch das Treasury bewirtschafteten Finanzanlagen sind in einer vom Risikoausschuss der GD genehmigten Risikotoleranzvorgabe festgehalten. Zulässig ist nur der Kauf von Schuldtiteln erstklassiger Bonität, welche als qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA) anrechenbar sind. Entlang der Nachhaltigkeitspolitik der Zürcher Kantonalbank bestehen Vorgaben zu klimabezogenen Finanzrisiken. Neben Ausschlusskriterien für Emittenten aus kritischen Branchen müssen Finanzanlagen des Treasury Vorgaben bezüglich ihres Carbon Footprints (CO₂e-Emissionen relativ zum Umsatz) erfüllen. Die Geschäftseinheit Risk stellt die Risikomessung und -überwachung sowie die unabhängige Berichterstattung über die Risiken des Anlagebestands sicher.

Die interne Risikosteuerung des Anlagebestands erfolgt mittels Allokation von Risikokapital. Für die Bestimmung des erforderlichen Risikokapitals von Finanzanlagen und Beteiligungen verwendet die Zürcher Kantonalbank ein internes Ausfallmodell, das Diversifikationseffekte berücksichtigt.

Für die bankeigenen Immobilien erfolgt die Risikokapitalallokation auf Basis der regulatorisch erforderlichen Mindesteigenmittel.

Risikoprofil

Der Bilanzwert Finanzanlagen beläuft sich per 31. Dezember 2025 auf 7,7 Milliarden Franken (Vorjahr: 5,2 Milliarden Franken). Der Anteil der Schuldtitel beläuft sich hierbei auf 7,1 Milliarden Franken (2024: 4,7 Milliarden Franken). Das Portfolio besteht im Wesentlichen aus Pfandbriefen und Anleihen erstklassiger Qualität, die hinsichtlich Gegenparteigruppen und Ländern diversifiziert sind. Beteiligungstitel, Edelmetalle und Liegenschaften sind mit insgesamt 0,6 Milliarden Franken im Gesamtkontext unwesentlich. Die Darstellung der Finanzanlagen und Beteiligungen findet sich in den Anhängen 5 und 6 zur Bilanz.

1.7 Operationelle Risiken

1.7.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Ziel des operationellen Risikomanagements der Zürcher Kantonalbank ist der risikoorientierte Schutz von Personen, Informationen, Leistungen und Vermögenswerten sowie die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der kritischen Geschäftsprozesse im operationellen Notfall. Damit leistet das operationelle Risikomanagement einen essenziellen Beitrag für das Vertrauen des Kantons, der Kunden, der Partner, des Publikums und des Regulators in die Bank.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken werden sowohl die direkten finanziellen Verluste als auch die Folgen des Verlusts von Kundenvertrauen und Reputation einbezogen.

Das angemessene und wirksame Interne Kontrollsystem (IKS) leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Verluste aus operationellen Risiken tief bleiben. Die Geschäftseinheit Risk gibt Prozesse und Methoden vor und stellt Instrumente zur Überwachung des IKS zur Verfügung. Sie analysiert das Risikoprofil und erstellt die unabhängige Berichterstattung, überwacht das Management der operationellen Risiken und verantwortet die Weiterentwicklung der Systeme, Instrumente und Methoden.

In Bezug auf Informationssicherheit und Business Continuity Management (BCM) obliegt die Definition von Vorgaben einer entsprechenden Fachstelle. Je höher das Risiko bzw. die Risiko-Klassifikation, desto umfangreicher sind die umzusetzenden Sicherheitsvorgaben. Die Mitarbeitenden werden bezüglich der sicherheitsrelevanten Verhaltensregeln regelmässig geschult (Sicherheits-Awareness).

Für einen möglichen operationellen Krisenfall hat die Bank eine Notfallorganisation mit Bereichs-Notfallorganisationen für Real Estate und IT, welche den Betrieb selbst in kritischen Situationen aufrechterhalten und die zeitgerechte Wiederherstellung gemäss Business Continuity Plan sicherstellen.

Basis für das Management der operationellen Risiken bildet das entsprechende Risikoinventar. Die Risiken und die zur Risikominderung eingesetzten Kontrollen (Controls) werden zentral dokumentiert, beurteilt (sogenannte Attestation) und unabhängig überprüft (Testing). Zusätzlich wird die Erledigung von Problemen (Issues), Massnahmen und Pendenzen überwacht.

Die Bewertung der operationellen Risiken basiert auf einer Einschätzung von Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit. Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden risikomindernden Massnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und umgesetzt. Angemessenheit und Wirksamkeit der risikomindernden Massnahmen werden im Rahmen des bankweiten IKS überwacht.

In periodisch und systematisch durchgeführten Assessments werden die operationellen Risiken auch ereignisbezogen beurteilt, bewirtschaftet und überwacht. Die operationellen Risiken werden in zehn Kategorien unterteilt (vgl. Kap. 1.4 Risikokategorien).

Die interne Berichterstattung an die Leitungsorgane über Ereignisse, das Risikoprofil und die Ergebnisse aus der Überwachung der operationellen Risiken erfolgt regelmässig durch die Risikoorganisation. Sie informiert die Leitungsorgane zudem jährlich in separaten Berichten über ihre Tätigkeit und über die operationelle Resilienz der Bank. Darüber hinaus berichten auch die Geschäftseinheiten und die Konzerngesellschaften selbst über ihr IKS.

1.7.2 Risikoprofil

Das Risikoprofil im Bereich der operationellen Risiken (OpRisk) hat sich im Jahresvergleich nicht grundlegend verändert. Die getroffenen und geplanten Massnahmen zur Bewirtschaftung des operationellen Risikoprofils sind grundsätzlich angemessen.

In der kombinierten Betrachtung von Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit liegen fünf der oben aufgeführten zehn OpRisk-Kategorien im Schlüsselrisikobereich und sind damit wesentliche Risiken: Informationstechnologie (IT), Verarbeitungs- und Ausführungsfehler, Unterbruch der Geschäftstätigkeit, Informationssicherheit (inkl. Cyber) und Datenmanagement. Im Zuge der fortlaufenden digitalen Vernetzung von Gesellschaft und Wirtschaft sowie einer steigenden Komplexität bleiben diese Risiken hoch. Dem Management dieser Risiken kommt deshalb unverändert entsprechende Aufmerksamkeit zu.

Die Risikokategorie Informationstechnologie (IT) umfasst ein mögliches Versagen von Software, Hardware und der Netzwerke. Gründe dafür können beispielsweise Fehlkonfigurationen, limitierte Kapazitäten oder mechanische Ausfälle sein. Das Risikoprofil verlagert sich zunehmend von manuellen Fachprozessen zu automatisierten Prozessen. Die Bedeutung von Tests bei Change-Projekten nimmt entsprechend zu. Das Management der IT-Komplexität, mittels der Strategie der Standardisierung beim Einsatz von Technologien und klaren IT-Architekturvorgaben, sowie die Überwachung der IT reduzieren die relevanten Risiken.

Die Risikobewirtschaftung der Verarbeitungs- und Ausführungsrisiken erfolgt in erster

Linie durch die Organisationseinheiten. Zusätzlich werden Risiken entlang der Prozessketten im End-to-End-Prozesskontext überprüft. Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Schnittstellen in den Prozessabläufen gelegt und der operationellen Resilienz Rechnung getragen. Wo möglich und sinnvoll werden Ausführungsfehler mittels Einsatz von auf Anomaliedetektion ausgerichteten Kontrolltätigkeiten vermieden.

Das Datenmanagement fokussiert insbesondere auf die Risiken im Zusammenhang mit kritischen Daten, die für die Geschäftsverarbeitung und Berichterstattung verwendet und benötigt werden. Die entsprechenden Risiken betreffen die Datenverfügbarkeit und die Datenqualität, welche seitens der Bank zur Erbringung ihrer Dienstleistungen erforderlich sind. Zur Reduktion der Risiken besteht eine Daten-Governance mit Vorgaben zur Datenspeicherung, Datenlöschung und dem Datenschutz.

Zur Risikoreduktion einer Geschäftsunterbrechung werden die Pläne zur Wiederaufnahme des normalen Betriebs der kritischen Geschäftsprozesse bei einer operationellen Krise («Business-Continuity-Pläne») regelmässig überprüft und im Rahmen von Notfallübungen getestet. Die kritischen Geschäftsprozesse gemäss Business-Impact-Analyse sowie die Business-Continuity-Pläne sind Teil des gemäss regulatorischen Vorgaben umgesetzten BCM der Zürcher Kantonalbank.

Dem anspruchsvollen Umfeld und der Dynamik im Kontext Informationssicherheit (inkl. Cyber-Risiken) trägt die Bank mit diversen risikomindernden Massnahmen Rechnung. Notwendige zusätzlich zu implementierende Massnahmen werden kontinuierlich evaluiert. Deren Umsetzung erfolgt basierend auf einer strukturierten Planung. Damit wird sichergestellt, dass das Sicherheitsdispositiv den Anforderungen der zunehmenden Vernetzung Rechnung trägt und die relevanten Dimensionen (Identifikation, Protektion, Detektion, Reaktion und Wiederherstellung) bewirtschaftet werden. Mitarbeitende werden laufend mittels Schulungen bezüglich Cyber-Risiken sensibilisiert, wodurch eine Cyber-Risikokultur in der Bank etabliert und gefördert wird.

1.8 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

1.8.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Die Verantwortung für das Management der Liquiditätsrisiken und der Refinanzierung der Zürcher Kantonalbank liegt bei der Organisationseinheit Treasury, welche dem CFO untersteht. Das Treasury hat die operative Liquiditätsbewirtschaftung an den Geldhandel delegiert, welcher die effiziente Bewirtschaftung und Nutzung der unterjährigen Liquidität unter Berücksichtigung interner und regulatorischer Vorgaben gewährleistet. Im Rahmen der risikopolitischen Vorgaben legt der Bankrat die Liquiditätsrisikotoleranz fest. Die Risikoorganisation überwacht die Einhaltung der Vorgaben und berichtet dem Bankrat regelmässig darüber.

Die Messung, Steuerung und Kontrolle der kurzfristigen Liquiditätsrisiken basieren sowohl auf einem internen Modell als auch auf der regulatorischen Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio», LCR). Neben den Anforderungen zur LCR ist die Bank ausserdem dazu verpflichtet, die besonderen Bestimmungen für systemrelevante Banken («Too-big-to-fail» Regulierung, TBTF) zu erfüllen.

Über einen 90-tägigen Stress- respektive Sanierungshorizont sind bei den TBTF-Anforderungen einerseits Grundanforderungen und andererseits institutsspezifische Zusatzanforderungen zu erfüllen, sodass am Tag 90 noch ein Mindestmass an Liquidität vorhanden ist. Ergänzend zum regulatorischen Stressszenario verwendet die Zürcher Kantonalbank interne Stressszenarien basierend auf dem Liquiditätsrisikomesssystem (LRS). Das Ergebnis der Liquiditätsrisikomessung nach dem internen bankspezifischen Stressszenario wird täglich ermittelt. Dieses Ergebnis wird in einem vollautomatisch erstellten Bericht dargestellt. Dieser enthält Angaben über die Verfügbarkeit von flüssigen Mitteln und unbelasteten, qualitativ hochwertigen liquiden Wertschriften («High Quality Liquid Assets», HQLA) in den Finanzanlagen und Handelspositionen, die Liquiditätszu- und -abflüsse unter dem Stressszenario sowie die nach dem Stressszenario verbleibende Liquiditätsposition. Einen wesentlichen Teil des Liquiditätsrisikomanagements bildet zudem das Notfallkonzept. Dieses unterstützt das situationsgerechte Handeln der verantwortlichen Funktionen in einem Krisenfall. Bei der Berechnung der regulatorischen LCR verwendet die Bank für die Aufteilung von Wholesale-Einlagen in operative und nicht operative Anteile ein internes Modell. Die Bestimmung der Nettomittelabflüsse aus der Besicherung von Derivaten aufgrund von Markt-

wertveränderungen erfolgt auf Basis einer Look-Back-Methode. Neben dem Schweizer Franken, der den weitaus bedeutendsten Teil der Bilanz der Zürcher Kantonalbank ausmacht, wird die LCR auch in den weiteren wesentlichen Währungen überwacht und periodisch rapportiert. Die Refinanzierungspolitik der Zürcher Kantonalbank ist langfristig ausgerichtet und berücksichtigt sowohl Kosten als auch Risikoaspekte. Die Bewirtschaftung der Refinanzierungsrisiken erfolgt mittels Diversifikation hinsichtlich Fälligkeiten sowie genutzter Refinanzierungsinstrumente und -märkte, um die Abhängigkeit von Finanzierungsquellen zu beschränken. Dabei nutzt das Treasury sowohl kurz- als auch langfristige Instrumente, welche im In- oder Ausland platziert werden. Die diversifizierte Refinanzierungsbasis widerspiegelt sich in einem breiten Produktportfolio, bestehend aus Kundeneinlagen, Bankeinlagen sowie Geld- und Kapitalmarktrefinanzierungen. Zusätzlich wird die regulatorische Finanzierungsquote («Net Stable Funding Ratio», NSFR) zur Messung, Steuerung und Kontrolle der strukturellen Liquidität eingesetzt.

1.8.2 Risikoprofil

Die Durchschnittswerte der LCR, welche als einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals berechnet werden, liegen für 2025 zwischen 131 Prozent und 138 Prozent. Die Bank hat auch die besonderen Bestimmungen zur Liquidität für systemrelevante Banken gut erfüllt. Die Durchschnittswerte der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) betragen zwischen 50,5 Milliarden Franken und 54,1 Milliarden Franken.

Die HQLA setzen sich zusammen aus Level-1-Aktiven (Barmittel, Zentralbankguthaben, marktgängige Wertpapiere von Staaten und Zentralbanken mit hoher Bonität) und Level-2-Aktiven (marktgängige Wertpapiere mit weniger strengen Kriterien). Der überwiegende Teil der Level-1-Aktiven wird in Form von Zentralbankguthaben gehalten. Das Liquiditätsrisikoprofil wird durch die Zürcher Kantonalbank aktiv gesteuert. Dies erfolgt insbesondere durch die gezielte Bewirtschaftung von Termingeldern, Geldmarktpapieren sowie des SLB- und Repo-Geschäfts.

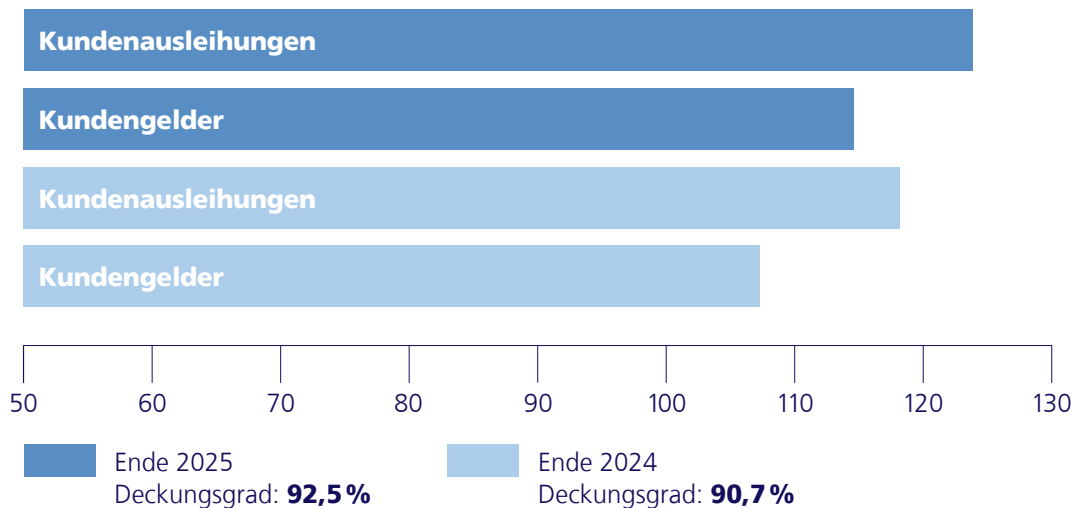
Die Veränderungen der LCR und der internen Liquiditätsrisikomasse sind primär getrieben durch Bestandsveränderungen im Bereich der nicht operativen Sichteinlagen, der Termingelder, der Geldmarktpapiere sowie des SLB- und Repo-Geschäfts mit Banken und Grosskunden.

Die Quartalsendwerte der NSFR liegen im Jahr 2025 zwischen 113 Prozent und 118 Prozent. Die erforderliche stabile Finanzierung bewegt sich zwischen 106,1 Milliarden Franken und 107,2 Milliarden Franken. Die verfügbare stabile Finanzierung liegt zwischen 120,1 Milliarden Franken und 125,9 Milliarden Franken.

Abbildung 15 zeigt den Deckungsgrad des aktivseitigen Kundengeschäfts im Jahresvergleich. Den Kundenausleihungen in der Höhe von 123,8 Milliarden Franken standen am 31. Dezember 2025 Kundengelder von 114,5 Milliarden Franken gegenüber. Daraus ergibt sich ein Deckungsgrad von 92,5 Prozent.

Abb. 15: Deckungsgrad Kundengeschäft

in Mrd. CHF



1.9 Compliance- und Rechtsrisiken

1.9.1 Prozesse und Methoden

Zu den Risikosteuerungsinstrumenten für das Management der Compliance- und Rechtsrisiken zählen einerseits die Informationen über relevante rechtliche Rahmenbedingungen, die interne Rechtsberatung, die Ausbildung und Schulung der Mitarbeitenden, die Umsetzung von Erlassen durch bankinterne Weisungen sowie die Einbettung von Compliance- oder rechtlichen Vorgaben in bankinterne Prozesse. Dazu gehören andererseits auch die Überwachung und Kontrolle, Ermittlungen und Abklärungen bei Regelverstössen sowie das Führen und Begleiten von Zivil-, Straf- und Verwaltungsverfahren. Die Compliance-Funktion unterhält ein bankweites Compliance-Risikoinventar, das jährlich auf seine Aktualität überprüft wird. Sie legt die Risikosteuerungsinstrumente für Compliance-Risiken fest und unterstützt das präventive Management von Compliance-Risiken im Einzelfall. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben hat die Compliance-Funktion ein uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht.

1.9.2 Risikoprofil

Im Rahmen des Compliance-Risikoinventars überprüft die Zürcher Kantonalbank alle relevanten rechtlichen und regulatorischen Risiken und ergreift bei Bedarf geeignete Massnahmen zur Risikovorsorge. Insgesamt zeigte sich das Risikoprofil der Bank im Berichtsjahr 2025 stabil.

Die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Zürcher Kantonalbank sind dabei anspruchsvoll geblieben und haben sich in mehreren Bereichen weiterentwickelt. Dies betraf insbesondere den Anlegerschutz, den Umgang mit Daten sowie die Regulierung im Bereich Nachhaltigkeit (ESG) mit einem besonderen Fokus auf die damit verbundenen Berichtserstattungspflichten. Im Fokus des Managements der Compliance- und Rechtsrisiken standen daher verschiedene Abklärungs- und Umsetzungsarbeiten. Zudem machten die neuen Regulierungsvorhaben bei der Geldwäschereibekämpfung zusätzliche Analysen und Abklärungen zur Implementierung notwendig. Die Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sowie die Umsetzung von Sanktionen erforderten auch im Berichtsjahr 2025 wiederum kontinuierliche Anstrengungen. Gleichzeitig wurde die Weiterentwicklung verschiedener technischer Risikomanagement-Tools im Bereich der Geldwäschereibekämpfung gezielt vorangetrieben.

1.10 Klimabezogene Finanzrisiken

Die Zürcher Kantonalbank legt für das Geschäftsjahr 2025 ihre klimabezogenen Finanzrisiken offen und trägt damit den Anforderungen der OffV-FINMA für systemrelevante Banken Rechnung. Die ausführlichen Informationen der Zürcher Kantonalbank sind zusammen mit den übrigen Elementen der Offenlegung zu den Eigenmitteln und zur Liquidität ab Ende April 2026 auf zkb.ch/offenlegung abrufbar. In den nachfolgenden Abschnitten sind einige zentrale Bestandteile der Offenlegungsinformationen zusammengefasst.

Klimabezogene Finanzrisiken werden unterteilt in physische Risiken und Transitionsrisiken. Physische Risiken resultieren sowohl aus Extremwetterereignissen und deren Folgen (z.B. Hochwasserschäden) als auch aus chronischen Veränderungen klimatischer Bedingungen (z.B. Temperaturanstieg). Transitionsrisiken entstehen aus dem Umbau hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft. Transitionsrisiken umfassen politische / rechtliche / regulatorische Risiken, Risiken aus dem technologischen Wandel, Risiken aus veränderten Kunden- und Investorenbedürfnissen sowie Reputationsrisiken.

1.10.1 Strategie, Organisation und Prozesse

Mit der integrierten Behandlung von klimabezogenen als Teil der nachhaltigkeitsbezogenen Finanzrisiken trägt das Risikomanagement zum langfristigen Schutz der Kundenvermögen und der Vermögen der Bank bei. Das breite Engagement der Zürcher Kantonalbank in den verschiedenen Bereichen der Nachhaltigkeit, darunter im Bereich Klima, basiert auf dem gesetzlich verankerten Leistungsauftrag. In der Konzernstrategie hat sich die Zürcher Kantonalbank zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeitsthemen aktiv mitzugestalten, bei nachhaltigen Angeboten führend zu sein und die Kunden auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft zu begleiten. Die Zürcher Kantonalbank ist bestrebt, Klimarisiken über die gesamte Geschäftstätigkeit hinweg zu minimieren und diesbezüglich Transparenz zu schaffen. Dabei orientiert sich die Bank an den Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure (TCFD). Die Klimaambition orientiert sich an den Zielen des Klimaübereinkommens von Paris und an der Treibhausgasneutralität 2050. Die Zürcher Kantonalbank setzt sich quantitative Klimaziele und berichtet darüber transparent. Ausführlichere Informationen dazu sowie auch zur Risikobeurteilung finden sich in der Offenlegung (vgl. zkb.ch/offenlegung).

Der Bankrat legt als Oberleitungsorgan das Konzernleitbild und die Konzernstrategie fest. Für den Leistungsauftrag stehen dem Bankpräsidium zur Erfüllung seiner Aufgabe eine Fachstelle und ein Fachgremium zur Seite, welches sich unter dem Vorsitz des CEO aus Führungspersonen aller Geschäftseinheiten zusammensetzt und von der Fachbeauftragten für den Leistungsauftrag koordiniert wird. Dieses Fachgremium berät und unterstützt das Bankpräsidium, den Bankrat und die GD in allen Belangen des Leistungsauftrags.

Die GD bestimmt die Nachhaltigkeitspolitik, welche die Ambition der Bank konkretisiert und unter anderem auch auf der Homepage der Bank (zkb.ch/nachhaltigkeitspolitik) publiziert ist. Die Nachhaltigkeitspolitik fasst die Wirkungsbereiche und die Rolle der Zürcher Kantonalbank zusammen und formuliert die Vorgaben – konkrete Ziele und Ausschlüsse entlang der ESG-Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung («Environmental, Social, Governance») – für die Umsetzung in den verschiedenen Geschäftsfeldern.

Das Management der klimabezogenen Finanzrisiken ist als Teil der Nachhaltigkeitsrisiken integrierter Bestandteil der Risikomanagement-Prozesse der Zürcher Kantonalbank. Nachhaltigkeitsaspekte werden in der Risikoidentifikation und -beurteilung und, sofern wesentlich, auch in der Risikosteuerung, -bewirtschaftung, -überwachung und -berichterstattung über die jeweilige Risikokategorie berücksichtigt. Herauszuhebende Elemente mit Klimarisikobezug in den Risikomanagement-Prozessen sind:

- Das OpRisk-Management im Bankbetrieb mit den Zielen zur Betriebsökologie aus dem betrieblichen Umweltprogramm (Reduktion und Kompensation CO₂e-Fussabdruck) und dem BCM zum Vorgehen bei Naturkatastrophen.
- Das Kreditrisikomanagement im Finanzierungsgeschäft, wo ESG-Kriterien ein integrierter Bestandteil in der Kreditprüfung sind und Vorgaben zu ausgeschlossenen, unerwünschten und Geschäften mit besonderen Risiken bestehen.

- Das Management der Marktrisiken mit klimaspezifischen Vorgaben für Investitionen in den durch das Treasury bewirtschafteten Finanzanlagen.
- Das Risikomanagement im Anlagegeschäft.

In den standardisierten Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsmandaten von Investment Solutions kommen je nach Ausprägung abgestufte Kombinationen der ZKB Nachhaltigkeitsansätze zur Anwendung.

Die Einhaltung der jeweiligen Nachhaltigkeitsansätze wird als Teil des Risikomanagement-Prozesses täglich überwacht. Die Prüfergebnisse bilden einen integralen Bestandteil der internen Risikomanagement-Berichterstattung und des internen Risikodialogs zwischen Risikobewirtschafter und Risikomanagement. In den Anlagereports für ihre Kunden weist die Zürcher Kantonalbank die Portfolioqualität bezüglich der Nachhaltigkeitsansätze transparent aus.

Das Asset Management der Zürcher Kantonalbank setzt unter der Marke «Swisscanto, managed by Zürcher Kantonalbank» bei den Anlagefonds-, Vorsorgeprodukten und Vermögensverwaltungsmandaten je nach Produktlinie abgestufte Kombinationen von Nachhaltigkeitsansätzen ein. Die Einhaltung der massgeblichen Nachhaltigkeitsvorgaben (z.B. CO₂e-Reduktion) wird durch das unabhängige Investment- bzw. Portfolio-Controlling überwacht. Zusätzliche Kontrollen erfolgen durch das Risikomanagement. Die Ergebnisse daraus sind Teil der Risikoberichterstattung und des internen Risikodialogs.

1.10.2 Risikoprofil

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsauftrags ist die Zürcher Kantonalbank bestrebt, Klimarisiken über die gesamte Geschäftstätigkeit hinweg zu minimieren und Transparenz zu schaffen. Klimabezogene Finanzrisiken beeinflussen das Risikoprofil der Zürcher Kantonalbank, sie gehören aber nicht zu den Top-Risiken.

Die direkten klimabezogenen Finanzrisiken für die Bank sind insgesamt gering. Dabei sind die Transitionsrisiken von grösserer Bedeutung als die physischen Risiken. Bei den Transitionsrisiken sind es insbesondere Compliance- und Reputationsrisiken aus Geschäftsfeldern, bei denen die Bank mit hohen oder zumindest sehr unterschiedlichen Erwartungen der verschiedenen Stakeholder darüber konfrontiert ist, wie die Bank zur Erreichung der Klimaziele beitragen soll. Im Bereich der Geschäftsrisiken wird das aus längerfristigen Transitionsrisiken entstehende Finanzrisiko aus dem Asset Management mit «moderat» und damit wesentlich im Sinne des FINMA-Rundschreibens 2026/1 eingestuft. Die rechtlichen Rahmenbedingungen des Asset Managements im Thema Nachhaltigkeit entwickeln sich dynamisch, was die Komplexität und die Kosten erhöht. Verletzungen von Recht, öffentlich kommunizierten Klimazielen oder vertraglich vereinbarten Nachhaltigkeitsansätzen (insbesondere CO₂e-Reduktion) für einzelne Portfolios können Reputationsrisiken (inkl. Greenwashing-Vorwürfen) beinhalten, die sich für die Bank in einer Reduktion der Erträge, insbesondere aus dem Asset Management, materialisieren können. Das Wertschwankungsrisiko der Anlagen, das aus klimabezogenen Risiken resultiert, für Anlagefonds, Vorsorgeprodukte und Vermögensverwaltungsmandate trägt jedoch grundsätzlich der Anleger.

Die folgende Abbildung 16 fasst die Risikobeurteilung 2025 der klimabezogenen Finanzrisiken zusammen, wie sie der Risikoausschuss der GD nach eingehender Auseinandersetzung mit dem Thema vorgenommen hat. Die Beurteilung erfolgt entlang der klassischen Risikokategorien, wobei die Compliance-Risiken aus dem Anlagegeschäft unter den Geschäftsrisiken subsumiert sind.

Detailliertere Informationen zur Risikobeurteilung sind in der Offenlegung per 31. Dezember 2025 im Internet unter zkb.ch/offenlegung ab Ende April 2026 abrufbar.

Abb. 16: Übersicht aus der qualitativen Beurteilung der klimabezogenen Finanzrisiken

	Physische Risiken		Transitionsrisiken		Wesentlichkeit	
	kfr.-mfr.	lfr.	kfr.-mfr.	lfr.	ja/nein	Bemerkungen
Kreditrisiko						
Hypothekengeschäft	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	nein	Physische Risiken für die Bank gering, definierte Absenkpfade für Wohn- und Büroimmobilien
Kommerzielles Kreditgeschäft	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	nein	Risiken gering. Branchen-Ausschlüsse, Bedingungen und v.a. kurze Laufzeiten von Finanzierungen in exponierten Branchen
Marktrisiko						
Handel	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	nein	Sehr geringe Risiken wegen Kundenfokus des Handels, laufend bewirtschafteten Positionen mit kurzen Laufzeiten
Finanzanlagen (Treasury)	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	nein	Sehr geringe Risiken wegen Top-Bonitäten der Bonds im Anlagebestand und Branchen-Ausschluss CO ₂ e-intensiver Emittenten
Operationelles Risiko						
Bankbetrieb	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	nein	Sehr geringe Risiken. Bestehendes Business Continuity Management für Naturgefahren, betriebliches Umweltprogramm mit CO ₂ e-Reduktionsziel
Geschäftsrisiko						
Asset Management	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	ja Transit.	Physische Risiken sehr gering, moderate Transitionsrisiken aus Dynamik der rechtlichen Rahmenbedingungen für Anlageprodukte und potenzieller Nicht-Erreichung von Klimazielen
Anlagegeschäft Investment Solutions	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	nein	Physische Risiken sehr gering, geringe Transitionsrisiken aus Komplexität im Anlegerschutz

■ ■ ■ ■ ■ = kein Risiko
 ■ ■ ■ ■ ■ = sehr geringes Risiko
 ■ ■ ■ ■ ■ = geringes Risiko
 ■ ■ ■ ■ ■ = moderates Risiko
 ■ ■ ■ ■ ■ = erhebliches Risiko
 ■ ■ ■ ■ ■ = sehr hohes Risiko

Kurzfristig (kfr.): bis 1 Jahr
 Mittelfristig (mfr.): bis 5 Jahre
 Langfristig (lfr.): bis 50 Jahre

Abb. 17: Darlehen und Kredite ungedeckt im Kundenportfolio Unternehmen nach «klimasensitiven» und übrigen Branchen

Branchenbezeichnung	31.12.2025		31.12.2024
	Bilanz-engagement in Mio. CHF	in % am Bilanz-engagement	in % am Bilanz-engagement
Metallerzeugung/-verarbeitung	8	0,0 %	0,0 %
Chemische Erzeugnisse	59	0,1 %	1,1 %
Abwasser- u. Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltbelastungen	73	0,2 %	0,1 %
Glas/Keramik/Zement	78	0,2 %	0,2 %
Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten	83	0,2 %	0,2 %
Bergbau/Steine und Erden	95	0,2 %	0,0 %
Verkehr (inkl. Bergbahnen o. Eisenbahn)	274	0,7 %	0,7 %
Energieversorgung	350	0,9 %	1,1 %
Automobilsektor	603	1,5 %	1,3 %
Commodity Trade Finance (CTF)	667	1,6 %	1,3 %
Total klimasensitive Sektoren	2'289	5,5 %	6,1 %
Total übrige Sektoren	3'816	9,3 %	10,4 %
Total Unternehmen Darlehen und Kredite ungedeckt	6'105	14,8 %	16,5 %
Immobilienfinanzierungen	34'394	83,3 %	80,8 %
Übrige Produkte	776	1,9 %	2,7 %
Total	41'275	100,0 %	100,0 %

Darlehen und Kredite ungedeckt im Kundenportfolio Unternehmen nach «klimasensitiven» und übrigen Branchen

Als kohlenstoffintensiv bezeichnet TCFD mit dem Energie- und Versorgungssektor verbundene Branchen, gemäss Global Industry Classification Standard, unter Ausschluss von Wasserversorgung und erneuerbarer Stromerzeugung. Als klimasensitiv bezeichnet die Zürcher Kantonalbank umfassender diejenigen Branchen, die aufgrund ihrer Treibhausgasemissionen in Verbindung mit höheren Transitionsrisiken stehen. Die Zürcher Kantonalbank orientiert sich bei deren Abgrenzung an Emissionsstatistiken und verwendet die schweizerische bzw. europäische Branchenklassifikation. Das Teilportfolio Commodity Trade Finance (CTF) wird unabhängig von der Branche separat ausgewiesen und unterliegt den vorstehend erwähnten Einschränkungen aus der Nachhaltigkeitspolitik der Bank.

Die Abbildung 17 zeigt die ungedeckten Darlehen und Kredite im Kundenportfolio Unternehmen entlang dieser Klassifikation. In Bezug auf das gesamte Bilanzengagement in diesem Portfolio entfielen per Ende 2025 rund 5,5 Prozent (2024: 6,1 Prozent) auf klimasensitive Sektoren. Darin enthalten ist der gesamte Energiesektor, der allerdings mehrheitlich Finanzierungen nachhaltiger Energieträger umfasst. Im Automobilsektor enthalten sind nebst Teilefertigung und Reparatur insbesondere auch der Handel und die Finanzierung von Fahrzeugen. Der Verkehrssektor umfasst hauptsächlich die Personenbeförderung im touristischen Bereich und im Nahverkehr sowie die Güterbeförderung auf der Strasse.

Gemäss den erwähnten Ausschlusskriterien der Nachhaltigkeitspolitik gewährt die Zürcher Kantonalbank keine Projektfinanzierungen in der von TCFD als kohlenstoffintensiv bezeichneten Branche «Kokerei und Mineralölverarbeitung».

m) Mehrjahresvergleich

Für den Mehrjahresvergleich basieren alle Zahlen auf den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate.

	2025	2024	2023	2022	2021
› Kennzahlen in %					
Eigenkapitalrendite (RoE)	8,3	8,0	9,3	8,4	7,8
Aufwand-Ertrags-Verhältnis (CIR) ¹	55,5	55,0	51,8	57,5	58,7
Quote Hartes Kernkapital (CET1) ²	21,2	16,8	17,4	16,8	17,0
Risikobasierte Kapitalquote (going concern) ²	22,7	17,9	18,7	18,2	18,5
Risikobasierte Kapitalquote (gone concern) ²	9,5	7,8	8,0	4,3	4,0
Risikobasierte TLAC-Quote ^{2/3}	32,2	25,7	26,8	22,5	22,5
Leverage Ratio (going concern) ²	7,1	6,8	6,6	6,2	6,2
Leverage Ratio (gone concern) ²	3,0	3,0	2,8	1,5	1,3
TLAC Leverage Ratio ^{2/3}	10,1	9,8	9,4	7,7	7,5
Liquidity Coverage Ratio (LCR) ⁴	136	142	147	146	160
Net Stable Funding Ratio (NSFR)	118	116	117	124	118
› Erfolgsrechnung in Mio. CHF					
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	1'679	1'680	1'821	1'403	1'248
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	1'082	1'024	940	926	926
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	427	353	415	409	347
Übriger ordentlicher Erfolg	25	32	19	15	24
Geschäftsertrag	3'213	3'088	3'194	2'752	2'544
Geschäftsaufwand	-1'790	-1'731	-1'679	-1'594	-1'517
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-51	-72	-75	-101	-104
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-18	-8	28	2	28
Geschäftserfolg	1'354	1'277	1'469	1'059	951
Ausserordentlicher Erfolg	68	12	1	8	0
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-225	-	-
Konzerngewinn vor Steuern	1'422	1'289	1'246	1'067	951
Steuern	-180	-168	-7	-8	-9
Konzerngewinn	1'241	1'120	1'238	1'059	942
› Bilanz (vor Gewinnverwendung) in Mio. CHF					
Bilanzsumme	206'177	202'594	201'259	199'791	192'105
Hypothekarforderungen	111'174	106'600	100'874	96'838	91'847
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	114'324	106'980	101'452	103'351	96'777
Eigenkapital	15'727	14'862	14'268	13'299	12'674

1 Berechnung: Geschäftsaufwand über Geschäftsertrag (exkl. Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste Zinsengeschäft).

2 Gemäss Bestimmungen für systemrelevante Banken.

3 TLAC = Total Loss Absorbing Capacity.

4 Einfacher Durchschnitt der Tagesendwerte der Arbeitstage des Berichtsquartals.

	2025	2024	2023	2022	2021
› Partizipation Kanton und Gemeinden	in Mio. CHF				
Dividende zur Deckung der Selbstkosten an den Kanton	22	21	18	11	11
Dividende an den Kanton	181	184	340	320	280
Dividende an die Gemeinden	175	170	170	160	140
OECD-Mindeststeuer an den Kanton	169	156	–	–	–
Abgeltung Staatsgarantie an den Kanton	34	31	30	28	27
Gesamtpartizipation Kanton und Gemeinden	581	562	558	519	458
› Zusätzliche Leistungen	in Mio. CHF				
Leistungen aus dem Leistungsauftrag	149	140	161 ⁵	140	141
› Weitere Informationen	Anzahl				
Total Kundenvermögen (verwaltete Vermögen und Vermögen mit Custody Services)	578'950	520'811	450'789	399'965	409'190
Personalbestand teilzeitbereinigt per Stichtag	5'809	5'779	5'539	5'249	5'145
Geschäftsstellen	51	53 ⁶	53 ⁶	53 ⁶	57 ⁶
› Ratingagenturen	Rating				
Fitch	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA
Moody's	Aaa	Aaa	Aaa	Aaa	Aaa
Standard & Poor's	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA

5 Beinhaltet 25 Mio. CHF für die Errichtung der ZKB Philanthropie Stiftung.

6 Inklusive Geschäftsstellen der Zürcher Kantonalbank Österreich AG in Salzburg und Wien.

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat des Kantons Zürich
über die Prüfung der Konzernrechnung per 31. Dezember 2025 der

Zürich, 26. Februar 2026

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-erfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 122 bis 195) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie dessen konsolidierter Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen

Prüfungs- sachverhalt	Die Zürcher Kantonalbank weist die Kundenausleihungen, bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus. Für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen bildet die Bank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste. Bei der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken kommen Berechnungsmodelle zum Einsatz. Zudem sind Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche naturgemäss mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können. Die Zürcher Kantonalbank weist per 31. Dezember 2025 Kundenausleihungen von CHF 123.8 Mrd. aus. Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen von insgesamt CHF 383.9 Mio. sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste von insgesamt CHF 488.9 Mio. Aufgrund des wesentlichen Ermessensspielraums und weil die Kundenausleihungen mit 60.1% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Zürcher Kantonalbank darstellen, erachten wir die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 130 bis 132, 137 sowie 176 bis 183 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 2 und 16 auf den Seiten 140, 141 und 151 im Anhang zur Konzernrechnung.
Unser Prüfvorgehen	Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie die Methoden zur Identifikation und Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen. Zudem beurteilten wir das Konzept zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste. Schliesslich prüften wir anhand von Stichproben die Werthaltigkeit ausgewählter Kundenausleihungen und beurteilten die Einhaltung der

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegungen im Anhang zur Konzernrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungs- sachverhalt

Der Fair Value definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen wird. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder, bei dessen Fehlen, einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward- und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Die Zürcher Kantonalbank weist Finanzinstrumente mit einer Fair-Value-Bewertung in verschiedenen Bilanzpositionen aus. Der Fair Value der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten beträgt per 31. Dezember 2025 CHF 1.0 Mrd., jener der negativen Wiederbeschaffungswerte CHF 1.1 Mrd. Im Weiteren weist die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2025 mittels Bewertungsmodell ermittelte Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung in Höhe von CHF 4.7 Mrd. aus. Aufgrund der Ermessensspielräume und der Bedeutung der genannten Bilanzpositionen in der Konzernrechnung der Zürcher Kantonalbank, stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 132, 133, 138, 139 sowie 183 bis 187 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 3, 4 und 14 auf den Seiten 141 bis 143 und 149 im Anhang zur Konzernrechnung.

Unser Prüfvorgehen

Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen zur Fair-Value-Bewertung, Validierung und Anwendung von Bewertungsmodellen.

Ferner beurteilten wir auf der Basis von Stichproben die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Annahmen und prüften mittels unabhängiger Bewertungsmodelle die Bewertung von Finanzinstrumenten. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen. Zudem beurteilten wir die Offenlegung im Anhang zur Konzernrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.



Sonstige Informationen

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Bankrats für die Konzernrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse:
<http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Eveline Hunziker
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Bruno Taugner
Zugelassener Revisionsexperte

Jahresrechnung Stammhaus

Erfolgsrechnung

in Mio. CHF

Anhang

2025

2024

Veränderung

Veränderung
in %

› Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Zins- und Diskontertrag		3'279	4'325	– 1'046	– 24,2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		46	40	6	15,6
Zinsaufwand		– 1'631	– 2'631	1'000	– 38,0
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	33	1'694	1'734	– 40	– 2,3
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		– 13	– 57	44	– 76,9
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		1'681	1'677	4	0,2

› Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		967	874	94	10,7
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		78	77	1	1,6
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		123	115	7	6,4
Kommissionsaufwand		– 198	– 171	– 27	15,5
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		970	894	76	8,5

› Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	32	405	336	69	20,5
---	-----------	------------	------------	-----------	-------------

› Übriger ordentlicher Erfolg

Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		4	10	– 6	– 62,3
Beteiligungsertrag		38	41	– 4	– 8,7
Liegenschaftenerfolg		8	8	1	8,0
Anderer ordentlicher Ertrag		29	30	– 1	– 1,9
Anderer ordentlicher Aufwand		– 10	– 6	– 4	60,6
Subtotal Übriger ordentlicher Erfolg		69	82	– 13	– 16,3
Geschäftsertrag		3'125	2'989	135	4,5

› Geschäftsaufwand

Personalaufwand	34	– 1'209	– 1'174	– 35	3,0
Sachaufwand	35	– 524	– 486	– 38	7,8
Subtotal Geschäftsaufwand		– 1'733	– 1'660	– 73	4,4

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		– 51	– 70	19	– 27,2
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		– 18	– 8	– 10	129,5

Geschäftserfolg		1'322	1'252	71	5,6
Ausserordentlicher Ertrag	36	66	18	48	262,4
Ausserordentlicher Aufwand	36	– 0	– 0	– 0	292,9
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	36	–	–	–	–

Jahresgewinn vor Steuern		1'388	1'270	118	9,3
Steuern	39	– 169	– 158	– 12	7,3
Jahresgewinn		1'219	1'112	107	9,6

Gewinnverwendung

in Mio. CHF

Jahresgewinn	
Gewinnvortrag	
Bilanzgewinn	

2025	2024	Veränderung	Veränderung in %
1'219	1'112	107	9,6
2	4	-3	-57,3
1'221	1'117	104	9,3
Gewinnverwendung			
Dividende zur Deckung der Selbstkosten	22	1	6,5
Dividende an den Kanton	181	-3	-1,9
Dividende an die Gemeinden	175	5	2,9
378	375	3	0,8
Zuweisung an freiwillige Gewinnrücklage			
840	740	100	13,5
840	740	100	13,5
3	2	1	65,8

Gewinnverwendung

Dividende zur Deckung der Selbstkosten	
Dividende an den Kanton	
Dividende an die Gemeinden	
Total Gewinnausschüttung	
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	
Total Gewinnrückbehalt	
Neuer Gewinnvortrag	

Die Ausschüttung erfolgt basierend auf den Vorgaben gemäss § 26 f. Gesetz über die Zürcher Kantonalbank vom 28. September 1997 in der jeweils zum Zeitpunkt gültigen Fassung und hat keinen direkten Zusammenhang mit dem Dotationskapital.
Die Gewinnverwendung wurde vom Bankrat am 29. Januar 2026 verabschiedet.
Die Genehmigung der Jahresrechnung durch den Kantonsrat ist für den 1. Juni 2026 geplant.

Zusätzliche Partizipation

in Mio. CHF

OECD-Mindeststeuer an den Kanton	
Abgeltung Staatsgarantie an den Kanton	
Total zusätzliche Partizipation Kanton	

2025	2024	Veränderung	Veränderung in %
169	156	13	8,7
34	31	3	9,5
203	187	16	8,8
581	562	19	3,4

Gesamtpartizipation Kanton und Gemeinden

Bilanz

in Mio. CHF

Anhang

2025

2024

Veränderung

Veränderung
in %

› Aktiven

Flüssige Mittel	
Forderungen gegenüber Banken	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1
Forderungen gegenüber Kunden	2
Hypothekarforderungen	2
Handelsgeschäft	3
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	3
Finanzanlagen	5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	
Beteiligungen	
Sachanlagen	
Immaterielle Werte	
Sonstige Aktiven	10
Total Aktiven	
Total nachrangige Forderungen	
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	

36'317
2'517
20'205
12'730
111'174
12'158
1'132
–
7'722
515
421
474
0
270
205'634
294
130

32'410	3'907	12,1
3'382	–865	–25,6
25'349	–5'144	–20,3
11'553	1'177	10,2
106'600	4'574	4,3
11'334	824	7,3
2'802	–1'670	–59,6
–	–	–
5'197	2'525	48,6
565	–50	–8,9
468	–47	–9,9
494	–21	–4,2
–	0	–
398	–129	–32,3
200'552	5'082	2,5
333	–38	–11,5
128	2	1,6

› Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	1
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	3
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	3,14
Kassenobligationen	
Geldmarktpapiere	
Obligationenanleihen	
Pfandbriefdarlehen	
Passive Rechnungsabgrenzungen	
Sonstige Passiven	10
Rückstellungen	16
Reserven für allgemeine Bankrisiken	16
Gesellschaftskapital	17,21
Gesetzliche Gewinnreserve	21
Freiwillige Gewinnreserve	21
Gewinnvortrag	21
Jahresgewinn	21
Eigenkapital	21
Total Passiven	
Total nachrangige Verpflichtungen	
– davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	

31'794
9'492
114'574
2'458
1'106
3'962
208
–
11'891
12'041
1'422
791
188
4'755
2'425
1'213
6'094
2
1'219
15'708
205'634
3'807
3'807

39'731	–7'937	–20,0
8'008	1'484	18,5
106'791	7'784	7,3
2'862	–404	–14,1
1'005	100	10,0
2'550	1'412	55,4
260	–52	–19,9
50	–50	–100,0
10'994	896	8,2
11'162	879	7,9
1'269	152	12,0
829	–37	–4,5
177	11	6,2
4'755	–	–
2'425	–	–
1'213	–	–
5'354	740	13,8
4	–3	–57,3
1'112	107	9,6
14'863	844	5,7
200'552	5'082	2,5
3'346	461	13,8
3'346	461	13,8

› Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverpflichtungen	2
Unwiderrufliche Zusagen	2
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2
Verpflichtungskredite	2

3'916
15'351
367
–

4'054	–138	–3,4
15'978	–628	–3,9
349	18	5,2
–	–	–

Eigenkapitalnachweis

in Mio. CHF

	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserve und Gewinn- vortrag	Jahres- gewinn	Total Eigenkapital
2024						
Total Eigenkapital per 31.12.2023	2'425	1'213	4'755	4'658	1'229	14'279
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–
Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–
Selbstkosten Dotationskapital	–	–	–	–	–18	–18
Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	–	–	–	–	–340	–340
Zuweisung an Gemeinden aus Gewinn Vorjahr	–	–	–	–	–170	–170
Zuweisung (Entnahme) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–
Zuweisung (Entnahme) der Freiwillige Gewinnreserve und Gewinnvortrag	–	–	–	701	–701	–
Jahresgewinn	–	–	–	–	1'112	1'112
Total Eigenkapital per 31.12.2024	2'425	1'213	4'755	5'358	1'112	14'863
2025						
Total Eigenkapital per 31.12.2024	2'425	1'213	4'755	5'358	1'112	14'863
Kapitalerhöhung	–	–	–	–	–	–
Kapitalherabsetzung	–	–	–	–	–	–
Weitere Zuschüsse/weitere Einlagen	–	–	–	–	–	–
Selbstkosten Dotationskapital	–	–	–	–	–21	–21
Zuweisung an Kanton aus Gewinn Vorjahr	–	–	–	–	–184	–184
Zuweisung an Gemeinden aus Gewinn Vorjahr	–	–	–	–	–170	–170
Zuweisung (Entnahme) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–	–
Zuweisung (Entnahme) der Freiwillige Gewinnreserve und Gewinnvortrag	–	–	–	737	–737	–
Jahresgewinn	–	–	–	–	1'219	1'219
Total Eigenkapital per 31.12.2025	2'425	1'213	4'755	6'096	1'219	15'708

Anhang zur Jahresrechnung Stammhaus

Gemäss Artikel 36 der Verordnung über die Banken und Sparkassen (BankV) sind Institute, die eine Konzernrechnung erstellen, im Einzelabschluss vom Ausweis gewisser Angaben befreit. Zur besseren Übersicht wird für die auszuweisenden Tabellen die gleiche Nummerierung wie im konsolidierten Abschluss verwendet. Die Ausführungen zu Portrait, Erläuterungen zum Risikomanagement, Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs, Bewertung der Deckungen und Erläuterung zur Geschäftspolitik beim Einsatz derivativer Finanzinstrumente sowie zur Anwendung von Hedge Accounting im Konzern gelten auch für das Stammhaus. Dasselbe gilt für die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung, die Bewertung und die Bilanzierung richten sich nach den obligatorischen und bankengesetzlichen Bestimmungen, den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Wertpapierhäuser, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rechnungslegungsverordnung (RelV-FINMA) und dem FINMA-Rundschreiben 2020/1 sowie dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) in der jeweils gültigen Fassung und den darauf basierenden Reglementen. Der statutarische Abschluss des Stammhauses wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen nach Art. 25 Abs. 1 Bst. a BankV erstellt («statutarischer Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung»).

Dabei kommen grundsätzlich die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Konzerns sowie deren Änderungen im Geschäftsjahr zur Anwendung unter Berücksichtigung folgender Ausnahmen: Im statutarischen Einzelabschluss werden sämtliche Beteiligungen zum Niederstwertprinzip bilanziert. Der Goodwill aus Akquisition ist in der Position «Beteiligungen» enthalten. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden als separate Position in der Bilanz ausgewiesen. Im Konzern sind Reserven für allgemeine Bankrisiken, welche vor 2018 gebildet wurden, in den Gewinnreserven enthalten.

i) Informationen zur Bilanz

1 Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

in Mio. CHF

Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	
– davon bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	
– davon weiterverpfändete Wertschriften	
– davon weiterverkaufte Wertschriften	

2025	2024
20'205	25'349
9'492	8'008
5'973	4'162
5'973	4'162
77'614	72'700
9'826	8'506
51'971	43'746

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Übersicht nach Deckungen

in Mio. CHF

	Deckungsart			
	Hypo- thekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
› Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	22	2'137	10'865	13'024
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	91'380	8	9	91'397
– Büro- und Geschäftshäuser	13'140	–	4	13'144
– Gewerbe und Industrie	2'807	–	20	2'827
– Übrige	4'201	–	4	4'206
Total Hypothekarforderungen	111'528	8	38	111'574
Total Ausleihungen 2025 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	111'550	2'145	10'902	124'597
Total Ausleihungen 2024 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	106'999	2'062	9'784	118'845
Total Ausleihungen 2025 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	111'188	2'142	10'575	123'904
Total Ausleihungen 2024 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	106'616	2'059	9'477	118'152
› Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	31	164	3'720	3'916
Unwiderrufliche Zusagen	3'567	40	11'743	15'351
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	367	367
Verpflichtungskredite	–	–	–	–
Total Ausserbilanz 2025	3'599	205	15'830	19'634
Total Ausserbilanz 2024	3'676	508	16'197	20'381

2 Übersicht der Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen (Fortsetzung)

Angaben zu gefährdeten Forderungen

in Mio. CHF

Brutto- schuld- betrag	Geschätzte Verwer- tungs- erlöse der Sicherhei- ten	Netto- schuld- betrag	Einzel- wertberich- tigungen ¹
------------------------------	--	-----------------------------	---

› Gefährdete Forderungen

2025	564	248	315	289
2024	516	222	294	271

¹ In der Regel werden Einzelwertberichtigungen von 100 Prozent des Nettoschuldbetrags gebildet. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

3 Handelsgeschäfte und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

in Mio. CHF

› Aktiven

Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte

– davon kotiert¹

Beteiligungstitel

Edelmetalle und Rohstoffe

Weitere Handelsaktiven

Total Handelsgeschäfte

Schuldtitel

Strukturierte Produkte

Übrige

Total Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung

Total Aktiven

– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt

– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften

2025

2024

3'435

4'473

3'024

3'810

5'875

4'199

2'822

2'628

26

33

12'158

11'334

–

–

–

–

–

–

–

–

12'158

11'334

436

697

1'108

1'426

› Verpflichtungen

Schuldtitel, Geldmarktpapiere und -geschäfte

– davon kotiert¹

Beteiligungstitel

Edelmetalle und Rohstoffe

Weitere Handelspassiven

Total Handelsgeschäfte

Schuldtitel

Strukturierte Produkte

Übrige

Total Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung

Total Verbindlichkeiten

– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt

2025

2024

2'422

2'830

2'365

2'699

29

25

5

5

2

2

2'458

2'862

–

–

3'962

2'550

–

–

3'962

2'550

6'420

5'412

4'019

2'681

¹ Kotiert = an einer anerkannten Börse gehandelt.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in Mio. CHF	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen ¹
› Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRA	2	2	5'902	–	–	–
Swaps	11'032	10'714	811'974	456	136	21'505
Futures	–	–	39'253	–	–	–
Optionen (OTC)	77	54	4'396	–	–	–
Optionen (exchange traded)	–	–	–	–	–	–
Total	11'111	10'770	861'525	456	136	21'505
› Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	2'293	2'087	450'086	–	–	–
Kombinierte Zins- / Währungs-Swaps	289	377	1'666	25	71	3'243
Futures	–	–	491	–	–	–
Optionen (OTC)	79	93	10'578	–	–	–
Optionen (exchange traded)	1	1	68	–	–	–
Total	2'662	2'558	462'889	25	71	3'243
› Beteiligungstitel/Indices						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	87	58	4'871	–	–	–
Futures	–	–	3'584	–	–	–
Optionen (OTC)	121	41	5'411	–	–	–
Optionen (exchange traded)	208	375	18'707	–	–	–
Total	417	474	32'574	–	–	–
› Kreditderivate						
Credit Default Swaps	8	11	489	–	–	–
Total Return Swaps	–	–	–	–	–	–
First-to-Default Swaps	–	–	–	–	–	–
Andere Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Total	8	11	489	–	–	–
› Übrige²						
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Futures	–	–	408	–	–	–
Optionen (OTC)	–	–	–	–	–	–
Optionen (exchange traded)	1	1	14	–	–	–
Total	1	1	421	–	–	–
› Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
2025	14'198	13'814	1'357'898	482	207	24'748
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	14'198	13'814	–	482	207	–
2024	19'004	18'181	1'160'795	565	288	23'984
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	19'004	18'181	–	565	288	–

1 Das Kontraktvolumen zeigt die einem Derivat zugrunde liegende Menge des Basiswerts resp. den einem Derivat zugrunde liegenden Rechenwert nach den Vorschriften des FINMA-RS 2020/1, und zwar unabhängig davon, ob es sich bei der Derivatposition um eine Forderung (long) oder Verpflichtung (short) handelt. Das Kontraktvolumen an sich wird je nach Kontraktart unterschiedlich bestimmt und lässt keinen Rückschluss auf das Risikoexposure zu.

2 Enthalten sind Rohstoffe und hybride Derivate.

4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven) (Fortsetzung)

in Mio. CHF

Positive
Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)

Negative
Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)

› Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge³

2025	1'132	1'106
2024	2'802	1'005

› Aufgliederung nach Gegenparteien

Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Netting-Verträge)

Zentrale Clearingstellen

Banken und Wertpapierhäuser

Übrige Kunden

2025	68	372	692
-------------	-----------	------------	------------

3 Bei «Over-the-Counter»-Geschäften (OTC-Geschäften) findet eine Verrechnung (Netting) der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente sowie der in diesem Zusammenhang zur Sicherheit hinterlegten Barbestände (Cash Collaterals) statt. Hierfür muss eine entsprechende bilaterale Vereinbarung mit den betroffenen Gegenparteien vorliegen, welche nachweislich anerkannt und rechtlich durchsetzbar ist.

5 Finanzanlagen

in Mio. CHF

Buchwert

Fair Value

	2025	2024	2025	2024
Schuldttitel	7'075	4'710	7'147	4'787
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	7'075	4'710	7'147	4'787
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	–	–	–	–
Beteiligungstitel	145	134	272	261
– davon qualifizierte Beteiligungen ¹	8	5	12	8
Edelmetalle	499	349	499	349
Liegenschaften	4	4	4	4
Kryptowährungen	–	–	–	–
Total Finanzanlagen	7'722	5'197	7'921	5'402
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	6'900	4'659	6'972	4'737

1 Mindestens 10 Prozent des Kapitals oder der Stimmen.

› Gegenparteien nach Rating

Moody's	Aaa – Aa3	A1 – A3	Baa1 – Baa3	Ba1 – Ba3	Niedriger als Ba3	Ohne Rating
Standard & Poor's, Fitch	AAA – AA–	A+ – A–	BBB+ – BBB–	BB+ – B–	Niedriger als B–	Ohne Rating

Schuldttitel: Buchwerte 2025	5'630	69	–	–	–	1'376
-------------------------------------	--------------	-----------	----------	----------	----------	--------------

Sämtliche Schuldttitel ohne Rating erfüllen die Bedingungen von qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA) gemäss Liquiditätsverordnung (LiqV).
Falls zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, wird das Rating mit der niedrigeren Risikogewichtung verwendet.
Falls mehr als zwei Ratings mit unterschiedlichen Risikogewichtungen vorhanden sind, werden diejenigen Ratings berücksichtigt, welche den beiden niedrigsten Risikogewichtungen entsprechen.
Dabei wird die höhere der beiden Risikogewichtungen verwendet. In erster Priorität wird auf das Emissionsrating und in zweiter Priorität auf das Emittentenrating abgestützt.

10 Sonstige Aktiven und Passiven

in Mio. CHF

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2025	2024	2025	2024
Ausgleichskonto	0	0	137	159
Aktive latente Ertragssteuern	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	-	-	-	-
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	-	-	-	-
Badwill	-	-	-	-
Abrechnungskonten	239	368	600	549
Indirekte Steuern	25	24	44	110
Übrige	5	5	11	10
Total	270	398	791	829

11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Mio. CHF

	2025		2024	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
› Verpfändete/abgetretene Aktiven				
Flüssige Mittel	250	250	245	245
Forderungen gegenüber Banken	1'117	1'103	2'931	2'913
Forderungen gegenüber Kunden	881	837	1'114	1'044
Hypothekarforderungen	14'618	12'041	13'715	11'162
Handelsgeschäft	503	494	597	597
Finanzanlagen	579	525	380	332
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	17'947	15'249	18'984	16'294

Es bestehen keine Aktiven unter Eigentumsvorbehalt.

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang 1 dargestellt.

12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

in Mio. CHF

	2025	2024	Veränderung
› Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen aus Bilanzgeschäften			
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	55	53	2
Kassenobligationen	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente ¹	22	0	22
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0	0
Sonstige Passiven	0	0	0
Total	77	53	24

Die eigenen Vorsorgeeinrichtungen halten keine Eigenkapitalinstrumente der Bank.

¹ Nach Berücksichtigung Netting-Vereinbarung.

13 Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

b) Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

in Mio. CHF	Über-/ Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Ende 2025	2025	2024	2025	2025	2025	2024
Patronale Fonds/patronale Vorsorgeeinrichtung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgepläne ohne Über- / Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	2
Vorsorgepläne mit Überdeckung	78	-	-	-	119	119	115
Vorsorgepläne mit Unterdeckung	-	-	-	-	-	-	-
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven	-	-	-	-	-	-	-
Total	78	-	-	-	119	119	117

14 Emittierte strukturierte Produkte

		Buchwert				Total
		Gesamtbewertung		Getrennte Bewertung		
in Mio. CHF		Verbuchung im Handels- geschäft	Verbuchung in den übrigen Finanzinstru- menten mit Fair-Value- Bewertung	Wert des Basis- instruments	Wert des Derivats	
Zugrunde liegendes Risiko (Underlying Risk) des eingebetteten Derivats						
Zinsinstrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Beteiligungstitel	Mit eigener Schuldverschreibung	-	3'821	-	-	3'821
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Devisen	Mit eigener Schuldverschreibung	-	138	-	-	138
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Rohstoffe/Edelmetalle	Mit eigener Schuldverschreibung	-	4	-	-	4
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Kredite	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Immobilien	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Hybride Instrumente	Mit eigener Schuldverschreibung	-	-	-	-	-
	Ohne eSV	-	-	-	-	-
Total 2025		-	3'962	-	-	3'962
Total 2024		-	2'550	-	-	2'550

16 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahrs

in Mio. CHF	Stand Ende 2024	Änderungen im Konsolidierungskreis	Zweckkonforme Verwendungen und Auflösungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2025
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	151	–	–3	–	–	–	123	–112	158
– davon Rückstellungen für erwartete Verluste	61	–	–	–	–	–	83	–80	64
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken ¹	13	–	–0	–	–	–	2	–0	15
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen ²	13	–	–2	–	–	–	5	–1	15
Total Rückstellungen	177	–	–5	–	–	–	130	–114	188
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'755	–	–	–	–	–	–	–	4'755
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	718	–	–11	–	–	2	317	–308	718
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen ³	271	–	–11	–	–	2	86	–58	289
– davon Wertberichtigungen für erwartete Verluste	447	–	–	–	–	–	230	–249	428

1 Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken betreffen beispielsweise Abwicklungsrisiken, welche zur Abdeckung von am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken dienen.

2 Die übrigen Rückstellungen beinhalten u.a. Prozessrückstellungen und Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeitenden.

3 Die Ausfallrisiken bestehen vor allem aus Delkredererisiken, die in der Regel zu 100 Prozent des Nettoschuldbetrags wertberichtigt werden. Bei Grosspositionen können individuelle Wertberichtigungssätze zur Anwendung gelangen.

Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden ausgebuchten Forderungen werden direkt über Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen/Verluste Zinsengeschäft gebucht (2025: 0 Mio. CHF/2024: 2 Mio. CHF).

Für weitere Ausführungen zum Management der Kreditrisiken, der operationellen Risiken sowie der Rechts- und Compliance-Risiken verweisen wir auf Kapitel I) Risikobericht.

17 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in Mio. CHF	2025 Gesamtnominalwert	2024 Gesamtnominalwert
Dotationskapital	2'425	2'425
Total Gesellschaftskapital	2'425	2'425

Das Gesellschaftskapital der Zürcher Kantonalbank, bestehend aus dem Dotationskapital, beträgt 2'425 Mio. CHF. Der Kantonsrat entschied per 2. November 2020, den zeitlich unbefristeten Dotationskapitalrahmen um 425 Mio. CHF auf 3'425 Mio. CHF zu erhöhen. Das durch den Kantonsrat bewilligte und noch nicht abgerufene Dotationskapital (Dotationskapitalreserve) in der Höhe von 1'000 Mio. CHF wurde durch Beschluss des Bankrats vollumfänglich für die Notfallplanung der Bank reserviert und wird an die Gone-concern-Kapitalkomponente angerechnet. Die Dotationskapitalreserve kann demzufolge nur auf Anordnung der FINMA oder eines von dieser eingesetzten Sanierungsbeauftragten abgerufen werden.

18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Die Zürcher Kantonalbank verfügt über keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen/Gesellschaften

in Mio. CHF

	Forderungen		Verpflichtungen	
	2025	2024	2025	2024
Qualifiziert Beteiligte	13	21	629	734
Gruppengesellschaften	341	351	1'577	355
Verbundene Gesellschaften	194	323	858	604
Organgeschäfte	10	12	27	31
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

Als verbundene Gesellschaften gelten öffentlich-rechtliche Anstalten des Kantons oder gemischtwirtschaftliche Unternehmen, an welchen wiederum der Kanton qualifiziert beteiligt ist. Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften werden mit Ausnahme der Organkredite zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Organkredite werden teilweise zu Personalkonditionen gewährt.

Im Wesentlichen wurden die üblichen bilanziellen Bankgeschäfte beansprucht, d.h., es bestanden grösstenteils Ausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden.

Ferner sind in obigen Werten verschiedene Wertschriftenpositionen sowie Forderungen und Verpflichtungen aufgrund von derivativen Geschäften eingeschlossen (positive und negative Wiederbeschaffungswerte).

Die Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen/Gesellschaften in der Höhe von 2'888 Mio. CHF (2024: 2'870 Mio. CHF) enthalten im Wesentlichen unwiderrufliche Kreditzusagen, welche insbesondere das Keep-Well-Agreement gegenüber der Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd. sowie weitere Eventualverbindlichkeiten umfassen.

20 Angabe der wesentlichen Beteiligten

Die Zürcher Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit dem Kanton Zürich als Träger.

21 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

in Mio. CHF

	2025	2024
Reserven für allgemeine Bankrisiken	4'755	4'755
Gesellschaftskapital	2'425	2'425
Gesetzliche Gewinnreserve	1'213	1'213
Freiwillige Gewinnreserve	6'094	5'354
Gewinnvortrag	2	4
Jahresgewinn	1'219	1'112
Total Eigenkapital	15'708	14'863

Es werden keine eigenen Kapitalanteile gehalten. Die gesetzliche Gewinnreserve ist nicht ausschüttbar.

22 Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Diese Vorgaben sind auf die Zürcher Kantonalbank nicht anwendbar.

26 Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Ratingsystem ZKB-eigenes Länderrating	Moody's	2025 Auslandsengagement		2024 Auslandsengagement	
		in Mio. CHF	Anteil in %	in Mio. CHF	Anteil in %
A	Aaa/Aa1/Aa2/Aa3	21'082	85,9	24'349	85,9
B	A1/A2/A3	1'388	5,7	1'603	5,7
C	Baa1/Baa2/Baa3	627	2,6	682	2,4
D	Ba1/Ba2	1'057	4,3	1'254	4,4
E	Ba3	171	0,7	4	0,0
F	B1/B2/B3	93	0,4	319	1,1
G	Caa1/Caa2/Caa3/Ca/C	133	0,5	138	0,5
Total		24'550	100,0	28'350	100,0

j) Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

28 Eventualverpflichtungen sowie Eventualforderungen

in Mio. CHF	2025	2024
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	385	466
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'378	2'169
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	1'153	1'419
Übrige Eventualverpflichtungen	-	-
Total Eventualverpflichtungen	3'916	4'054
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	-	-
Übrige Eventualforderungen	-	-
Total Eventualforderungen	-	-

Die Zürcher Kantonalbank haftet solidarisch für alle Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuer (MwSt.) von Gesellschaften, die zur Mehrwertsteuergruppe der Zürcher Kantonalbank in der Schweiz gehören.

Im Zusammenhang mit dem vorgesehenen Kauf des Fremdkapitalmarkt-Portals cosmofunding erhält der Verkäufer Bank Vontobel AG einen festen Kaufpreis. Dieses Zahlungsverprechen stellt eine unwiderrufliche Zusage per 31. Dezember 2025 dar und im Jahr 2027 einen variablen Kaufpreisanteil (Earn-out-Zahlung), der abhängig von den durch den Käufer generierten Einnahmen aus Private-Placement-Transaktionen ist. Die variable Kaufpreiszahlung im 1. Quartal 2027 ist zum heutigen Zeitpunkt nicht verlässlich quantifizierbar.

30 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

in Mio. CHF

	2025	2024
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	1'021	1'066
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	-	-
Treuhandkredite	-	-
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Securities Borrowing (in eigenem Namen für Rechnung von Kunden getätigt)	-	-
Fiduziarisch gehaltene Kryptowährungen für Rechnung von Kunden ¹	-	-
Andere treuhänderische Geschäfte	-	-
Total	1'021	1'066

1 Gemäss der FINMA-Aufsichtsmittteilung 03/2025 ist die Offenlegung der kryptobasierten Vermögenswerte (fiduziarisch gehaltene Kryptowährungen für Rechnung von Kunden), wie in Rz 214 FINMA-RS 2020/1 definiert, bei den Treuhandgeschäften nicht mehr sachgemäss. Die kryptobasierten Vermögenswerte inklusive Vorjahreswert werden ab dem Geschäftsjahr 2025 im Anhang 31a als Fusszeile ausgewiesen.

31 Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung der Entwicklung

a) Aufgliederung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF

› Art der verwalteten Vermögen

	2025	2024
Vermögen in eigenverwalteten kollektiven Anlageinstrumenten	193'896	168'799
Vermögen mit Verwaltungsmandat	104'197	103'392
Andere verwaltete Vermögen ³	200'504	180'335
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen)^{1/3}	498'598	452'526
– davon Doppelzählungen	98'826	92'597
Vermögen mit Custody Services²	80'352	63'534
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)³	578'950	516'060

- 1 Das verwaltete Vermögen umfasst sämtliche bei der Zürcher Kantonalbank liegenden Kundenvermögen mit Anlagecharakter sowie bei Drittbanken verwahrte Kundenvermögen, welche durch die Zürcher Kantonalbank verwaltet werden. Zu den ausgewiesenen verwalteten Vermögen zählt die Zürcher Kantonalbank auch die Kundeneinlagen, welche grundsätzlich keinen Anlagecharakter aufweisen. Ein Nichteinbezug der Konten ohne Anlagecharakter würde zu einer erhöhten Volatilität des verwalteten Vermögens führen und die Aussagekraft der Entwicklung der verwalteten Vermögen verzerren. Bei der Zürcher Kantonalbank verwahrte Vermögen, welche durch Dritte verwaltet werden (Custody-only Bestände) sind weder in den verwalteten Vermögen noch im Total Kundenvermögen enthalten. Als Custody-only werden Bestände von Banken sowie von bedeutenden Fondsgesellschaften (inkl. deren Sammel-, Anlage- und Vorsorgestiftungen sowie Pensionskassen) sowie weiterer institutioneller Kunden behandelt, für welche die Zürcher Kantonalbank ausschliesslich als Depotbank fungiert.
- 2 Als Vermögen mit Custody Services werden bei der Zürcher Kantonalbank verwahrte Vermögen von Kunden ausgewiesen, welche neben der reinen Verwahrung zusätzliche Custody-Dienstleistungen der Zürcher Kantonalbank beziehen.
- 3 Davon kryptobasierte Vermögenswerte: 55 Mio. CHF (Vorjahr: 19 Mio. CHF).

b) Darstellung der Entwicklung der verwalteten Vermögen

in Mio. CHF

	2025	2024
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zu Beginn	452'526	391'543
+/- Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen ⁴	13'590	29'847
+/- Kursentwicklung, Zinsen, Dividenden und Währungsentwicklung ⁴	33'615	32'333
+/- übrige Effekte	-1'133	-1'197
Total verwaltete Vermögen (inkl. Doppelzählungen) zum Ende	498'598	452'526

4 Der Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss wird ermittelt aus der Gesamtveränderung der Kundenvermögen abzüglich titel- und währungsbedingter Kursschwankungen, Zinsen und Dividendenzahlungen, den Kunden belasteten Kommissionen und Spesen sowie Umschichtungen von Vermögenswerten. Veränderungen aufgrund von Akquisitionen bzw. Veräusserungen von Tochtergesellschaften werden nicht berücksichtigt. Die für Kredite in Rechnung gestellten Kundenzinsen sind in der Netto-Neugeld-Veränderung enthalten.

k) Informationen zur Erfolgsrechnung

32 Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

a) Aufgliederung nach Geschäftssparten (gemäss Organisation der Bank bzw. der Finanzgruppe)

in Mio. CHF

	2025	2024
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	232	147
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	64	93
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	80	62
Übriger Handelserfolg ¹	30	34
Total	405	336

1 Der Übrige Handelserfolg enthält Ergebnisse aus dem Securities Lending und Borrowing sowie Positionen in der Verantwortung der Geschäftsleitung respektive des Asset Managements.

b) Aufgliederung nach zugrunde liegenden Risiken und aufgrund der Anwendung der Fair-Value-Option

in Mio. CHF

		Handelserfolg aus:						
		Devisen und Noten	Edelmetallen	Securities Lending und Borrowing	Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	Aktien und Aktienderivaten	Rohstoffen und Rohstoffderivaten	Übrigen Produkten ²
	2025							
Erfolg Handel aus Devisen, Noten und Edelmetallen	232	224	14	0	-6	-	-	-
Erfolg Handel aus Obligationen, Zins- und Kreditderivaten	64	-0	-	-10	74	0	-	-
Erfolg Handel aus Aktien und Strukturierten Produkten	80	8	-2	0	-17	91	-0	-0
Übriger Handelserfolg	30	-0	-0	31	-0	-1	-0	-0
Total	405	232	12	21	51	90	-0	-0
- davon aufgrund Fair-Value-Option auf Aktiven	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon aufgrund Fair-Value-Option auf Passiven	-291	7	-1	-	-	-297	-0	-0

2 Der Handelserfolg aus übrigen Produkten enthält hybride Produkte und Immobilienderivate.

33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Im Geschäftsjahr 2025 ist ein Refinanzierungsertrag aus Handelsgeschäften in der Höhe von minus 271,1 Millionen Franken (Vorjahr minus 369,5 Millionen Franken) in der Position «Zins- und Diskontertrag» enthalten. Die Position «Zins- und Diskontertrag» enthält zudem den Erfolg aus Währungsswaps in der Höhe von 1'076,0 Millionen Franken (Vorjahr 1'141,9 Millionen Franken), welche ausschliesslich zum Zweck eingegangen wurden, um das Zinsdifferenzgeschäft zu betreiben. Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen. Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in Mio. CHF

Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)

2025	2024
3	0
4	1

34 Aufgliederung des Personalaufwands

in Mio. CHF

Gehälter und Zulagen
– davon alternative Formen der variablen Vergütung
AHV, IV, ALV, andere Sozialleistungen
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen
Übriger Personalaufwand
Total

2025	2024
976	942
–	–
197	195
–	–
36	36
1'209	1'174

35 Aufgliederung des Sachaufwands

in Mio. CHF

Raumaufwand
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing
Honorare der Prüfungsgesellschaften
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung
– davon für andere Dienstleistungen
Übriger Geschäftsaufwand
– davon Abgeltung für Staatsgarantie
Total

2025	2024
31	31
206	187
2	2
4	4
4	4
0	0
281	262
34	31
524	486

in Mio. CHF

Wertaufholungen übrige Beteiligungen	
Verkaufsgewinn andere Liegenschaften/Bankgebäude	
Gewinn aus Veräußerung von Beteiligungen	
Übriges	
Total	

2025	2024
4	8
3	9
57	0
1	1
66	18
-	-
-	-
0	0
0	0
-	-
-	-
-	-

37 Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

in Mio. CHF

Beteiligung	Sitz
CLS Group Holdings AG	Luzern
TWINT AG	Zürich
Venture Incubator AG	Altendorf
Zürcher Kantonalbank Österreich AG	Salzburg
Total	

2025	2024
1	0
1	1
2	–
–	6
4	7

39 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

in Mio. CHF

Bildung von Rückstellungen für latente Steuern
Auflösung von Rückstellungen für latente Steuern
Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen
Aktivierung von latenten Steuern Übrige
Auflösung von latenten Steuern Übrige
Aufwand für laufende Ertrags- und Kapitalsteuern ¹
Aufwand für Grundstückgewinnsteuern
Total
Nicht berücksichtigte Steuerreduktion auf Verlustvorträgen und aus Vorsichtsgründen nicht aktivierte Steuergutschriften
Hypothetische, zu theoretischen Steuersätzen errechnete latente Ertragssteuern auf steuerlich nicht wirksamen Aufwertungen von Anlagen

2025	2024
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-	-
-169	-156
0	-2
-169	-158
-	-
-	-
-	-

1 Davon OECD-Mindeststeuer in der Schweiz im laufenden Jahr von 169 Mio. CHF (Vorjahr: 156 Mio. CHF)
Durchschnittlich gewichteter Steuersatz (Basis: Geschäftserfolg): 12,8% (Vorjahr: 12,6%)

Pfandleihkasse

der Zürcher Kantonalbank

Die Zürcher Kantonalbank ist gehalten, eine Pfandleihkasse zu betreiben (Kantonalbankgesetz Art. 7 Abs. 3). Die Pfandleihkasse gewährt seit dem Jahr 1872 Gelddarlehen gegen das Hinterlegen von Pfändern. Sie wird als selbstständiger Geschäftsbetrieb in Zürich an der Zurlindenstrasse 105 geführt. Nachfolgend sind Bilanz, Erfolgsrechnung und Darlehensverkehr der Pfandleihkasse dargestellt.

Bilanz (vor Gewinnverwendung)

Aktiven	in CHF 1'000	2025	2024	Passiven	in CHF 1'000	2025	2024
Flüssige Mittel		293	326	Verpflichtungen gegenüber Banken		7'500	6'000
Forderungen gegenüber Banken		1'074	538	Steigerungsmehrerlöse		240	138
Debitoren		-	-	Kreditoren		20	1
Darlehen		7'611	6'241	Rückstellungen		155	125
Lagerposten		-	-	Reservefonds		1'248	1'248
Mobilien, EDV-Anlage		0	0	Gewinnvortrag		0	0
Transitorische Aktiven/Marchzinsen		279	246	Betriebsgewinn/-verlust		94	-161
Bilanzsumme		9'257	7'351	Bilanzsumme		9'257	7'351

Erfolgsrechnung

Aufwand	in CHF 1'000	2025	2024	Ertrag	in CHF 1'000	2025	2024
Geschäftsaufwand		848	879	Zinsen auf Darlehen		896	772
Refinanzierungsaufwand		72	114	Übriger Ertrag		158	101
Verluste		10	30				
Abschreibungen und Rückstellungen		30	10				
Betriebsgewinn		94	-	Betriebsverlust		-	161
Total		1'054	1'034	Total		1'054	1'034

Darlehensverkehr

	Posten	in CHF 1'000	Posten	in CHF 1'000
Bestand der Darlehen 31.12.2024			3'846	6'241
Neue Darlehen 2025 (inkl. Erneuerungen)			7'894	15'755
Rückzahlungen 2025	-7'763	-14'249		
Liquidationen durch Versteigerungen inkl. Lagerposteneingänge	-155	-136		

Bestand der Darlehen 31.12.2025	3'822	7'611
--	--------------	--------------

Bericht der Revisionsstelle an den Kantonsrat des Kantons Zürich
über die Prüfung der Jahresrechnung per 31. Dezember 2025 der

Zürich, 26. Februar 2026

Zürcher Kantonalbank, Zürich

Bericht der Revisionsstelle

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung



Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Erfolgsrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 204 bis 222) dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank.



Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den für Abschlussprüfungen von Gesellschaften des öffentlichen Interesses relevanten Anforderungen des Berufsstands. Wir haben auch unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.



Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des Berichtszeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Kontext unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu adressiert, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung geplant wurden. Das

Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen

Prüfungs-sachverhalt Die Zürcher Kantonalbank weist die Kundenausleihungen, bestehend aus Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aus.

Für Ausfallrisiken auf gefährdeten Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Für Ausfallrisiken auf nicht gefährdeten Forderungen bildet die Bank Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Bei der Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken kommen Berechnungsmodelle zum Einsatz. Zudem sind Schätzungen vorzunehmen und Annahmen zu treffen, welche naturgemäss mit wesentlichem Ermessensspielraum verbunden sind und je nach Beurteilung variieren können.

Die Zürcher Kantonalbank weist per 31. Dezember 2025 Kunden-ausleihungen von CHF 123.9 Mrd. aus. Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Forderungen von insgesamt CHF 383.9 Mio. sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste von insgesamt CHF 492.4 Mio. Aufgrund des wesentlichen Ermessensspielraums und weil die Kundenausleihungen mit 60.3% einen wesentlichen Bestandteil der Aktiven der Zürcher Kantonalbank darstellen, erachten wir die Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen als einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Bemessung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 130 bis 132, 137 sowie 176 bis 183 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 2 und 16 auf den Seiten 209, 210 und 215 im Anhang zur Jahresrechnung.

Unser Prüfverfahren Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung und -überwachung sowie die Methoden zur Identifikation und Bemessung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Zudem beurteilten wir das Konzept zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für erwartete Verluste.

Schliesslich prüften wir anhand von Stichproben die Werthaltigkeit ausgewählter Kundenausleihungen und beurteilten die Einhaltung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die Offenlegungen im Anhang zur Jahresrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Bemessung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken auf Kundenausleihungen.

Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten

Prüfungs- sachverhalt

Der Fair Value definiert sich als der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen wird. Dieser entspricht dem auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis oder, bei dessen Fehlen, einem aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelten Preis. Bewertungsmodelle werden massgeblich von den verwendeten Annahmen beeinflusst, die Zins-, Forward- und Swap-Sätze, Spreadkurven, Volatilitäten und Schätzungen zukünftiger Mittelflüsse einschliessen. Die Festlegung dieser Annahmen ist mit einem wesentlichen Ermessensspielraum verbunden.

Die Zürcher Kantonalbank weist Finanzinstrumente mit einer Fair-Value-Bewertung in verschiedenen Bilanzpositionen aus. Der Fair Value der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten beträgt per 31. Dezember 2025 CHF 1.1 Mrd., jener der negativen Wiederbeschaffungswerte CHF 1.1 Mrd. Im Weiteren weist die Zürcher Kantonalbank per 31. Dezember 2025 mittels Bewertungsmodell ermittelte Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung in Höhe von CHF 4.0 Mrd. aus. Aufgrund der Ermessensspielräume und der Bedeutung der genannten Bilanzpositionen in der Jahresrechnung der Zürcher Kantonalbank, stellt deren Bewertung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Die entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze erläutert die Zürcher Kantonalbank auf den Seiten 132, 133, 138, 139 sowie 183 bis 187 des Geschäftsberichts. Zudem verweisen wir auf die Anhänge 3, 4 und 14 auf den Seiten 210 bis 212 und 214 im Anhang zur Jahresrechnung.

Unser Prüfvorgehen

Wir prüften die Prozesse und Schlüsselkontrollen zur Fair-Value-Bewertung, Validierung und Anwendung von Bewertungsmodellen.

Ferner beurteilten wir auf der Basis von Stichproben die im Rahmen der Bewertungen verwendeten Annahmen und prüften mittels unabhängiger Bewertungsmodelle die Bewertung von Finanzinstrumenten. Verwendete und direkt von einem aktiven Markt verfügbare Fair Values prüften wir anhand von Stichproben und durch den Vergleich mit Drittquellen. Zudem beurteilten wir die Offenlegung im Anhang zur Jahresrechnung.

Aus unseren Prüfungshandlungen resultierten keine Einwendungen hinsichtlich der Fair-Value-Bewertung von Finanzinstrumenten.



Sonstige Informationen

Der Bankrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.



Verantwortlichkeiten des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank und für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.



Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse:
<http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Zürcher Kantonalbank entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Eveline Hunziker
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)



Bruno Taugner
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

A

Akkreditiv

Das (Dokumentar-)Akkreditiv ist ein Instrument zur gesicherten Abwicklung des Zahlungs- und Kreditverkehrs in Verbindung mit internationalen Warenlieferungen. Die Bank eines Importeurs gibt dabei ein Zahlungsverprechen ab, worin sie sich gegenüber dem Exporteur einer Ware verpflichtet, bei Vorlage akkreditivkonformer Dokumente Zahlung zu leisten.

Antizyklischer Puffer

Der antizyklische Puffer ist eine präventive Eigenkapitalmassnahme im Rahmen des Regelwerks von Basel III zur Vermeidung einer überhitzten Kreditvergabe. Höhe und Umsetzungsfrist des Kapitalpuffers werden auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank (SNB) vom Bundesrat bestimmt, wobei die FINMA die Umsetzung der Massnahme auf Bankenebene überwacht. Der antizyklische Puffer kann durch die SNB auch nur auf einen Teil des Kreditmarkts (z.B. Wohnhypotheken) beschränkt werden.

Assessment

Einschätzung eines Projekts, einer Sachlage oder eines Akteurs.

Audit

Audit bzw. das Inspektorat verantwortet die interne Revision für den Konzern. Es ist organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt und unterstützt diesen in der Wahrnehmung seiner Aufsichts- und Kontrollpflichten.

B

Bankgarantie

Eine Bankgarantie dient als finanzielles Sicherungsinstrument im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr, um vor Zahlungs- und Leistungsausfällen zu schützen. Unsere Bank stellt verschiedene Bürgschaften, Bankgarantien und Standby Letters of Credit bereit, um die unterschiedlichen Sicherheitsanforderungen unserer Kunden zu erfüllen.

Basel III

Die im Jahr 2010 veröffentlichten Reformen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht, Basel III, umfassen eine weitere Revision der Basler Eigenkapitalvereinbarung. Neben strengeren und antizyklisch wirkenden, risikobasierten Eigenkapitalanforderungen gibt es neu auch eine Begrenzung der Verschuldung (Leverage Ratio). Ausserdem wird ein weltweiter Minimalstandard für Liquidität angestrebt.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht

Der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht wurde 1974 von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) gegründet und setzt sich aus Vertretern der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden von insgesamt 27 Ländern zusammen. Die Schweiz ist durch die SNB und die FINMA vertreten. Der Basler Ausschuss dient als Forum für die Zusammenarbeit in Fragen der Bankenaufsicht und stellt die weltweit wichtigste normgebende Instanz für Bankenregulierung dar. Von besonderer Bedeutung ist die Basler Eigenkapitalvereinbarung, auch bekannt als Basel I, Basel II bzw. Basel III.

Bonität

Fähigkeit und Wille einer natürlichen Person, eines Unternehmens oder eines Staates zur Rückzahlung von Verpflichtungen.

Business Continuity Management

Das Business Continuity Management stellt innerhalb eines Unternehmens die Aufrechterhaltung oder Wiederherstellung kritischer Geschäftsfunktionen im Fall von internen oder externen Ereignissen sicher.

C

Capital at Risk

Vom Bankrat festgelegtes maximales Risikokapital, das zur Begrenzung der diversen Geschäftstätigkeiten auf die verschiedenen Risikokategorien Kredit-, Markt- und operationelle Risiken aufgeteilt wird.

Capital Budgeting

Planungsprozess zur Bestimmung des Risikokapitals. Die verfügbaren Mittel (Risikokapital) werden auf die verschiedenen Investitionsmöglichkeiten (Risikokategorien, Risikobewirtschafter) verteilt.

Claw Back

Rückforderung bereits ausbezahlter variabler Vergütungsbestandteile unter bestimmten Voraussetzungen.

Clearingstelle

Institution aus dem Finanzbereich, welche die ordnungsgemässe Abwicklung von Finanztransaktionen zwischen zwei Gegen-

parteien sicherstellt. Manchmal auch als Clearing-Haus bezeichnet, das als zentrale Gegenpartei agiert, über die Finanzgeschäfte zwischen verschiedenen Parteien abgewickelt werden.

CO₂e

CO₂-Äquivalent (CO₂e) ist eine Masszahl für den relativen Beitrag eines Treibhausgases zur Erderwärmung über einen bestimmten Zeitraum. Sie gibt an, wie viel eine bestimmte Masse eines Treibhausgases im Vergleich zur gleichen Masse CO₂ zur globalen Erwärmung beiträgt. Kohlenstoffdioxid (CO₂) macht ca. 80 Prozent der globalen Emissionen aus, während die restlichen im Kyoto-Protokoll reglementierten Gase für die restlichen 20 Prozent verantwortlich sind. Zu diesen zählt man Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid (Lachgas, N₂O), fluoridierte Treibhausgase (FCKW) und Schwefelhexafluorid (SF₆).

Commodity Trade Finance

Kreditfinanzierung im Zusammenhang mit Rohstoffhandel.

Compliance

Compliance ist die Übereinstimmung des Verhaltens und der Handlungen der Bank und der Mitarbeitenden mit den für sie geltenden Normen des Rechts und der Ethik. Im Weiteren beinhaltet sie die Gesamtheit aller organisatorischen Massnahmen zur Verhinderung von Gesetzesverletzungen und Verstössen gegen Regeln und Normen der Ethik durch die Bank.

Corporate Governance

Corporate Governance ist die Gesamtheit der auf das Eigentümerinteresse ausgerichteten Grundsätze, die unter Wahrung von Entscheidungsfähigkeit und Effizienz auf der obersten Unternehmensebene Transparenz und ein ausgewogenes Verhältnis von Führung und Kontrolle anstreben.

Cost Income Ratio (CIR)

Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis wird als Cost Income Ratio bezeichnet und stellt eine grundlegende Kennzahl bei der Feststellung der Effizienz eines Akteurs im Finanzbereich dar.

Credit-Valuation-Adjustment-Eigenmittelanforderung (CVA-Eigenmittelanforderung)

Zusätzliche Kapitalanforderung für das Risiko einer Bonitätsveränderung der Gegenpartei bei nicht über eine zentrale Gegenpartei abgewickelten OTC-Derivaten.

D

Dokumentar-Akkreditiv

Ein Dokumentar-Akkreditiv ist ein Zahlungsinstrument im internationalen Handel. Es beinhaltet die Verpflichtung einer Bank, dem Verkäufer (Exporteur) einen bestimmten Betrag zu zahlen, sofern dieser die erforderlichen Lieferdokumente innerhalb einer festgelegten Frist vorlegt.

Dokumentar-Inkasso

Das Inkasso ist ein weiteres Instrument für die Zahlungsabwicklung im internationalen Handel, das jedoch keine Zahlungsverpflichtung der Bank gegenüber dem Exporteur beinhaltet. Die Banken übernehmen hierbei eine Übermittlungsfunktion, sodass der Importeur die Lieferpapiere und schlussendlich die Ware nur gegen Zahlung des vereinbarten Betrags erhält.

Dotationskapital

Eigenkapital, das der Zürcher Kantonalbank als öffentlich-rechtlicher Anstalt vom Kanton zur Verfügung gestellt wird.

Due Diligence

Sorgfältige Prüfung eines Unternehmens oder einer Transak-

tion mit dem Ziel, rechtliche, finanzielle, steuerliche sowie operative und strategische Risiken wie auch Chancen zu erkennen, die eine Transaktion wesentlich beeinflussen könnten.

E

Emittent

Herausgeber von Wertpapieren wie beispielsweise Aktien oder Obligationen.

ESG

ESG beschreibt die Kriterien Umwelt (Environmental), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance), die in der Unternehmensführung berücksichtigt werden.

Exception to Policy

Von den internen Richtlinien ausnahmsweise abweichende Vorgehensweise.

Exportfinanzierung

Die Exportfinanzierung ist ein Finanzierungsinstrument, das unseren Schweizer Kunden hilft, ihre Exportchancen zu erhöhen, indem sie ihren Abnehmern im Ausland Kredite gewähren oder vermitteln können, ohne die eigene Liquidität einschränken zu müssen. Mithilfe der Exportfinanzierung werden auch verschiedene Risiken eines Aussenhandelsgeschäfts deutlich reduziert.

F

Fair Value

Der Fair Value entspricht dem Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, interessierten und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

FATCA

Mit dem «Foreign Account Tax Compliance Act» (Gesetz über die Steuerehrlichkeit bezüglich Auslandskonten) wollen die USA verhindern, dass in den USA steuerpflichtige Personen insbesondere mittels im Ausland befindlicher Finanzinstitute ihre Steuern minimieren. Das Gesetz trat für Finanzinstitute am 1. Juli 2014 weltweit in Kraft.

FINMA

Der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) obliegt die Aufsicht über Banken, Versicherungen, Börsen, Effekthändler, kollektive Kapitalanlagen sowie Vertriebsträger und Versicherungsvermittler. Als unabhängige Behörde setzt sie sich für den Schutz der Gläubiger, Anleger und Versicherten sowie für die Funktionsfähigkeit der Finanzmärkte ein.

G

Geld-Brief-Spanne

Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis eines Finanzinstruments oder einer Währung.

I

Impairment

Wertbeeinträchtigung, bei welcher der Buchwert eines Aktivums (Beteiligung, Sachanlage oder immaterieller Wert) den erzielbaren Wert (höherer Wert von Netto-Marktwert oder Nutzwert) übersteigt.

ISS ESG

Die «Institutional Shareholder Services group of companies» (ISS) ESG bewertet Unternehmen anhand eines ESG-Ratings, das die ökologischen (Environmental,

E), gesellschaftlichen (Social, S) und Governance (Governance, G)-Risiken misst.

IRB-Ansatz

Internal Ratings Based Approach: institutsspezifische, auf internen Ratings basierende Modellansätze zur Bestimmung der risikobasierten Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken. IRB-Ansätze haben eine im Vergleich zum Standardansatz erhöhte Risikosensitivität und müssen von der FINMA abgenommen sein.

K

Kernkapital

Der Begriff wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel III) eingeführt. Das Kernkapital umfasst das einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehende Eigenkapital zur Deckung von Verlusten im laufenden Betrieb. Es besteht primär aus dem einbezahlten Gesellschaftskapital oder Dotationskapital sowie den Kapital- und Gewinnreserven (hartes Kernkapital oder Common Equity Tier 1). Hinzu kommt das zusätzliche Kernkapital (Additional Tier 1) wie z.B. unbefristetes Hybridkapital.

Kernkapitalquote (Tier 1)

Der Begriff wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel III) eingeführt. Er bezeichnet die Höhe des erforderlichen Kernkapitals in Prozent der risikogewichteten Positionen.

Key-Rate-Sensitivität

Sensitivität des Barwerts auf eine sehr geringe Änderung eines Zinssatzes, z.B. Effekt auf den Barwert eines Portfolios aus Finanzanlagen durch eine Senkung des Marktzinssatzes um 0,01 Prozent.

Key Risk Takers

Key Risk Takers haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank (Risiken, Image usw.), auf das Konzernergebnis und somit auf die Umsetzung der Strategie.

KMU

Kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitenden. Als Kleinst- und Kleinunternehmen bezeichnen wir Firmen mit weniger als 20 Mitarbeitenden. Unternehmen mit 20 bis 249 Mitarbeitenden gelten als mittlere Unternehmen.

Konfidenzniveau

Wird auch als Vertrauensintervall oder Erwartungsbereich bezeichnet. Gibt ein Intervall für die Präzision einer Lageschätzung eines Parameters an. Das Konfidenzintervall ist der Bereich, der bei unendlicher Wiederholung eines Zufallsexperiments mit einer gewissen Häufigkeit (dem Konfidenzniveau) die wahre Lage des Parameters einschliesst.

L

Langzeitanwartschaft

Eine nicht gesicherte Anwartschaft auf die künftige Zuteilung eines Barbetrags. Diese wird für die Dauer von drei Jahren aufgeschoben und zusätzlichen Bedingungen unterstellt, insbesondere dem nachhaltigen Unternehmenserfolg.

LCR

Die LCR (Liquidity Coverage Ratio) ist eine regulatorische Kennzahl, die das Verhältnis des Bestands an als erstklassig eingestuften Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage ins Verhältnis setzt. Die LCR ist unter Anwendung eines vorgegebenen Stressszenarios zu ermitteln.

Leverage Ratio

Die Leverage Ratio ist eine ungewichtete Eigenkapitalquote und misst den Verschuldungsgrad einer Bank. Sie berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen dem Eigenkapital und der Summe aller Aktiven sowie verschiedenen Ausserbilanzpositionen.

Liquidität

Fähigkeit eines Unternehmens, seinen zwingend fälligen Verbindlichkeiten jederzeit und uneingeschränkt nachzukommen. Laut Bankengesetz müssen Banken in der Schweiz über eine angemessene Liquidität verfügen. Für das Liquiditätsmanagement der Banken ist der Geldmarkt zentral. Die SNB versorgt den Geldmarkt mit Liquidität und setzt so ihre Geldpolitik um.

M

Monte-Carlo-Simulation

Verfahren aus der Stochastik, bei dem sehr häufig durchgeführte Zufallsexperimente die Basis darstellen. Es wird dabei versucht, mithilfe der Wahrscheinlichkeitstheorie analytisch nicht oder nur aufwendig lösbare Probleme zu lösen.

MSCI ESG

Nachhaltigkeitsrating-Agentur, welche die Widerstandsfähigkeit eines Unternehmens gegenüber finanziell bedeutenden ökologischen (Environmental, E), gesellschaftlichen (Social, S) und Governance (Governance, G)-Risiken misst.

N

Negativemissions-technologien (NET)

Biologische und technische Verfahren, um CO₂ aus der Atmosphäre zu entfernen und dauerhaft in Wäldern, in Böden, in Holzprodukten oder in anderen Kohlenstoffspeichern zu binden.

Negativer Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert von offenen derivativen Finanzinstrumenten. Negative Wiederbeschaffungswerte stellen Verpflichtungen und somit ein Passivum dar.

Net Stable Funding Ratio (NSFR)

Die NSFR ist eine im Zuge von Basel III etablierte Kennzahl. Durch ihre Einhaltung soll die langfristige Liquidität gesichert werden. Sie stellt eine Ergänzung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) dar. Die NSFR berechnet sich, indem die stabilen Refinanzierungen durch die langfristigen Verbindlichkeiten (über ein Jahr) dividiert werden.

Netting

Der Begriff Netting bezeichnet die mittels Netting-Verträgen vereinbarte Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen zwischen zwei Gegenparteien. Netting-Verträge müssen konkursrechtlich durchsetzbar sein. Durch das Netting verringert sich die Höhe der Bruttoforderungen bzw. -verpflichtungen zu einer Netto-position.

Netto-Neugeld-Zufluss

Der Nettozu- oder -abfluss von verwalteten Vermögen (Netto-Neugeld) während einer bestimmten Zeitperiode setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, Kundenabgängen sowie dem Zu- und Abfluss von Anlagewerten bei be-

stehenden Kunden zusammen. Der Begriff «Netto-Neugeld» umfasst nicht nur den Zu- und Abfluss von Zahlungsmitteln, sondern auch Zu- und Abflüsse in anderen institutsüblichen Anlagewerten (z.B. Wertschriften oder Edelmetalle). Die Berechnung des Netto-Neugeld-Zuflusses/-Abflusses erfolgt auf Stufe «Total verwaltete Vermögen», d.h. vor Elimination der Doppelzählungen. Die marktbedingten Vermögensveränderungen (z.B. Kursänderungen, Zins- und Dividendenzahlungen) gelten nicht als Zu- bzw. Abfluss.

O

OECD-Mindestbesteuerung

Das Projekt wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und der Gruppe der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) ins Leben gerufen mit der Absicht, dass grosse, international tätige Unternehmen mindestens 15 Prozent Steuern bezahlen sollen. Die Schweiz hat die OECD-Mindeststeuer per 1. Januar 2024 eingeführt. Gemäss der Regelung wurde auch die Zürcher Kantonalbank (ZKB) steuerpflichtig. Sie war zuvor als öffentlich-rechtliches Unternehmen steuerbefreit. Im Gegensatz zu anderen Unternehmen geht die durch die ZKB geschuldete OECD-Mindeststeuer vollumfänglich an den Kanton und wird bei der Aufteilung der Gewinnverwendung an Kanton und Gemeinden angerechnet.

Open Banking

Open Banking ist die Öffnung der Bankdaten auf Kundenwunsch, sodass zum Beispiel Konto- oder Transaktionsdaten für Softwarelösungen von Drittanbietern zur Verfügung gestellt werden können. Aber auch die Bank kann im Anwendungsfall von Multibanking

auf Kundenwunsch weitere Bankbeziehungen des Kunden in ihrem eigenen E-Banking konsolidieren. Diesem Kundenbedürfnis kommt die Bank mit der Einführung von offenen und standardisierten Schnittstellen (API – Application Programming Interface) nach.

OTC-Geschäft

Geschäft, das Over the Counter (OTC) erfolgt, d.h. nicht über eine Börse, sondern direkt und individuell zwischen zwei Gegenparteien.

P

Positiver Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert von offenen derivativen Finanzinstrumenten. Positive Wiederbeschaffungswerte stellen Forderungen und somit ein Aktivum dar.

R

Repo-Geschäft (Repurchase Agreement)

Finanztransaktion, bei der sich der Kreditnehmer gegenüber dem Kreditgeber verpflichtet, diesem Wertpapiere gegen eine vereinbarte Geldsumme zu überlassen und bei Laufzeitende gegen Zahlung plus Zinsen wieder zurückzunehmen.

Return on Equity (RoE, Eigenkapitalrendite)

Die Eigenkapitalrendite misst die Rentabilität des Eigenkapitals und berechnet sich aus dem Verhältnis des Reingewinns zum Eigenkapital.

Risikoadjustiertes Pricing

Preisgestaltung, bei der die Höhe des Preises von der Höhe der eingegangenen Risiken abhängt.

Risikogewichtete Positionen (Risk Weighted Assets, RWA)

Der Begriff «risikogewichtete Positionen» wurde im Zuge der Basler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) eingeführt und bildet die zentrale Bemessungsbasis für risikobasierte Kapitalquoten wie die Kernkapitalquote. Bei der Risikogewichtung wird davon ausgegangen, dass nicht jede Position gleich riskant ist. Weniger riskante Positionen müssen deshalb mit weniger Eigenmitteln unterlegt werden, riskantere Positionen mit mehr Eigenmitteln.

Risikokapitalallokation

Zuweisung von Risikokapital (Capital at Risk) an die verschiedenen Risikokategorien (bzw. Risikobewirtschafter) im Rahmen des Planungsprozesses.

S

Securities-Lending-and-Borrowing-Geschäft (SLB-Geschäft)

Beim SLB-Geschäft überlässt der Verleiher einem Entleiher ein Wertpapier für eine befristete oder unbefristete, aber kündbare Zeit zur Nutzung, wofür er vom Entleiher eine Gebühr erhält.

Stablecoin

Digitale Zahlungsmittel oder Wertaufbewahrungsmittel, deren Wert an eine stabile Referenzgrösse (z.B. CHF) gekoppelt ist. Stablecoins verfolgen das Ziel, durch entsprechende Sicherungsmechanismen eine möglichst hohe Wertstabilität zu gewährleisten.

Straight Through Processing

Durchgehende Datenverarbeitung in dem Sinne, dass die Informationen ohne manuelle Eingriffe verarbeitet werden.

Systemrelevante Banken

Eine Bank oder Bankengruppe ist systemrelevant, wenn sie im inländischen Kredit- und Einlagengeschäft sowie im Zahlungsverkehr Funktionen ausübt, die für die Schweizer Volkswirtschaft unverzichtbar und kurzfristig nicht substituierbar sind. Andere Kriterien wie Grösse, Risikoprofil und Vernetzung werden bei einer Entscheidung ebenfalls berücksichtigt. Für systemrelevante Banken («too big to fail») in der Schweiz gelten besonders strenge Anforderungen.

T

TLAC

Total Loss-Absorbing Capacity. Die TLAC setzt sich zusammen aus der Summe von Going-concern- und Gone-concern-Kapitalanforderungen, die ein Institut gemäss Finanzmarktaufsicht aufweisen muss.

U

Universalbank

Eine Universalbank ist ein Finanzinstitut, das grundsätzlich alle Bankgeschäfte betreibt und diese allen Kundengruppen anbietet. Alle Bankgeschäfte bedeutet: Zahlungsverkehr, Passivgeschäft (Konti), Finanzierungen, Anlage-, Handels- und Kapitalmarktgeschäft. Alle Kundengruppen bedeutet: Privatkunden (Retail Banking), vermögende Privatkunden (Private Banking), kommerzielle Kunden (Corporate Banking) und Grossunternehmungen.

(Investment Banking). Dabei generiert eine Universalbank Einnahmen aus dem Zinsdifferenzgeschäft, dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft (aus Wertschriften und Anlagen) sowie dem Handelsgeschäft.

V

Value at Risk (VaR)

Risikomass, das zeigt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition (z.B. eines Wertpapierportfolios) mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit (z.B. 95 Prozent) innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts (z.B. 10 Tage) nicht überschreitet.

Volatilität

Schwankung, z.B. des Preises für ein Wertpapier.

Stichwort- und Abkürzungsverzeichnis

- A**
Abschreibungen, 79 ff.
siehe auch Immaterielle Werte
siehe auch Sachanlagen
Anhang
Konzern, 127 ff.
Stammhaus, 208 ff.
Anspruchsgruppen, 46, 86, 93
ANV (Arbeitnehmervertretung), 76
Asset Management, 70 f.
Audit
Interne Organisation, 92
Leiter, 102
Vergütungsgruppe, 113
Ausbildung
siehe Mitarbeitende
Auslandschweizer, 63 ff.
Ausleihungen
Deckung Konzern, 140
Deckung Stammhaus, 209
Kommentiertes Ergebnis, 80
Ausserordentlicher Ertrag
siehe auch Erfolgsrechnung
AWU (Aufsichtskommission des Zürcher Kantonsrates über die wirtschaftlichen Unternehmen), 88
AWU-Schwerpunktbericht, 27 ff.
- B**
Bankenplatz Schweiz, 51
Bankpräsidium
Corporate Governance, 87 f.
Interne Organisation, 89
Kompetenzregelung, 90
Mitglieder, 98 f.
Tätigkeitsbericht, 94
Vergütung, 117
Vergütungsgruppe, 113
Bankrat
Corporate Governance, 87
Interne Organisation, 89 f.
Kompetenzregelung, 90
Mitglieder, 98, 100 ff.
Tätigkeitsbericht, 94 f.
Vergütung, 117
Vergütungsgruppe, 113
- Beteiligungen**
Finanzbericht Konzern, 133 f.
Kommentiertes Ergebnis, 81
Bilanz
Konzern, 123
Stammhaus, 206
- C**
CIO (Chief Investment Office), 21, 48
Corporate Governance, 83 ff.
CIR (Cost Income Ratio), 16, 229
Covid-19-Kredite, 35, 64
CSDDD (Corporate Sustainability Due Diligence Directive), 52
CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive), 52
Custody, 68 f.
- D**
Digitalisierung, 38, 46 f., 51 f., 56 f.
Diversifikation
Erträge, 16
Konzernstrategie, 14 f., 47, 58, 82, 127
Dividende
siehe Gewinnausschüttung
DLT (Distributed Ledger Technology), 57
DORA (EU Digital Operational Resilience Act / EU-Gesetz über die operationelle Resilienz), 52
Dotationskapital, 24
- E**
Eigenkapital
Eigenkapitalnachweis
Konzern, 126
Eigenkapitalnachweis
Stammhaus, 207
Kommentiertes Ergebnis, 81
Zusammensetzung Konzern, 152
Zusammensetzung Stammhaus, 216
siehe auch Bilanz
Eigenkapitalrendite
siehe ROE
- EKZ** (Elektrizitätswerke des Kantons Zürich), 53
Entschädigungs- und Personalausschuss
Interne Organisation, 91
Tätigkeitsbericht, 96
Erfolgsrechnung
Konzern, 122
Stammhaus, 204
EP27 (Entlastungspaket 2027), 53
ERV (Eigenmittelverordnung), 52
ETF (Exchange Traded Funds), 25, 71
EU AI Act (EU Artificial Intelligence Act / EU-Gesetz zur künstlichen Intelligenz), 52
Externe Vermögensverwalter, 47, 63
- F**
Finanzanlagen
Finanzbericht Konzern, 133, 143
Finanzbericht Stammhaus, 212
Kommentiertes Ergebnis, 81
FINMAG (Finanzmarktaufsichtsgesetz), 52
Firmenkunden
siehe Kundensegmente
FNG (Forum Nachhaltige Geldanlagen), 71
frankly
siehe Private Vorsorge
- G**
Geldflussrechnung, 124 f.
Generaldirektion
Interne Organisation, 92 f.
Mitglieder, 103 ff.
Vergütung, 118
Vergütungsgruppe, 113
Geschäftsaufwand, 78
siehe auch Erfolgsrechnung
Geschäftsertrag, 77 ff.
siehe auch Erfolgsrechnung
Geschäftsstellen, 18, 55, 237 ff.
Gewinn
siehe Konzerngewinn

Gewinnausschüttung, 24, 205
siehe auch Gewinnverwendung
Gewinnverwendung, 16, 205
Gründungen
siehe Unternehmensgründungen

H

Handelsgeschäft, 70, 80, 132
Handelserfolg, 16, 78 f.
siehe auch Erfolgsrechnung
Hypothekargeschäft, 60
Lebenslange Zusage, 60
ZKB Rollover-Hypothek, 60

I

IKS (Internes Kontrollsystem), 53, 166
Immaterielle Werte
Finanzbericht Konzern, 134, 146
Immobilienmarkt Zürich, 54
Informations- und Kontrollinstrumente, 88
Institutionelle und multinationale Kunden
siehe Kundensegmente
IT-Ausschuss
Interne Organisation, 91
Tätigkeitsbericht, 97
ITMOs (Internationally Transferred Mitigation Outcomes / International übertragenes Minderungsergebnis), 25

K

Kantonsrätliche Kommission
siehe AWU
KI (Künstliche Intelligenz), 52
KMU (Kleine und mittlere Unternehmen), 27 ff., 64
siehe auch Kundensegmente
KMU-Nachfolgeregelung, 66
KMU ZH, 30, 64
Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, 78
Kommissionserfolg, 16, 78
siehe auch Erfolgsrechnung
Konsortialkredite, 66 f.
Konzernerfolg, 77
siehe auch Erfolgsrechnung
Konzerngewinn, 16, 77 ff.
Konzernleitbild, 45 ff.
Werte, 46
Konzernrating, 17, 82
Konzernstrategie, 46 f.

Kundeneinlagen

Kommentiertes Ergebnis, 77 ff.
siehe auch Bilanz

Kundensegmente, 47 ff., 58
Firmenkunden, 64 ff.
Institutionelle und multinationale Kunden, 66 ff.
Private Banking, 62 ff.
Privatkunden, 14, 20, 48, 59 ff.

Kundenvermögen

siehe Verwaltete Vermögen
KYC (Know Your Customer), 68

L

Leasing, 37 f., 66
Leistungsauftrag, 24 ff.
Corporate Governance, 93
Nachhaltigkeitsauftrag, 5
Unterstützungsauftrag, 5
Versorgungsauftrag, 5
LGHS (Liquidität gegen hypothekarische Sicherheiten), 52
LGWS (Liquidität gegen Wertschriften), 52
Liquiditätsquote
Liquidity Coverage
Ratio (LCR), 17
Liquiditätsvorschriften, 80

M

Mehrjahresvergleich, 196
Mitarbeitende, 72 ff.
Ausbildung, 73 f.
Ausbildungsplätze, 74
Gesundheit, 75
Personalbestand, 72
Weiterbildung, 73 f.

N

Negativzinsen, 161, 220
NET (Negativemissionstechnologien), 25
NPO (Non-Profit-Organisation), 62 f.

O

Obligationenanleihen
Finanzbericht Konzern, 150
Kommentiertes Ergebnis, 81
OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit), 24
OECD-Mindeststeuer, 79

P

Partizipation, 16, 24

Personalbestand

siehe Mitarbeitende

P&E (Performance & Entwicklung), 73

Pfandbriefdarlehen

Finanzbericht Konzern, 150
Kommentiertes Ergebnis, 81

Pfandleihkasse, 222

PHZH (Pädagogische Hochschule Zürich), 25

Pionier-Portfolio

siehe Start-up-Förderung

Private Banking

siehe Kundensegmente

Privatkunden

siehe Kundensegmente

Private Vorsorge

frankly, 20, 59, 61

Produzenten

Konzernstrategie, 47, 49

Prüf Ausschuss

Interne Organisation, 91
Tätigkeitsbericht, 95

PLB (Public Liquidity Backstop), 52

Q

QES (Qualifizierte elektronische Signatur), 57

Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)

Kommentiertes Ergebnis, 81

R

Rating

siehe Konzernrating

Regulierung, 51 f.

Research, 69

Revisionsstelle, 92, 198 ff., 223 ff.

Risikoausschuss

Interne Organisation, 91
Tätigkeitsbericht, 96

Risikobasierte Kapitalquote

going concern, 17
gone concern, 17

Risikobericht, 165 ff.

Risikobeurteilung, 53 f.

ROE (Return on Equity), 16

Rückstellungen, 79, 151

S

Sachanlagen

Finanzbericht Konzern, 134, 145
Kommentiertes Ergebnis, 81

SARON (Swiss Average Rate Overnight / Referenzzinssatz für Geldmarkttransaktionen), 60
SBI (Swiss Bond Index), 69
SBVg (Schweizerische Bankiervereinigung), 57
Schlüsselkunden, 62
SDGs (Sustainable Development Goals / Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen), 5, 25, 71
SNB (Schweizerische Nationalbank), 51, 77, 87
Staatsgarantie, 15, 24, 82
Standorte, 237 ff.
 Modernisierung, 59
Start-up-Förderung, 42, 65

T
TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures), 192
TJPG (Bundesgesetz über die Transparenz juristischer Personen und die Identifikation der wirtschaftlich berechtigten Personen), 53

U
Übriger Erfolg, 16, 78
 siehe auch Erfolgsrechnung
UHNWI (Ultra-High-Net-Worth Individuals / vermögendste Privatkunden), 62
Unternehmensgründungen, 65
UVEK (Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr und Energie), 53
UWG (Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb), 53

V
Vergütung, 107 ff.
 Kompetenzen, 111
 Variable Vergütung, 114 f.
 Vergütungsgruppen, 113 f.
 Vergütungskomponenten, 114 ff.
 Vergütungspolitik, 111 f.
Vermögen
 siehe Verwaltete Vermögen, Vermögensverwaltung
Vermögensverwaltung, 62
Verwaltete Vermögen
 Finanzbericht Konzern, 159
 Finanzbericht Stammhaus, 218
 Kommentiertes Ergebnis, 81

Vision
 siehe Konzernleitbild
Vorsorge
 siehe Private Vorsorge
VStG (Verrechnungssteuergesetz), 52

W
Weiterbildung
 siehe Mitarbeitende
Wertpapierfinanzierungsgeschäft
 Finanzbericht Konzern, 130, 140
 Finanzbericht Stammhaus, 209
 Kommentiertes Ergebnis, 80
Wirtschaftsentwicklung, 50 f.

Z
Zinsgeschäft, 51, 82
Zinserfolg, 16, 77
 siehe auch Erfolgsrechnung
ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften), 30, 64
ZKB Philanthropie Stiftung, 26, 63

Standorte

Im Kanton Zürich

Wir sind lokal stark verankert. Mit 51 Geschäftsstellen führen wir das dichteste Filialnetz im Kanton Zürich.

- Zürcher Kantonalbank Schweiz und International**
- Vertriebsbüro Lausanne
 - Zürcher Kantonalbank Finance (Guernsey) Ltd.
 - ZKB Securities (UK) Ltd.

- Zürcher Kantonalbank Repräsentanzen**
- São Paolo
 - Beijing
 - Mumbai
 - Singapore

- Swisscanto**
- Zürich
 - Luxemburg
 - Frankfurt am Main
 - Milano
 - Madrid

- Complementa**
- Zürich
 - St. Gallen
 - München



Geschäftsstellen

Kanton Zürich

Adliswil

Albisstrasse 17
8134 Adliswil

Affoltern am Albis

Obere Bahnhofstrasse 25
8910 Affoltern am Albis

Andelfingen

Landstrasse 42
8450 Andelfingen

Bassersdorf

Postplatz 3
8303 Bassersdorf

Bauma

Bahnhofstrasse 8
8494 Bauma

Bülach

Kreuzstrasse 1
8180 Bülach

Dielsdorf

Wehntalerstrasse 45
8157 Dielsdorf

Dietikon

Zentralstrasse 19
8953 Dietikon

Dübendorf

Usterstrasse 1
8600 Dübendorf

Effretikon

Märtplatz 17
8307 Effretikon

Egg

Forchstrasse 138
8132 Egg

Eglisau

Obergass 8
8193 Eglisau

Fehraltorf

Grundstrasse 2
8320 Fehraltorf

Feuerthalen

Schützenstrasse 30
8245 Feuerthalen

Hinwil

Dürntnerstrasse 9
8340 Hinwil

Hombrechtikon

Grüningerstrasse 12
8634 Hombrechtikon

Horgen

Seestrasse 150
8810 Horgen

Kloten

Bahnhofstrasse 10
8302 Kloten

Küsnacht

Obere Wiltisgasse 48
8700 Küsnacht

Männedorf

Kugelgasse 21
8708 Männedorf

Meilen

Bahnhofstrasse 25
8706 Meilen

Pfäffikon

Turmstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

Regensdorf

Watterstrasse 57
8105 Regensdorf

Richterswil

Poststrasse 15
8805 Richterswil

Rüti

Bergstrasse 1
8630 Rüti

Schlieren

Zürcherstrasse 4
8952 Schlieren

Stäfa

Bahnhofstrasse 12
8712 Stäfa

Stettbach

Am Stadtrand 5
8600 Dübendorf

Thalwil

Gotthardstrasse 29
8800 Thalwil

Turbenthal

Tösstalstrasse 58
8488 Turbenthal

Uster

Webernstrasse 3
8610 Uster

Volketswil

Zentralstrasse 19
8604 Volketswil

Wädenswil

Zugerstrasse 12
8820 Wädenswil

Wald

Bahnhofstrasse 38
8636 Wald

Wallisellen

Bahnhofstrasse 23
8304 Wallisellen

Wetzikon

Bahnhofstrasse 188
8620 Wetzikon

Winterthur-

Oberwinterthur

Frauenfelderstrasse 30
8404 Winterthur

Winterthur-

Untertor

Untertor 30
8400 Winterthur

Zumikon

Dorfstrasse 61
8126 Zumikon

Zürich-Altstetten

Altstetterstrasse 142
8048 Zürich

Zürich-City

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Zürich-Höngg

Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich

Zürich-Klusplatz

Witikonerstrasse 3
8032 Zürich

Zürich-Neumünster

Forchstrasse 5
8032 Zürich

Zürich-Oerlikon

Schaffhauserstrasse 331
8050 Zürich

Zürich

Prime Tower

Hardstrasse 201
8005 Zürich

Zürich-

Schwamendingen

Winterthurerstrasse 512
8051 Zürich

Zürich-Unispital

Ramistrasse 100
8091 Zürich

Zürich-Wiedikon

Zweierstrasse 146
8003 Zürich

Zürich-Witikon

Witikonerstrasse 377
8053 Zürich

Zürich-Wollishofen

Albisstrasse 36
8038 Zürich

Schweiz**Standort Lausanne**

Rue Centrale 10
1003 Lausanne

Complementa AG

Hauptsitz
Gaiserwaldstrasse 14
9015 St. Gallen

Niederlassung Zürich:
Eisengasse 16
8008 Zürich

International**Zürcher Kantonalkbank Finance (Guernsey) Ltd.**

Bordage House
Le Bordage
Saint Peter Port
Guernsey C.I. GY1 1BU
United Kingdom

ZKB Securities (UK) Ltd.

Mutual House
Third Floor,
70 Conduit Street
London, W1S 2GF
United Kingdom

Tochtergesellschaft Deutschland Complementa GmbH

Landsberger Strasse 302
DE-80687 München

**Repräsen-
tanzen****Zürcher Kantonalkbank Representações Ltda. São Paulo**

Representative Office
Rua Pedrosa Alvarenga,
n° 691, 4° andar
CJ 401-402 Itaim Bibi
CEP: 04531-011
São Paulo
Brasil

Zürcher Kantonalkbank Beijing Representative Office
Room 705, Tower 3
(Anlian Plaza)
International Center No.
38, Do San Huan Bei Road
Chaoyang District
100026 Beijing
China

Zürcher Kantonalkbank Mumbai Representative Office
Office Suite # 1,
7th Floor, B Wing
Supreme Business Park,
Hiranandani Gardens
Powai, Mumbai 400076

Zürcher Kantonalkbank Singapore Representative Office
9 Raffles Place #25-03
Republic Plaza
Singapore 048619

Swisscanto**Swisscanto Holding AG**

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Swisscanto Asset Management International S.A.

6, route de Trèves
L-2633 Senningerberg
Luxemburg

Swisscanto Asset Management International S.A.

Bockenheimer
Landstrasse 92
60323 Frankfurt am Main
Deutschland

Swisscanto Asset Management International S.A.

Via Luigi Rossari 5
20121 Milano
Italia

Swisscanto Asset Management International S.A.

c/ Jorge Juan 35
28014 Madrid
España

Swisscanto Fondsleitung AG

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Swisscanto Vorsorge AG in Liquidation

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich

Kontakte

Zürcher Kantonalbank

Bahnhofstrasse 9
8001 Zürich
0844 843 823
zkb.ch
info@zkb.ch

Weitere Auskünfte zur
Zürcher Kantonalbank geben
wir Ihnen gerne wie folgt:

Privatkunden & Private Banking

0844 843 823

Firmenkunden

058 293 80 80

Institutionals & Multinationals

044 292 87 00

Medien

044 292 29 79
medien@zkb.ch

Weitere Informationen finden Sie zudem unter zkb.ch

Impressum

Herausgeberin: Zürcher Kantonalbank, Zürich
Konzept und Gestaltung: Hej AG, Zürich
Fotografie: Artworth (S. 40), Christian Grund (S. 12, 20, 21, 43, 56, 82), Selina Meier (S. 20, 61), Mat Neidhardt (Titelbild)
Druck: Multicolor Print AG

Nachdruck nach Absprache mit der Redaktion unter Quellenangabe gestattet.
In der Schweiz gedruckt auf 100 %-Recyclingpapier.

©2026 Zürcher Kantonalbank

Rechtliche Hinweise

In diesem Dokument enthaltene Aussagen und Prognosen, die sich auf den Geschäftsbericht oder andere Berichte und auf die zukünftige Entwicklung der Zürcher Kantonalbank und ihre Geschäftstätigkeit beziehen oder diese beeinflussen können, geben Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts bzw. des jeweiligen Berichts wieder. Sie sind naturgemäss mit Unsicherheiten behaftet, da Risiken, Unsicherheiten und andere Faktoren die tatsächlich eintretenden Entwicklungen und Ergebnisse beeinflussen können. Deshalb können die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von den durch die Zürcher Kantonalbank in diesem Dokument und dem jeweiligen Bericht formulierten Einschätzungen und Erwartungen abweichen. Die Zürcher Kantonalbank ist nicht verpflichtet, die zukunftsgerichteten Aussagen in dieser Publikation zu aktualisieren.

Das Dokument dient ausschliesslich Informationszwecken. Die darin enthaltenen Aussagen und Angaben stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar.

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen. In den Tabellen gelten folgende Regeln:

0 (0 oder 0,0) Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zehleinheit ist
– Zahlenangabe nicht möglich oder nicht sinnvoll

In diesem Bericht werden Website-Adressen ausschliesslich zu Informationszwecken angegeben und die ZKB integriert deren Inhalte nicht in diesen Bericht.

